

Gesamtplan Landkreis Aurich:

Befragung der Eltern, Entwicklung der Kindertagesstätten, Analyse der Schulräume, Schulentwicklungsplanung

Landkreis Aurich

Band IV: Datenmaterial allgemeinbildende Schulen

Fortschreibung 2014/15 bis 2019/20
mit einem Ausblick bis zum Jahr 2030

November 2014

Bände:

- I Befragung der Eltern*
- II Kindertagesstättenplan*
- III Raumanalysen*
- IV Allgemeinbildende Schulen (Datenband)*
- V Kernergebnisse: allgemeinbildende Schulen*
- VI Berufsbildende Schulen:
Daten und Kernergebnisse*



biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

Dürenstraße 40 · 53173 Bonn
Telefon: 0 228 - 35 55 12
0 228 - 36 30 04
Telefax: 0 228 - 36 30 01
E-Mail: info@biregio.de
Internet: www.biregio.de

Wolf Krämer-Mandau
Karolina Strotkötter
Guido Scharnhorst-Engel
Georg Heller

kraemer-mandau@biregio.de
info@biregio.de

Autor
Autorin
Autor
Autor

*Besonderer Dank gilt der Verwaltung mit Frau Eiben und Frau Flohr,
die den gesamten zeitaufwändigen und aufreibenden Prozess der Planung
kundig, kollegial sowie immer aufmerksam begleitet haben!*



InhaltsverzeichnisInhaltsver-
zeichnis

Legende	4
1. Vorbemerkungen	7
2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes im Landkreis Aurich	47
3. Das Schulangebot und die Schulstruktur im Landkreis Aurich und in seiner Umgebung	76
4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen	97
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Landkreis Aurich	100
6. Prognose der zukünftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge im Landkreis Aurich	106
7. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe	129
8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik im Landkreis Aurich	176
9. Die Übergänge aus den Grund- in die weiterführenden Schulen im Landkreis Aurich	187
10. Die Schulwahl und die Pendlerbewegungen im Landkreis Aurich	198
11. Die Veränderung der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe	254
12. Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen	259
13. Die Raumprogramme für Neubauten von Schulen und die Kostenaspekte	297
14. Die Raumsituation in den Schulen im Landkreis Aurich	300



Legende

Legende

AHR	Allgemeine Hochschulreife
BBS	Berufsbildende Schule
BeS	Beobachtungsstufe
BF/BFS	Berufsfachschule
BG	Berufliches Gymnasium (oder BGY)
BGF	Bruttogeschossfläche
BGY	Berufliches Gymnasium (oder BG)
BK	Berufskolleg
BS	Berufsschule
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
Dep.	Dependance
DOS	Duale Oberschule
EHS	Evangelische Hauptschule
EK	Eingangsklassen
EGrS	Evangelische Grundschule
ES	Förderschwerpunkt Soziale und emotionale Entwicklung
ESE	Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung
EwR	Erweiterte Realschule
EZ	Erziehungsschwierige
FG	Fachgymnasium
FHR	Fachhochschulreife
FOR	Fachoberschulreife
FOS	Fachoberschule
FöS	Förderschule
FöSt	Förderstufe
FöZ	Förderzentrum
FR	Fachraum/-räume
Freq.	Frequenz
FrS	Freie Schule
FS	Fachschule
FSP	Förderschwerpunkt
FSP gE	Schule mit dem FSP ganzheitliche Entwicklung
FSP L	Schule mit dem FSP Lernen
FSP mE	Schule mit dem FSP motorische Entwicklung
FSP S	Schule mit dem FSP Sprache
FSP s-eE	Schule mit dem FSP sozial-emotionale Entwicklung
FWS	Freie Waldorfschule
GB	geistige Behinderung
GE	Gesamtschule (vgl. auch GS, IGS und KGS)
GFK	Grundschulförderklasse
GG	Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
GGrS	Gemeinschaftsgrundschule
GHS	Grund- und Hauptschule
G(H)S	Grund- und Hauptschule, Grundschulteil
(G)HS	Grund- und Hauptschule, Hauptschulteil



G(HR)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Grundschulteil
(G)H(R)S	Grund-, Haupt- und Realschule, Hauptschulteil
(GH)RS	Grund-, Haupt- und Realschule, Realschulteil
GHWRS	Grund- und Hauptschule mit Werkrealschule
GmS	Gemeinschaftsschule (Schleswig-Holstein)
GMS	Gemeinschaftsschule (Baden-Württemberg)
GrS	Grundschule
G(RS+)	Grund- und RealschulePlus, Grundschulteil (Rheinland-Pfalz)
(G)RS+	Grund- und RealschulePlus, RealschulPlus-Teil (Rheinland-Pfalz)
GS	Gesamtschule (vgl. auch GE, IGS und KGS)
GT	Ganztag
GY	Gymnasium
HK	Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation
HNF	Hauptnutzfläche
HS	Hauptschule
HSZ	Hör-Sprach-Zentrum
i	integrativ
IGS	Integrierte Gesamtschule (vgl. auch GS, GE und KGS)
I-Klassen	Integrationsklassen
ISS	Integrierte Sekundarschule
IvK	internationale Vorbereitungsklassen
JHP	Jugendhilfeplanung
k	kooperativ
KB	Körperbehinderung
KfS	Kreisfreie Stadt
KGrS	Katholische Grundschule
KGS	Kooperative Gesamtschule
KHS	Katholische Hauptschule
KM	Förderschwerpunkt Körperliche und Motorische Entwicklung
KR	Klassenraum/-räume
kW	kumulierter Wert
LB	Lernbehinderung
LE	Förderschwerpunkt Lernen
LK	Landkreis
MiS	Mittelschule
MPS	Mittelpunktschule
NNF	Nebennutzfläche
ObS	Oberschule
OrS	Orientierungsstufe
OS	Orientierungsstufe (Niedersachsen)
RefS	Reformschule
ReS	Regelschule
RgS	Regionalschule bzw. Regionale Schule
RGHS	Realschule mit Grund- und Hauptschulteil
RHS	Realschule mit Hauptschulteil



RS	Realschule
RS+	RealschulePlus (Haupt- und Realschule)
RS+ i	RealschulePlus in allen Jahrgängen integrativ arbeitend
RS+ k	RealschulePlus kooperativ, nur Jahrgang 5 und 6 integrativ
SE	Förderschwerpunkt Sehen
Sek	Sekundarschule (jahrgangsbezogene Schulform)
SeK	Sekundarschule (Schulform NRW)
Sek. I	Sekundarstufe I
Sek. II	Sekundarstufe II
SEP	Schulentwicklungsplan
SeS	Sekundarschule
SfBS	Schule für Blinde und Sehbehinderte
SfGB	Schule für Geistigbehinderte
SfGS	Schule für Gehörlose und Schwerhörige
SfKB	Schule für Körperbehinderte
SfLB	Schule für Lernbehinderte
SfSB	Schule für Sprachbehinderte
SfVB	Schule für Verhaltensbehinderte
SHS	Sprachheilschule
SKG	Schulkindergarten
SQ	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation
StS	Stadtteilschule
S 1-10	Schulversuch: Schule von 1 bis 10
TS	Teilstandort
ÜOrS	Schulformübergreifende Orientierungsstufe
VB/VbS	Verbundschule (Schulform)
VbS	Verbundschule (Grundschuldependance)
VG	Verbandsgemeinde
VfG	Verbandsfreie Gemeinde
VGrS	verlässliche Grundschule
VSK	Vorschulklasse
WRS	Werkrealschule
Z	Zug/Züge



1. Vorbemerkungen

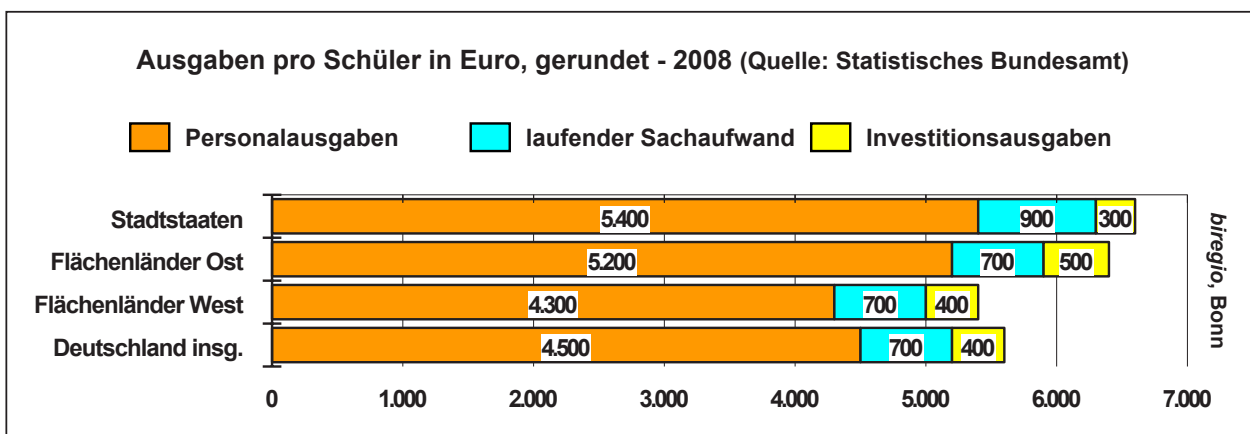
Vorbe-
merkungen

Die Ausstattung von Kommunen und Kreisen mit schulischen Angeboten ist ebenso ein Standortfaktor wie deren Ausstattung mit kulturellen Angeboten und sozialen Einrichtungen. Daraus resultiert ein ungeheurer Druck auf die Schulträger im Land **Niedersachsen**: Da die Schullandschaft ständig in Bewegung ist, lässt sie kaum noch verbindliche und langfristig tragfähige Planungen zu. Eine quantitative Schulentwicklungsplanung, eine des "Zahlenverwaltens" und "Fortschreibens", ist zwingend durch eine "qualitative Schulentwicklungsplanung" zu ersetzen.

Schulentwicklungsplanung ist ein Stück weit Sozialpolitik, Kulturplanung, Standortsicherung und Jugendpolitik. Folgerichtig hat sie einen enormen Abstraktions- und Spezialisierungsgrad erreicht, wobei die Bewahrung des Bewährten und das Einarbeiten neuer Anforderungen und Profile sorgsam austariert, in einem schöpferischen Gleichgewicht gehalten werden müssen. Vieles von dem, was heute angedacht oder auf den Weg gebracht wird, schafft Vorgaben für die nächsten 20 Jahre und wird diese insgesamt prägen.

Die Gestaltung des Schulwesens "vor Ort" fordert in der Zeit der Veränderungen dem Kommunalpolitiker in einer Schärfe wie nie zuvor einen sicheren, perspektivischen Blick ab. Er muss sich in der schwierigen Balance zwischen dem heterogenen Elternwillen, dem hier auch "Machbaren" oder "Wünschenswerten" sowie dem Notwendigen bewegen.

Schulen sind heute Investitionen in die auch ökonomisch zu begreifende Zukunft. Die Bildungsentscheidungen der letzten Jahre haben allerdings innerhalb der föderativen Struktur der Bundesrepublik zu einer Aufweichung der alten Strukturen in der Primarstufe und in den Sekundarstufen sowie letztlich in den berufsbildenden Systemen geführt.

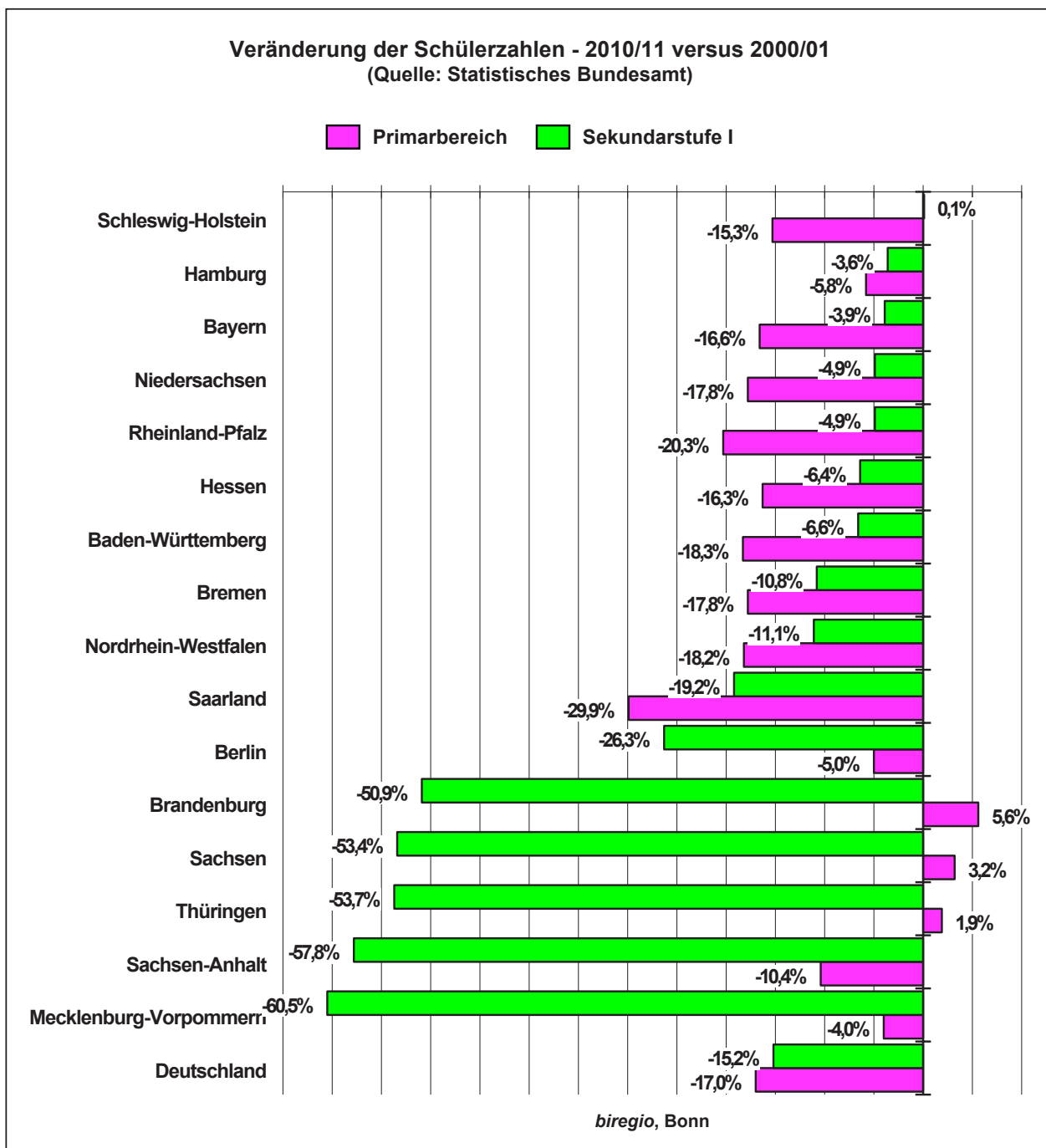


Die Schülerzahlen der Grund- und der weiterführenden Schulen haben sich in der letzten Dekade zum Teil erheblich verändert: In den alten Bundesländern sind die Zahlen der Primarschüler zum Teil erheblich gesunken (um künftig vor allem in den Stadtstaaten wieder stark anzusteigen), während sie in der Folge der demografischen Überwindung des Falls der innerdeutschen Grenze (anderes Gebärverhalten, Wegzüge usw.) in den neuen Bundesländern zumeist wieder steigen. In der Sekundarstufe I der neuen Länder sind die Schülerzahlen extrem abgesunken (mehr als eine Halbierung!) während sie in den alten Ländern in der Regel deutlich moderater, aber dennoch merklich zurückgegangen sind. Die Zahl der allgemeinbildenden Schulen ist



so in Sachsen-Anhalt von 1.793 1992/93 auf 954 2008/09 gesunken und die der berufsbildenden von 68 auf 32!

Vorbe-
merkungen



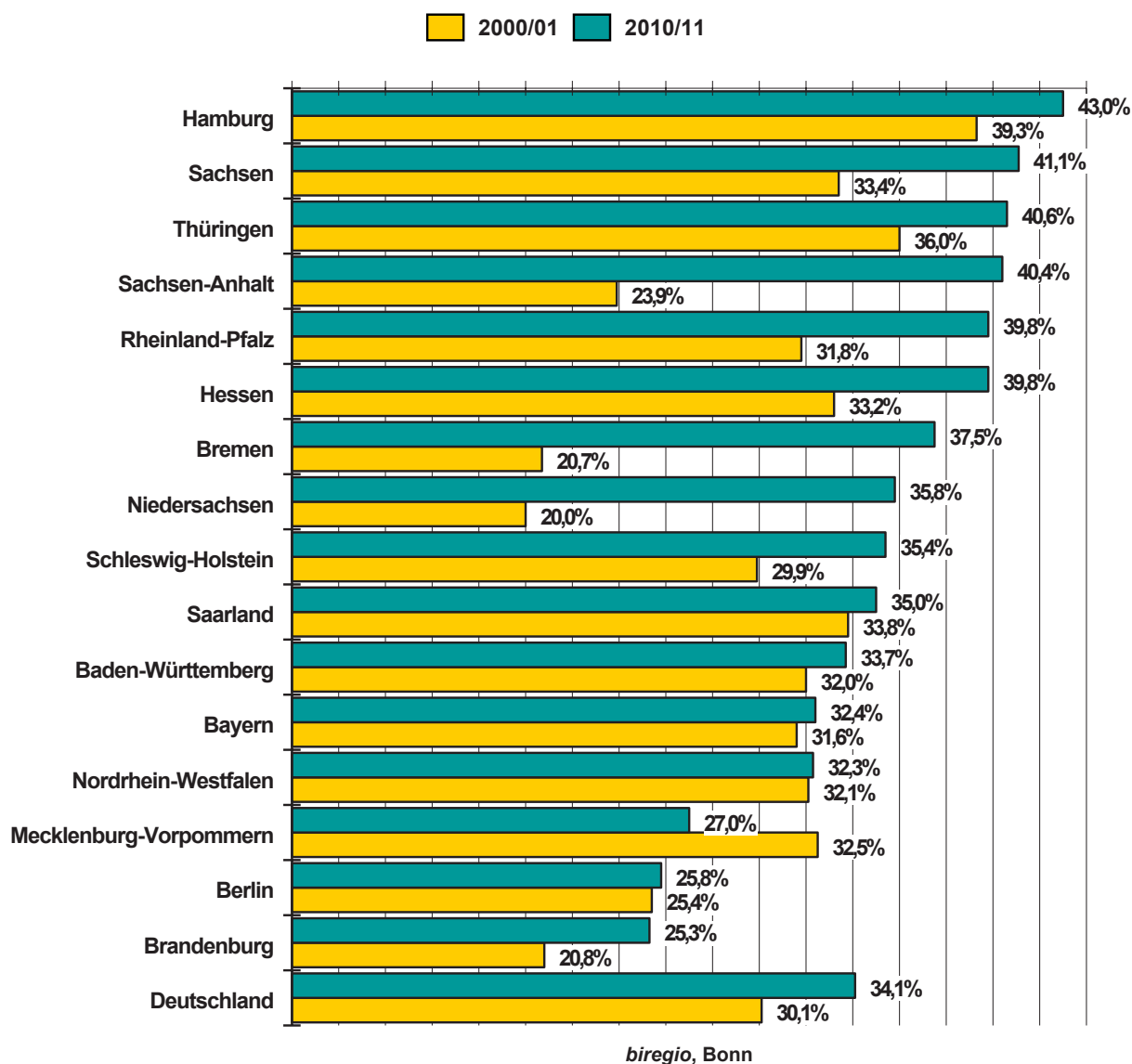
Dabei haben sich die Gewichte zwischen den Schulformen in den letzten zehn Jahren gravierend verschoben. Immer mehr Schüler besuchen nun die Gymnasien (hier: Sekundarstufe I insgesamt). Somit bleiben immer weniger Schüleranteile für die anderen Schulformen "übrig" - die "neben" dem Gymnasium. In der Beschriftung der folgenden Tabelle wird auf die zu berücksichtigenden Berechnungsbedingungen (erhebliche Effekte durch die Auflösung der Orientierungsstufe und damit sechs statt vier Jahrgänge im Gymnasium, achtjährige Gymnasien usw.) hingewiesen.



Derzeit besuchen in der Hansestadt Hamburg die meisten Schüler in den Klassen fünf bis zehn die Schulform Gymnasium, gefolgt von zwei Ländern mit guten Ergebnissen bei den PISA-Tests, die nie ein drei-, sondern nur ein zweigliedriges Schulsystem aufgebaut haben: Sachsen und Thüringen (in Thüringen bestehen daneben Gesamtschulen; in Sachsen-Anhalt existieren auch Integrierte und Kooperative Gesamtschulen):

Vorbe-
merkungen

Veränderung der Schüleranteile in den Gymnasien, Sekundarstufe I - 2010/11 versus 2000/01
(Quelle: Statistisches Bundesamt; Niedersachsen und Bremen: Auflösung der Orientierungsstufe; Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und i.d.R. Berlin: sechsjährige GrS; beachten: Effekte durch die Achtjährigkeit der Gymnasien!)



Parallel zur durchgehend beobachtbaren starken "Gymnasialisierung" in allen Bundesländern kennzeichnet die Schulsysteme nicht nur eine stärker werdende Segregation/Bildungsbenachteiligung der Schüler nach den Migrationshintergründen, sondern zugleich auch eine zunehmende nach der Herkunft und dem Geschlecht der Schüler.



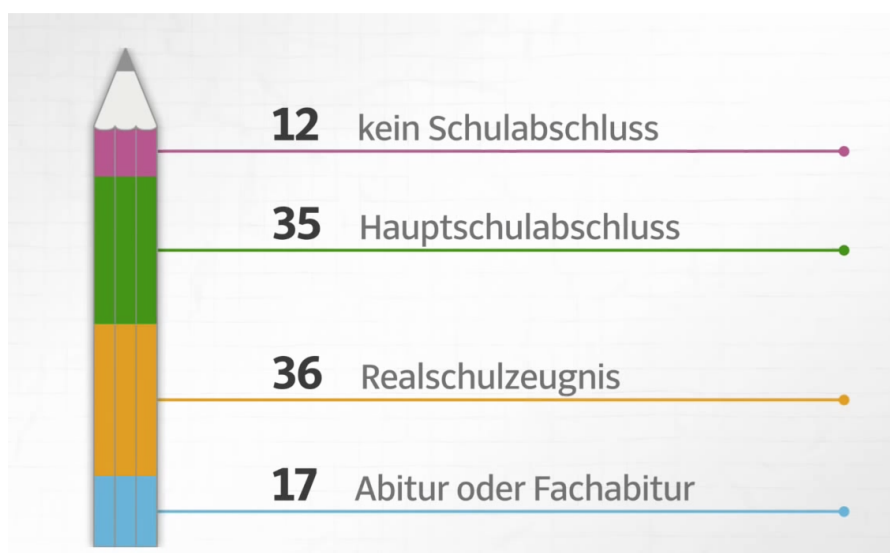
Die Anteile der Schülerschaft, die 2011 ihre Schule beendet haben, verteilen sich wie folgt auf die erreichten Abschlüsse (Quelle: Süddeutsche Zeitung, 09/2013): 37% haben ein Abitur oder ein Fachabitur erreicht, 38% ein Realschulzeugnis, 19% einen Hauptschulabschluss und 6% konnten keinen Abschluss erreichen:

Abschlüsse der Schülerschaft insgesamt:



Bei ausländischen Schülern/Schülern ohne einen deutschen Pass waren es 17%, die das Abitur oder ein Fachabitur erreicht haben, 36% ein Realschulzeugnis, 35% den Hauptschulabschluss. 12% blieben ohne Abschluss ...

Abschlüsse der Schülerschaft insgesamt:

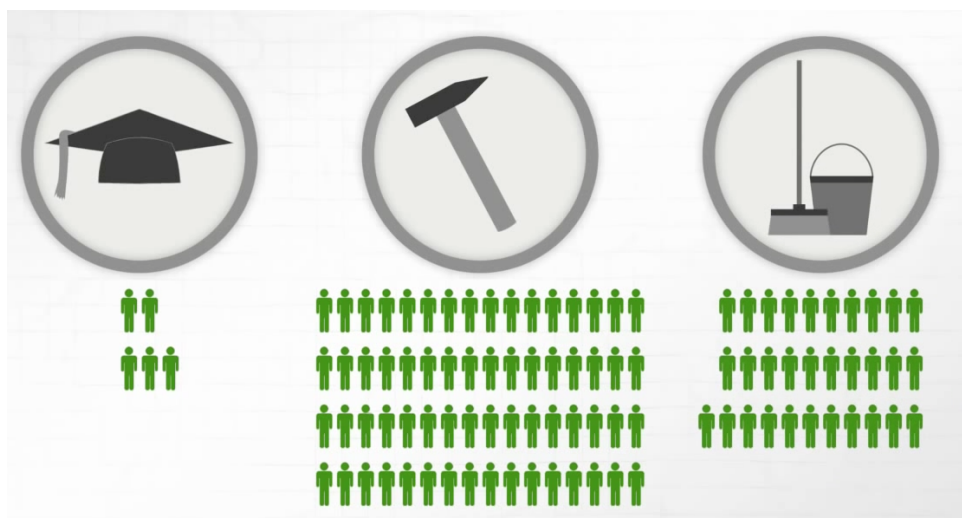


Es scheint, als ließe sich die Ausschöpfung aller (!) Bildungspotenziale durch die verschiedenen Formen der Förderung noch erheblich verbessern; dazu gehören eine frühzeitige Sprachförderung, eine kontinuierliche Förderung in allen Schulstufen und möglicherweise auch ein verpflichtender Kindergarten!

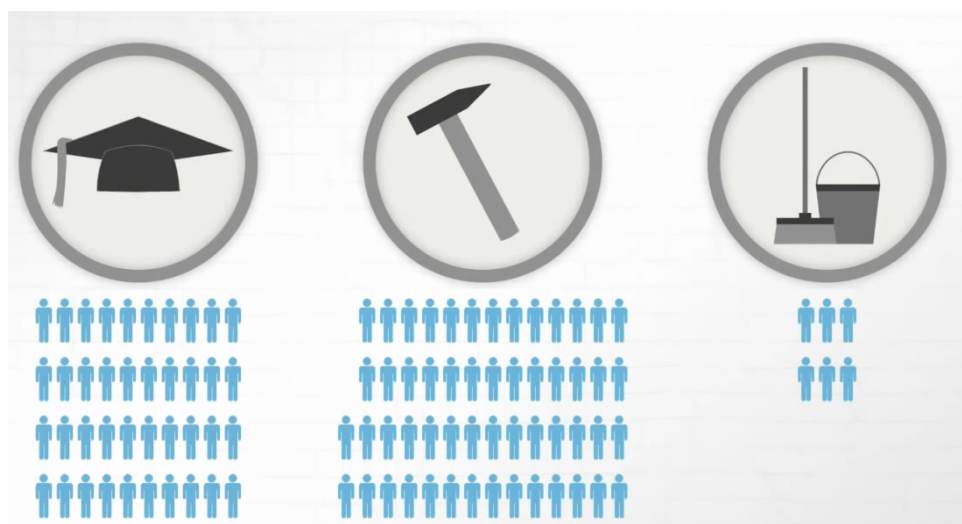


Zwei andere Grafiken stellen den Zusammenhang zwischen dem Besuch einer Hauptschule oder eines Gymnasiums und den erreichten Abschlüssen der Eltern dar (hier: im Schuljahr 2012/13: Quelle: Süddeutsche Zeitung, 09/2013). Nur 5% der Eltern der Kinder, die die Hauptschule besuchen (vgl. die nachfolgende Grafik), haben einen Hochschulabschluss (d.h. mindestens ein Elternteil), 64% eine Berufsausbildung (Lehre) und 31% können keine Berufsausbildung vorweisen. 40% der Eltern, deren Kind ein Gymnasium besucht, verfügen über einen Hochschulabschluss, 54% über eine Berufsausbildung und nur 6% sind ohne einen beruflichen Abschluss!

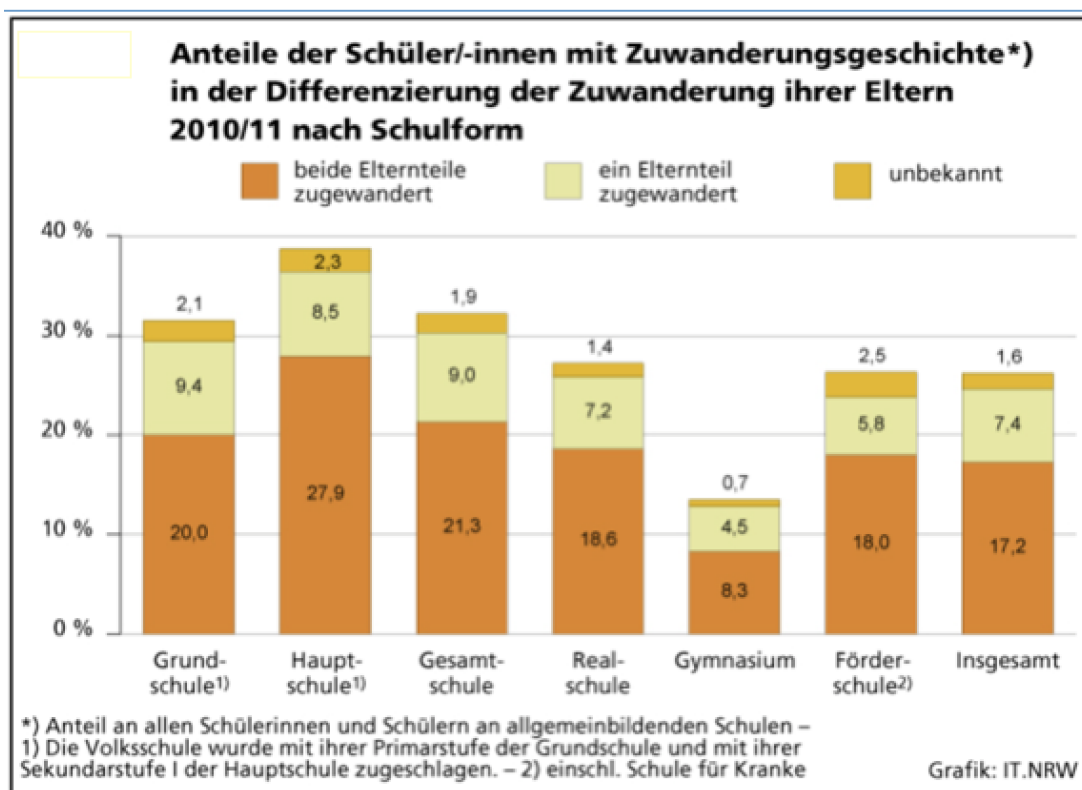
Abschlüsse der Eltern, deren Kind eine Hauptschule 2012 besucht haben:
Hochschulabschluss - abgeschlossene Lehre - ohne Abschluss



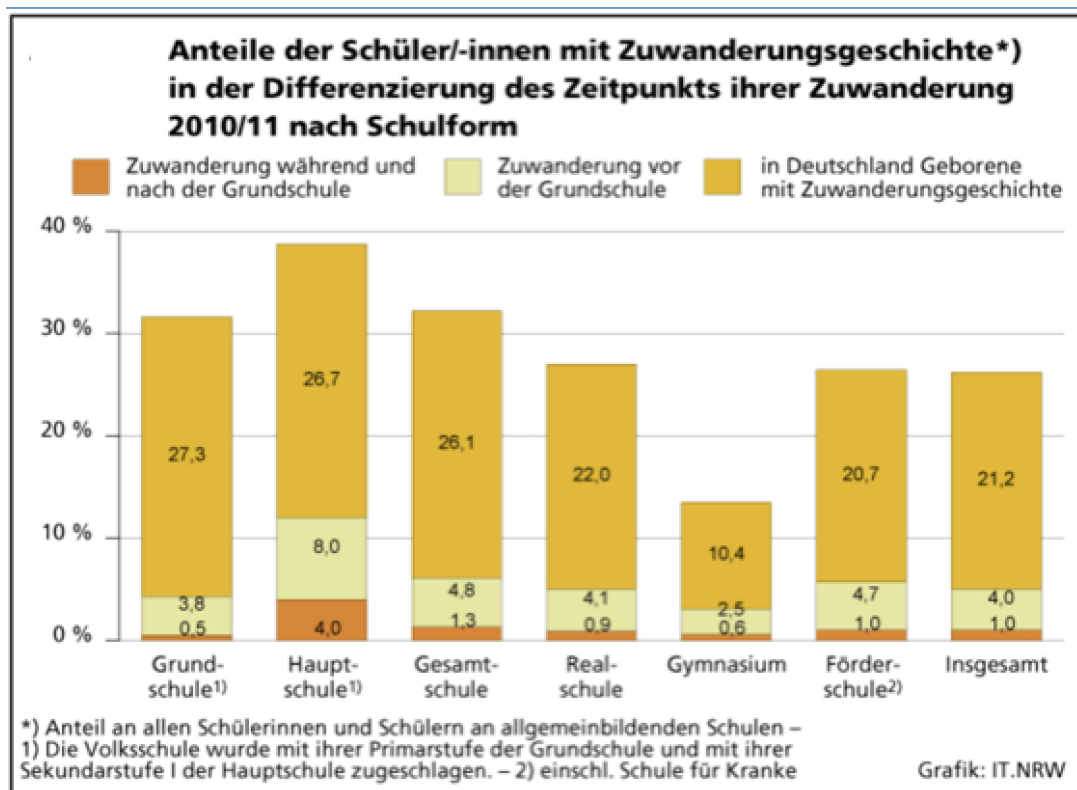
Abschlüsse der Eltern, deren Kind eine Gymnasium 2012 besucht haben:
Hochschulabschluss - abgeschlossene Lehre - ohne Abschluss



Das Thema der Zuwanderungsgeschichte bzw. der Migrationshintergründe sollte ein integraler Bestandteil von Sozialplanungen werden. Am Beispiel Nordrhein-Westfalens zeigt sich, dass fast ein Drittel aller Schüler (31,5%) in den Grundschulen eine Zuwanderungsgeschichte aufweist, wobei 20% der beiden Eltern zugewandert sind und bei 9% nur ein Elternteil (Daten: IT):



Dabei wurden 27% der Grundschüler mit einer Zuwanderungsgeschichte (bei gesamt 31,5% in den Grundschulen) bereits in Deutschland geboren; vor der Grundschule sind knapp 4% mit ihren Eltern nach Deutschland eingewandert und während der Schulzeit noch einmal 0,5%:

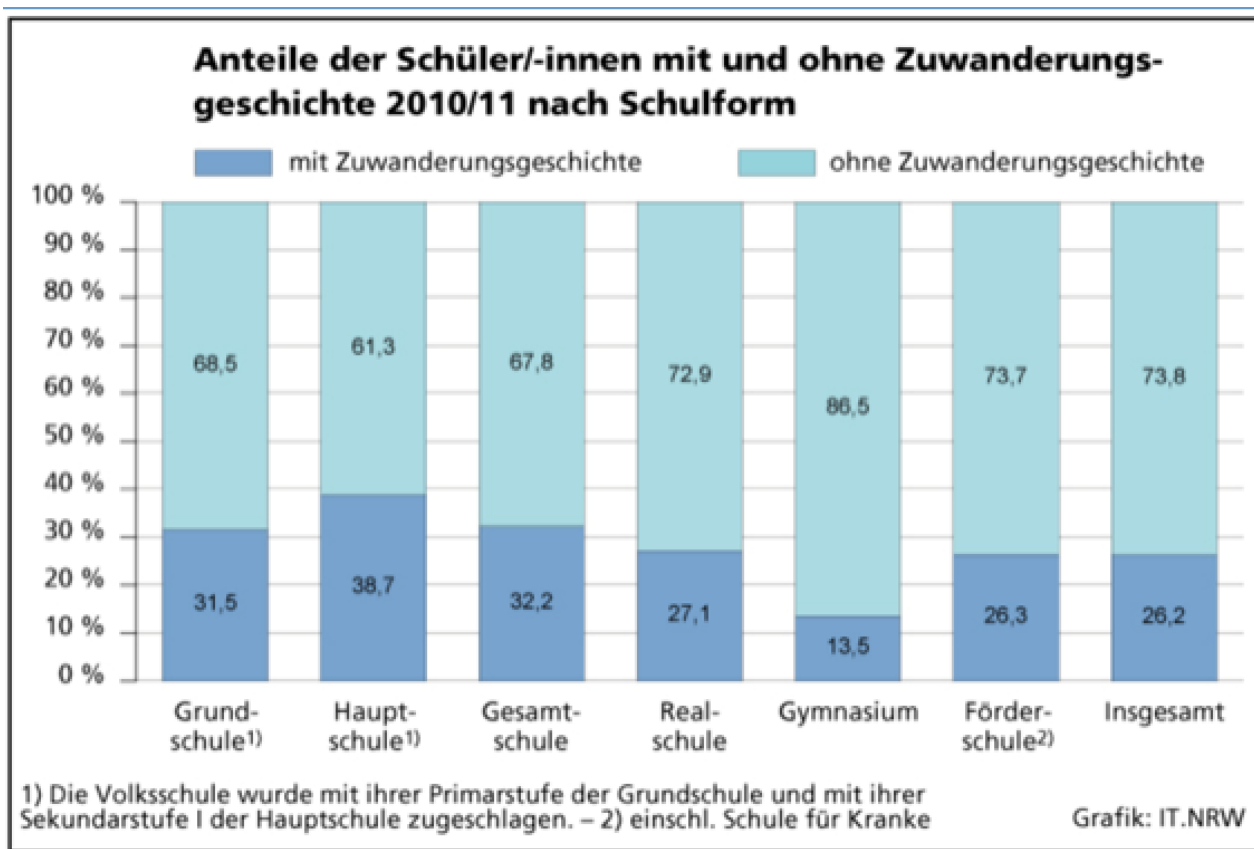


Obgleich 27% der Grundschüler mit Zuwanderungsgeschichte bereits in Deutschland geboren und sozialisiert worden sind, sind die Anteile dieser Schüler in den weiterführenden Schulen sehr ungleich verteilt. So weisen in den Hauptschulen fast 39% ihrer Schüler einen Migrationshintergrund auf, während es in den Gymnasien nur 13,5% sind.

Die Elternhäuser und die Kindertagesstätten bzw. die Schulen können die Zuwanderungsgeschichte und die damit verbundenen vielfältig möglichen "Komplikationen" in der Lernvita der Kinder nicht ausgleichen. Damit ist die Notwendigkeit der verstärkten frühen Förderung in den Kindertagesstätten bzw. Schulen offensichtlich.

Die Förderbedarfe, Bildungsgerechtigkeit bzw. die trotz des ansteigenden Alters der Kinder anhaltende Bildungsbenachteiligung deuten folgenden Stand aus: Die bisherigen Anstrengungen haben nicht ausreichend zum Ziel geführt. Entweder gelingt die "Hebung" aller Begabungspotentiale der Kinder und deren "Führung" zu hohen Abschlussprofilen - ganz gleich ob berufs- oder allgemeinbildend -, oder Deutschland wird seine Ausbildung/ die Fachkräfte "importieren" und die schwachen Bildungsabschlüsse/die gescheiterten Lernwege alimentieren müssen.

Die Zuwanderungsgeschichte und die Sprache sind für viele kleine Kinder in Deutschland und die Systeme, in denen sie sich bewegen, erhebliche Blockaden im schulischen System (sowie dem der Kindertagesstätten), und dass obgleich nur 4,3% der 31,5% Grundschüler mit Migrationshintergrund nicht in Deutschland selbst geboren worden sind:



Schon wenige Daten zum Migrationshintergrund zeigen ebenso wie die Daten zur sozialen Herkunft bzw. den Bildungshorizonten der Eltern der



Schulkinder, dass es das deutsche Bildungssystem bis heute nicht verstanden hat, seine immense Selektivität abzulegen. Die Bildungsbe teiligung und die Bildungsgerechtigkeit befinden sich in einer erheblichen "Schieflage"!

Bislang erheblich unterschätzt wird offenbar die starke Wanderung von Personen mit hohen Bildungsabschlüssen in Kommunen, in denen sich schon viele Personen mit ähnlichen Abschlüssen befinden - und umgekehrt, die Verdrängung von Personen mit niedrigen Bildungsabschlüssen oder ohne Abschlüsse in die anderen Kommunen! Dafür kann nicht allein die Struktur der Arbeitsplätze als Auslöser gelten. Es gibt damit eine sich rapide schnell reproduzierende Segregation der Chancen in den Kommunen des Landes bzw. der Länder!

IT.NRW hat dies im August 2013 eindrucksvoll unter dem Titel "55,1 Prozent der Münsteraner haben Fachabitur oder Abitur" auf der Basis des Zensus 2011 dokumentiert. 30,4% der nordrhein-westfälischen Bevölkerung ab 15 Jahren verfügen über eine Hochschul- oder Fachhochschulreife. Damit war der Anteil in NRW höher als im Durchschnitt des gesamten Bundesgebietes (28,3%). Von den Flächenländern wies nur Hessen mit 31,6% einen höheren Wert auf. Nordrhein-Westfalen hatte mit 8,7% aber auch den höchsten Anteil von Personen ohne Schulabschluss.

Methodische Gründe beeinträchtigen die Werte leicht. Für Kommunen mit unter 10.000 Einwohnern im Jahr 2009 konnten nicht alle Zensus-Merkmale ausgewertet werden: zu geringer Stichprobenumfang bei der Haushaltebefragung. Sie sind daher nicht Bestandteil der Ergebnisveröffentlichung. So konnten in NRW 54 von 396 Gemeinden nicht gewertet werden. Die ausgewiesenen Kreisergebnisse beinhalten aber jeweils die zugehörigen Ergebnisse aller kreisangehörigen Städte und Gemeinden.

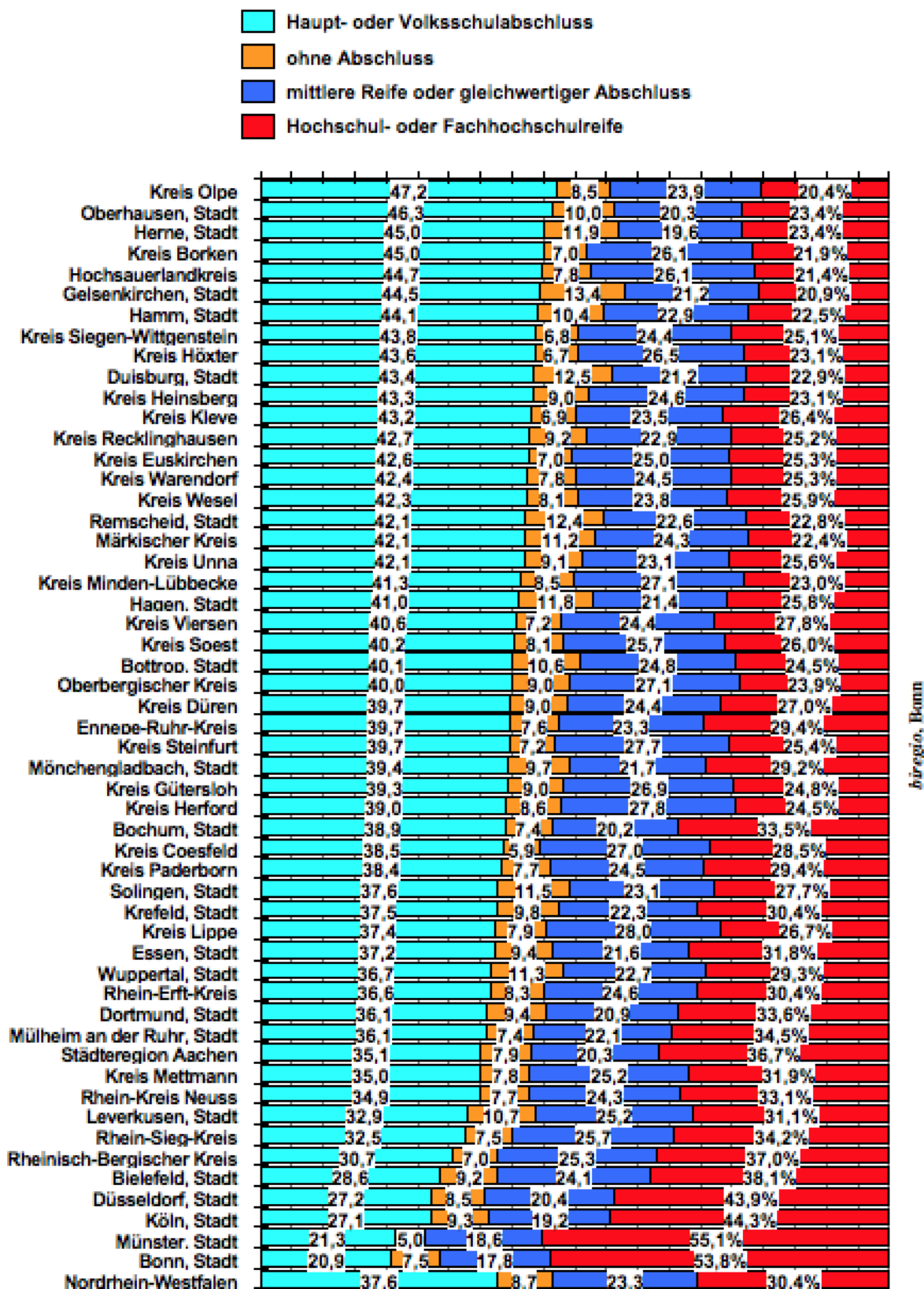
Höchste Anteile der Bevölkerung mit Hochschul- oder Fachhochschulreife konzentrieren sich in NRW in Münster (55,1%), Bonn (53,8%) und Aachen (49,9%). Im Ruhrgebiet (kreisfreie Städte Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Kreise Ennepe-Ruhr, Recklinghausen, Unna, Wesel) hatten übrigens 27,5% Abitur oder Fachabitur.

Geringste Bevölkerungsanteile mit Hochschul- oder Fachhochschulreife finden sich in Stemwede: 15,7%, und Espelkamp: 14,2% (beide Kreis Minden-Lübbecke). Niedrigste Anteile von Personen ohne Schulabschluss weisen mit jeweils 3,8% Kerken (Kreis Kleve) und Hünxe (Kreis Wesel) auf. Die höchsten Anteile der Bevölkerungsgruppe ohne Schulabschluss hatten Espelkamp (14,0%) und Werdohl im Märkischen Kreis (13,9%).

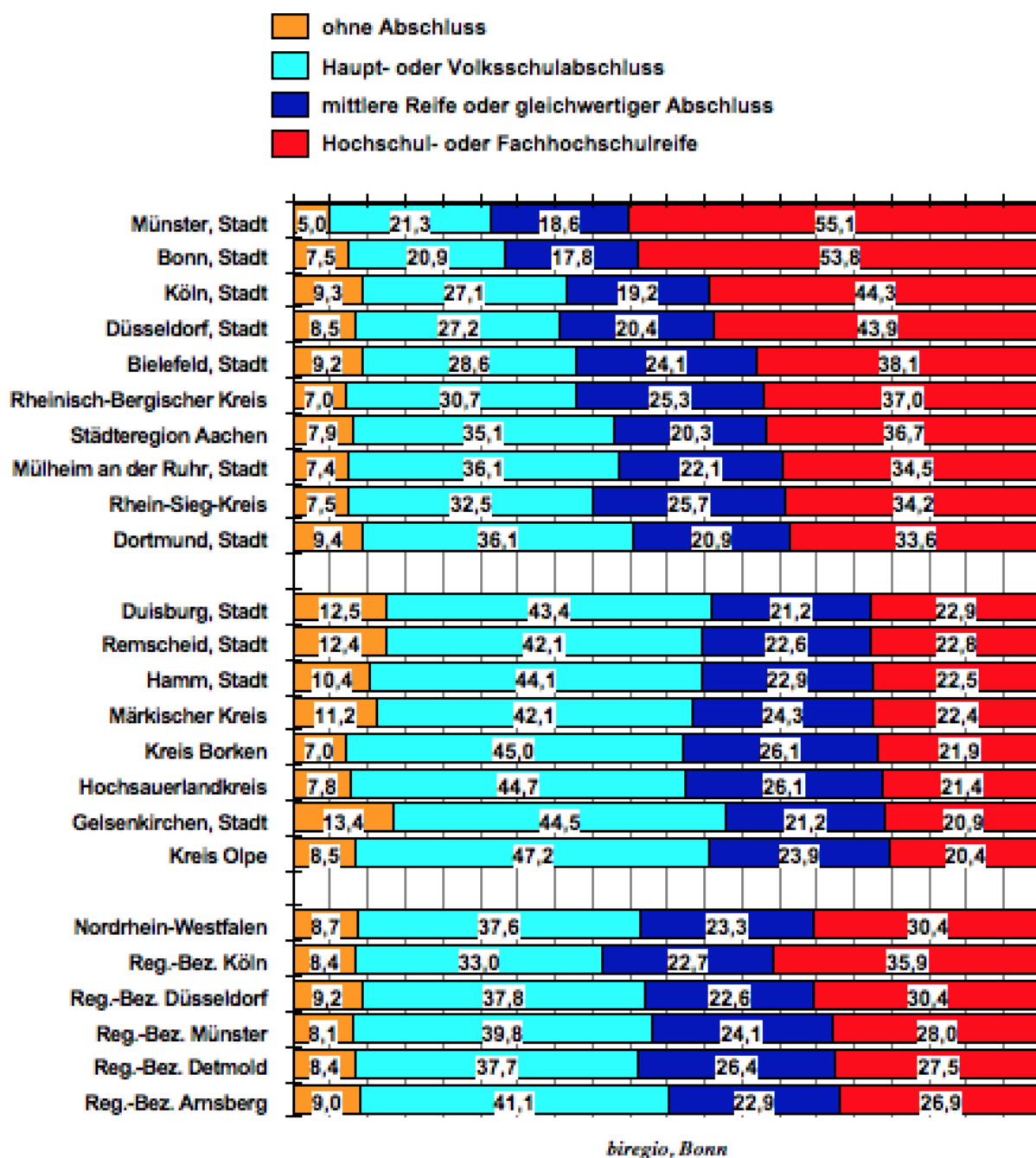
Nachfolgend werden am Beispiel Nordrhein-Westfalens für das Jahr 2011 die "Scheidungen" der Kommunen bzw. der Kreise nach Bildungschancen bzw. nach deren Wahrnehmung bzw. dem "Wohnortprinzip von Bildungs- und Lebenschancen" dokumentiert. Strukturprobleme reproduzieren sich in der Abschlusshöhe der Bevölkerung:



Bevölkerung ab 15 Jahre nach dem niedrigsten allgemeinbildenden Schulabschluss in NRW am 9. Mai 2011 in Prozent (Quelle: IT NRW, Zensus 2011)

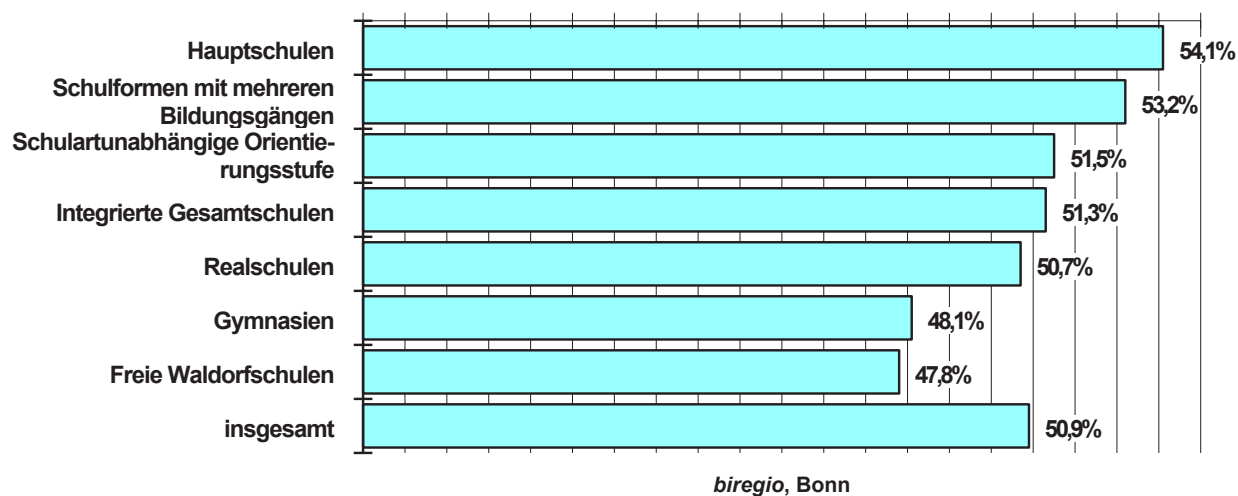


Bevölkerung ab 15 Jahre nach dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss in NRW am 9. Mai 2011 in Prozent (Quelle: IT NRW, Zensus 2011)

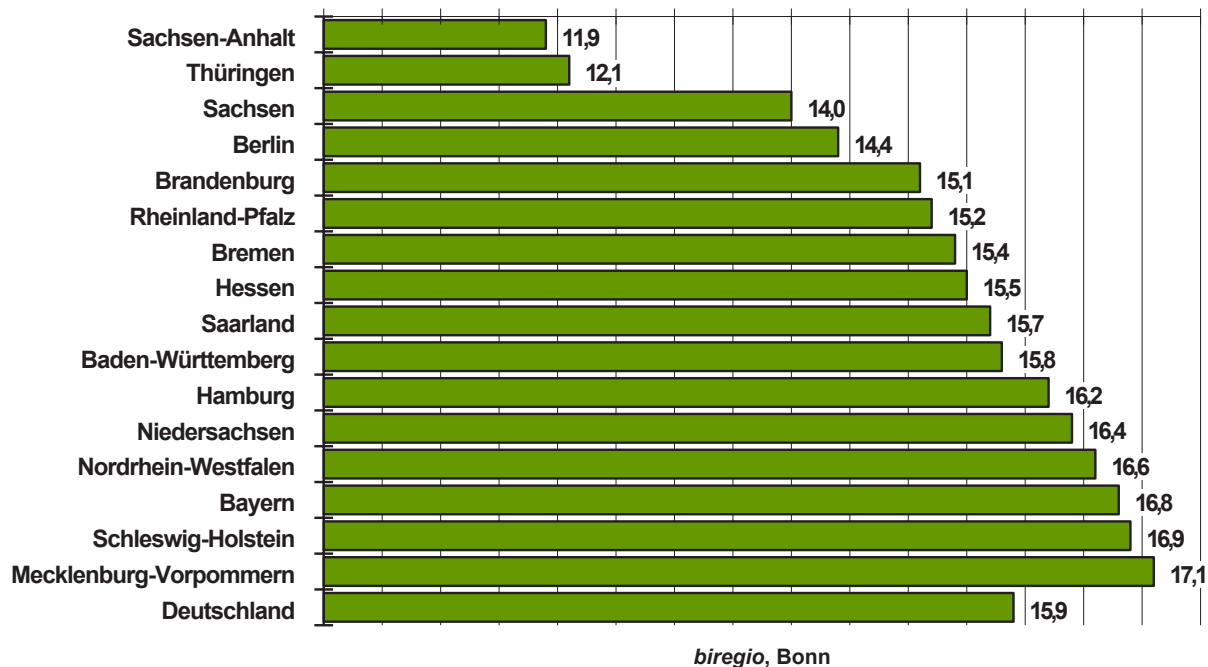


Eine weitere wichtige Segregation in schulischen Prozessen findet sich im Segment der "Geschlechtergerechtigkeit": Der Anteil der Jungen in den Schulen, die nicht zu hohen Bildungsabschlüssen führen, ist höher als in den Schulen, die direkt zum Abitur führen können. Bei den Mädchen ist es entsprechend anders herum:



Anteile der Jungen nach Schulformen - 2010/11 (Quelle: Statistisches Bundesamt)

Von Land zu Land unterscheiden sich die mittleren Schüler-Lehrer-Relationen (vgl. Grafik I) und die mittleren Klassenfrequenzen (vgl. Grafik II).

Schüler-Lehrer-Relation, allgemeinbildende Schulen (Berechnung: Vollzeitkräfte) - 2010/11 (Quelle: Statistisches Bundesamt)

Die Länderunterschiede erscheinen - klammert man die besonderen Bedingungen der neuen Bundesländer aus - wenig gravierend zu sein:

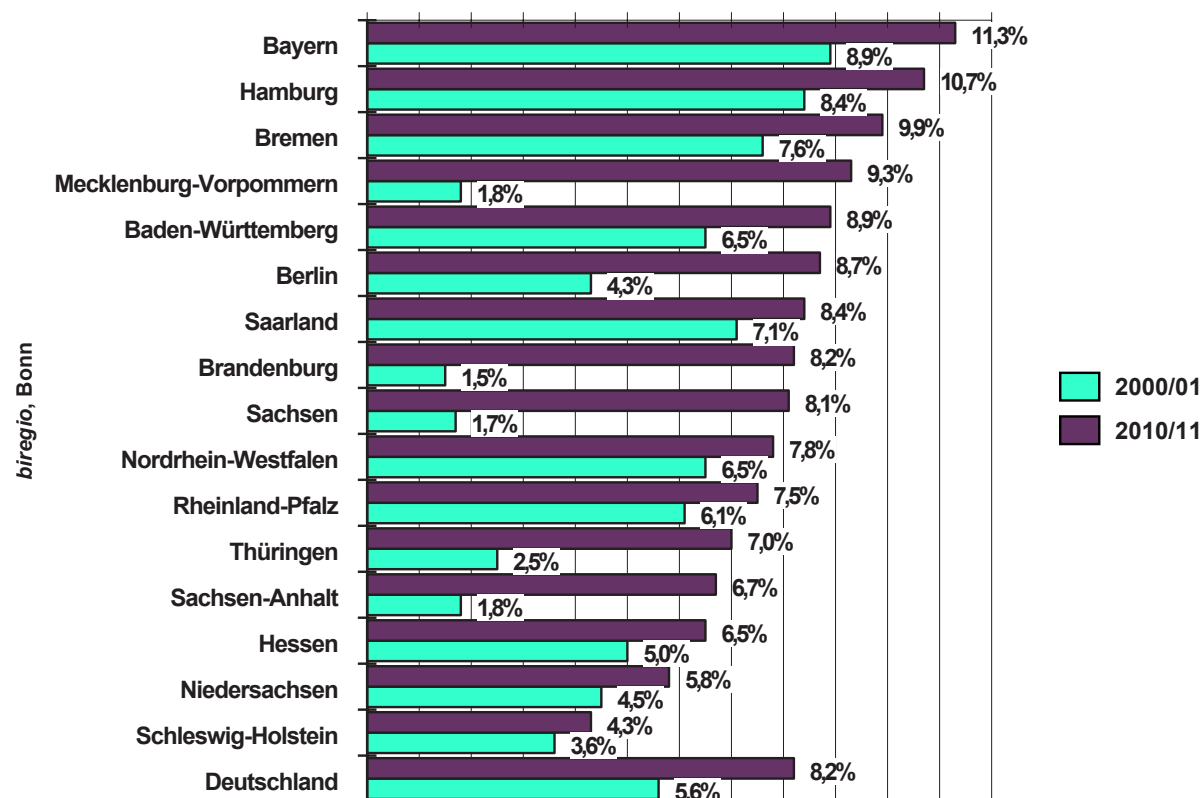


Mittlere Klassenfrequenzen in der Primarstufe und der Sekundarstufe I - 2010/11 (Quelle: Statistisches Bundesamt)



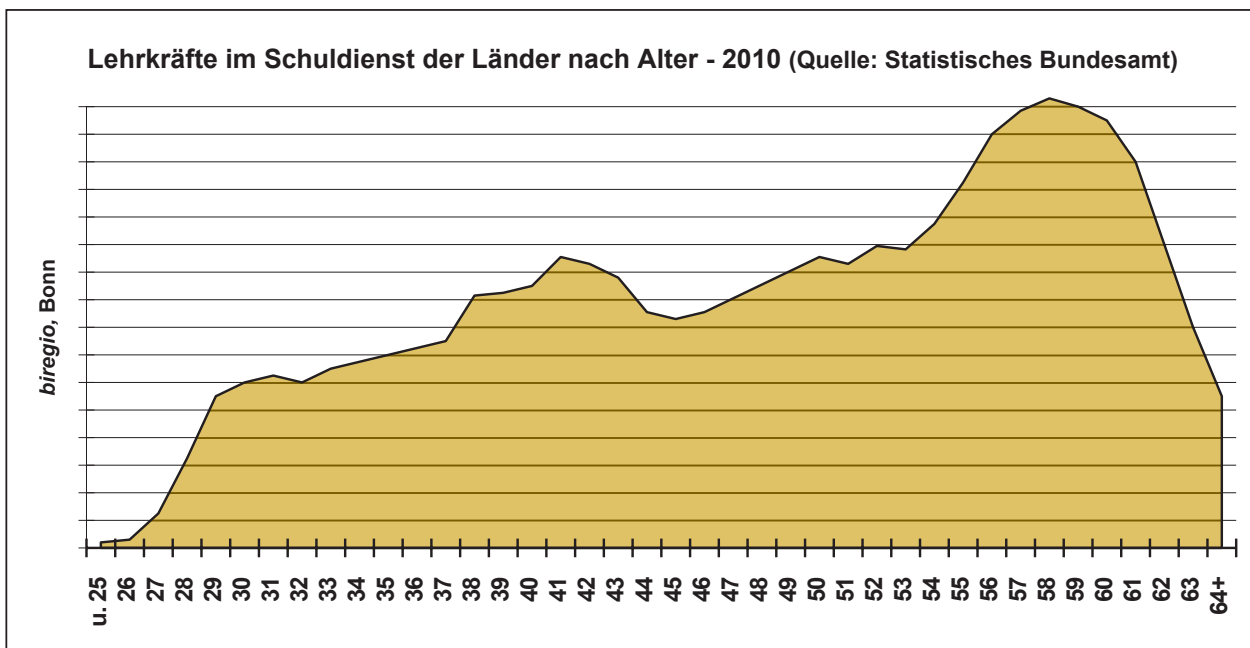
Die privaten allgemeinbildenden Schulen sind mit Blick auf die Anteile ihrer Schüler in fast allen Ländern "auf dem Vormarsch". Ihre Entwicklung in den neuen Ländern ist unter dem Aspekt des "Nachholbedarfs" zu sehen:

Schüleranteile in privaten allgemeinbildenden Schulen - 2000/01 und 2010/11 (Quelle: Statistisches Bundesamt)

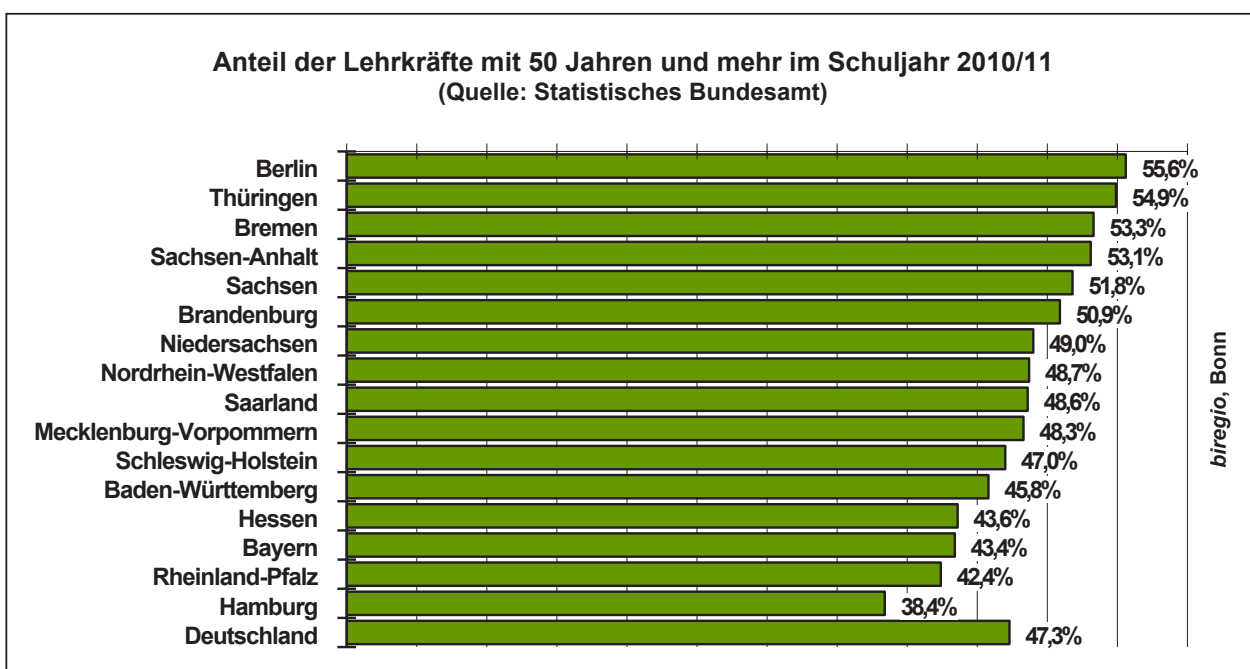


Mit Blick auf die Lehrerschaft und -versorgung ist die Kollegien-Überalterung von Belang. Diese könnte Chancen bergen, künftig viele Lehrer einzustellen - sofern diese ausgebildet bereit stünden! Ob es den Ländern gelingt, die Pensionierungswelle zu kompensieren, wird über die Zukunft der Schulen mitentscheiden. Zwar sind durch die fast 50 Prozent Lehrer in den Schulen mit einem Alter von über 50 Jahren die pädagogischen Erfahrungswerte hoch, die Hoffnung auf neue Ansätze dagegen eher etwas geringer.

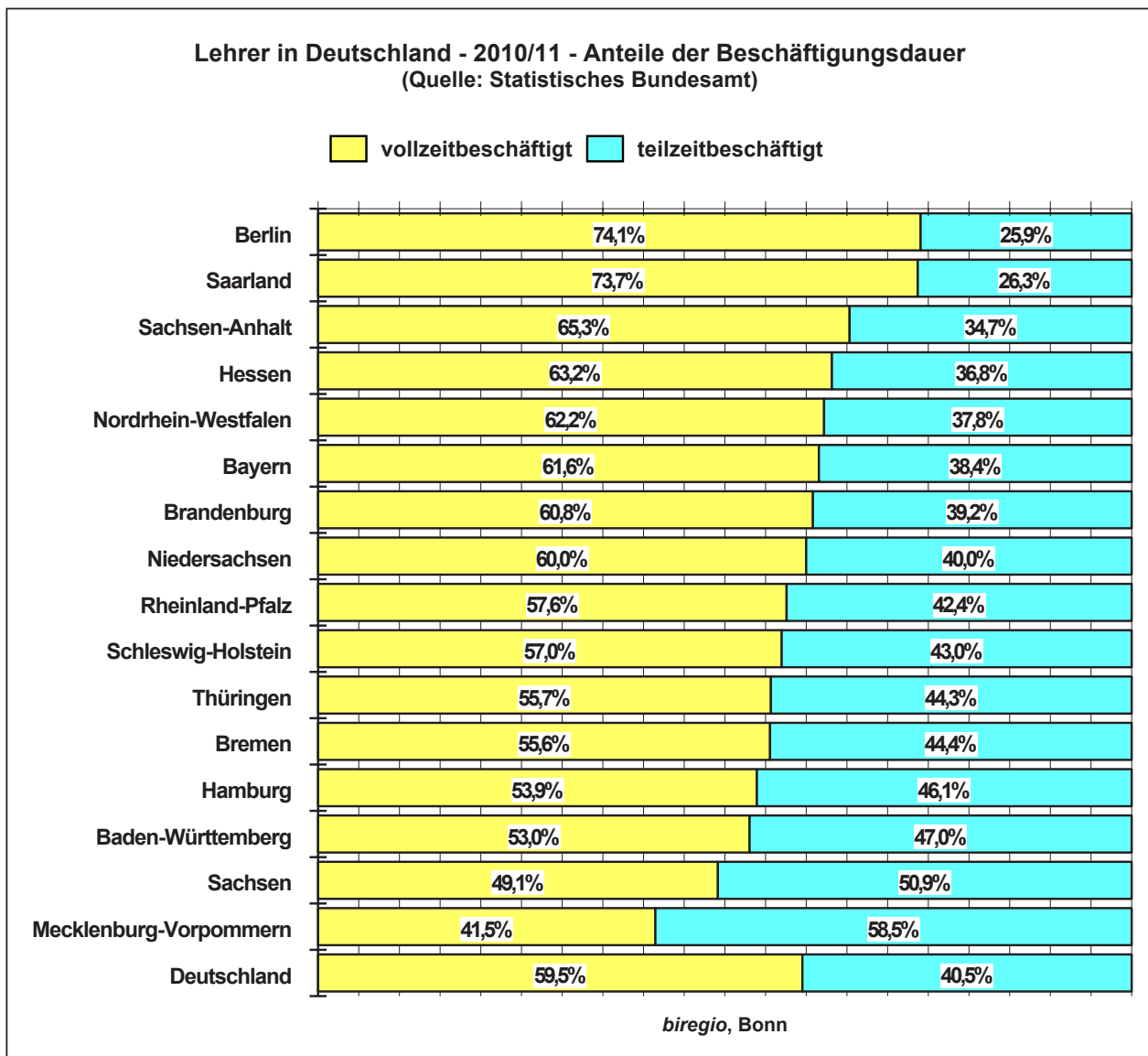
Vorbemerkungen



Die Anteile älterer Lehrer gehen laut dem Statistischen Bundesamt (so im Schuljahr 2010/11) weit auseinander: Von über 55 Prozent in der Stadt Berlin (die die meisten älteren Lehrer in Deutschland beschäftigt) bis zu 38 Prozent in Hamburg, die damit die wenigsten Lehrer über 50 Jahre beschäftigt:



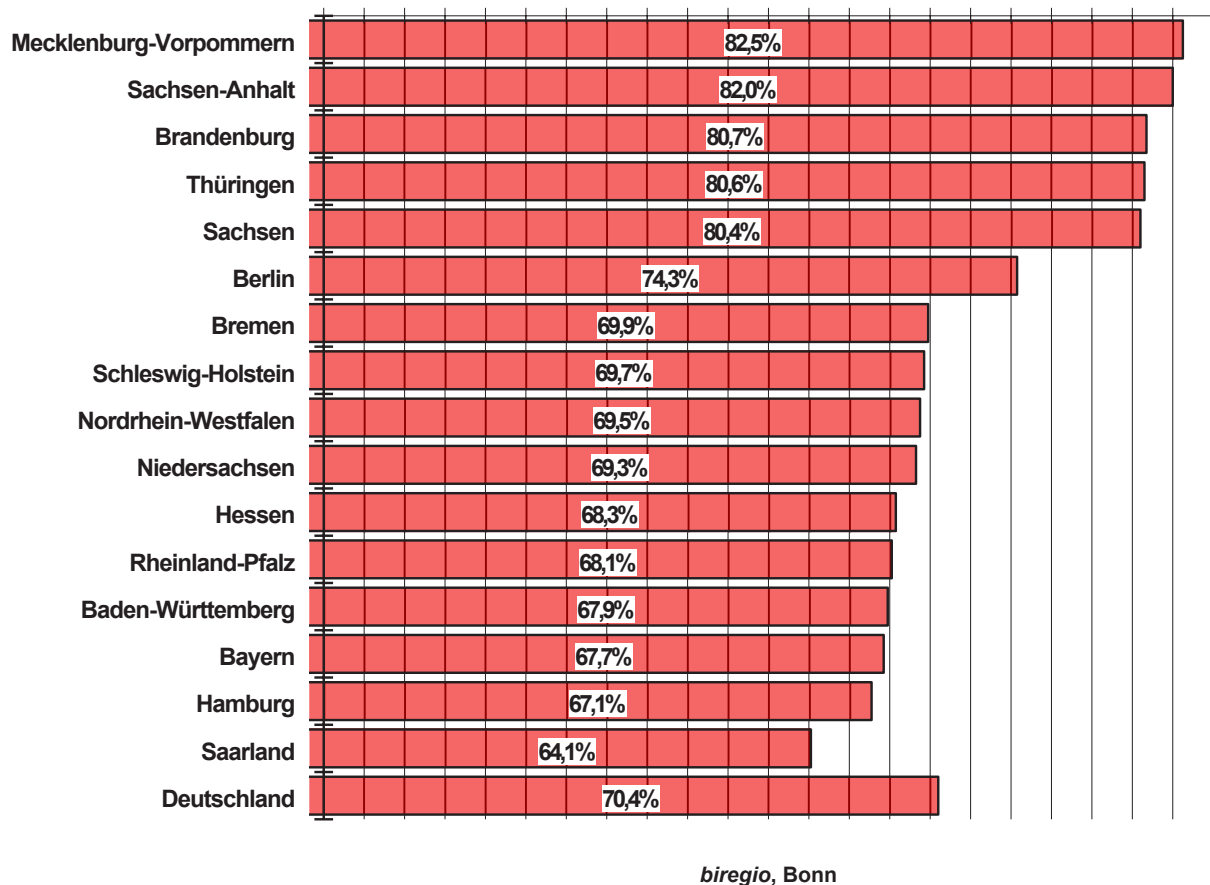
In den letzten Jahren hat sich der Lehrerberuf und das Selbstverständnis mit diesem (natürlich auch von der Anstellungspolitik der Länder beeinflusst) erheblich verändert. Bundesweit sind derzeit nicht einmal mehr 60 Prozent der Lehrer vollzeitbeschäftigt. In Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen sind es unter 50 Prozent, dagegen in Berlin sowie im Saarland weit über 70 Prozent. Es steht zu erwarten, dass die nachhaltige Hinwendung der Bundesländer zu den teilzeitbeschäftigten Lehrern das Selbstverständnis des Lehrerberufes beeinflusst:



Neben den hohen Anteilen teilzeitbeschäftigter Lehrer ist die weitgehende "Feminisierung" der Pädagogik bemerkenswert. Laut Zusammenstellungen des Statistischen Bundesamtes sind derzeit über 70 Prozent der Lehrkräfte an den allgemeinbildenden Schulen insgesamt weiblichen Geschlechts. Die Spanne reicht von 64 bis 68 Prozent im Saarland (64,1 Prozent), Hamburg, Bayern und Baden-Württemberg bis zu über 82 Prozent in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (82,5 Prozent). Mit viel zu wenig männlichen Vorbildern werden die Schulen zunehmend Probleme bekommen, auch die Jungen adäquat zu fördern und zu fordern!

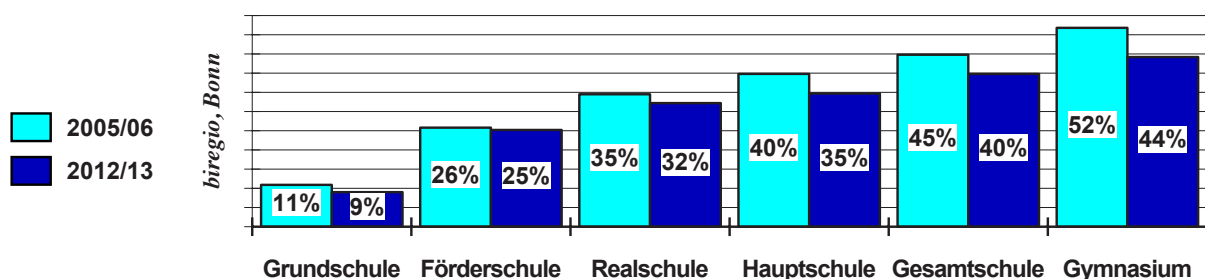


Anteil der weiblichen Lehrkräfte in den allgemeinbildenden Schulen - 2010/11
(Quelle: Statistisches Bundesamt)

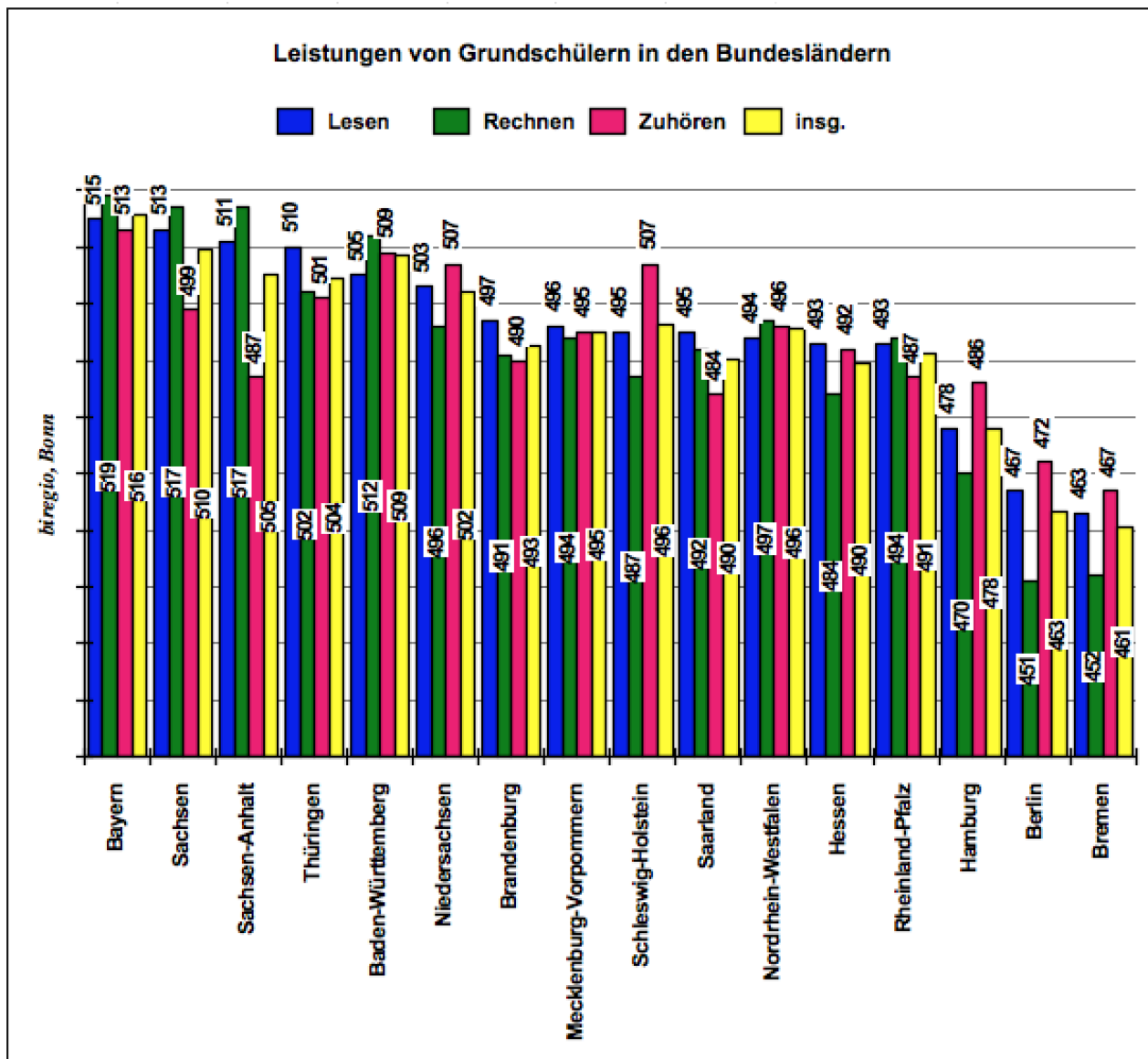


Es gibt den allgemeinen Trend des weiteren Rückzugs von Männern aus dem Bildungsbereich - oder ihre Verdrängung durch Frauen: In allen Schulstufen und -formen in Nordrhein-Westfalen ist der Männeranteil am Lehrpersonal rückläufig. Die Feminisierung der "Pädagogik" beginnt in der Grundschule: 9% des Lehrpersonals sind Männer. In keiner Schulform bzw. -stufe sind Männer als Pädagogen zumindest hälftig präsent. Auch im Gymnasium ist der Männeranteil nun auf deutlich weniger als die Hälfte gesunken:

Männeranteile am Lehrpersonal in Nordrhein-Westfalen (Quelle: IT NRW)



Ein wichtiger "Bestandteil der Bildungsentwicklung" ist zudem die Testierung von Bildungserfolgen geworden und das damit einhergehende "Ranking", das davon ausgeht, man könne Lernerfolge von Kindern über Ländergrenzen hinweg und nach Bundesländern mathematisch korrekt darstellen und auch vergleichbar machen. Ein solches Beispiel sind die Leistungen von Grundschulern in den Bereichen Lesen, Rechnen und Zuhören sowie "insgesamt":



Die Bildung und die Länder:

Den politischen Konsens der Länder über den Aufbau der Bildungssysteme gibt es immer weniger. In einigen Bundesländern wirken politische Wechsel erheblich auf den Veränderungsprozess ein. In den letzten Jahren haben noch hohe Jahrgangsbreiten die Anforderungen an die Schulträger bei der Raumvorhaltung diktiert. Nun werden dies sinkende Jahrgangsbreiten tun.

In **Hessen** wird eine konsequente Zusammenführung der Haupt- und Realschulen aufgrund des "strukturellen Anmeldedefizits" bei den Hauptschulen und der demografisch einschneidenden Situation in den künftigen Überle-



gungen wohl eine große Rolle spielen. Hessen verfügt heute über den größten Bestand an Sekundarschul-Optionen für die Schulträger, die Eltern und Kinder. Vorgehalten werden unter anderem: Realschulen, verbundene Haupt- und Realschulen, Förderstufen, Haupt- und Realschulen mit Förderstufe, Gymnasien, kooperative Gesamtschulen und integrierte Gesamtschulen (in der Akzentuierung mit und ohne Oberstufe), eigenständige Oberstufen, Grundschulen mit Förderstufen, Grund- und Hauptschulen, Grundschulen mit Gymnasien, kooperative Gesamtschulen ab der Jahrgangsstufe sieben, Gesamtschulen mit dem kooperativen Ansatz ab der Jahrgangsstufe neun usw. Die "Mittelstufenschule" fügt dieser verwirrenden Vielfalt an Formen eine weitere hinzu ... oder sie löst perspektivisch andere ab!

Mit Bezug auf die Trends für die Primar- und vor allem die Sekundarschulen in den Ländern ist auch in **Schleswig-Holstein** die Installation neuer Schulformen erfolgt. Die Schulstrukturdebatte in Schleswig-Holstein war lange Zeit zunächst insbesondere durch die Idee der Zusammenfassung der Schuljahrgänge 1 bis 10 ("Die Schule von 1 bis 10") gekennzeichnet. Diese Option ist jedoch nicht gesetzlich verankert worden.

Vielmehr sind aus zuvor 5 Schulformen in der Sekundarstufe (Hauptschule, Realschule, Gymnasium, kooperative sowie integrative Gesamtschule) zwei neue Schulformen hervorgegangen: die "Regionalschule" (gewissermaßen als Fusion der Haupt- und Realschule) und die "Gemeinschaftsschule" als Nachfolgerin der Gesamtschule. Nun werden auch die Regionalschulen Gemeinschaftsschulen. Das Gymnasium ist als einzige Schulform unverändert geblieben und somit bestätigt worden. In eine solche Richtung der Zusammenführung der Kurzformschulen (Klasse fünf bis zehn) gehen die meisten Länder mit ähnlichen Ausgangsstrukturen.

In der Hansestadt Hamburg und in Schleswig-Holstein wird wie zuvor in den neuen Ländern und im Saarland ein neuer schulstruktureller Weg verfolgt, der im Kern auf eine Verknüpfung von Demografie (rückgängige Schülerzahlen) und Ökonomie (Schließung kleiner Schulen, Reduzierung der Leiterstellen, Erhöhung der Klassenfrequenzen) abzielt und zudem (Aufhebung der Ausgrenzung der Hauptschule) neue Akzente setzen will.

Nach der schrittweisen Auflösung der Hauptschulen und der Überführung der letzten Hauptschulen und aller Realschulen in Erweiterte Realschulen (neben Gymnasien und Gesamtschulen) hat das **Saarland** das Schulformangebot auf Gemeinschaftsschulen und Gymnasien verknüpft. 35 Gymnasien arbeiten neben ca. 70 Gemeinschaftsschulen, zusammengeführt aus 18 Gesamt- und ca. 50 Erweiterten Realschulen. So ist jegliche Veränderung der Schullandschaft und strukturelle und inhaltliche Reform (sieht man von der Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Jahre ab) an den Gymnasien vorbei gegangen. Abzuwarten ist, ob es zielführend und pädagogisch erfolgreich sein kann, nur die Schulformen neben dem Gymnasium zu einer zu verbinden und dabei möglicherweise zwei Säulen aufzubauen, von denen die eine selektiv sein könnte und die andere alle Schüler aufzunehmen hat, die nach der 4. Klasse nicht direkt als "gymnasial" gelten können. Das Saarland hat überlegt (dies aber nicht umgesetzt), die Zeit der Kinder in der Grundschule auf fünf Lernjahre zu verlängern. Eine noch größere Reform mit einer sechsjährigen Grundschule hat in Hamburg ein Volksbegehren verhindert.

Doch hat **Hamburg** für das zweigliedrige System optiert (die Stadtteilschule neben dem Gymnasium), wie auch das Saarland ein neues System ("Gemeinschaftsschule") neben dem Gymnasium (beide können bis zum Abitur führen) platziert hat. In Schleswig-Holstein hat die große Koalition ein zwei-



gliedriges System angestrebt, doch hat jede Partei ein eigenes Modell neben dem Gymnasium eingebracht (Regional- bzw. Gemeinschaftsschule - letztere kann bis zum Abitur führen). Die wichtigsten Ziele im Schulgesetz von 2007 sind gewesen: Die sehr kleinteilige Schulträgerlandschaft soll straffer organisiert, die Zahl der Schulträger reduziert werden. Künftig sollen möglichst Nahbereichs-Schulverbände Schulträger sein. Die Zahl der Schulträger soll von 370 für 1.048 Schulen deutlich reduziert werden. Nur die Schulträger von Grundschulen, welche die Mindestgröße von 80 Schülern (auch mit Außenstelle) erreichen, sollen selbstständig bestehen bleiben können.

Niedersachsen hat vor einigen Jahren die alle Schulformen umfassende Orientierungsstufe aufgelöst. Später konnte - unter anderem Namen, dem Sekundarschulmodell in Nordrhein-Westfalen ähnlich - eine mindestens zweizügige (eher als Verbindung der Haupt- und der Realschule) oder mindestens dreizügige (eher als Verbindung der Hauptschule und Realschule sowie des Gymnasiums) "Oberschule" entstehen. Diese kann in Ausnahmefällen (hervorgehend aus der Gesamtschule mit einer bereits bestehenden Oberstufe) bis zum Abitur führen. Durch die Limitierung der Oberstufe auf die "Weiterführung" von Oberstufen ist (gegenüber den Möglichkeiten der Gesamtschulen und Gymnasien) möglicherweise ein entscheidendes strukturschwächendes Element eingebaut worden.

Sinnvoll wäre es in Niedersachsen, eine Oberstufe aus zwei oder mehr Oberschulen gemeinsam zu bilden und so die Kraft einer Region zu bündeln und zugleich störende Konkurrenzen zwischen den Schulen auszuschalten. So entstünde ein Oberstufenzentrum im Segment der Oberschulen. Jedoch können Oberschulen in zwei Formen auftreten: jahrgangsgegliedert bzw. zweigegliedert. Diese Schule ist nicht Schularten ersetzend. Sie tritt einfach an die Seite der heute schon "reichhaltigen" Schulformangebote: die Hauptschule als Teil einer Grund- und Hauptschule, Hauptschule, Hauptschule in Verbindung mit einer Realschule, Realschule, Gymnasium, Integrierte und Kooperative Gesamtschule. Die Landesregierung hat die Bedingungen für Gesamtschulen (Zügigkeit) nach unten korrigiert. Nun entstehen viele Gesamtschulen; es kommt zum 'Wettbewerb der Systeme'.

Berlin hat die Richtung gewechselt und die Haupt- sowie die Realschulen zu einer neuen Schulform, der Integrierten Sekundarschule, zusammengefügt. Zugleich ist die Gesamtschule in diese neue Schulform übergegangen. Damit hat Berlin zum Schuljahr 2010/11 nicht allein einen Schlussstrich unter die Krise der Hauptschule gezogen, die in der Stadt eine immer geringer werdende Rolle gespielt hat. Die Stadt stellt die neue Schulform wie folgt vor: "Mehr Förderung, mehr Chancengerechtigkeit, neue Kooperationen: Die Integrierte Sekundarschule (ISS) ist eine Schule für alle. Sie baut auf den Erfahrungen der Gesamtschule auf und jeder einzelne Schüler wird optimal gefördert und gefordert. Bereits in der Schulzeit kann sich mit dem Dualen Lernen auf die spätere Berufsausbildung vorbereitet werden: Hier verknüpft sich der Klassenraum mit außerschulischen, praxisnahen Lernorten. Gleichzeitig bietet die Sekundarschule alle Abschlüsse bis hin zum Abitur. Damit ist sie in den Bildungsstandards und Abschlüssen dem Gymnasium gleichwertig."

Nordrhein-Westfalen wollte zwar auf der einen Seite auf jeden Fall die Hauptschule und die Realschule "erhalten und stärken" (was mit Blick auf die Hauptschule schon seit vielen Jahren ohne Ergebnis geblieben ist), auf der anderen Seite mit den möglichen Schulversuchen "Verbundschule" und vor allem "Gemeinschaftsschule" im ländlichen Bereich im Versuch die Richtung wechseln (jeweils neben den bestehenden Schulformen).



Dabei war die Verbundschule dem rheinland-pfälzischen Weg der Regionalen Schule (ab 1992 Aufbau eines Parallelsystems im ländlichen Raum statt der Hauptschule und neben der eher zentral vorgehaltenen Realschule) ähnlich. Die integriert oder kooperativ arbeitende Gemeinschaftsschule sollte die Haupt- und Realschule zusammenfassen und konnte Momente der integrierten und der kooperativen Gesamtschule enthalten (durch die Einbeziehung gymnasialer Leistungsspektren).

Je nach gebundenem Leistungsspektrum sollten Gemeinschaftsschulen allgemeinbildende Oberstufen bilden können {im Unterschied zur Realschule-Plus (vgl. u.), die die Fachoberschulreife in verschiedenen Zweigen anbietet}. Mit dem NRW-"Schulkompromiss" ersetzt die "Sekundarschule" die Verbund- und die Gemeinschaftsschule. Sie kommt der Gemeinschaftsschule strukturell nah, kann aber keine eigene Oberstufe führen. Nun erlebt NRW im eher ländlichen Raum eine Gründungswelle von Gesamtschulen und im städtischen eine Gründungswelle von Sekundarschulen.

Rheinland-Pfalz hat mit einem Schulkonzept die Struktur verändert: zuvor umfangreiche Angebot an Schulformen - Hauptschule, Duale Oberschule, Regionale Schule (kooperativ und integrativ), Realschule, Gymnasium, Kooperative Gesamtschule, Integrierte Gesamtschule - sind auf das Gymnasium, die RealschulePlus sowie auf die Gesamtschule verschmalt.

Die "RealschulePlus" erneuert im Kern die Regionale Schule in ihren beiden Ausprägungen, hebt dabei aber die Realschule als eigenständige Schule auf und hat die Option von Oberstufen (Jahrgang 11 und 12 als Fachoberschule, FOS, unterrichtend mit Gymnasial- und Berufsschullehrern - frühestens ab 2011/12 und in 3 Bereichen: Wirtschaft, Technik, Gesundheit/Soziales). Die spezielle Option einer gymnasialen Oberstufe kann nicht flächendeckend tragfähig sein und wird nur an ausgesuchten Standorten genehmigt. Doch nur so wäre sie erst eine "RealschulePlusPlus": d.h. plus Hauptschule auf der einen sowie plus Oberstufe auf der anderen Seite. Ansonsten meint das "Plus" der RealschulePlus nur die komplette Integration der Hauptschule.

Dass die "RealschulePlus" mit je 51 Schülern in der Klasse 5 und 6 arbeiten kann (Ziel: 3 Züge, höchstens 25 Schüler pro Klasse, der 51. Schüler "teilt"), ist mit Blick auf die Probleme, die zuvor kleinen Hauptschulklassen und ihr Klientel zu integrieren, geschehen. Ab der Jahrgangsstufe 7 gelten jedoch die bisher üblichen Teiler, die für die Gesamtschulformen unverändert Geltung haben (die Form der Integrierten und Kooperativen Gesamtschule - letztere derzeit mit nur wenigen Standorten - bleiben).

Die zwei Formen der "RealschulePlus" und die Gesamtschule arbeiten in der Orientierungsstufe vollkommen integrativ und somit auch austauschbar. Nur das Gymnasium ist dann von der Entwicklung in der Orientierungsstufe ausgenommen und beschreitet einen "eigenständigen" Weg. Da die Realschule als eigenständige Schule aufgehoben worden ist, wird der ohnehin hohe Wert, den Eltern der Gesamtschule im Land Rheinland-Pfalz beimessen (klar zeigen es die Ergebnisse vieler Elternbefragungen von *biregio*), noch steigen und der Druck auf dieses System zunehmen. Standorte, die in Zukunft keine Integrierte Gesamtschule anbieten, müssen (sicherlich regionsabhängig) mit zum Teil erheblichen Pendlerströmen in die Richtung der sich neu gründenden Gesamtschulen und der bereits bestehenden rechnen.

Bayern hat vor Jahren die schulformübergreifende Orientierungsstufe (Jahrgänge 5 und 6) aller Hauptschulen und Realschulen aufgelöst. Nun werden wiederum Schulversuche mit der Haupt- und der Realschule vorgenommen



werden - "Modelle einer Kooperation von Haupt- und Realschule". Zudem wird die fünfte Klasse der Sekundarschulen nun als "Gelenkklasse" verstanden, in der die Einstufung in die Schulformen des gegliederten Systems nach der vierten Klasse noch einmal verifiziert werden soll. Ob sich die reale Einstufungszeit damit verlängert (um ein Jahr und die feste Einstufung erst nach der fünften Klasse umgesetzt wird), ob der Qualifizierungsdruck auf die Kinder somit auf zwei Jahrgangsstufen "gedoppelt"/verlängert erscheint oder ob es die Grund- und die Sekundarschulen tatsächlich vermögen, Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten so besser zu begleiten, ist abzuwarten.

Die Kernfrage wird wohl die sein, ob die pädagogischen Überlegungen von den Eltern mit höheren oder zumindest nicht mit sinkenden Übergangsquoten zur Hauptschule goutiert werden. Denn die Hauptschule verliert auch in Bayern (wenn auch von einem höheren Niveau aus fallend) an Zuspruch und die Wege der Eltern gehen immer stärker in Richtung des Gymnasiums.

Nun versucht Bayern erneut eine Aufwertung einer Schulform: Die Hauptschule kann sich seit dem Schuljahr 2011/2012 Mittelschule nennen, sofern sie allein oder im Verbund mit anderen Schulen Kriterien erfüllt. Sie bietet eine Ganztagesbetreuung, ermöglicht den Schülern, nach dem qualifizierenden Hauptschulabschluss den M-Zweig zu besuchen und den Mittleren Bildungsabschluss (theoretisch mit dem Realschulabschluss gleichwertig) zu erreichen und die Schüler haben von der achten Klasse an die Möglichkeit, sich auf einen der Zweige Technik, Wirtschaft oder Soziales zu spezialisieren. Dieses Angebot hängt jedoch von der Schülerzahl und der zur Verfügung stehenden Lehrkräfte ab. Dabei arbeiten die Verbundschulen zusammen.

Durch die Mittelschule, zumeist im Zusammenhang mit der Bildung von Verbundschulen, soll unter anderem die Schließung kleiner Hauptschulen insbesondere auf dem Land verhindert werden. Sie sollen flächendeckend einzeln oder in Schulverbünden den Schülerinnen und Schülern eine breite Palette pädagogischer Elemente in ihrem Bildungsangebot garantieren. Die Mittelschule umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 9 oder 5 bis 10. Der Unterricht ist stark auf berufsbezogene Inhalte ausgerichtet. Abschlüsse: Erfolgreicher Abschluss der Mittelschule, Qualifizierender Abschluss der Mittelschule, Mittlerer Schulabschluss an der Mittelschule.

Baden-Württemberg wollte zwar noch unter der alten Landesregierung die Hauptschule erhalten und stärken. Dies hat aber bei den Eltern gemessen an den Übergangsquoten trotz der notenbezogenen Übergänge keine zählbaren Ergebnisse aufgewiesen. Die Änderungen des Schulformwahlverhaltens der Eltern haben dieses Bundesland (zeitversetzt) erreicht. In der Folge hat die Regierung jedoch mit möglichen Schulversuchen der Kooperation der Orientierungsstufe der Haupt- und der Realschule im Prinzip die Richtung gewechselt; sie hat den vor einigen Jahren verlassenen und versuchshaft wieder aufgenommenen 'bayerischen' Weg als eine Option angesehen.

Baden-Württemberg steuerte nach den Beteuerungen, Hauptschule unabhängig von ihrer Größe flächig erhalten zu wollen, in eine entgegengesetzt scheinende Richtung: die Hauptschulen sollten mindestens zweizügig sein. Die Zweizügigkeit als Mindestgrenze wurde für den neuen Typ der Werkrealschule vorgegeben. In einer Studie des Statistischen Landesamts (vgl. dazu Monatsheft 2007-08) hieß es angesichts der Tendenzen klar:

"In Baden-Württemberg gab es im Schuljahr 2006/07 1.226 Hauptschulen mit 183.000 Schülern (...). Die Klassen waren mit durchschnittlich 20,3 Schülern je Klasse relativ klein. Stark 60% der Hauptschulen wiesen entweder



nicht alle Schuljahrgänge auf oder waren nur 1-zügig. Fast 300 (...) hatten weniger als 85 Schüler. (...) Jeder vierte Hauptschüler war Ausländer. Von den gut 46.000 Abgängern aus Hauptschulen gingen im Jahr 2006 etwa 5% ohne Abschluss, 80% mit dem Hauptschulabschluss und knapp 15% mit dem Realschulabschluss ab. (...) Nur wenige Schüler konnten von der Haupt- auf die Realschule wechseln."

Die Landesregierung in Baden-Württemberg eröffnet mit dem Angebot der Gemeinschaftsschule den Kommunen einen Weg, der mit dem Modell der Oberschule in Niedersachsen, dem der Sekundarschule in NRW oder dem der Gemeinschaftsschule in Schleswig-Holstein Parallelitäten aufweist. Die pädagogischen Ausfüllungen der Gemeinschaftsschule sollen jedoch die Kommunen leisten: 'von unten her' also soll die Schullandschaft verändert werden. Das Land entscheidet dann über die vorliegenden Ausformungen bzw. Modelle und die Anträge. Zudem hat die Landesregierung den Versuch der neuen Werkrealschule für gescheitert erklärt. Sie hat die Verbindlichkeit der Übergangsempfehlungen der Grundschulen aufgehoben und will den Schulträgern (zunächst in Form eines Schulversuchs) ein Gymnasium der zwei Geschwindigkeiten anbieten: acht- und neunjährig; beide Formen sollen auf dem Lehrplan des G8-Gymnasiums basieren.

Mit dem **G8-Gymnasium**, das das **G9-Gymnasium** mit Nachdruck zunächst in allen Ländern verdrängt hat, und einer 9-jährigen Gesamtschule "trennen" sich die allgemeinbildenden zum Abitur führenden Wege. So werden die beiden Schulformen zwar keinen anderen "Schulweg" nehmen, aber ein anderes Lerntempo anschlagen und ein anderes Profil entwickeln müssen.

In einigen neuen Ländern ist nach der "Wende" kein G9-Gymnasium gegründet worden (Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen). Vielmehr hat man die Tradition der Erweiterten Oberstufe (Jahrgang 11 und 12 bis zum Abitur) aufrecht erhalten. Mecklenburg-Vorpommern hat das G8-Gymnasium im Schuljahr 2001/02 eingeführt (mit dem ersten 8-jährigen Abitur 2007/08), das Saarland 2001/02 (2007/08), Hamburg 2002/03 (2009/10), Niedersachsen, Bremen, Baden-Württemberg und Bayern 2004/05 (2011/12), Hessen sowie Nordrhein-Westfalen 2005/06 (2012/13), Berlin 2006/07 (2011/12; Gymnasium ab Klasse 7), Brandenburg 2007/08 (2012/13; Gymnasium ab Klasse 7), Schleswig-Holstein 2008/09 (2015/16). Das Land Rheinland-Pfalz ist mit seinem 'achteinhalbjährigen Gymnasium' (Abitur in Jahrgangsstufe 13.1) eine Ausnahme geblieben, auch wenn es achtjährige Gymnasien zulässt (19 z.Z.). Doch können Gymnasien in Nordrhein-Westfalen und Hessen wählen, ob ihre Schüler das Abitur in acht oder neun Jahren anstreben - sowie in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg eine kontingentierte Anzahl.

In Ländern wie Baden-Württemberg, Hessen, Bayern, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sowie Niedersachsen sind die Zeichen für Trends und künftige Entwicklungslinien in der Schulentwicklungsplanung keinesfalls eindeutig, obgleich die Länder zum Teil direkte Nachbarn sind. Im Zuge der im Bildungssektor von den 16 Bundesländern großzügig experimentell ausgelegten Länderhoheit schließt die Wahl eines Landes bzw. Wohnorts zwangsweise die Wahl eines Schulsystems ein. Die für die Eltern mit ihren Kindern bei Wohnortwechseln nötige Kompatibilität der Systeme ist durch die bildungspolitische "Kleinstaaterei" immer weniger gegeben.

Die Eltern müssen gewappnet sein, sich für ihre Kinder neue Begriffe und die dahinterstehenden Spezifika sowie Abschlusswege und Anknüpfungsbahnen aneignen zu müssen: Regelschule, Regionalschule, Gemeinschaftsschule, Werkrealschule, Verbundschule, Mittelstufenschule, Mittelschule, G8-/G9-



Gymnasium, Sekundarschule, Integrierte Sekundarschule, RealschulePlus, RealschulePlus mit Fachoberschule, kooperativ oder integrativ arbeitende Schularten bzw. Schulformen (je nach Land), Integrierte Gesamtschule und Kooperative Gesamtschule.

Vorbe-
merkungen

Die Schulsysteme im Vergleich

Eine tabellarische Übersicht soll aufzeigen, welche Vielfalt an Schulsystemen (und Begriffen) die Bundesländer prägt, die Festlegung klarer Trends nicht zulässt und Vergleiche zwischen den Ländern erschwert.

Schulsysteme in den Ländern															Stand: 2014	
	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
Schüler/Klasse öff. Schulen°	25,1	24,8	24,6	22,8	23,1	25,4	24,9	20,8	23,2	26,4	24,6	24,8	22,5	20,8	23,9	19,3
Schüler/Lehrer öff. Schulen°	15,2	16,1	12,8	13,2	14,9	13,5	16,7	13,2	15,4	16,3	15,8	15,7	12,4	10,0	16,8	10,1
Studienanfängerquote/Jg. 2009	36,5%	29,9%	35,1%	31,4%	35,3%	34,4%	38,4%	33,4%	31,1%	34,8%	32,6%	36,4%	30,1%	33,3%	29,6%	33,9%
Öffentliche Ausgaben pro Schüler 2008	5.600	6.000	6.600	5.700	5.600	6.900	5.600	5.800	5.200	4.900	5.300	5.200	6.400	7.000	5.000	7.100
Arbeitslosenquote 15- - 25-Jährige 2010	3,7%	3,7%	13,8%	11,1%	10,4%	7,1%	6,0%	11,3%	6,9%	7,8%	5,5%	6,7%	10,8%	10,9%	7,7%	8,1%
Dauer der Grundschule	4	4	6 (4)	6	6	4	4	4(6)	4	4	4	4	4	4	4	4
Entscheidung Übergang nach Grundschule	El-tern	Not e/ Test	El-tern	Not e/ Gut.	El-tern	El-tern	El-tern	El-tern	El-tern	El-tern	El-tern	El-tern	Not e/ Test	Not e/ Test	El-tern	Not e/ Test
Schulstruktur	HS	HS		ObS	ObS	StS	HS	RgS	HS	HS	RS+	GmS	MiS	SeK	GmS	ReS
	WRS	MiS					RS	RS	ObS	RS	RS			GmS		
	RS	RS					IGS	IGS	IGS	GE	IGS			IGS		IGS
	GmS		IgS	IGS			KGS	KGS	KGS		KGS			KGS		GmS
	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY	GY
Abitur nach ...	GY 8/9 GmS 9	GY8	GY8 IgS9	GY8 IGS 9	GY8 ObS 8/9	GY8 StS9	GY8 IGS/ KGS 9	GY IGS KGS 8	GY8 ObS IGS KGS 9	GY 8/9 IGS/ GE 9	GY 8/9 IGS/ KGS 9	GY8 GE9	GY8	GY8 GE9	GY 8/9 GmS 9	GY+ GmS 8 IGS 9
Pisa-E 2003/2005 Platz	3	1	13	12	16	15	8	10	9	14	11	6	2	6	7	4
Pisa-E 2006/2008 Platz	4	2	11	8	16	15	12	7	13	14	6	9	1	5	10	3
Pisa-E 2009/2012 Platz																
eRS = Erweiterte Realschule	HS = Hauptschule						MSS = Mittelstufenschule				RS = Realschule					
GE = Gesamtschule	IgS = Integrierte Sekundarschule						ObS = Oberschule				SeK = Sekundarschule					
GmS = Gemeinschaftsschule	IGS = Integrierte Gesamtschule						OrS = Orientierungsstufe				StS = Stadtteilschulen					
GrS = Grundschule	KGS = Kooperative Gesamtschule						ReS = Regelschule				WRS = Werkrealschule					
GY = Gymnasium	MiS = Mittelschule						RgS = Regionale Schule									
° Sek I, 2009																
biregio, Bonn																



Anmerkungen:

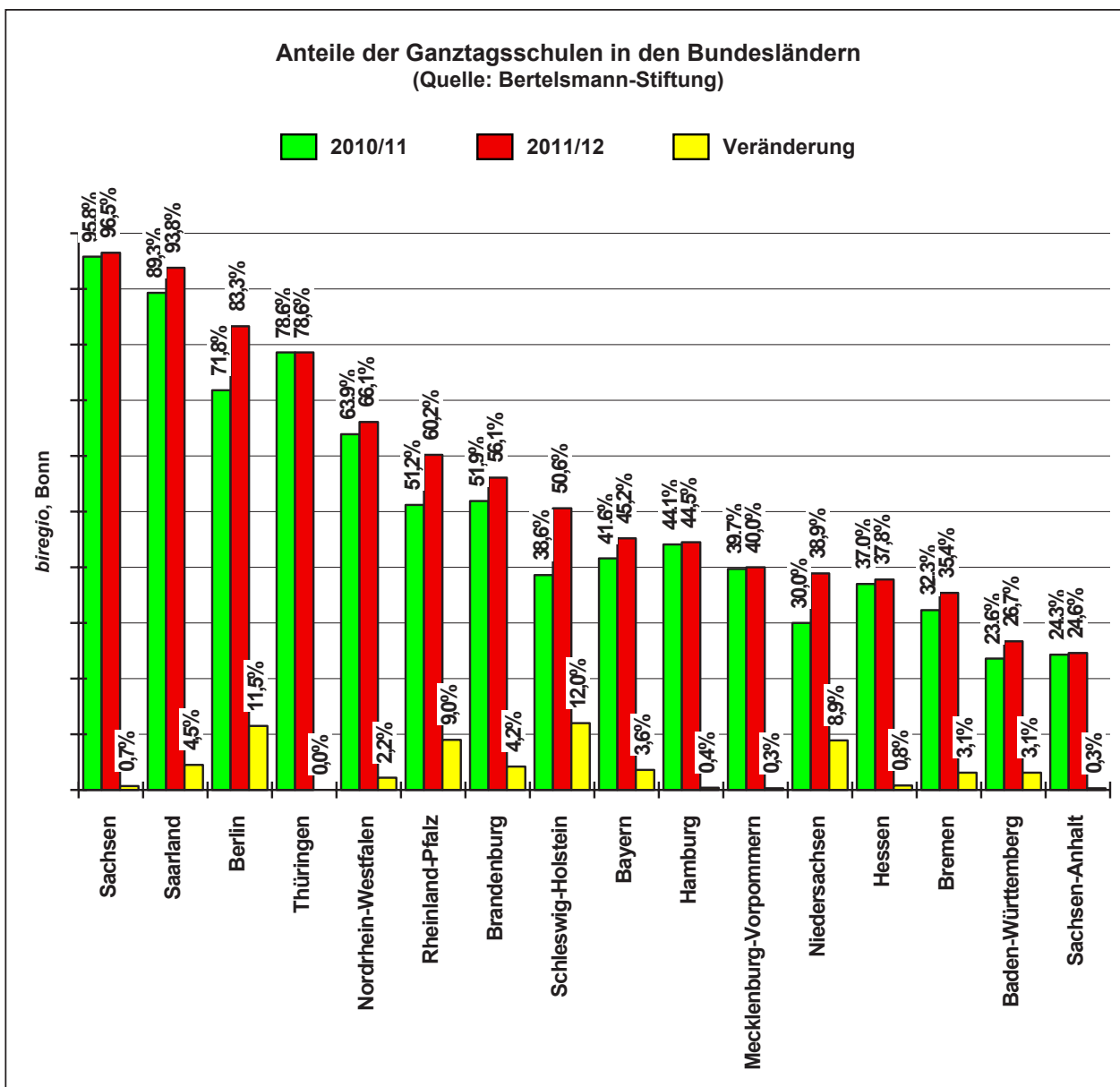
1. Baden-Württemberg - Gründungswelle von GmS
2. Bayern - fast alle HS werden derzeit zu MiS
3. Berlin - die GmS ist ein Pilotprojekt
4. Brandenburg - keine weiteren Besonderheiten
5. Bremen - keine weiteren Besonderheiten
6. Hamburg - keine weiteren Besonderheiten
7. Hessen - keine weiteren Besonderheiten
8. Mecklenburg-Vorpommern - nach der GrS gibt es eine zweijährige OrS
9. Niedersachsen - G9 ist geplant
10. Nordrhein-Westfalen - mehr G9 wird überdacht; das G8 und das G9 ist in einem GY auch parallel möglich
11. Rheinland-Pfalz - an einer Reihe RS+ ist eine FOS mit 3 Profilen möglich
12. Saarland - GE und eRS (zuvor HS und RS) sind zu GmS geworden
13. Sachsen - Weiterentwicklung MiS zu ObS in Umsetzung
14. Sachsen-Anhalt - GmS entstehen neben den SeK und GY. Einige IGS und KGS werden vorgehalten
15. Schleswig-Holstein - aus RgS und GmS parallel werden GmS, die eine Sek. II haben können
16. Thüringen - neu sind GmS möglich

Das Problem stark sinkender Primarschülerzahlen bestimmt künftig die Situation in den Ländern. Dabei kämpfen dennoch einzelne Schulen mit einem Anwachsen der Schülerzahlen (u.a. durch Zuzüge in die laufenden Klassen hinein). Die Zahl der kleinen Hauptschulen steht bei rückgängigen Schülerzahlen bundesweit auf dem Prüfstand.

Mit der Notwendigkeit der Kostenreduzierung im Schulbereich ist ein weiteres Feld der (in fast allen Ländern versuchten) Veränderung in den Schullandschaften zu nennen. So verweisen die Bildungsminister darauf, dass die Zahl der Schüler noch länger recht hoch sein wird, die Mittel zur Einstellung der notwendigen Lehrer aber nicht vorhanden seien. Zudem ist über Jahre hinweg entgegen einer Berechenbarkeit die Lehrerausbildung in den Ländern gedrosselt worden. So wird in den nächsten Jahren parallel zur Pensionierungswelle in einigen Fächern und gegebenenfalls speziell in einer Reihe von weniger attraktiv eingeschätzten Regionen ein Lehrermangel zu verzeichnen sein, selbst wenn Mittel für Einstellungen vorhanden wären.

Die Zahl der Schulen mit einem über den Mittag hinausreichenden Angebot bzw. mit anderen Angeboten ist in **Niedersachsen** stark angestiegen. Zahlreiche Elternbefragungen von *biregio* haben gezeigt, dass Eltern nachmittäglichen Betreuungsangeboten im Primarbereich (noch stärker im Sekundarbereich) überaus befürwortend gegenüberstehen. Die Demografie und die Veränderungen bzw. die weitreichenden Verschiebungen im Schulformwahlverhalten fordern den Schulträgern einschneidende Anpassungsbeschlüsse ab. Der Ganztags als wichtiges Zukunftsthema (vgl. oben), das für die Schulträger erhebliche finanzielle Bedeutung hat, wird für die Schulen immer bestimmender (Quelle: Zusammenstellung der Bertelsmann-Stiftung):





Für die Schulträger in **Niedersachsen** stellt sich die Aufgabe, rasch, flexibel sowie (auch im Interesse einer klar kostengünstigen Problembewältigung) "intelligent" alle Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen. Dabei sollte eine Schulentwicklungsplanung rechtzeitig erfolgen, um wirklich als ein präventives Instrument eingesetzt werden zu können, und nicht als ein bloß tardiv eingesetztes (Be-)Handlungsbestück den eintretenden Entwicklungen "hinterherzulaufen".

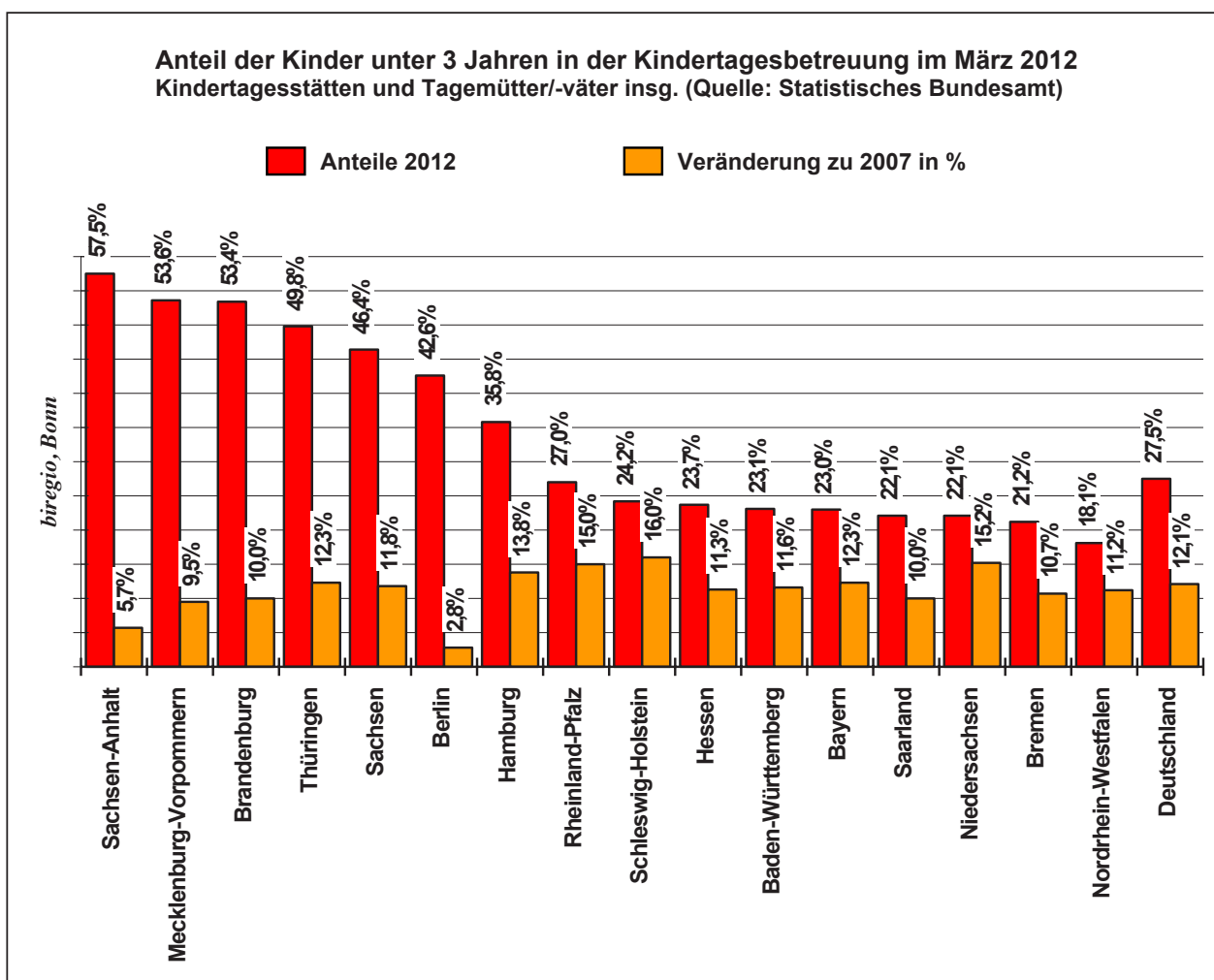
Der Prozess einer regionalen Schulentwicklungsplanung und wohl auch der einer Landes-Schulentwicklungsplanung ist überfällig. In den allgemein- und berufsbildenden Schulen besteht die Aufgabe einer zukunftsorientierten Bildung und Ausbildung der Kinder und Jugendlichen und damit der zukünftig arbeitenden Generation.

Für die Kindertagesstätten- und Schulträger ist festzustellen, dass mit den Zukunftsaufgaben jährlich Millionenbeträge u.a. für die Unterhaltung aufzubringen sind. Die Beträge erhöhen sich dramatisch, wenn Kindertagesstätten



und Schulen angesichts partiell steigender Jahrgangsbreiten erweitert werden müssen oder aber in Relation zu den versorgten Gruppen bzw. Klassen teilweise leer stehen - es sei denn, es gelingt den Kindertagesstätten- und Schulträgern, die vielen vorhandenen Gruppen- und Schulräume optimal, gleichmäßig sowie entsprechend den Vorgaben für die Kindertagesstätten und den Vorgaben aus den amtlichen Schulbaurichtlinien auszulasten.

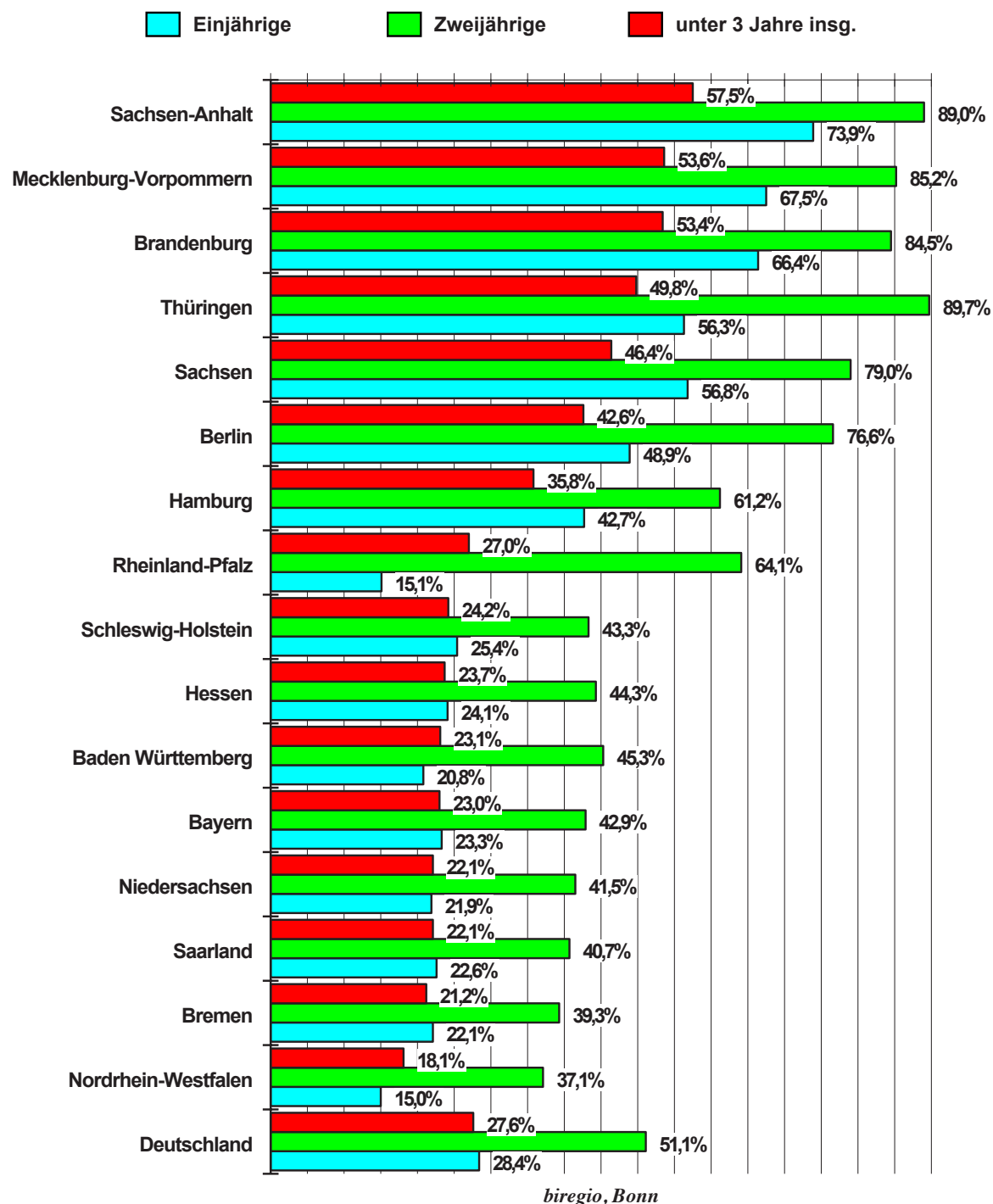
Aus Sicht des Planers trägt ein detaillierter und in seiner Datenlage exakt abgestimmter Schulentwicklungsplan entscheidend dazu bei, richtige, langfristig tragfähige und zugleich kostengünstige und finanzierbare Entscheidungen für die künftige Schullandschaft zu fällen. Dabei müssen sich bildungspolitische und ökonomische Überlegungen und solche der Tragfähigkeit von Angeboten (das heißt auch notwendige Mindestzügigkeiten zur Aufrechterhaltung reichhaltiger, differenzierter und leistungsfähiger Angebote für die Schüler) zwingend ergänzen, damit die Schulträger angesichts der absehbaren finanziellen Entwicklungen künftig in der Lage sind die Mittel auskömmlich einsetzen zu können. Gleiches gilt für die Kindertagesstättenplanung:



In einer zweiten Grafik werden - auf diesen Werten aufbauend - die Anteile der Ein- und Zweijährigen mit Betreuungsplatzangeboten gespiegelt - aufgeteilt nach den Ländern:



**Anteil der Kinder mit einem Platz in Kindertagesstätten oder bei Tagesmüttern/-vätern,
Stand: März 2012
(Quelle: Statistisches Bundesamt)**



Grenzen zwischen innerer und äußerer Schulentwicklungsplanung

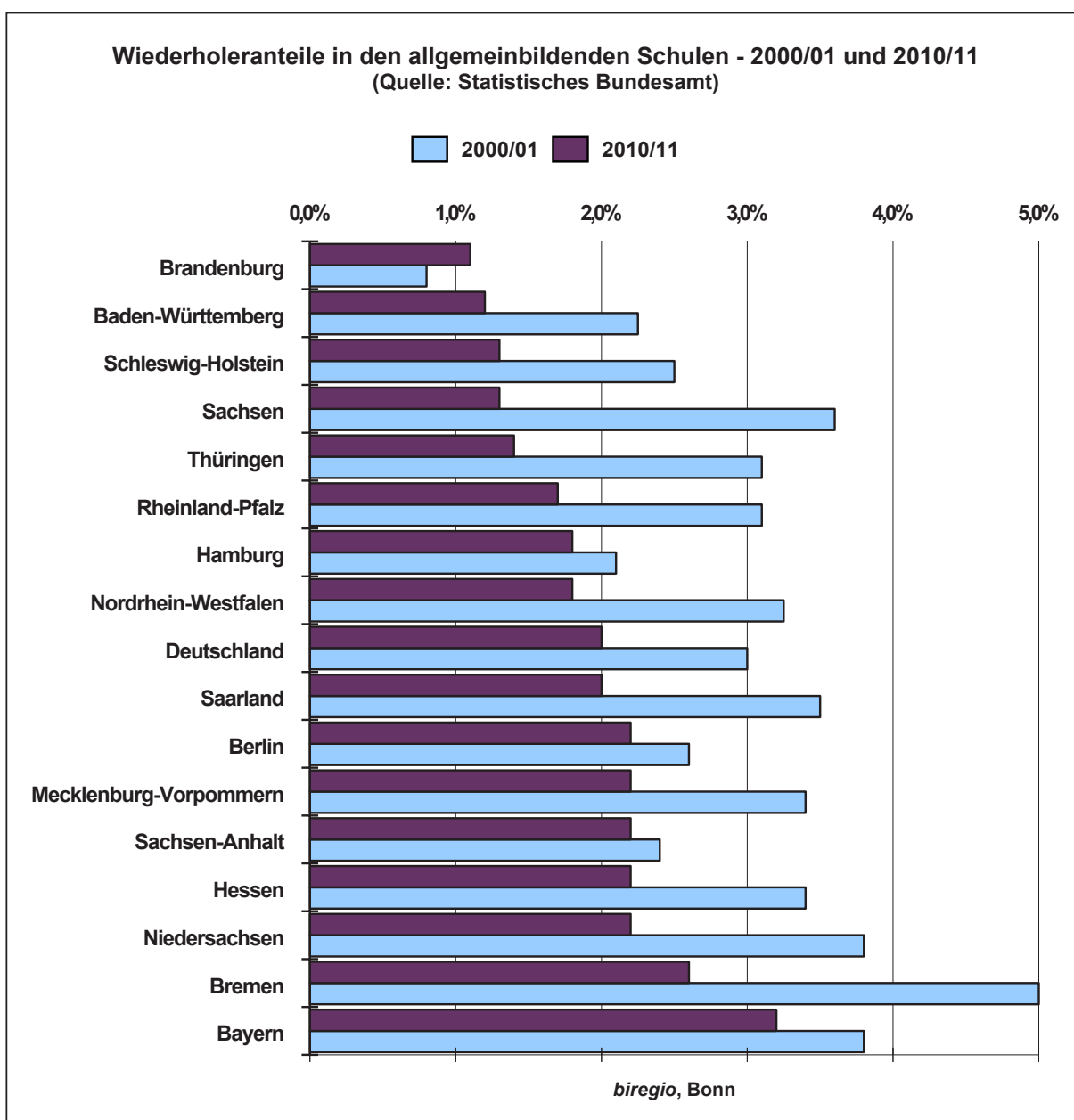
Künftig wird die Grenze zwischen der inneren und äußeren Schulentwicklung fließender. Pädagogische und inhaltliche Aspekte der Bildung, solche der



Chancengerechtigkeit und der Abschlusssicherheit u.v.a.m. werden in den einzelnen Schulen und den Schulen insgesamt künftig eine weitaus größere Rolle spielen als heute. Thematisch sind darunter die Anteile der Schüler nach Geschlecht, nach Migrationshintergrund, die Schulformwechsler usw. hervorzuheben (vgl. die entsprechenden Kapitel).

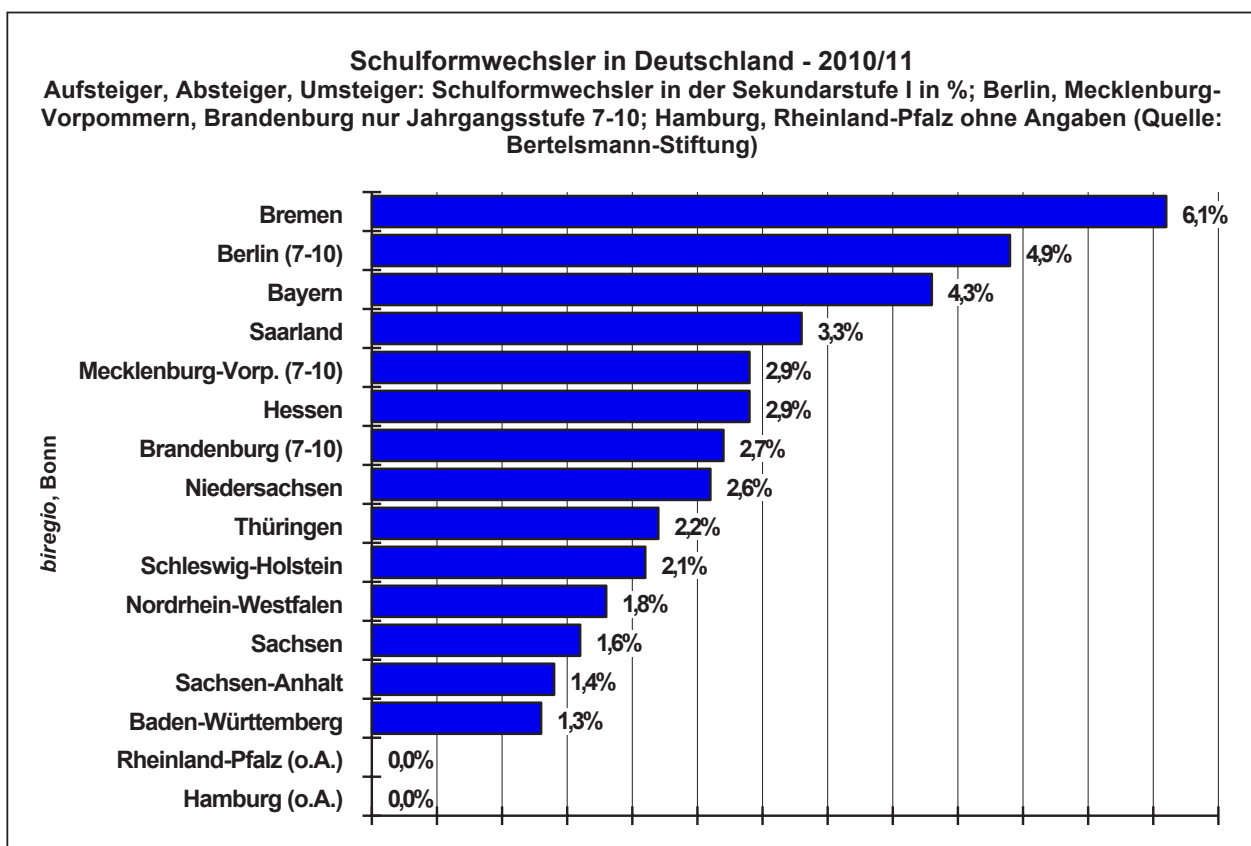
Nach den Informationen des Statistischen Bundesamtes sinkt die Zahl bzw. der Anteil der Wiederholer in den allgemeinbildenden Schulen derzeit flächig ab. Nur noch rund 2 Prozent der Schüler wiederholen eine Klasse (dabei wäre die jedoch - vgl. unten - Zahl der Abgänger vor dem Wiederholen der Klasse ebenfalls in den Blick zu nehmen):

Vorbe-
merkungen



Nach der Kompilation der Bertelsmann-Stiftung (die der kritischen Hinterfragung bedarf) sind die Verbleibquoten der Schüler äußerst unterschiedlich:





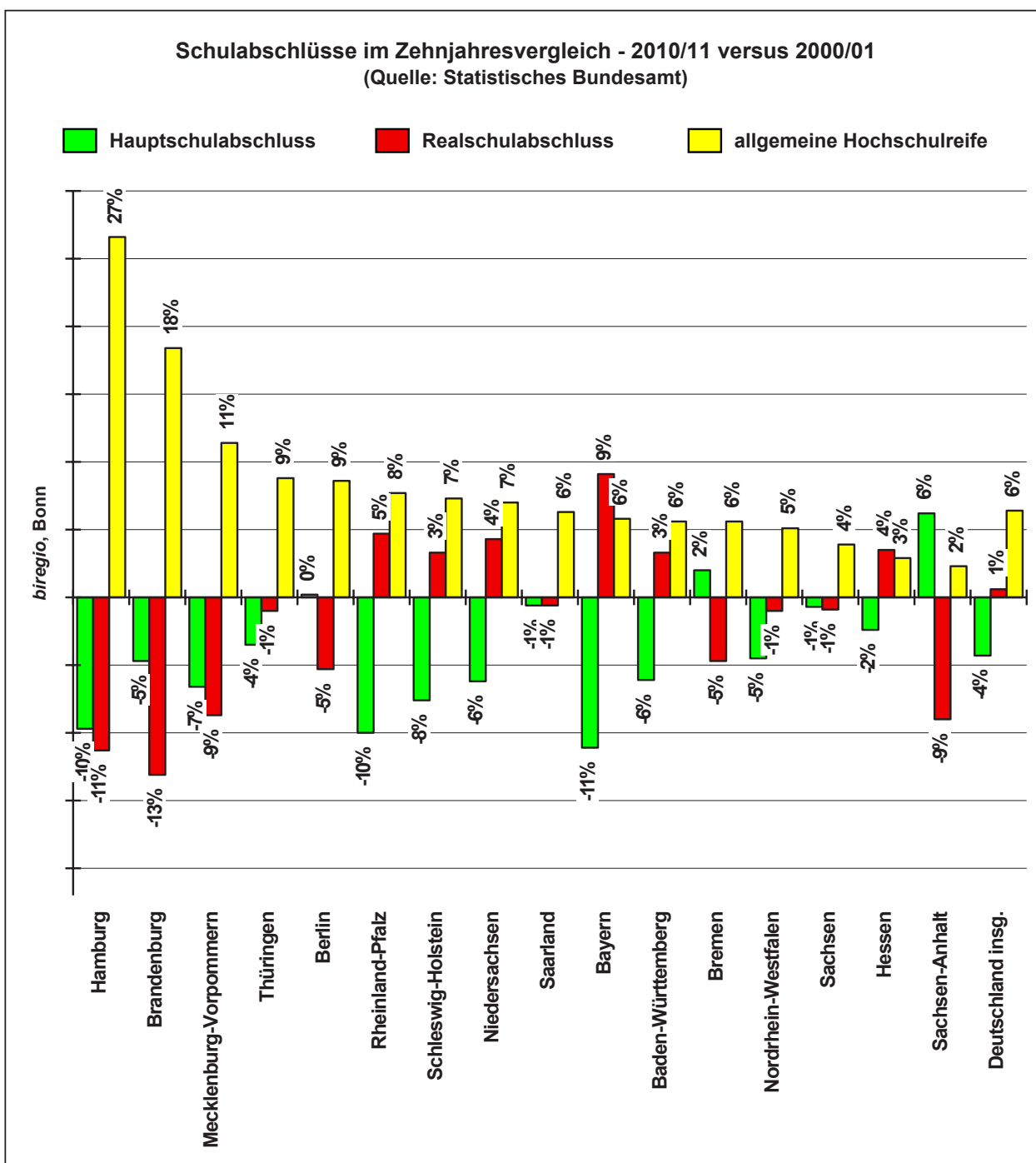
Weitere Themen, die sich in der Schulentwicklung stellen werden - bei einer immer stärker spürbaren, notwendigen Aufweichung der Grenzen zwischen innerer und äußerer Schulentwicklung - sind die Abschlüsse, die heute in den weiterführenden Schulen erzielt werden können bzw. die, die nicht erreicht werden und die Inklusion.

Die Zahl der erreichten Hauptschulabschlüsse in den deutschen Schulen ist in der letzten Dekade erheblich gesunken. Die Abkehr von der Schulform der Hauptschule beinhaltet also auch eine Abwendung von dem von ihr genuin vergebenen Abschluss. Die Anteile der Realschulabschlüsse (d.h. "Mittlere Reife") ist dabei gleich geblieben, weil parallel die Anteile der Abschlüsse der allgemeinen Hochschulreife gestiegen sind. (hier vergleicht das Statistische Bundesamt die absoluten Zahlen in der letzten Dekade!)

Wie bei den Schulformen: Abkehr von der Hauptschule "durch die Realschule hindurch" zum Gymnasium verhält es sich mit den Abschlüssen. Gemessen werden - dies zur Zeitschiene - bei den Abschlüssen im Schuljahr 2010/11 die Aufnahmen in den Jahren 2000 und folgende (wie bei den Abschlüssen in dem Schuljahr 2000/01 die in den neunziger Jahren).

Dabei verzeichnen einige Bundesländer wie Hamburg, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern binnen 10 Jahren zweistellige (!) Zugewinne bei der allgemeinen Hochschulreife, während sich die Zuwachsraten in einigen Ländern (d.h. in Sachsen, Hessen und Sachsen-Anhalt) bei unter 5 Prozent bewegen:





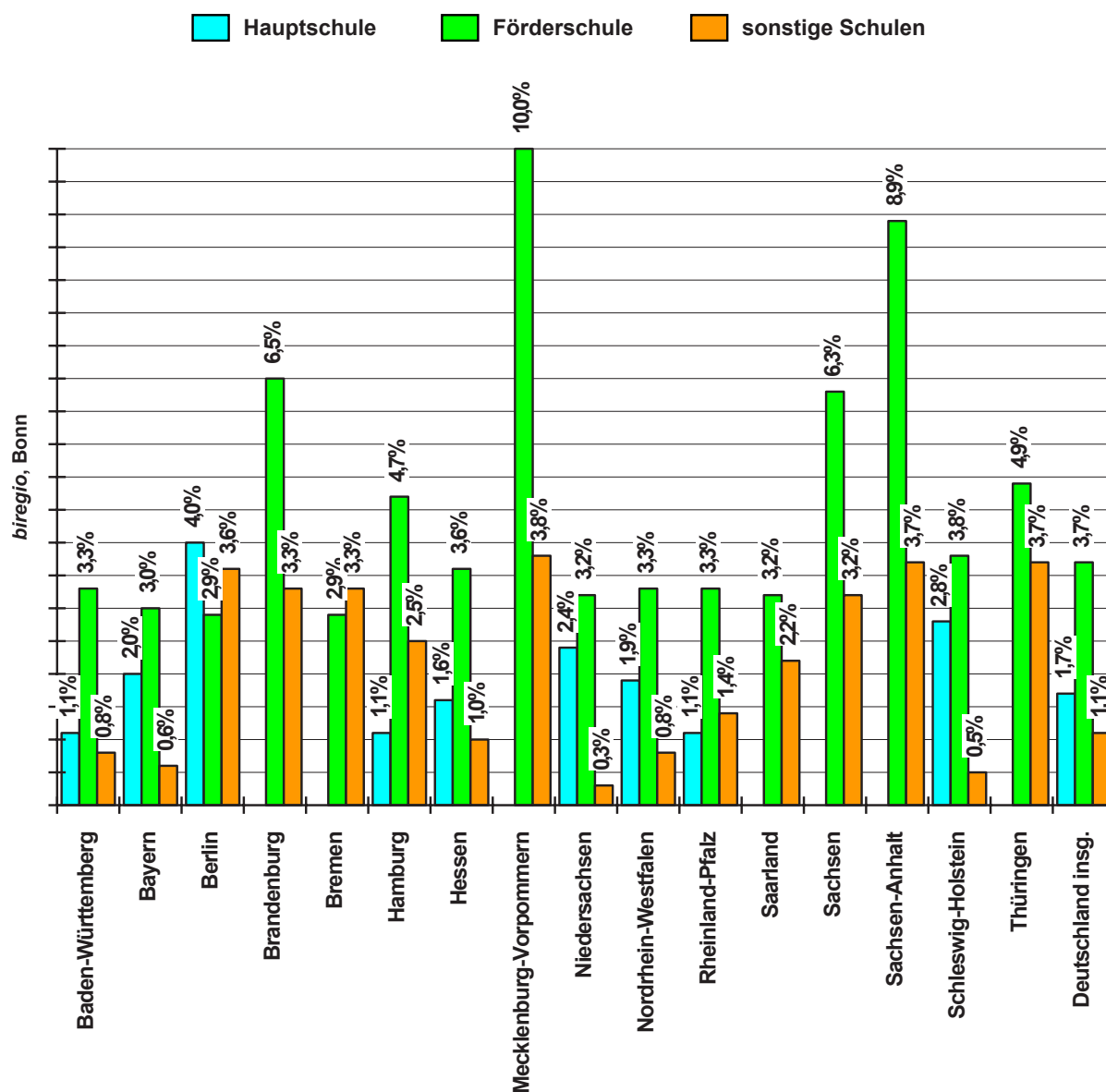
Gravierend ist auch der Anteil der Schüler, die die Hauptschule ohne einen Hauptschulabschluss verlassen: fast 2 Prozent. Bei der Förderschule sind es mit rund 4 Prozent doppelt so viele (möglicherweise aber deutlich weniger als allgemein erwartbar!). Bezogen auf die Abschlüsse an allen Schulformen insgesamt gehen über 1 Prozent aller Schüler ohne Abschluss ab. Doch unterscheiden sich die Abschlussergebnisse der Förderschulen unter den Ländern immens voneinander (zwischen 10,0 Prozent Förderschüler ohne einen Hauptschulabschluss: Bayern, sowie 2,9 Prozent: Bremen); für eine tiefergehende Analyse müssten künftig die Angebote in den Ländern, die unterschiedlichen Inklusionsgrade bzw. die Versorgungsquoten usw. in die Ländervergleiche einbezogen werden.



Die nachfolgend wiedergegebene Grafik muss darauf Bezug nehmen, dass einige Länder 2010/11 schon keine Hauptschule mehr angeboten bzw. erst gar keine solche Schulform eingerichtet haben. Daher sind die Zahlen des Statistischen Bundesamtes in der von ihm derzeit gewählten Aufarbeitung bzw. hier wiedergegebenen Darstellung (immer weniger Bundesländer führen überhaupt Hauptschulen bzw. nach der Umwandlung ihrer Schulsysteme noch auslaufende Hauptschulen) bald noch weniger zeitgemäß. Selbst in der Wiedergabe der Ergebnisse des Statistischen Bundesamtes wird deutlich, dass für die innere Entwicklung der Schulen - der sich Träger nur indirekt zuwenden können: Die Mehrzahl der Setzungen und Lösungen müssen von den Ländern kommen - noch deutlich Handlungsbedarf besteht:

Vorbe-
merkungen

Abgänge allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss 2010/11
(Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesländer ohne Hauptschulen kann das Statistische Bundesamt hier nicht erfassen; die Tabelle des Bundesamtes müsste damit ausgeweitet werden; so sind in einigen Ländern die Abgänge ohne Hauptschulabschluss aus den "sonstigen Schulen" sehr hoch!)



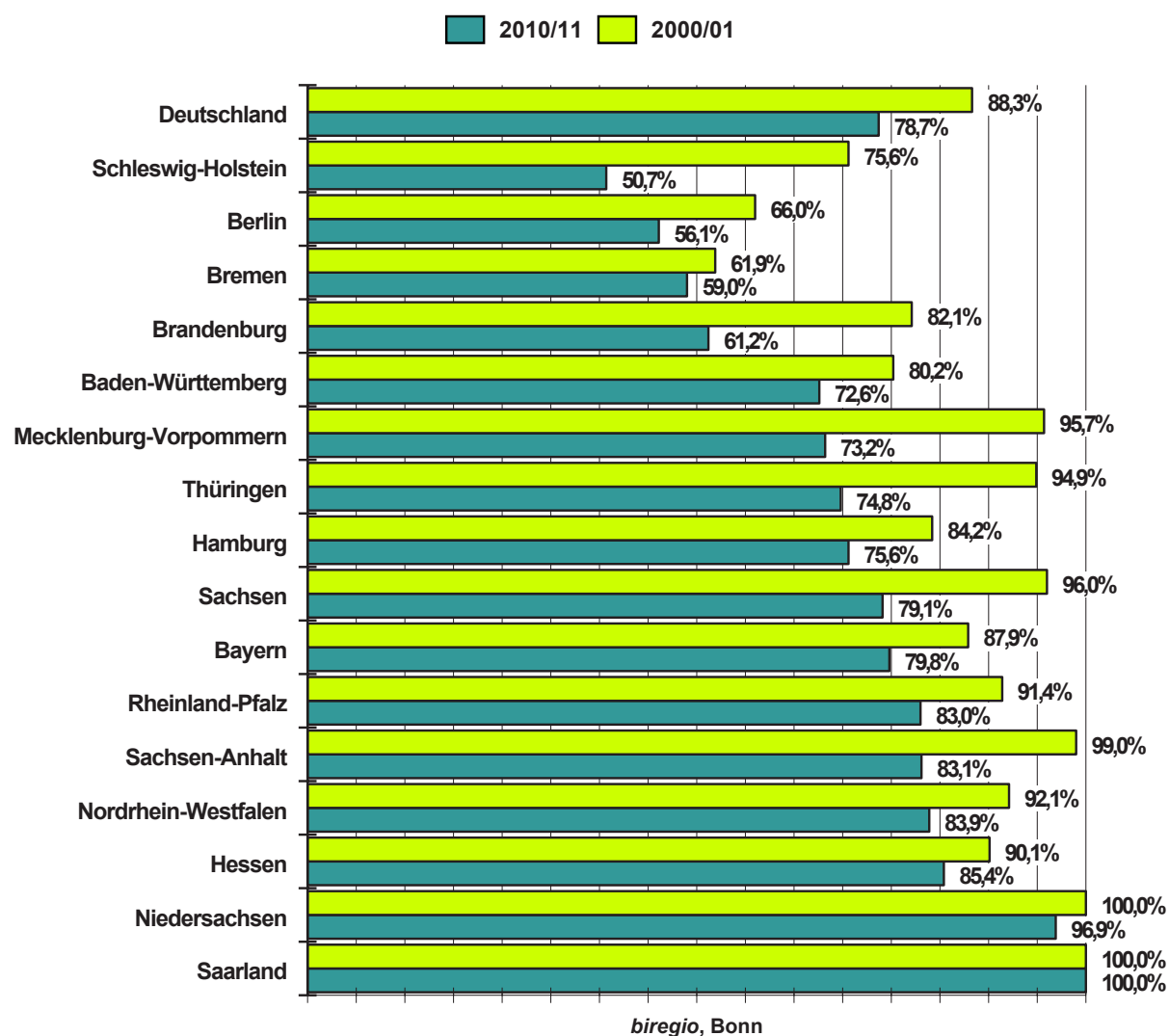
Die Inklusion als Kernthema

Ein weiteres wichtiges ehemaliges Zukunftsthema (durch die UN-Konvention ist es ein "Gegenwartsthema" geworden) stellt sich den Schulen (inhaltlich) und den Trägern (Veränderung der Standorte, Bereitstellung von Differenzierungsflächen, Umsetzung der Behindertengerechtigkeit der Standorte, Investition in Schulen, freie Förderschulgebäude usw.) mit der Inklusion.

Wurden vor 10 Jahren nur 12 Prozent der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Regelschulen unterrichtet (integriert), werden nun über 20 Prozent integriert bzw. inkludiert. Die Länder unterscheiden sich laut der Erhebung des Bundesamts immens voneinander. Am weitesten haben sich Schleswig-Holstein, Berlin, Bremen, Brandenburg in die inklusive Richtung bewegt, wobei Berlin und Bremen auch schon vor 10 Jahren eine führende Stellung eingenommen haben. Die Inklusion lässt sich mit Blick auf die Träger wohl nicht mehr verzögern - sondern nur noch umsetzen:

Vorbe-
merkungen

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die eine Förderschule besuchen
- 2000/01 und 2010/11 (Quelle: Statistisches Bundesamt)



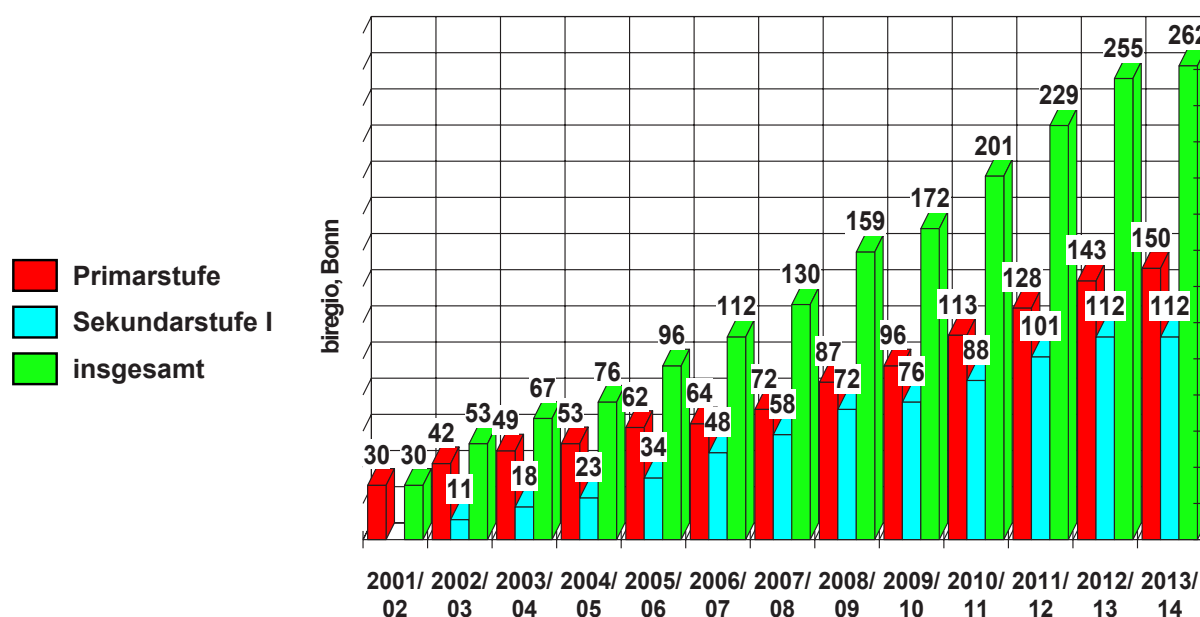
Die Veränderungsgrade der Inklusion und deren Tempi in den Grund- und weiterführenden Schulen sind sehr unterschiedlich.

Vorbe-
merkungen

Rheinland-Pfalz hat frühzeitig mit einem System von Schwerpunktschulen gearbeitet, die Schüler mit Förderbedarf an spezialisierte Standorte (mit Blick auf die Lehrer) im Primar- und Sekundarschulbereich zusammen ziehen, um sie inklusiv zu beschulen und zugleich eine angemessene Anwesenheit sonderpädagogischer Lehrkräfte und ausreichende Lehrerstunden an diesen Orten sicher zu stellen:

Entwicklung der Schwerpunktschulen in Rheinland-Pfalz							
	Primarstufe	Zahl*	Anteil	Sekundarstufe I	Zahl*	Anteil	insgesamt
2001/02	30						30
2002/03	42			11			53
2003/04	49			18			67
2004/05	53			23			76
2005/06	62			34			96
2006/07	64			48			112
2007/08	72			58			130
2008/09	87			72			159
2009/10	96			76			172
2010/11	113			88			201
2011/12	128			101			229
2012/13	143	969	14,8%	112	399	28,1%	255
2013/14	150			112			262
	Grundschulen			Sekundarschulen			
2013/14 sind 5 Realschulen Plus mitgezählt, die den gemeinsamen Unterricht anbieten, aber keine 5. Klassen mehr einrichten können!				*Schulzahl 2012/13			
biregio, Bonn							

Entwicklung der Zahl der Schwerpunktschulen in Rheinland-Pfalz



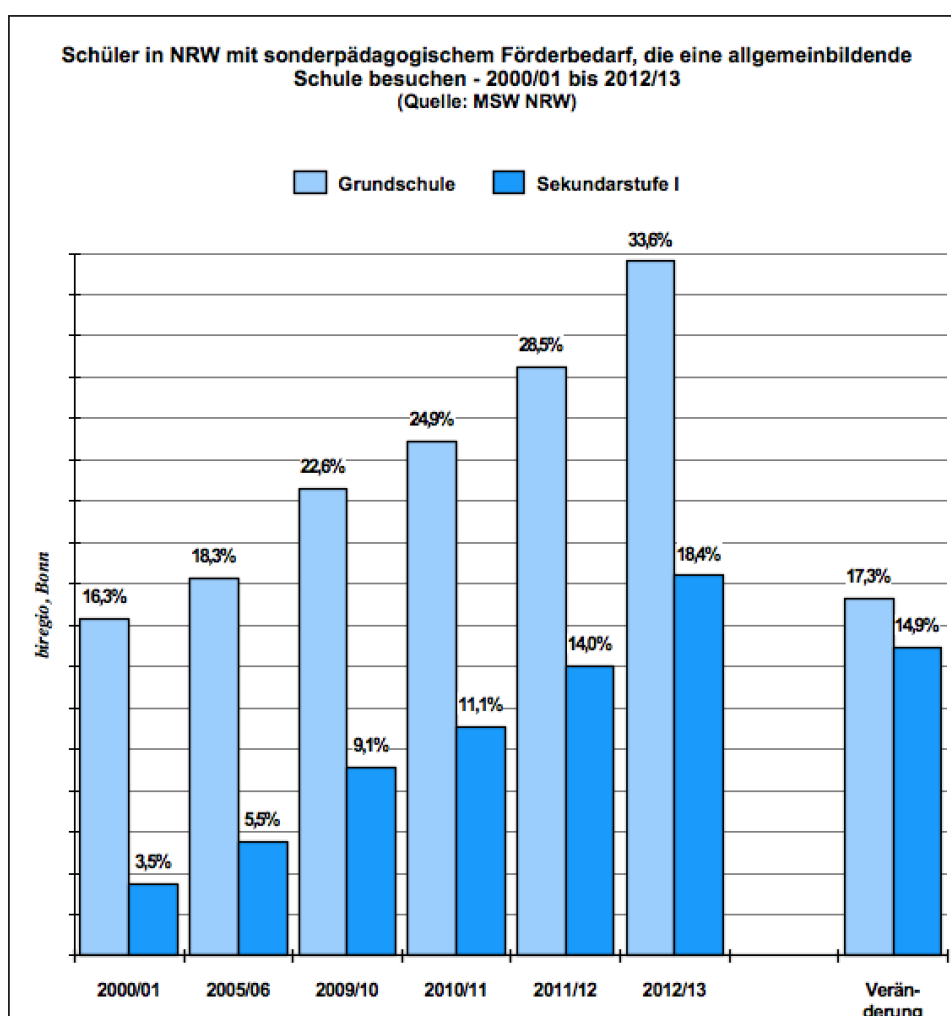
Die im Schuljahr 2012/13 noch 138 und zum Teil sehr kleinen Förderschulen begleiten im Schuljahr 2013/14 262 Schwerpunktschulen. Mit Blick auf 2012/13 waren 14,8% der 969 Grund- und 28,1% der 399 weiterführenden Schulen



(13 Hauptschulen, 11 Realschulen, 165 RealschulenPlus, 149 Gymnasien, 5 FWS und 39 Integrierte Gesamtschulen) Schwerpunktschulen. Waren im Schuljahr 2008/09 0,5% der Kinder der Regelschule Schwerpunktschüler im Gemeinsamen Unterricht (2.442 Schüler), hat sich dies in den Folgejahren über 0,6%, 0,7%, 0,8% auf 0,9% (3.846) im Schuljahr 2012/13 verändert.

Rheinland-Pfalz wird das System von Schwerpunkt- und Förderschulen nun umstellen. Neben die "klassischen Förderschule", die künftig mindestens 4 Klassen umfassen muss, treten Beratungs- und Förderzentren (raumneutral soll dies erfolgen!), die mindestens 6 eigenständige Klassen vorhalten sollen. Die Zentren nehmen Aufgaben in den Bereichen Unterricht, Beratung, Lehrerberatung und Kooperation zwischen Regel- und Förderschule wahr. Ob sie mehrere Schwerpunkte verknüpfen können, wird abzuwarten sein. Ob die vielen kleinen Förderschulen schrittweise von deutlich weniger "Beratungs- und Förderzentren" abgelöst werden, ist ebenfalls abzuwarten.

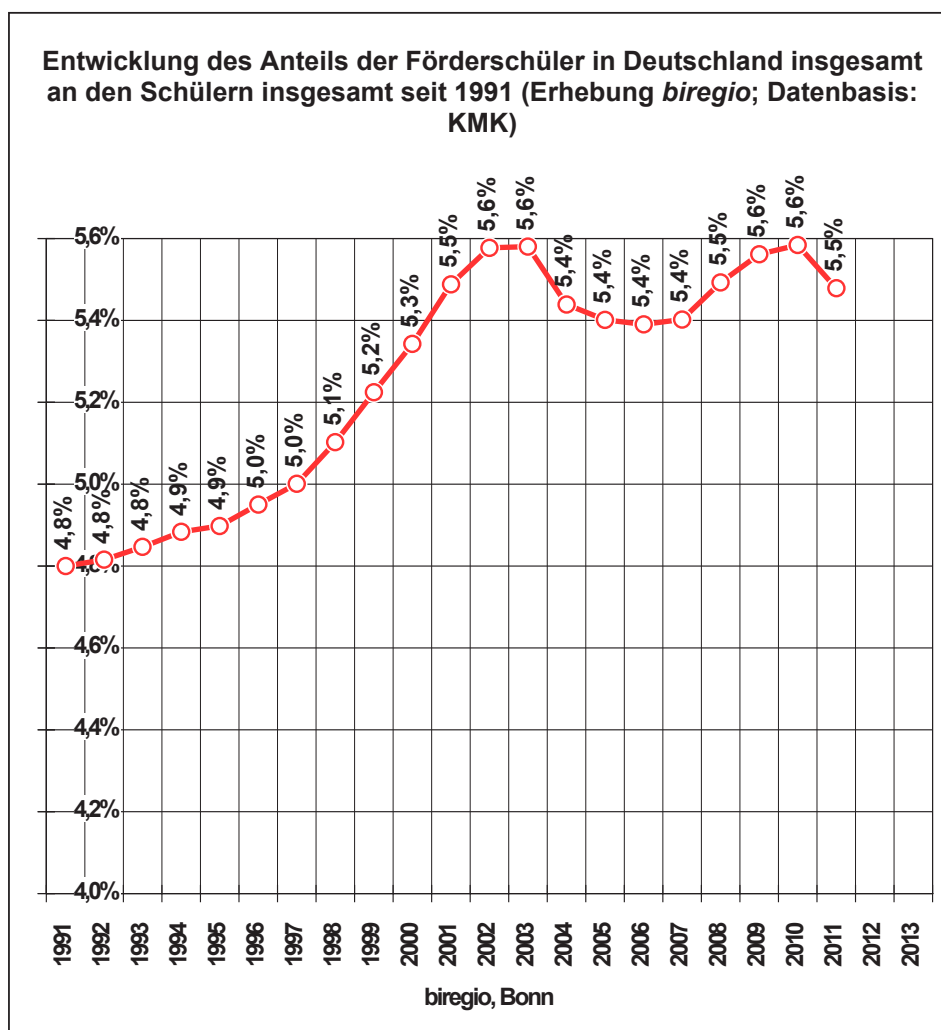
Auch Nordrhein-Westfalen belegt die Dynamik, die die inklusive Entwicklung prägt: 2012/13 werden rund 99.500 Schüler an einer der 683 Förderschulen unterrichtet. 18.000 Kinder mit Handicap besuchen Regelschulen. Mehr als die Hälfte der Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist lernbehindert oder hat emotional-soziale Entwicklungsprobleme. 20.000 Kinder haben eine körperliche Behinderung. Seit Jahren folgt (wenn auch zeitversetzt) die Sekundarstufe I der Tendenz in den Grundschulen, nun aber mit Vehemenz:



Die Quantifizierung zeigt das in gewisser Weise Relative der Förderbedarfe und die 'Schaffung von Exklusion' auf: 2000 besuchten in Deutschland 4,6 Prozent der Schüler Förderschulen. Nun sind es 6,4 Prozent. Sicher hat der steigende Frühchenanteil (in Deutschland 8,8 Prozent aller Geburten: 2008) zu erhöhten Fördernotwendigkeiten beigetragen, nicht aber allein die steigende Exklusionsentwicklung verursachen können. 2001 wurde 0,4 Prozent der Schüler ein emotionaler und sozialer Förderbedarf attestiert. Bis 2010 hat sich der Anteil verdoppelt.

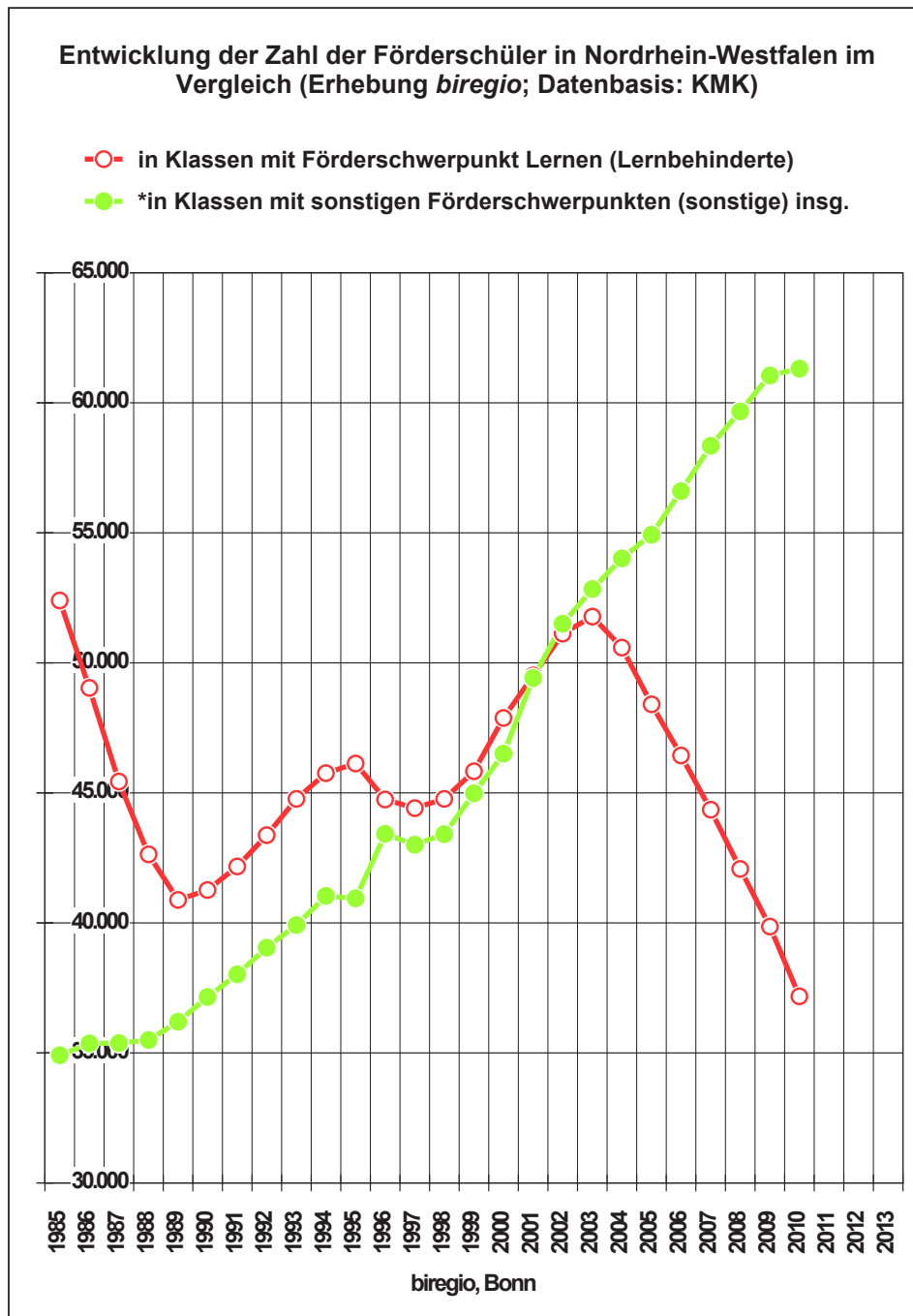
In Rheinland-Pfalz gelten 4,9 Prozent der Schüler als förderbedürftig, in Mecklenburg-Vorpommern aber 10,9 Prozent. Innerhalb der Länder und selbst in ihren Regionen variiert der Anteil der Schüler, denen Förderbedarf bescheinigt wird erheblich. Der Inklusionsanteil sinkt von Bildungsstufe zu Bildungsstufe. In der Grundschule liegt er im Bund bei 39,2 Prozent, in der weiterführenden Schule erst bei 21 Prozent.

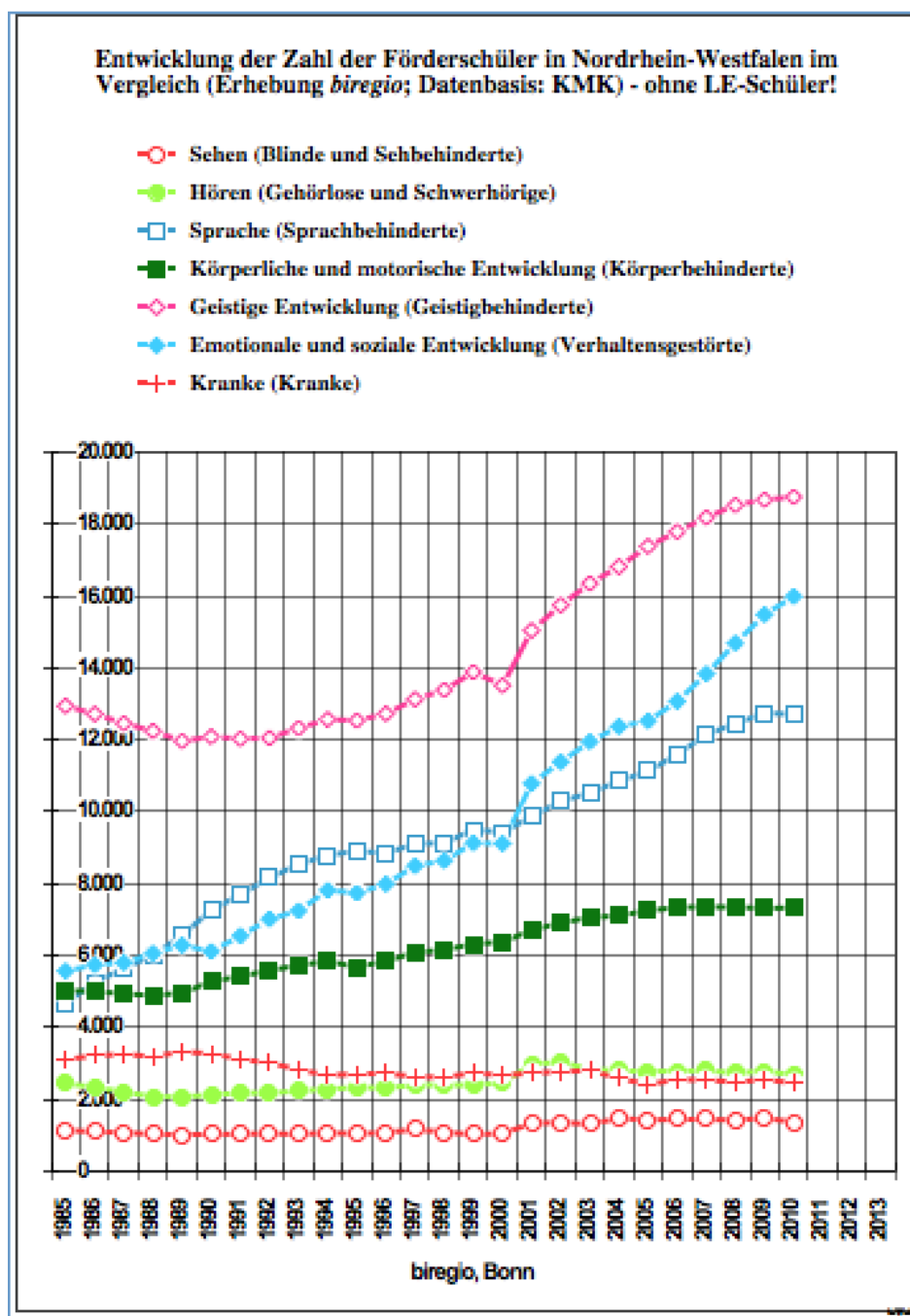
Addiert man alle Zweige im Förderbereich und setzt die Schülerzahlen der Förderschulen zu den Zahlen in allen Grund- und weiterführenden Schulen und Jahrgangsstufen insgesamt in Relation (die heute vorliegenden Daten erscheinen nicht eindeutig und sollten grundsätzlich geprüft werden; hier Erhebung durch *biregio*, Datenquelle: KMK), ergibt sich folgendes Bild: Der Anteil der Förderschüler ist seit 1991 gestiegen und scheint jetzt erst rückläufig:



Dabei gibt es zwischen den diversen Formen der Förderschulen erhebliche Bewegung. So steigt zum Beispiel die Zahl der Förderschüler in "sonstigen Schwerpunkten der Förderung" in Nordrhein-Westfalen deutlich an, während die Zahl der Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen nun stark sinken:

Vorbe-
merkungen

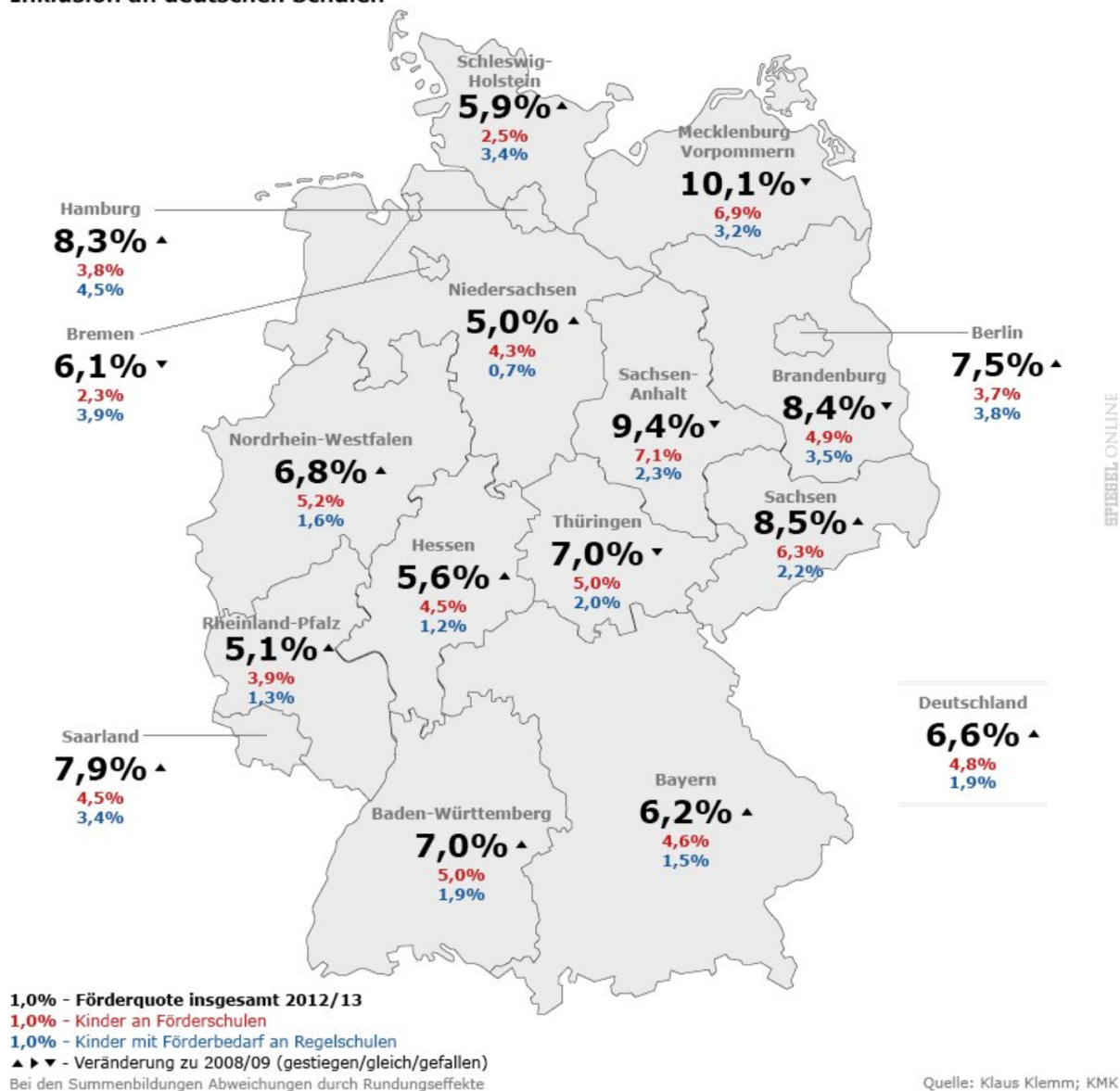




Eine guten Überblick über die heutige Situation im Bereich der Inklusion im Schuljahr 2012/13 bietet eine Grafik von Prof. Klaus Klemm, die im "Spiegel" abgedruckt worden ist. Diese wird hier wiedergegeben. In Deutschland haben 6,6% der schulpflichtigen Kinder einen anerkannten Förderbedarf. Davon befinden sich 4,8% in Förderschulen und 1,9% im Gemeinsamen Unterricht. Es scheint, als sei die Einschätzung des Förderbedarfes in einem hohen Maße landes- und regionsabhängig. Die Länderquote von Kindern mit anerkanntem Förderbedarf variiert zwischen 10,1% in Mecklenburg-Vorpommern und 5,0% in Niedersachsen. Die geringsten Quoten in den Förderschulen verzeichnet im Schuljahr 2012/13 Bremen mit 2,3% und die höchsten das Land Mecklenburg-Vorpommern. Die größten Anteile im Gemeinsamen Unterricht sind in Bremen und die geringsten im Land Niedersachsen zu finden:



Inklusion an deutschen Schulen



Schulentwicklung und Vorplanung

Der Elternwille, die Tragfähigkeit der Schulangebote sowie die kreislichen bzw. kommunalen Interessenslagen müssen in der Balance gehalten werden. Dies verlangt eine intensive planerische Vorsorge. Hierbei geht es vorrangig darum, sich anhand der zukünftig zu erwartenden Schülerzahlen die absehbaren Entwicklungen zu vergegenwärtigen und Schulstandorte, tragfähige Schulangebote sowie dafür erforderliche Gebäude in der notwendigen Größenordnung zu sichern.

Nachzudenken ist neben der reinen Unterbringung der Schüler im Zuge einer Schulentwicklungsplanung über die Setzung von Bildungs-, von Förder- und Abschlusszielen sowie die Wahrnehmung vor allem auch von Bildungschancen. Hierbei ist nicht allein der Bereich der Kinder mit Migrationshintergrund von Bedeutung.



Die umfassende Ausschöpfung der Bildungspotenziale einer rohstoffarmen Gesellschaft muss sich allein schon aus ökonomischen (wenn nicht allein schon aus sozialen) Überlegungen heraus auf alle Bevölkerungsschichten und Bereiche beziehen.

In Deutschland hatten 2005 laut dem Berlin-Institut/dtv 26 Prozent der 45- bis 50-Jährigen den Hochschulabschluss, doch bei den 25- bis 34-Jährigen nur 22 Prozent. Viele Länder in Europa überholen Deutschland bei den höheren Qualifizierungen mit Nachdruck: In Finnland sind es 34 Prozent 45- bis 50-Jährige gegenüber 38 Prozent der 25- bis 34-Jährigen, in Frankreich gar 18 zu 39 Prozent, in Spanien 22 zu 40 Prozent, in Irland 22 zu 41 Prozent und in Norwegen 30 zu 41 Prozent.

Innerhalb einer offenen europäischen Union sind alleine schon über die formalen Qualifikationen erhebliche Verdrängungseffekte zu erwarten - sicher nicht zugunsten der deutschen nachrückenden Begabungen.

Schulentwicklungsplanung und Jugendhilfe

Schon seit den neunziger Jahren hat sich das Verständnis von „Bildung“ immer weniger auf die klassische, die formale Bildung (z.B. in der Form des schulischen Unterrichts) beschränkt, sondern auch die non-formalen und die informellen Bildungsprozesse umfasst. Es hat sich zunehmend die Erkenntnis durchgesetzt, dass keine Institution Bildung allein schafft! Eine stärkere Verzahnung sowie stärkere sozialräumliche Ausgestaltung von schulischen und nichtschulischen Bildungsorten und Lernwelten sowie weiterer bildungsrelevanter Bereiche wird gefordert. Die Schulen sind im Wandel und ihre Zusammenarbeit mit externen Partnern wie der Kinder- und Jugendhilfe verändert sich.

Der 12. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung (dessen zentral vortragene Inhalte werden an dieser Stelle stark gerafft wiedergegeben) sieht die Kommunen als zentrale Orte der Bildungsprozesse von Mädchen und Jungen, nimmt Eltern und Familien besonders in die Verantwortung und plädiert für die Entwicklung einer sozial- und lebensraumorientierten regionalen oder kommunalen Bildungslandschaft.

Die schulischen und die nicht-schulischen Angebote müssten aufeinander abgestimmt und die vielen unterschiedlichen Bildungsorte und Lernwelten miteinander verknüpft werden. Es gelte vor allem deren Zusammenspiel sozialräumlich auszugestalten - angefangen bei den Familien und Gleichaltrigengruppen, über die Nachbarschaften und Medienwelten bis hin zu den Bildungsinstitutionen mit ihren formalen und nicht formalisierten Bildungsangeboten sowie den sozialpädagogischen Diensten im Gemeinwesen.

Der Begriff Bildungslandschaft wird im 12. Kinder- und Jugendbericht als programmatische Überschrift für Planungsprozesse im Kontext von Bildung verstanden, quasi als Leitbegriff, unter dem versucht wird, unterschiedliche Akteure und Interessen zu bündeln.

Die Interaktion und Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Schule als eine zukunftsweisende Aufgabe ist zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen inzwischen rechtlich festgeschrieben. In der Landesgesetzgebung (§ 7 (3) Kinder- und Jugendförderungsgesetz) wird dem örtlichen Träger der Jugendhilfe die Verpflichtung auferlegt, dafür Sorge zu tragen, „dass im Rahmen einer integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung ein zwischen allen Be-



teiligten abgestimmtes Konzept über Schwerpunkte und Bereiche des Mitwirkens und über Umsetzungsschritte entwickelt wird.“

Im Wesentlichen ist die integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung als dialogischer Prozess zu sehen. Bei der Strategieentwicklung und Maßnahmenplanung sind die unterschiedlichen Bildungsakteure frühzeitig und auf breiter Basis zu beteiligen, um gemeinsam getragene Lösungen zu entwickeln. Als Träger der öffentlichen Jugendhilfe und als Schulträger mit einem erweiterten Aufgabenverständnis muss die Kommune dafür Sorge tragen, dass die Angebote und Leistungen in ihrem Einzugsbereich bereit gestellt werden, die mit Blick auf die Bedürfnisse und Interessen Heranwachsender und ihrer Familien notwendig sind.

In der Umsetzung dieses Auftrages gilt es an den Schnittstellen der Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe mit den schulischen Systemen die kooperativen Praxisbezüge aktiv zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Die Kommune soll die Steuerungsrolle übernehmen und kommunale Bildungsnetzwerke initiieren und begleiten. Dies kann insbesondere bei der Ausgestaltung von Formen kooperativer Zusammenarbeit an den Übergängen zwischen den Systemen gelingen: beim Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule, bei dem Wechsel von der Grundschule in die weiterführenden Schulen, bei dem Übergang zwischen den Schulformen ('Rückläufer') und beim Übergang von der Schule in die nachschulische Phase.

Die Kommunen werden sich im Zuge dieser Überlegungen zwangsläufig weitaus intensiver als bisher an der inneren Schulentwicklung der einzelnen Schulen beteiligen (müssen). Die Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe sind dabei nicht mehr weg zu denkende Bausteine an dem Bildungsort Schule. Vor allem die Entwicklung hin zu Ganztagsschulen und deren Füllung 'mit Leben' mit vielfältigen pädagogischen sowie sozialen Angeboten erfordert auch im Landkreis Aurich den Zusammenschluss der Schulen mit außerschulischen Partnern wie der Jugendhilfe.

Dies betrifft nicht nur die Seite der Schule, die Unterstützung benötigt, um Angebote und Betreuung zu gewährleisten. Auch für die Jugendarbeit ergeben sich Konsequenzen: Die Schülerinnen und Schüler bleiben bis weit in den Nachmittag in der Schule und können hier am Besten erreicht werden. An mehreren Stellen gibt es bereits eine gelungene Zusammenarbeit von Fach- und Lehrkräften, allerdings meist noch nicht langfristig verankert. Die Institutionalisierung der Kooperationen erscheint aber notwendig und die Gesamtverantwortung dafür liegt bei der Kommune.

Unabdingbar ist die nachhaltige strukturelle Verankerung der Gestaltungs- und Steuerungsaufgabe in der kommunalen Aufbauorganisation. Zentral ist der politische Wille zu einer kommunalen Steuerung. Die Fachausschüsse für Jugendhilfe und für Schulen müssen sich ebenso zu den Schnittstellenthemen vernetzen wie die Bildungsakteure vor Ort.

Integrierte Schulentwicklungs- - Kommunale Bildungsplanung

Die Entwicklung einer kommunalen Bildungslandschaft im beschriebenen Sinne braucht Zeit und Projekte, in denen die Kooperation gewissermaßen 'geübt' wird und wachsen kann. Die Schulentwicklungspläne sollten einige Kooperationsthemen und Handlungsfelder der strukturierten Zusammenarbeit zwischen den Schulen und ihren Partnern in der Jugendhilfe aufnehmen. Der Schulentwicklungsplan sollte die vorhandenen und die im Aufbau befind-



lichen Strukturen benennen und damit den Blick auf die Kommunale Bildungslandschaft und auf die Herausforderungen, die sich allen Beteiligten stellen, erweitern.

Viele Kommunen haben sich frühzeitig mit der Zusammenlegung der Verantwortung für die Aufgaben des Schulträgers und des öffentlichen Jugendhilfeträgers in einem Fachbereich aufgestellt. Die spezifische Aufgabe der kommunalen Bildungsplanung wäre damit identifiziert und könnte besser als zur Zeit wahrgenommen werden.

Mögliche Kooperationen in und an den Schulen:

- Kooperation im Rahmen der offenen Ganztagsgrundschule
- Kooperation im Rahmen der Förderschule
- Kooperation im Rahmen der Ferienbetreuung
- Kooperation im Rahmen der gebundenen Ganztagsschule und allen angebotenen weiterführenden Schulformen
- Kooperation im Rahmen der Berufsvorbereitung vor allem im Kontext mit der Hauptschule, der Realschule und der Förderschule
- Kooperation im Rahmen der Schulsozialarbeit

Mögliche Kooperationen bei der Gestaltung der Übergänge:

- Kooperation zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen
- Kooperation beim Übergang in die weiterführenden Schulen
- Kooperation im Hinblick auf Förderkinder (mit der Schulaufsicht)
- Kooperation beim Übergang zwischen den weiterführenden Schulformen mit Blick auf die 'Rückläufer'

Die vorgenannten Themenfelder und die möglichen Kooperationsbezüge zeigen den Rollenwandel einer Kommune im Feld der örtlichen Schulentwicklung. Immer stärker muss heute und vor allem künftig aus der kommunalen Verwaltung und Politik initiativ und gestaltend auf die kommunale Bildungslandschaft eingewirkt werden.

biregio hat im Plan umfangreiches Datenmaterial: von den Übergängen, den Rückläufern, den Pendlern sowie den Klassenfrequenzen inklusive der damit verbundenen Schwierigkeiten und den Veränderungen und der Inklusion/Exklusion bis hin zur Zusammensetzung der Schülerschaft der einzelnen Schulen und Schulformen nach Geschlecht, Religionszugehörigkeit, Migrationshintergründen, den Anteilen der Schüler in verschiedenen Formen der Betreuung und den Anteilen der Schüler in den Regelschulen mit einem anerkannten Förderbedarf ... Aufgrund dieser reichhaltigen Datenbasis können der Schulträger und auch die Jugendhilfe in den in dieser Planung beleuchteten Prozessen gezielt ansetzen und steuernd gestalten.

Der **Landkreis Aurich** hat *biregio* beauftragt, mit diesem Gutachten die Perspektiven der Schulentwicklungsplanung auszuloten. Optimierungen der Räume, eine Befragung der Eltern, einer KiTa-Planung, Demografiestudien sind mit dem Plan verbunden. Durch die aufgezeigten möglichen Blickwinkel und skizzierten Alternativen soll es der Politik möglich sein, klare und einmütige Entscheidungen zu fällen, um eine sichere, stabile sowie wirtschaftliche Versorgung der Bürger mit zukunftsfähigen Betreuungs- und Bildungsangeboten zu erreichen.

Projektgruppe BILDUNG und REGION, *biregio*, Bonn-Bad Godesberg



2. Das Schulangebot und die Spezifika dieses Angebotes im Landkreis Aurich

Für den Landkreis Aurich werden für das Schuljahr 2013/14 überblickartig Daten zusammengetragen: die Schülerzahlen, die Zahl der gebildeten Klassen, die Klassenfrequenzen, die Anteile der Jungen und Mädchen, der Anteil der deutschen Schüler, der Anteil der Schüler mit ausländischen Pässen, Angaben zur Religionszugehörigkeit usw. Die Aufarbeitung von Parametern der Schulentwicklung (Schülerzahlen, gebildete Klassen, Frequenzen usw.) für das Schuljahr 2013/14 soll den Trägern erste Vergleiche ermöglichen.

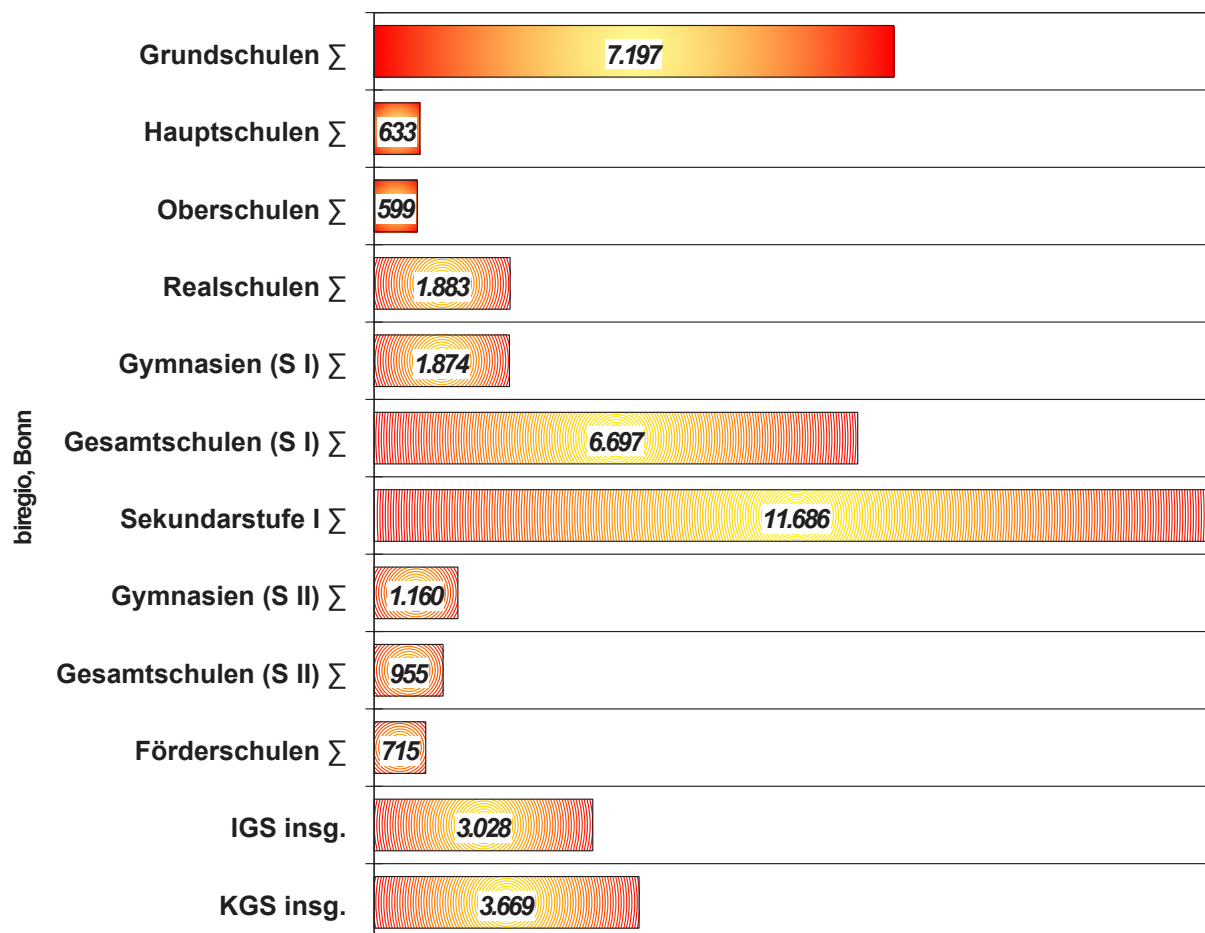
Die Träger im Landkreis Aurich halten folgende Schulformen vor: Grundschule (GrS), Hauptschule (HS), Realschule (RS), Oberschule (ObS), Gymnasium (GY), Gesamtschule (GE), Freie Waldorfschule (FWS) und Förderschule (FöS).

In der Grundschule werden nun 7.197 Schüler und in der Förderschule 715 Kinder unterrichtet. Die Schulform Hauptschule bindet 633 Schüler, die Realschule 1.883 und in der Sekundarstufe I das Gymnasium 1.874 und die Gesamtschule 6.697. In der Sekundarstufe II unterrichtet das Gymnasium 1.160 und die Gesamtschule 955 Schüler:

Schulangebot
vor Ort

vergleichende
Betrachtun-
gen

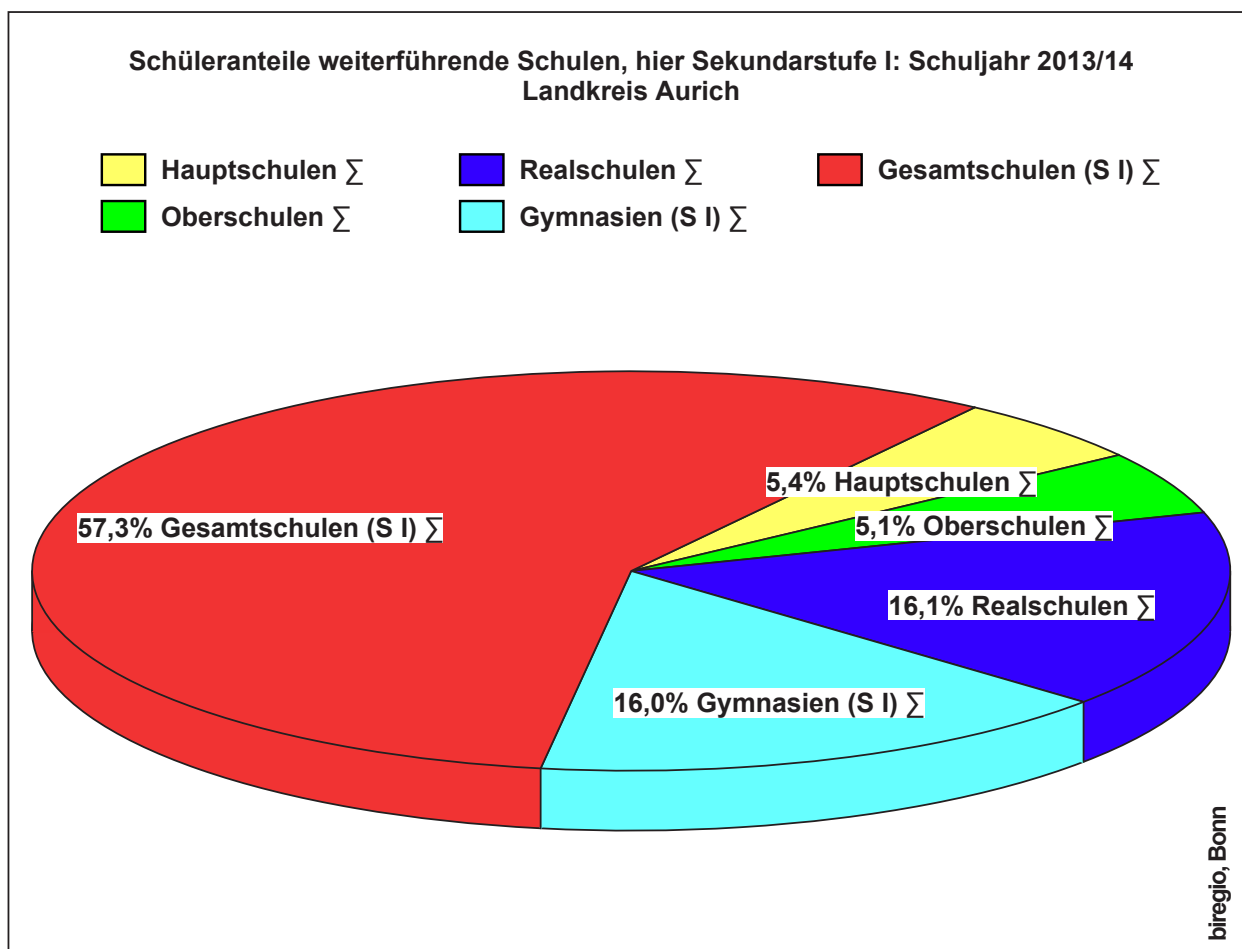
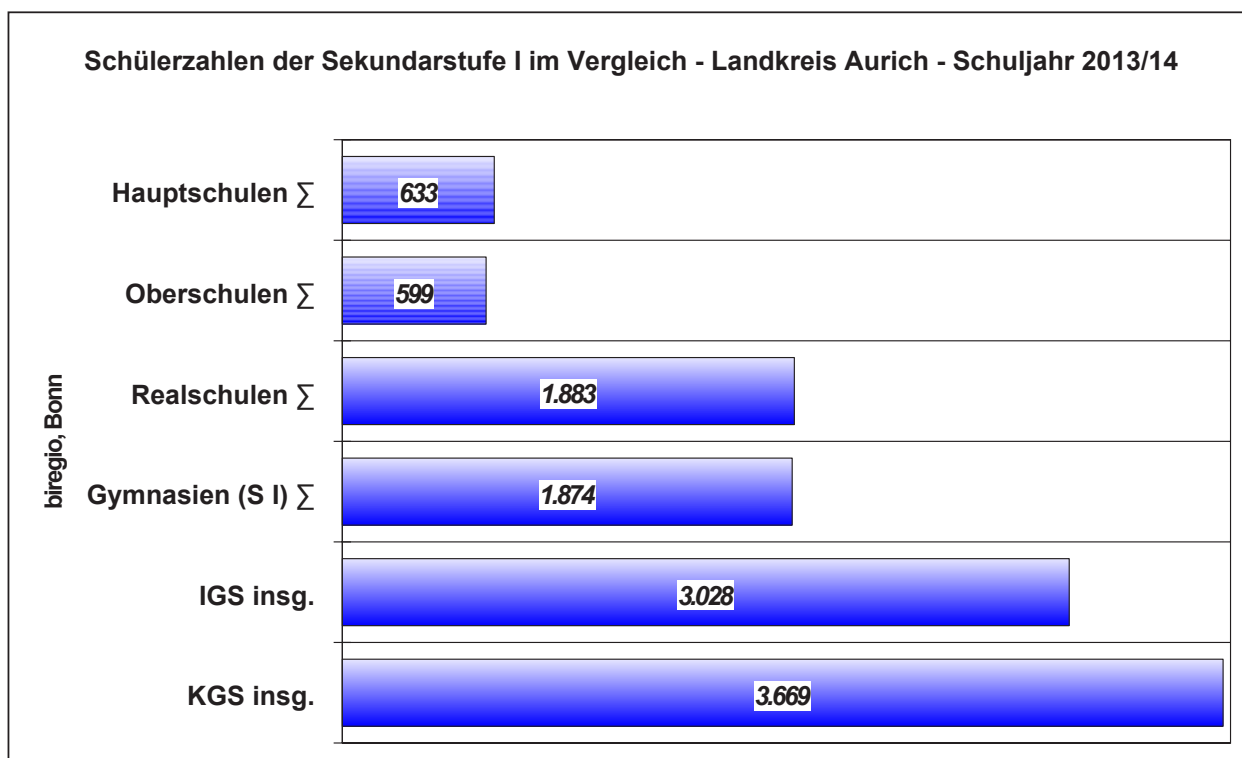
Schülerzahlen der Schulen im Vergleich - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14



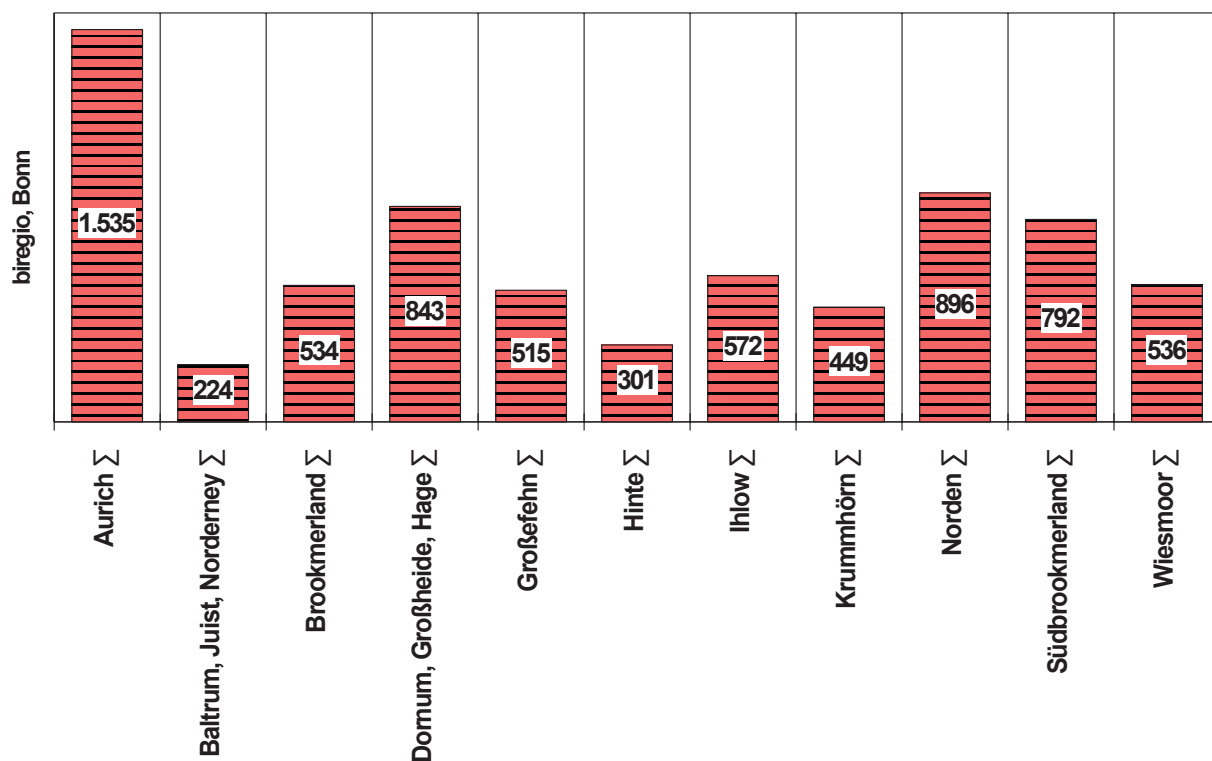
Landkreis Aurich			- Schülerzahlen, Klassenzahlen, mittlere Klassenfrequenzen						Schulangebot vor Ort	
in der Primarstufe:			Schüler	Kl.	Freq.	in der Sekundarstufe I			Schüler	
Grundschulen Σ			7.197	399	18,0	weiterf. Schulen Σ			11.686	494
						in der Sek. II:			Schüler	
						Sekundarstufe II Σ			2.115	
GrS Egels Aurich	142	8	17,8	HS Aurich	111	6	18,5	GY Ulricianum Aur	715	
GrS Finkenburgschule	118	8	14,8	H(R)S Friederikenschul	141	8	17,6	GY Ulrichsgymnas	445	
GrS Lambertischule Ar	225	12	18,8	H(R)S Hinte	68	4	17,0	IGS Aurich-West	495	
GrS Middels Aurich	69	4	17,3	H(R)S Krummhörn	78	4	19,5	KGS Wiesmoor	460	
GrS Pfälzerschule Pla	99	6	16,5	H(R)S SZ Brookmerlan	30	2	15,0			
GrS Reilschule Aurich	150	9	16,7	H(R)S Südbrookmerlan	205	13	15,8			
GrS Sandhorst Aurich	166	8	20,8	(G)ObS Baltrum	32	3	10,7			
GrS Tannenhausen Au	93	6	15,5	(G)ObS Juist	66	3	22,0			
GrS Upstalsboom Aur	158	8	19,8	ObS Norden*	501	24	20,9	weiterhin:		
GrS Walle Aurich	119	7	17,0	RS Aurich	581	22	26,4	in der Förder-	Schüler	Kl. Freq.
GrS Wallinghausen Au	134	8	16,8	RS Dornum	108	6	18,0	pädagogik Σ	715	74 9,7
GrS Wiesens Aurich	62	4	15,5	(H)RS Friederikenschul	284	12	23,7	FöS Aurich, k-m.E, A	103	15 6,9
G(Ob)S Baltrum	13	2	6,5	(H)RS Hinte	163	10	16,3	FöS Aurich, L, Am	175	16 10,9
GrS Leezdorf Brookme	64	4	16,0	(H)RS Krummhörn	195	8	24,4	FöS Großefehn J.-	131	7 18,7
GrS D.-Fabricius Oster	142	8	17,8	(H)RS SZ Brookmerlan	87	4	21,8	FöS Großefehn D.	37	4 9,3
GrS Rechtsupweg Bro	96	6	16,0	(H)RS Südbrookmerlan	465	21	22,1	FöS Großefehn D.	24	4 6,0
GrS Upgant-Schott Br	197	10	19,7	GY Ulricianum Aurich	1.071	40	26,8	FöS Großheide, L	79	7 11,3
GrS Wirdum Brookmer	35	4	8,8	GY Ulrichsgymnasium	803	29	27,7	FöS Krummhörn, L	16	2 8,0
GrS Dornum	121	8	15,1	IGS Aurich-West	1.141	44	25,9	FöS Norden, Am N	54	6 9,0
GrS Holtrop Großefehn	147	8	18,4	IGS Waldschule Egels	702	27	26,0	FöS Norden, Moor	96	13 7,4
GrS Mittegroßefehn Gr	118	7	16,9	IGS Pewsum Krummhörn	456	18	25,3	FöS Südbrookm., I	81	8 10,1
GrS Spetzerfehn Groß	124	8	15,5	IGS Marienhafte	729	26	28,0	FöS Südbrookm., I	79	11 7,2
GrS Strackholt Großef	126	8	15,8	KGS Großefehn	730	32	22,8	GrS Wiesmoor, An	28	4 7,0
GrS Frya Fresena Gro	269	13	20,7	KGS Hage-Norden	1.177	49	24,0			
GrS Waldschule Berur	94	5	18,8	KGS Hermann-Tempel	542	24	22,6	weiterhin:	Schüler	Kl. Freq.
GrS Berumbur Hage	124	6	20,7	KGS Norderney	305	16	19,1	Schulkindergärten	52	4 13,0
GrS Hage	235	12	19,6	KGS Wiesmoor	915	39	23,5	GrS Westerende-K	9	1 9,0
GrS Hinte	169	9	18,8					GrS Im Spiet Nord	16	1 16,0
GrS Loppersum Hinte	132	8	16,5					GrS Linteler Schu	14	1 14
GrS Riepe Ihlow	153	8	19,1					GrS Victorbur Süd	13	1 13,0
GrS Simonswolde Ihlo	137	8	17,1							
GrS Weene Ihlow	144	8	18,0							
GrS Westerende-Kirch	138	7	19,7							
GrS Inselschule Juist	39	4	9,8							
GrS im Gulfhof Loquar	62	4	15,5					weiterhin:	Schüler	Kl. Freq.
GrS Jennelt Krummhörn	99	5	19,8	noch Grundschulen Σ				Freie Waldorfsch	199	12 16,6
GrS Pewsum Krummhörn	215	10	21,5	GrS Moordorf Südbrook	306	14	21,9	FWS Südbrookmerl	199	12 16,6
GrS Ubbo-Emmius Gr	73	4	18,3	GrS Moorhusen Südbro	128	8	16,0			
GrS An der Leybucht M	52	4	13,0	GrS tom - Brook Südbro	109	6	18,2	weiterhin:	Schüler	Kl. Freq.
GrS Im Spiet Norden	269	13	20,7	GrS Victorbur Südbrook	148	8	18,5	Berufsbildende S	5.365	255 21,0
GrS Linteler Schule No	348	17	20,5	GrS Wiegboldsbur Süd	101	6	16,8	BBS I Aurich	1.756	64 27,4
GrS Norddeich Norder	76	5	15,2	GrS am Ottermeer Wie	164	8	20,5	BBS II Aurich	1.762	96 18,4
GrS Süderneuland No	151	8	18,9	GrS Wiesmoor-Mitte	237	12	19,8	BBS Norden	1.847	95 19,4
GrS Norderney**	172	10	17,2	GrS Wiesmoor-Süd	135	8	16,9			
Grundschulen Σ	7.197	399	18,0	Grundschulregionen Σ	7.197	399	18,0		3.028	115 26,3
Hauptschulen Σ	633	37	17,1	Aurich Σ	1.535	88	17,4			22,9
Oberschulen Σ	599	30	20,0	Baltrum, Juist, Norderne	224	16	14,0			
Realschulen Σ	1.883	83	22,7	Brookmerland Σ	534	32	16,7			
Gymnasien (S I) Σ	1.874	69	27,2	Dornum, Großheide, H	843	44	19,2			
Gesamtschulen (S I) Σ	6.697	275	24,4	Großefehn Σ	515	31	16,6			
Sekundarstufe I Σ	11.686	494	23,7	Hinte Σ	301	17	17,7			
Gymnasien (S II) Σ	1.160			Ihlow Σ	572	31	18,5			
Gesamtschulen (S II) Σ	955			Krummhörn Σ	449	23	19,5			
Förderschulen Σ	715	74	9,7	Norden Σ	896	47	19,1			
Schulkindergarten Σ	52	4	13,0	Südbrookmerland Σ	792	42	18,9			
allg.bild. Schulen Σ	21.765	971	22,4	Wiesmoor Σ	536	28	19,1	Schuljahr:	2013/14	
Berufsbildende Schu	5.365	255	21,0						biregio, Bonn	

* inkl. Sprachlernklassen, Förderklassen

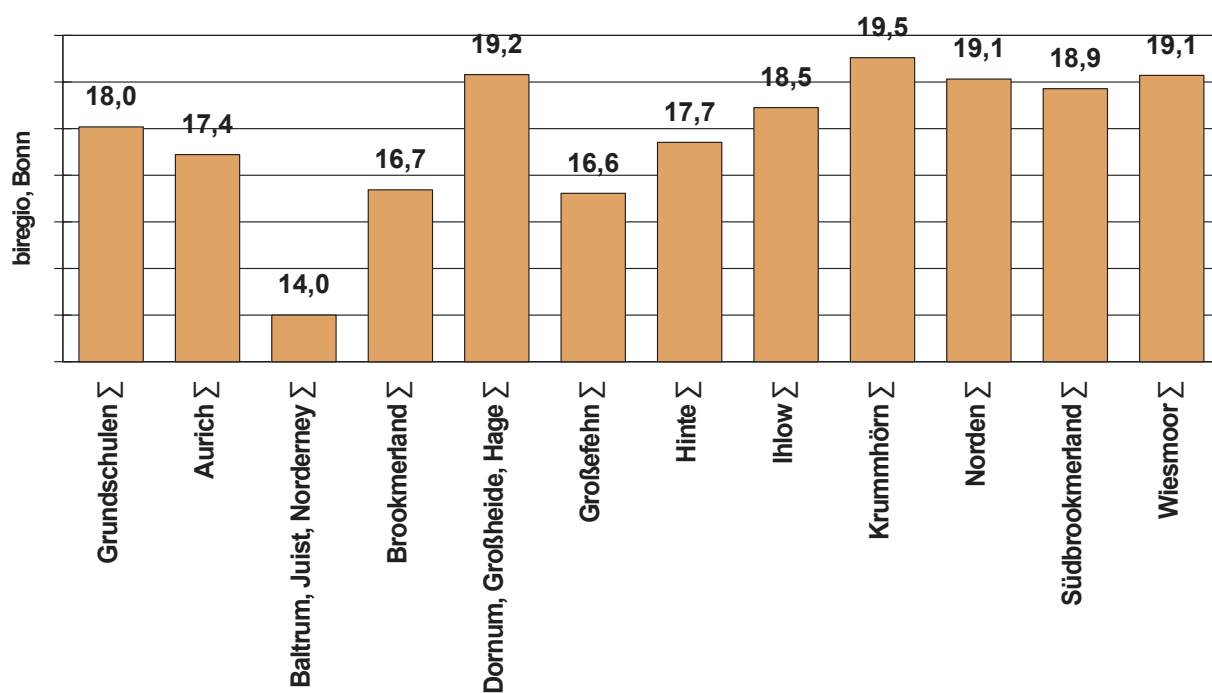


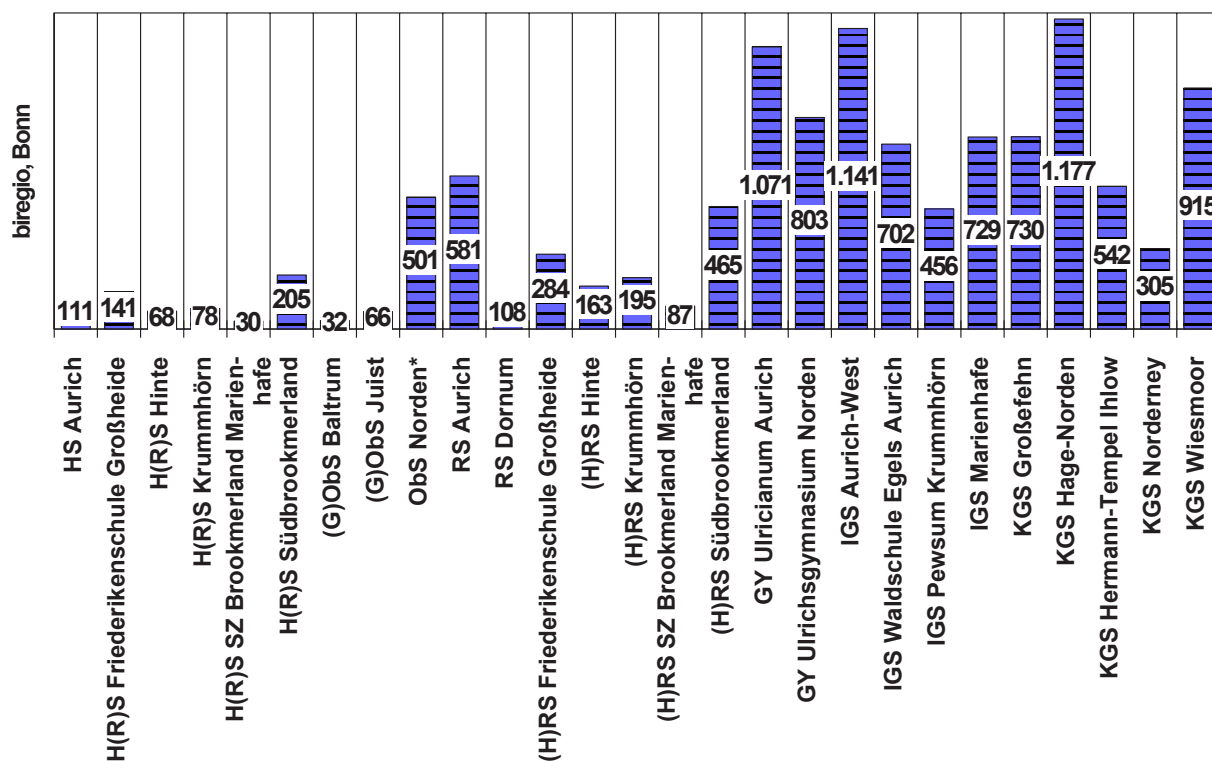
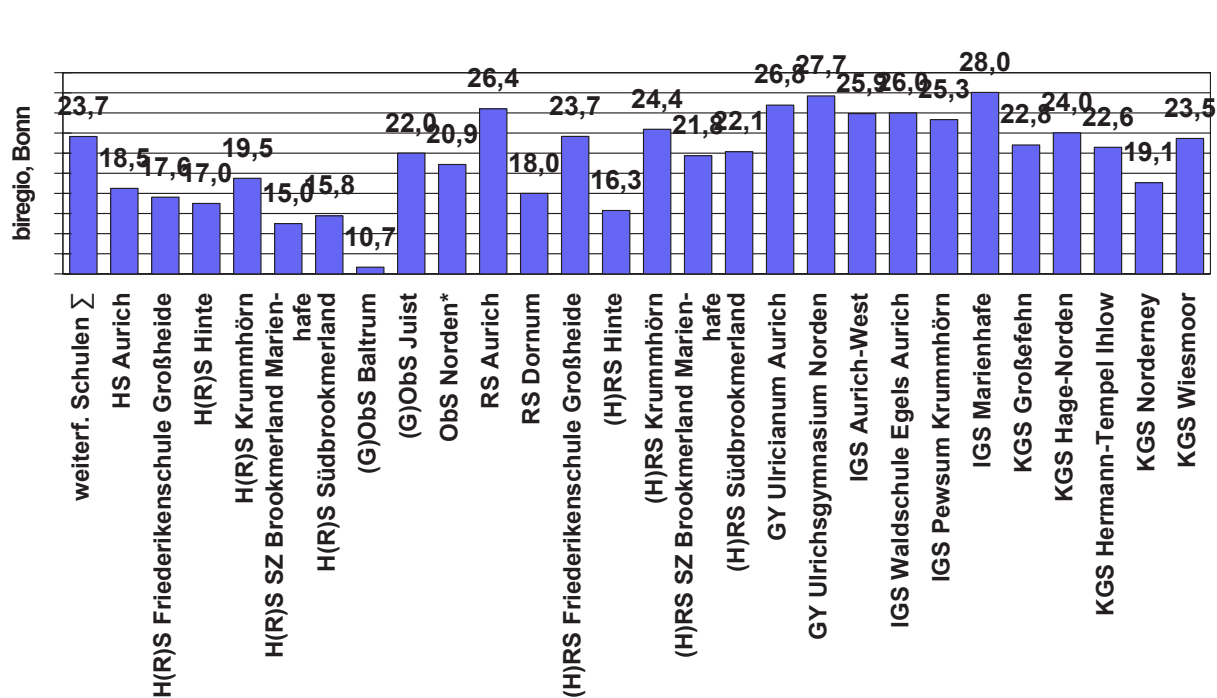
Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Schülerzahlen in den Grundschulen - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Klassenfrequenzen im Vergleich, Grundschulen - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14



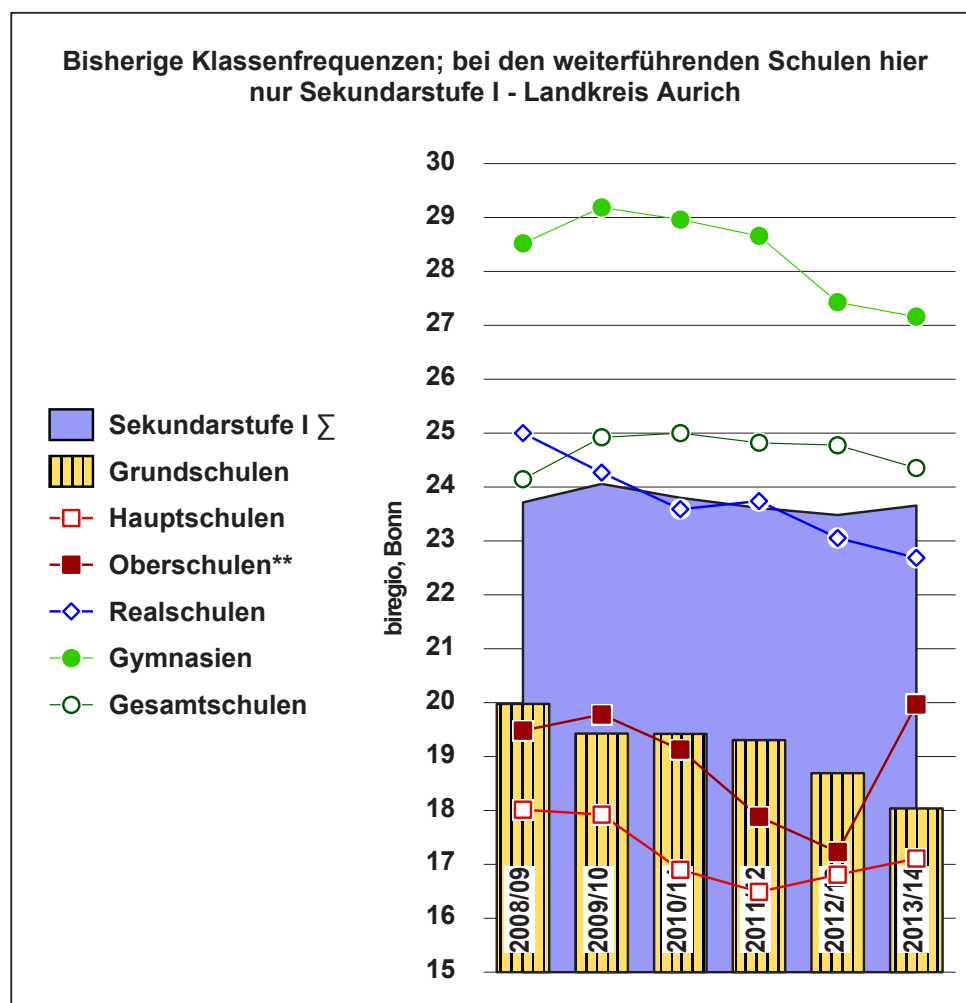
Schulangebot
vor Ortvergleichende
BetrachtungenSchülerzahlen in der Sekundarstufe I im Vergleich
Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14Klassenfrequenzen in der Sekundarstufe I im Vergleich
Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14

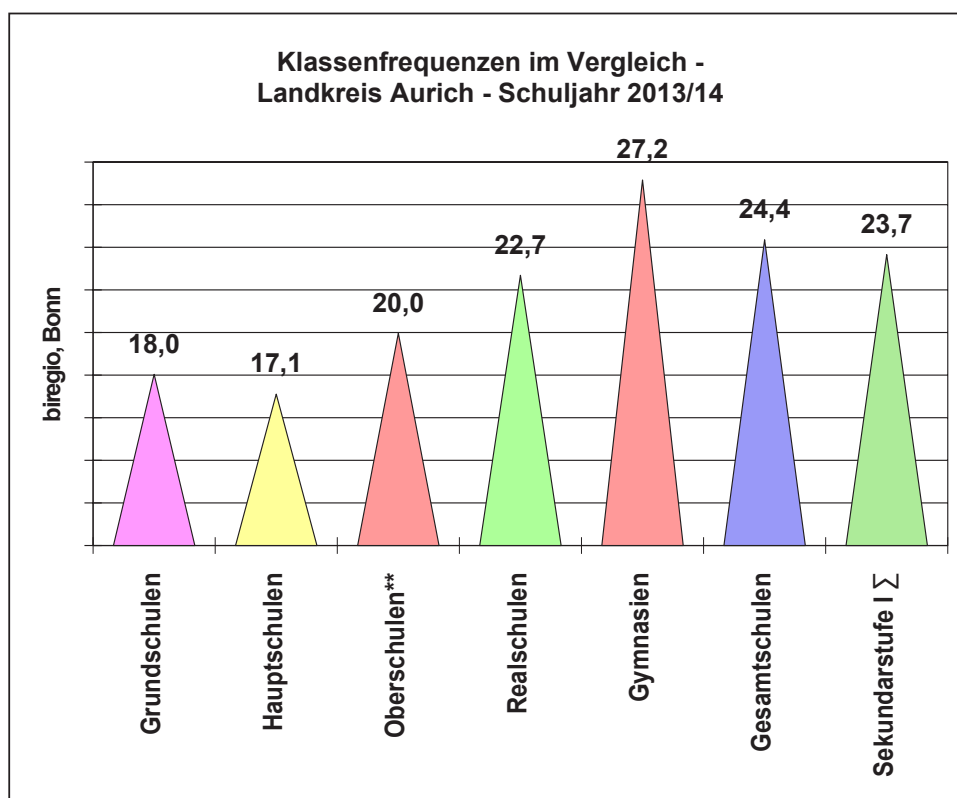
Die Klassenfrequenzen in den Grundschulen und weiterführenden Schulen vor Ort haben sich in den letzten Schuljahren verändert: In den Grundschulen wird mit 18,0 derzeit im statistischen Schnitt der Schulen eine mittlere Klassenfrequenz von 24,0 deutlich unterschritten. Die Hauptschule arbeitet mit einer Frequenz von 17,1 Schülern, die Oberschule mit 20,0 Schülern im Schnitt. Die Realschule bindet im Schnitt 22,7 Schüler pro Klasse, das Gymnasium weist eine Frequenz von 27,2 auf und die Gesamtschulen eine von 24,4; die weiterführenden Schulen insgesamt binden 23,7 Schüler pro Klasse:

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtungen

Schuljahr	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*
Grundschulen	20,0	19,4	19,4	19,3	18,7	18,0	18,7
Hauptschulen	18,0	17,9	16,9	16,5	16,8	17,1	16,9
Oberschulen**	19,5	19,8	19,1	17,9	17,2	20,0	18,8
Realschulen	25,0	24,3	23,6	23,7	23,1	22,7	23,2
Gymnasien	28,5	29,2	29,0	28,7	27,4	27,2	27,8
Gesamtschulen	24,1	24,9	25,0	24,8	24,8	24,4	24,6
Sekundarstufe I Σ	23,7	24,1	23,8	23,6	23,5	23,7	23,6

* trendgewichtete Mittel **und Vorläufersysteme **biregio, Bonn**



Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

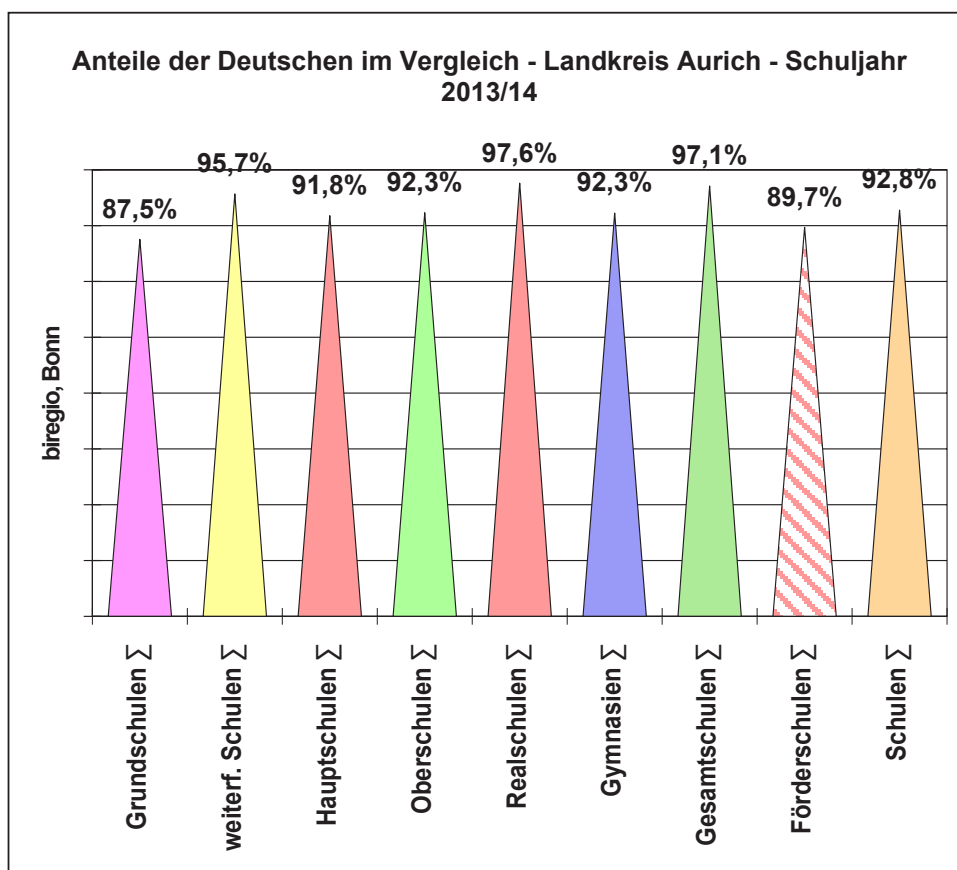
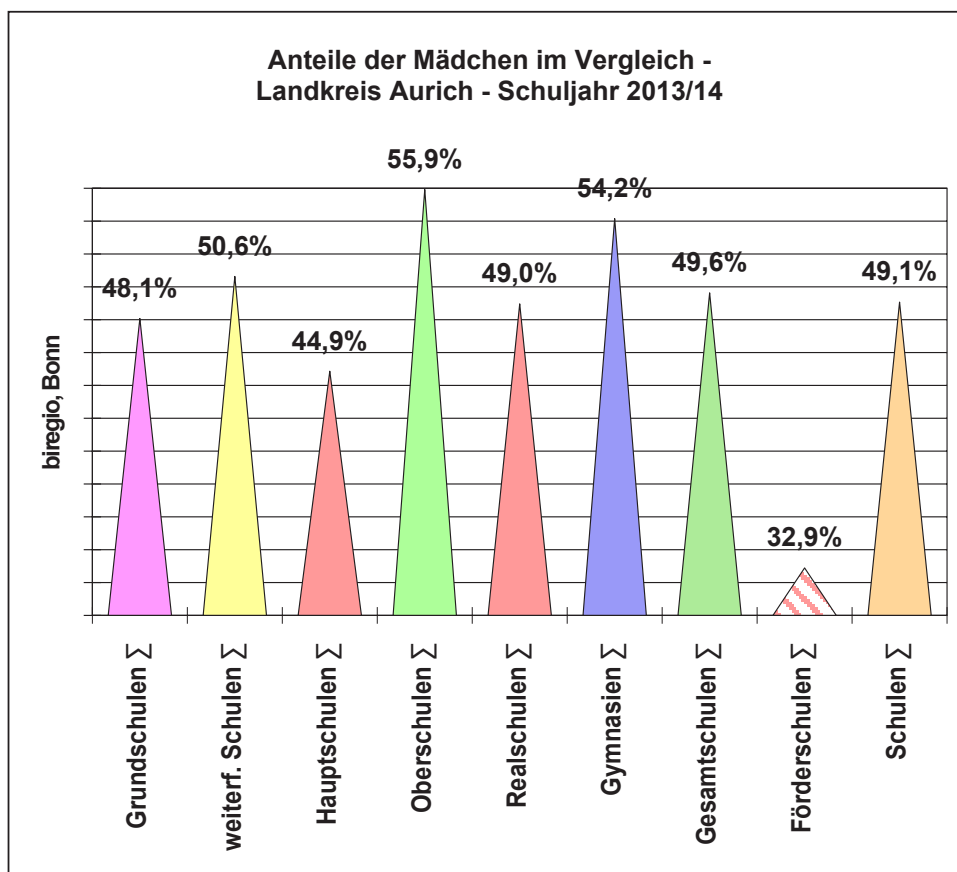
Im Folgenden werden hier mit Blick auf die besonderen Schulstrukturen und Schülerverteilungen die Anteile der Mädchen sowie der Jungen und der Staatsangehörigkeiten in den Schulen aufgezeigt.

Obwohl sich im Primar- und im Sekundarbereich insgesamt die Verteilung von Jungen und Mädchen ähnelt (strukturell werden allerdings mehr Jungen geboren), werden Unterschiede deutlich. Diese sind im Bereich der weiterführenden Schulen - auch - im Landkreis Aurich von den Angeboten vor Ort und vor allem auch vom Pendlerverhalten abhängig, weil Mädchen in der Regel höhere Bildungslaufbahnen bevorzugen und entsprechend zu den entsprechenden Schulen ein- bzw. auspendeln.

In den Schulen vor Ort liegt der Mädchenanteil in den Grundschulen derzeit insgesamt bei 48,1%; in den weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I und II insgesamt) liegt er bei 50,6% und in den Schulen insgesamt bei 49,1%. Unterschiede bestehen zwischen den einzelnen Schulen und Schulformen. Allgemein gesprochen entwickeln sich die Haupt-(und Förder-)schulen in immer stärkerem Maße zu 'Jungenschulen'.

Die Grundschulen im Landkreis Aurich haben einen Anteil von 4,5% Kindern mit nicht-deutschen Pässen. Die weiterführenden Schulen vor Ort haben einen Anteil von 96% deutschen Schülern (der Anteil der ausländischen Schüler beträgt hier 1% und der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund 3%):



Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

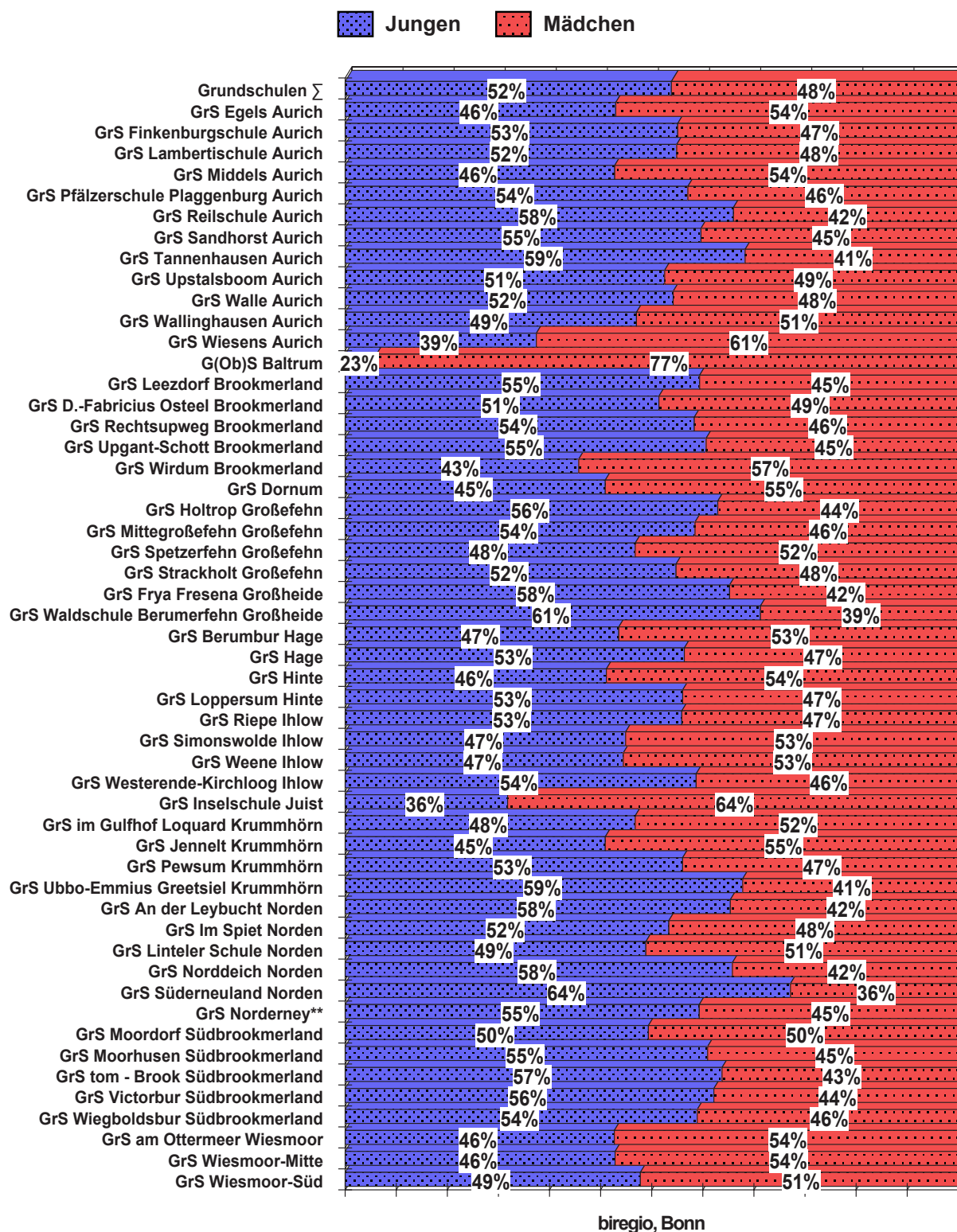
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen												Schuljahr: 2013/14
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund												
in der Primarstufe:	Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche*		Ausländer		Dt./Migration	
Grundschulen Σ	3.737	51,9%	3.460	48,1%	7.197	100,0%	6.300	87,5%	321	4,5%	576	8,0%
GrS Egels Aurich	66	46,5%	76	53,5%	142	100,0%	134	94,4%	2	1,4%	6	4,2%
GrS Finkenburgschule Aurich	62	52,5%	56	47,5%	118	100,0%	92	78,0%			26	22,0%
GrS Lambertischule Aurich	118	52,4%	107	47,6%	225	100,0%	92	40,9%	97	43,1%	36	16,0%
GrS Middels Aurich	32	46,4%	37	53,6%	69	100,0%	69	100,0%				
GrS Pfälzerschule Plaggenburg	53	53,5%	46	46,5%	99	100,0%	99	100,0%				
GrS Reilschule Aurich	87	58,0%	63	42,0%	150	100,0%	121	80,7%	1	0,7%	28	18,7%
GrS Sandhorst Aurich	91	54,8%	75	45,2%	166	100,0%	146	88,0%	10	6,0%	10	6,0%
GrS Tannenhausen Aurich	55	59,1%	38	40,9%	93	100,0%	83	89,2%			10	10,8%
GrS Upstalsboom Aurich	81	51,3%	77	48,7%	158	100,0%	140	88,6%	10	6,3%	8	5,1%
GrS Walle Aurich	62	52,1%	57	47,9%	119	100,0%	112	94,1%	1	0,8%	6	5,0%
GrS Wallinghausen Aurich	65	48,5%	69	51,5%	134	100,0%	115	85,8%	3	2,2%	16	11,9%
GrS Wiesens Aurich	24	38,7%	38	61,3%	62	100,0%	59	95,2%	1	1,6%	2	3,2%
G(Ob)S Baltrum	3	23,1%	10	76,9%	13	100,0%	13	100,0%				
GrS Leezdorf Brookmerland	35	54,7%	29	45,3%	64	100,0%	64	100,0%				
GrS D.-Fabricius Osteel Brookm	72	50,7%	70	49,3%	142	100,0%	138	97,2%	1	0,7%	3	2,1%
GrS Rechtsupweg Brookmerland	52	54,2%	44	45,8%	96	100,0%	95	99,0%			1	1,0%
GrS Upgant-Schott Brookmerlan	109	55,3%	88	44,7%	197	100,0%	187	94,9%	5	2,5%	5	2,5%
GrS Wirdum Brookmerland	15	42,9%	20	57,1%	35	100,0%	34	97,1%			1	2,9%
GrS Dornum	55	45,5%	66	54,5%	121	100,0%	113	93,4%	4	3,3%	4	3,3%
GrS Holtrop Großefehn	83	56,5%	64	43,5%	147	100,0%	145	98,6%	1	0,7%	1	0,7%
GrS Mittegroßefehn Großefehn	64	54,2%	54	45,8%	118	100,0%	109	92,4%	2	1,7%	7	5,9%
GrS Spetzerfehn Großefehn	60	48,4%	64	51,6%	124	100,0%	116	93,5%	3	2,4%	5	4,0%
GrS Strackholt Großefehn	66	52,4%	60	47,6%	126	100,0%	109	86,5%	6	4,8%	11	8,7%
GrS Frya Fresena Großheide	155	57,6%	114	42,4%	269	100,0%	269	100,0%				
GrS Waldschule Berumerfehn G	57	60,6%	37	39,4%	94	100,0%	93	98,9%			1	1,1%
GrS Berumbur Hage	58	46,8%	66	53,2%	124	100,0%	124	100,0%				
GrS Hage	125	53,2%	110	46,8%	235	100,0%	214	91,1%	8	3,4%	13	5,5%
GrS Hinte	77	45,6%	92	54,4%	169	100,0%	155	91,7%	8	4,7%	6	3,6%
GrS Loppersum Hinte	70	53,0%	62	47,0%	132	100,0%	128	97,0%			4	3,0%
GrS Riepe Ihlow	81	52,9%	72	47,1%	153	100,0%	142	92,8%	8	5,2%	3	2,0%
GrS Simonswolde Ihlow	65	47,4%	72	52,6%	137	100,0%	126	92,0%	1	0,7%	10	7,3%
GrS Weene Ihlow	68	47,2%	76	52,8%	144	100,0%	127	88,2%	3	2,1%	14	9,7%
GrS Westerende-Kirchloog Ihlow	75	54,3%	63	45,7%	138	100,0%	135	97,8%	1	0,7%	2	1,4%
GrS Inselschule Juist	14	35,9%	25	64,1%	39	100,0%	18	46,2%	7	17,9%	14	35,9%
GrS im Gulfhof Loquard Krummh	30	48,4%	32	51,6%	62	100,0%	61	98,4%			1	1,6%
GrS Jennelt Krummhörn	45	45,5%	54	54,5%	99	100,0%	98	99,0%			1	1,0%
GrS Pewsum Krummhörn	114	53,0%	101	47,0%	215	100,0%	204	94,9%	3	1,4%	8	3,7%
GrS Ubbo-Emmius Greetsiel Kru	43	58,9%	30	41,1%	73	100,0%	69	94,5%	1	1,4%	3	4,1%
GrS An der Leybucht Norden	30	57,7%	22	42,3%	52	100,0%	50	96,2%			2	3,8%
GrS Im Spiet Norden	139	51,7%	130	48,3%	269	100,0%	167	62,1%	25	9,3%	77	28,6%
GrS Linteler Schule Norden	172	49,4%	176	50,6%	348	100,0%	244	70,1%	33	9,5%	71	20,4%
GrS Norddeich Norden	44	57,9%	32	42,1%	76	100,0%	60	78,9%	16	21,1%		
GrS Süderneuland Norden	96	63,6%	55	36,4%	151	100,0%	136	90,1%			15	9,9%
GrS Norderney**	94	54,7%	78	45,3%	172	100,0%	107	62,2%	29	16,9%	36	20,9%
GrS Moordorf Südbrookmerland	152	49,7%	154	50,3%	306	100,0%	242	79,1%	13	4,2%	51	16,7%
GrS Moorhusen Südbrookmerlan	71	55,5%	57	44,5%	128	100,0%	128	100,0%				
GrS tom - Brook Südbrookmerlan	62	56,9%	47	43,1%	109	100,0%	108	99,1%	1	0,9%		
GrS Victorbur Südbrookmerland	83	56,1%	65	43,9%	148	100,0%	143	96,6%	5	3,4%		
GrS Wiegboldsbur Südbrookmer	55	54,5%	46	45,5%	101	100,0%	101	100,0%				
GrS am Ottermeer Wiesmoor	76	46,3%	88	53,7%	164	100,0%	156	95,1%	3	1,8%	5	3,0%
GrS Wiesmoor-Mitte	110	46,4%	127	53,6%	237	100,0%	191	80,6%	6	2,5%	40	16,9%
GrS Wiesmoor-Süd	66	48,9%	69	51,1%	135	100,0%	119	88,1%	3	2,2%	13	9,6%
nachrichtl. FWS Südbrookmerlan	34	55,7%	27	44,3%	61	100,0%						

*Deutsche ohne Migrationshintergrund

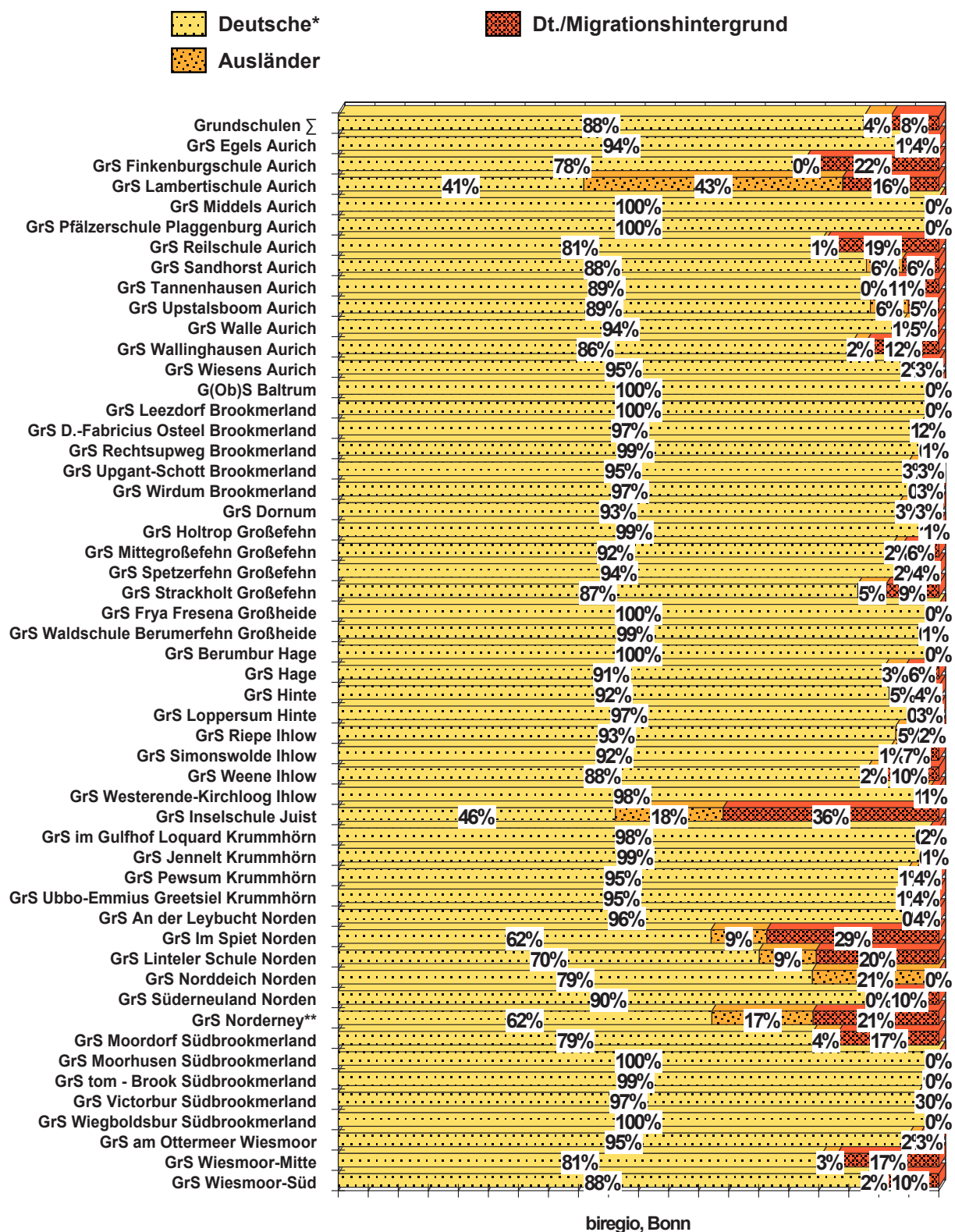
biregio, Bonn

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Jungen- und Mädchenanteile in den Grundschulen - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Grundschulen - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14



Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



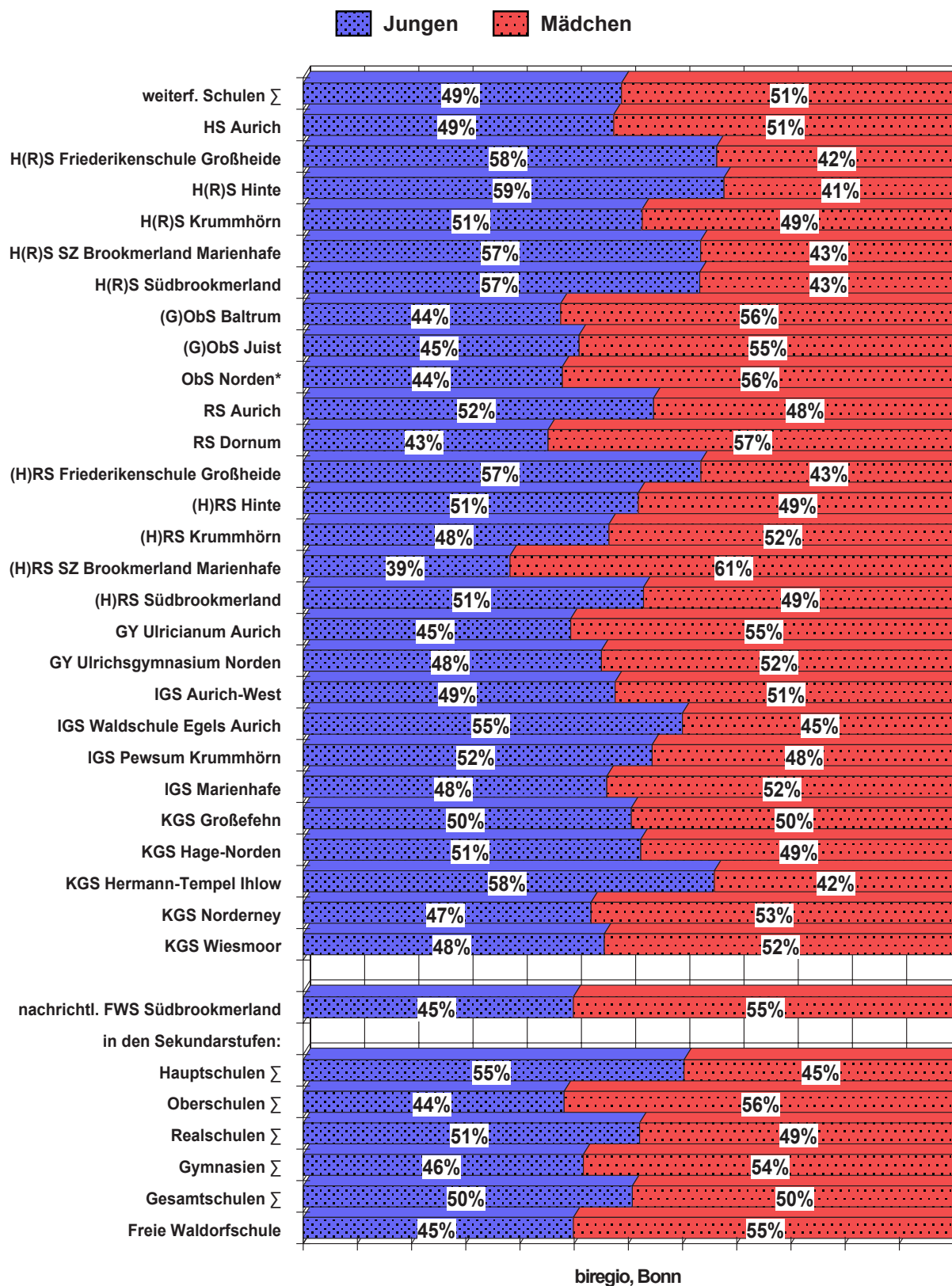
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen												Schuljahr: 2013/14		
Anteile von Deutschen, Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund														
in den Sekundarstufen:		Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche*		Ausländer		Dt./Migration		
weiterf. Schulen Σ		6.881	49,4%	7.058	50,6%	13.939	100,0%	13.338	95,7%	150	1,1%	451	3,2%	
GrS Wiesmoor Am Ottermeer, Sonderpäd. Zweig: 2013/14: die 28 Kinder des sonderpäd. Schulzweiges werden mind. 2 Std. tägl. integrativ in der GrS beschult. Kinder mit festgestelltem BSU: 1 Kind : eE uns sE 1 Kind: L 1 Kind: S 1 Kind: Asperger Autismus 2 Kinder: Problematik ES	HS Aurich	54	48,6%	57	51,4%	111	100,0%	89	80,2%	4	3,6%	18	16,2%	
	H(R)S Friederikenschule Großheide	82	58,2%	59	41,8%	141	100,0%	139	98,6%	2	1,4%			
	H(R)S Hinte	40	58,8%	28	41,2%	68	100,0%	49	72,1%	11	16,2%	8	11,8%	
	H(R)S Krummhörn	40	51,3%	38	48,7%	78	100,0%	74	94,9%	2	2,6%	2	2,6%	
	H(R)S SZ Brookmerland Marienheide	17	56,7%	13	43,3%	30	100,0%	30	100,0%					
	H(R)S Südbrookmerland	116	56,6%	89	43,4%	205	100,0%	200	97,6%			5	2,4%	
	(G)ObS Baltrum	14	43,8%	18	56,3%	32	100,0%	28	87,5%	3	9,4%	1	3,1%	
	(G)ObS Juist	30	45,5%	36	54,5%	66	100,0%	53	80,3%	4	6,1%	9	13,6%	
	ObS Norden*	220	43,9%	281	56,1%	501	100,0%	472	94,2%			29	5,8%	
	RS Aurich	304	52,3%	277	47,7%	581	100,0%	559	96,2%			22	3,8%	
	RS Dornum	46	42,6%	62	57,4%	108	100,0%	108	100,0%					
	(H)RS Friederikenschule Großheide	161	56,7%	123	43,3%	284	100,0%	281	98,9%	3	1,1%			
	(H)RS Hinte	83	50,9%	80	49,1%	163	100,0%	151	92,6%	6	3,7%	6	3,7%	
	(H)RS Krummhörn	94	48,2%	101	51,8%	195	100,0%	193	99,0%	1	0,5%	1	0,5%	
	(H)RS SZ Brookmerland Marienheide	34	39,1%	53	60,9%	87	100,0%	85	97,7%	1	1,1%	1	1,1%	
	(H)RS Südbrookmerland	239	51,4%	226	48,6%	465	100,0%	460	98,9%			5	1,1%	
	GY Ulricianum Aurich	798	44,7%	988	55,3%	1.786	100,0%	1.586	88,8%	46	2,6%	154	8,6%	
	GY Ulrichsgymnasium Norden	593	47,5%	655	52,5%	1.248	100,0%	1.213	97,2%			35	2,8%	
	IGS Aurich-West	798	48,8%	838	51,2%	1.636	100,0%	1.618	98,9%			18	1,1%	
	IGS Waldschule Egels Aurich	386	55,0%	316	45,0%	702	100,0%	665	94,7%	2	0,3%	35	5,0%	
	IGS Pewsum Krummhörn	238	52,2%	218	47,8%	456	100,0%	438	96,1%	9	2,0%	9	2,0%	
	IGS Marienhafte	350	48,0%	379	52,0%	729	100,0%	709	97,3%	10	1,4%	10	1,4%	
	KGS Großefehn	367	50,3%	363	49,7%	730	100,0%	670	91,8%	15	2,1%	45	6,2%	
	KGS Hage-Norden	602	51,1%	575	48,9%	1.177	100,0%	1.166	99,1%			11	0,9%	
	KGS Hermann-Tempel Ihlow	314	57,9%	228	42,1%	542	100,0%	525	96,9%	10	1,8%	7	1,3%	
	KGS Norderney	142	46,6%	163	53,4%	305	100,0%	285	93,4%			20	6,6%	
	KGS Wiesmoor	657	47,8%	718	52,2%	1.375	100,0%	1.354	98,5%	21	1,5%			
	nachrichtl. FWS Südbrookmerland		62	44,9%	76	55,1%	138	100,0%	138	100,0%				
	in den Sekundarstufen:		Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche		Ausländer		Dt./Migration	
	Hauptschulen Σ		349	55,1%	284	44,9%	633	100,0%	581	91,8%	19	3,0%	33	5,2%
	Oberschulen Σ		264	44,1%	335	55,9%	599	100,0%	553	92,3%	7	1,2%	39	6,5%
	Realschulen Σ		961	51,0%	922	49,0%	1.883	100,0%	1.838	97,6%	10	0,5%	35	1,9%
	Gymnasien Σ		1.391	45,8%	1.643	54,2%	3.034	100,0%	2.799	92,3%	46	1,5%	189	6,2%
	Gesamtschulen Σ		3.854	50,4%	3.798	49,6%	7.652	100,0%	7.430	97,1%	67	0,9%	155	2,0%
	Freie Waldorfschule		62	44,9%	76	55,1%	138	100,0%	129	93,5%	4	2,9%	5	3,6%
	in den Förderschulen:		Jungen		Mädchen		insgesamt		Deutsche		Ausländer		Dt./Migration	
Förderschulen Σ		606	67,1%	297	32,9%	903	100,0%	810	89,7%	23	2,5%	70	7,8%	
FöS Aurich, k-m.E., Am Exturner Meer		76	73,8%	27	26,2%	103	100,0%	101	98,1%	1	1,0%	1	1,0%	
FöS Aurich, L., Am Exturner Meer		106	60,6%	69	39,4%	175	100,0%	147	84,0%	10	5,7%	18	10,3%	
FöS Großefehn J.-H.-Leiner, L.		116	88,5%	15	11,5%	131	100,0%	123	93,9%			8	6,1%	
FöS Großefehn D.-Fabricius, L.		28	75,7%	9	24,3%	37	100,0%	31	83,8%			6	16,2%	
FöS Großefehn D.-Fabricius, L.		16	66,7%	8	33,3%	24	100,0%	22	91,7%			2	8,3%	
FöS Großheide, L.		44	55,7%	35	44,3%	79	100,0%	73	92,4%	2	2,5%	4	5,1%	
FöS Krummhörn, L.		8	50,0%	8	50,0%	16	100,0%	16	100,0%					
FöS Norden, Am Meer, L.		35	64,8%	19	35,2%	54	100,0%	51	94,4%	3	5,6%			
FöS Norden, Moortief, gE		61	63,5%	35	36,5%	96	100,0%	83	86,5%	4	4,2%	9	9,4%	
FöS Südbrookm., Moordorf, L.		56	69,1%	25	30,9%	81	100,0%	71	87,7%			10	12,3%	
FöS Südbrookm., Moordorf, L.		45	57,0%	34	43,0%	79	100,0%	66	83,5%	2	2,5%	11	13,9%	
GrS Wiesmoor, Am Ottermeer		15	53,6%	13	46,4%	28	100,0%	26	92,9%	1	3,6%	1	3,6%	
Schulen Σ		11.224	50,9%	10.815	49,1%	22.039	100,0%	20.448	92,8%	494	2,2%	1.097	5,0%	
weiterführende Schulen inkl. Sek. II, alle Schulen inkl. besonderen Angeboten														
*Deutsche ohne Migrationshintergrund **inkl. Sprachlernklassen														
biregio, Bonn														

Schulangebot vor Ort

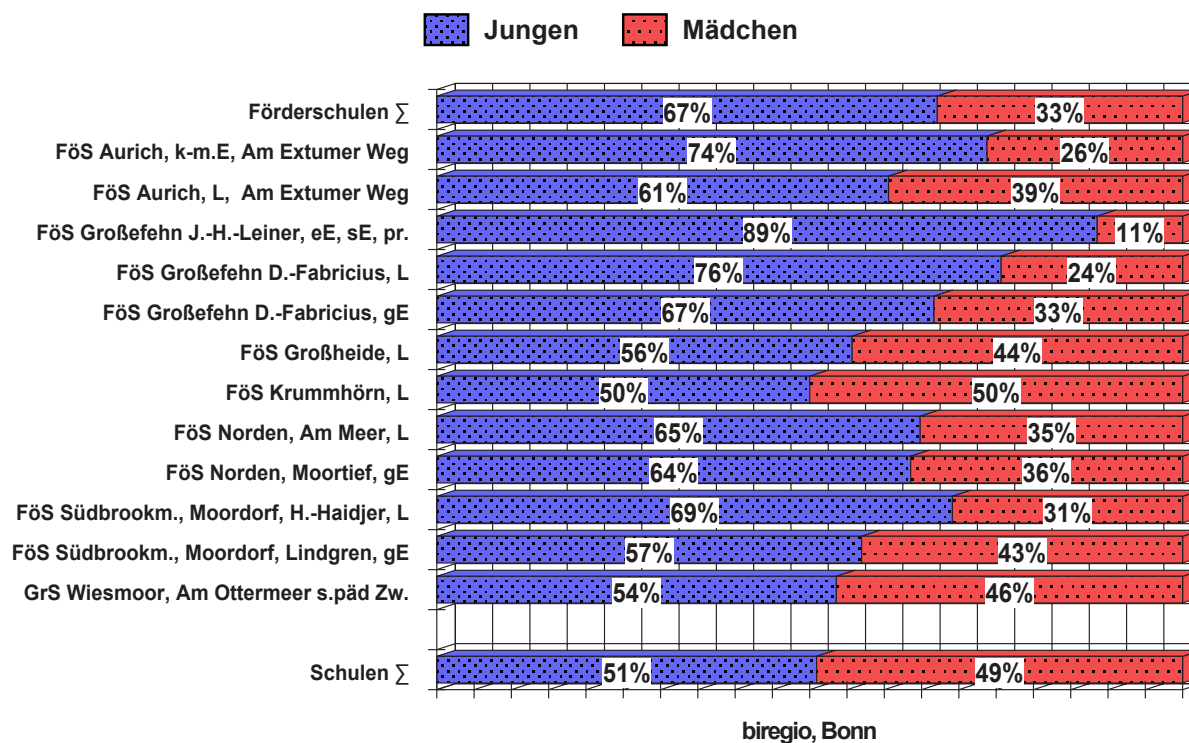
vergleichende Betrachtungen



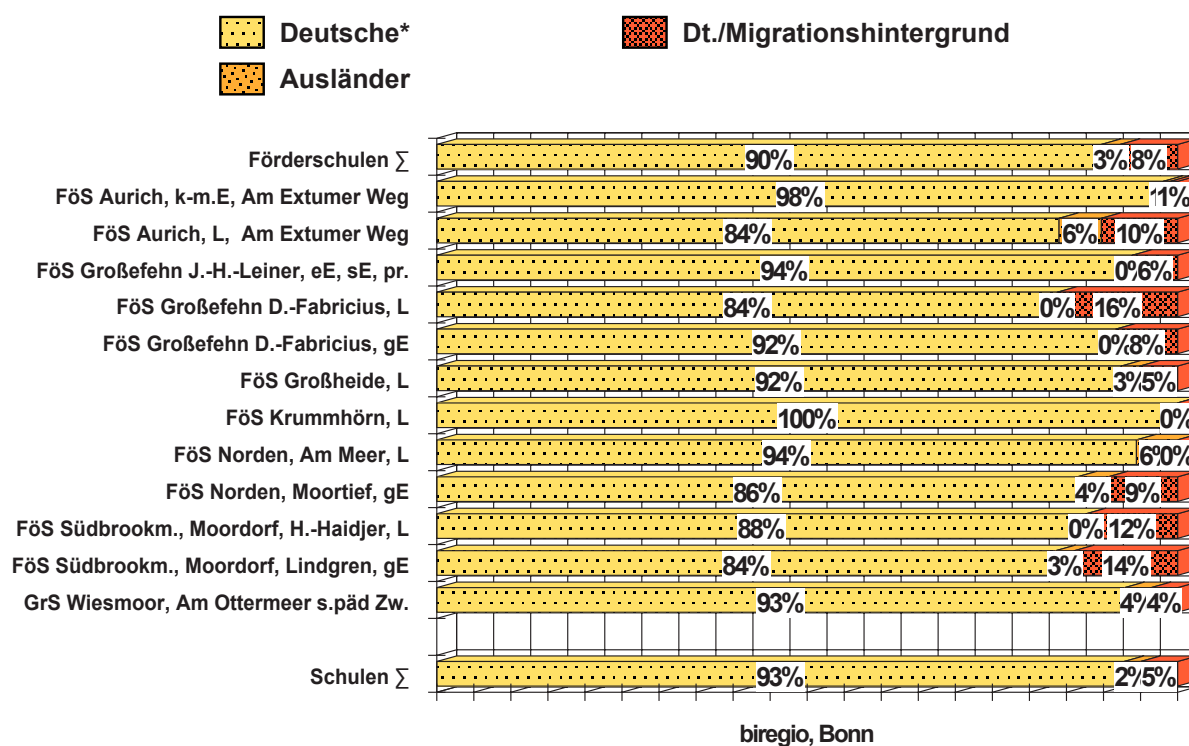
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

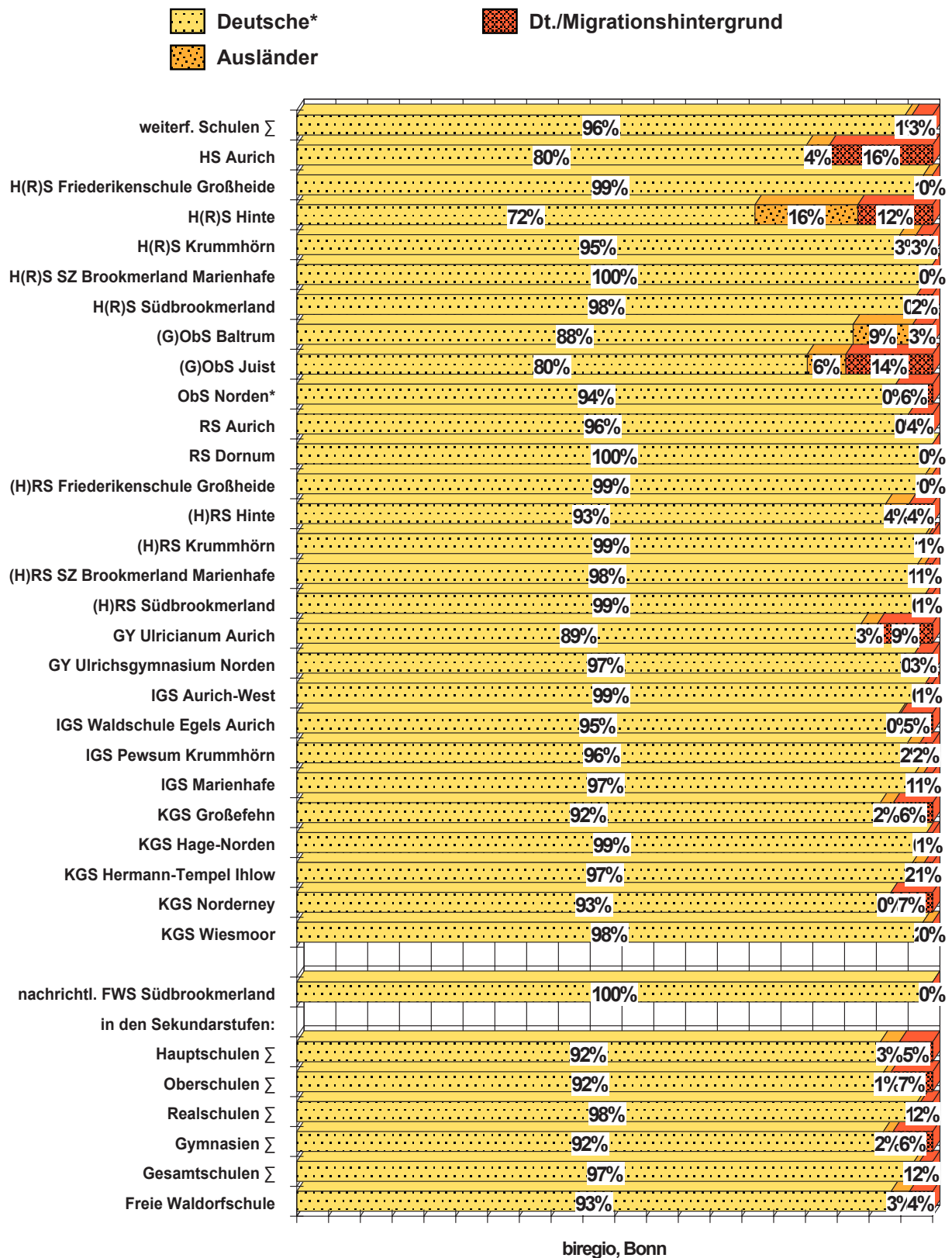
Jungen- und Mädchenanteile in den Schulen - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

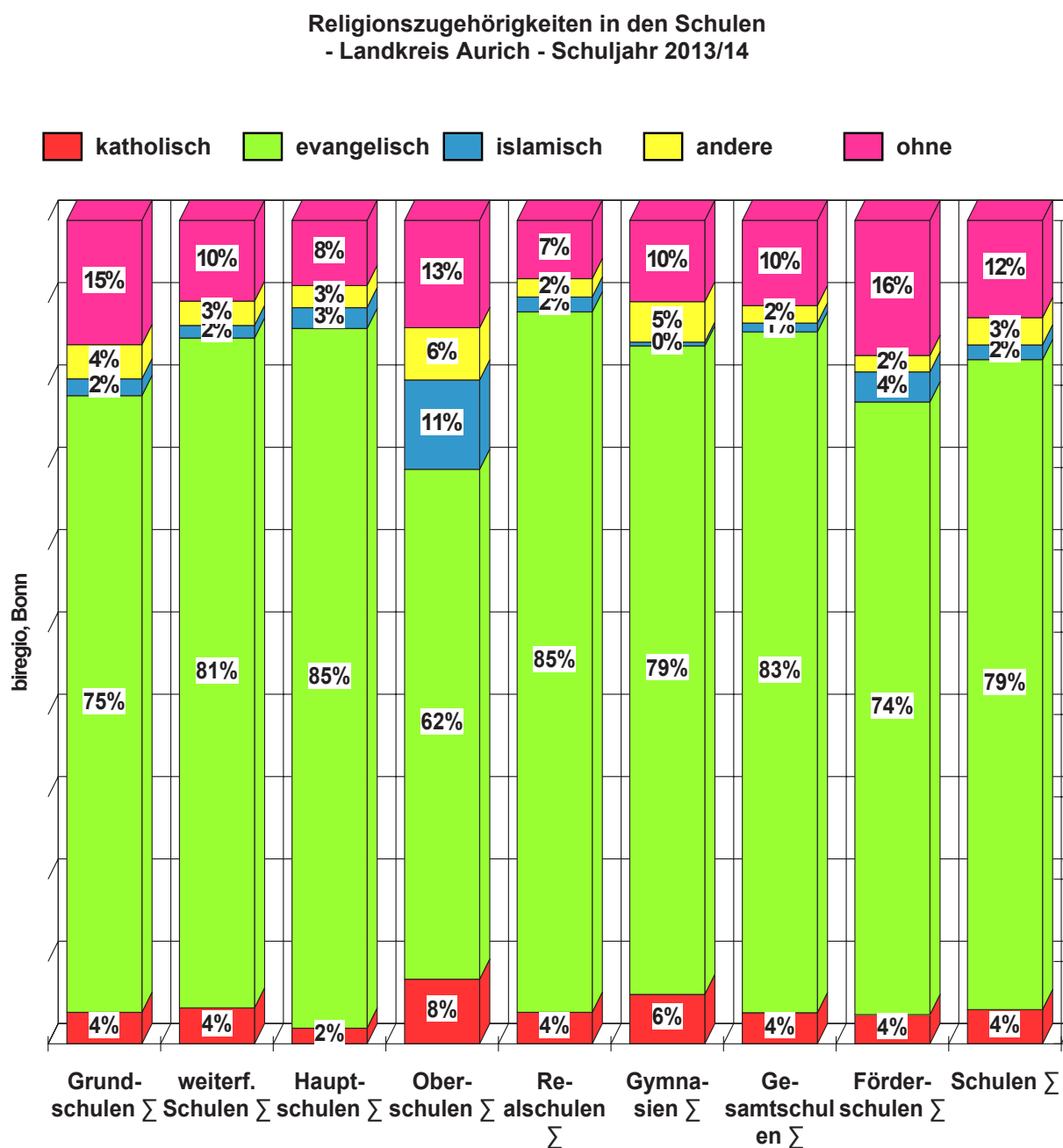
Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Schulen - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14



Anteile der Deutschen, Ausländer und Deutschen mit Migrationshintergrund in den Schulen - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtungen

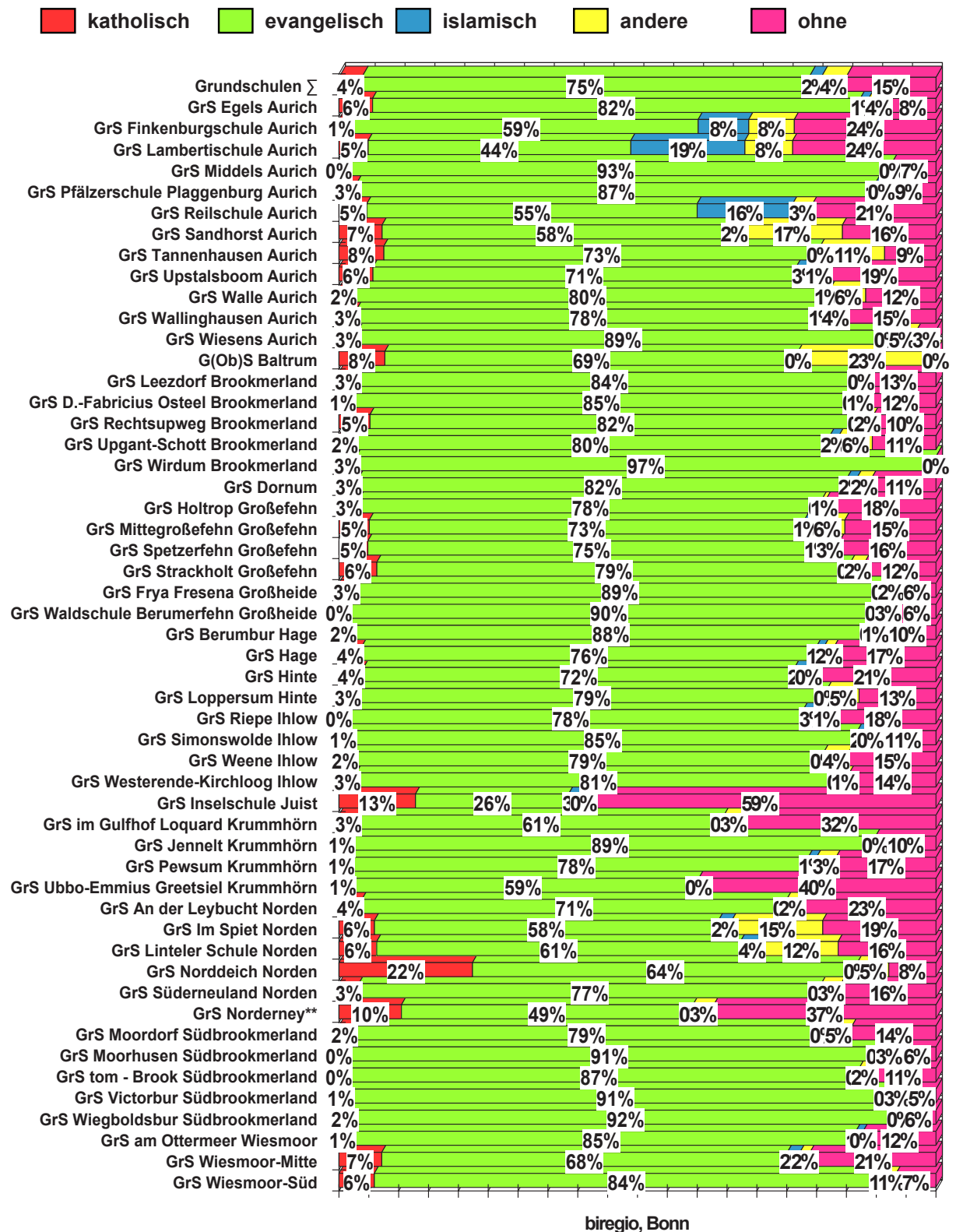
Aus den nachfolgenden Tabellen sind die Religionszugehörigkeiten bzw. die Zahl und die Anteile der Schüler ohne Religionszugehörigkeit im Schuljahr 2013/14 ablesbar. In den Grundschulen im Landkreis Aurich haben 3,8% aller Schüler die katholische Religionszugehörigkeit, 74,9% eine evangelische, 2,0% eine islamische, 4,2% eine "andere" sowie 15,1% keine Religionszugehörigkeit. In den weiterführenden Schulen sind es 4,4% mit einer katholischen, 81,4% mit einer evangelischen, 1,5% mit einer islamischen, 3,0% mit einer anderen sowie 9,8% ohne Religionszugehörigkeit:

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtungen

Religionszugehörigkeiten in den Grundschulen											Schuljahr: 2013/14	
Anteile der Schüler mit Religionszugehörigkeiten												
in der Primarstufe: Grundschulen Σ	katholisch	3,8%	evangelisch	74,9%	insgesamt		islamisch		andere		ohne	
	275		5.391		7.197	100,0%	147	2,0%	299	4,2%	1.085	15,1%
GrS Egels Aurich	8	5,6%	116	81,7%	142	100,0%	2	1,4%	5	3,5%	11	7,7%
GrS Finkenburgschule Aurich	1	0,8%	70	59,3%	118	100,0%	10	8,5%	9	7,6%	28	23,7%
GrS Lambertischule Aurich	11	4,9%	99	44,0%	225	100,0%	43	19,1%	18	8,0%	54	24,0%
GrS Middels Aurich			64	92,8%	69	100,0%					5	7,2%
GrS Pfälzerschule Plaggenburg	3	3,0%	86	86,9%	99	100,0%	1	1,0%			9	9,1%
GrS Reilschule Aurich	7	4,7%	83	55,3%	150	100,0%	24	16,0%	5	3,3%	31	20,7%
GrS Sandhorst Aurich	12	7,2%	96	57,8%	166	100,0%	4	2,4%	28	16,9%	26	15,7%
GrS Tannenhausen Aurich	7	7,5%	68	73,1%	93	100,0%			10	10,8%	8	8,6%
GrS Upstalsboom Aurich	9	5,7%	112	70,9%	158	100,0%	5	3,2%	2	1,3%	30	19,0%
GrS Walle Aurich	2	1,7%	95	79,8%	119	100,0%	1	0,8%	7	5,9%	14	11,8%
GrS Wallinghausen Aurich	4	3,0%	104	77,6%	134	100,0%	1	0,7%	5	3,7%	20	14,9%
GrS Wiesens Aurich	2	3,2%	55	88,7%	62	100,0%			3	4,8%	2	3,2%
G(Ob)S Baltrum	1	7,7%	9	69,2%	13	100,0%			3	23,1%		
GrS Leezdorf Brookmerland	2	3,1%	54	84,4%	64	100,0%					8	12,5%
GrS D.-Fabricius Osteel Brookm	2	1,4%	121	85,2%	142	100,0%			2	1,4%	17	12,0%
GrS Rechtsupweg Brookmerland	5	5,2%	79	82,3%	96	100,0%			2	2,1%	10	10,4%
GrS Upgant-Schott Brookmerlan	4	2,0%	158	80,2%	197	100,0%	3	1,5%	11	5,6%	21	10,7%
GrS Wirdum Brookmerland	1	2,9%	34	97,1%	35	100,0%						
GrS Dornum	4	3,3%	99	81,8%	121	100,0%	2	1,7%	3	2,5%	13	10,7%
GrS Holtrop Großefehn	5	3,4%	114	77,6%	147	100,0%			1	0,7%	27	18,4%
GrS Mittegroschefehn Großefehn	6	5,1%	86	72,9%	118	100,0%	1	0,8%	7	5,9%	18	15,3%
GrS Spetzerfehn Großefehn	6	4,8%	93	75,0%	124	100,0%	1	0,8%	4	3,2%	20	16,1%
GrS Strackholt Großefehn	8	6,3%	100	79,4%	126	100,0%			3	2,4%	15	11,9%
GrS Frya Fresena Großheide	7	2,6%	239	88,8%	269	100,0%			6	2,2%	17	6,3%
GrS Waldschule Berumerfehn Großheide			85	90,4%	94	100,0%			3	3,2%	6	6,4%
GrS Berumbur Hage	2	1,6%	109	87,9%	124	100,0%			1	0,8%	12	9,7%
GrS Hage	9	3,8%	179	76,2%	235	100,0%	3	1,3%	4	1,7%	40	17,0%
GrS Hinte	7	4,1%	122	72,2%	169	100,0%	4	2,4%			36	21,3%
GrS Loppersum Hinte	4	3,0%	104	78,8%	132	100,0%			7	5,3%	17	12,9%
GrS Riepe Ihlow			119	77,8%	153	100,0%	5	3,3%	2	1,3%	27	17,6%
GrS Simonswolde Ihlow	2	1,5%	117	85,4%	137	100,0%	3	2,2%			15	10,9%
GrS Weene Ihlow	3	2,1%	114	79,2%	144	100,0%			6	4,2%	21	14,6%
GrS Westerende-Kirchloog Ihlow	4	2,9%	112	81,2%	138	100,0%			2	1,4%	20	14,5%
GrS Inselschule Juist	5	12,8%	10	25,6%	39	100,0%	1	2,6%			23	59,0%
GrS im Gulfhof Loquard Krummhörn	2	3,2%	38	61,3%	62	100,0%			2	3,2%	20	32,3%
GrS Jennelt Krummhörn	1	1,0%	88	88,9%	99	100,0%					10	10,1%
GrS Pewsum Krummhörn	2	0,9%	167	77,7%	215	100,0%	3	1,4%	7	3,3%	36	16,7%
GrS Ubbo-Emmius Greetsiel Krummhörn	1	1,4%	43	58,9%	73	100,0%					29	39,7%
GrS An der Leybucht Norden	2	3,8%	37	71,2%	52	100,0%			1	1,9%	12	23,1%
GrS Im Spiet Norden	16	5,9%	155	57,6%	269	100,0%	6	2,2%	41	15,2%	51	19,0%
GrS Linteler Schule Norden	22	6,3%	212	60,9%	348	100,0%	14	4,0%	43	12,4%	57	16,4%
GrS Norddeich Norden	17	22,4%	49	64,5%	76	100,0%			4	5,3%	6	7,9%
GrS Süderneuland Norden	5	3,3%	117	77,5%	151	100,0%			5	3,3%	24	15,9%
GrS Norderney**	18	10,5%	84	48,8%	172	100,0%			6	3,5%	64	37,2%
GrS Moordorf Südbrookmerland	6	2,0%	242	79,1%	306	100,0%	1	0,3%	14	4,6%	43	14,1%
GrS Moorhusen Südbrookmerland			116	90,6%	128	100,0%			4	3,1%	8	6,3%
GrS tom - Brook Südbrookmerland			95	87,2%	109	100,0%			2	1,8%	12	11,0%
GrS Victorbur Südbrookmerland	1	0,7%	135	91,2%	148	100,0%			5	3,4%	7	4,7%
GrS Wiegboldsbur Südbrookmerland	2	2,0%	93	92,1%	101	100,0%					6	5,9%
GrS am Ottermeer Wiesmoor	2	1,2%	140	85,4%	164	100,0%	2	1,2%			20	12,2%
GrS Wiesmoor-Mitte	17	7,2%	161	67,9%	237	100,0%	5	2,1%	4	1,7%	50	21,1%
GrS Wiesmoor-Süd	8	5,9%	114	84,4%	135	100,0%	2	1,5%	2	1,5%	9	6,7%
*Deutsche ohne Migrationshintergrund											biregio, Bonn	

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Religionszugehörigkeiten in den Grundschulen - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

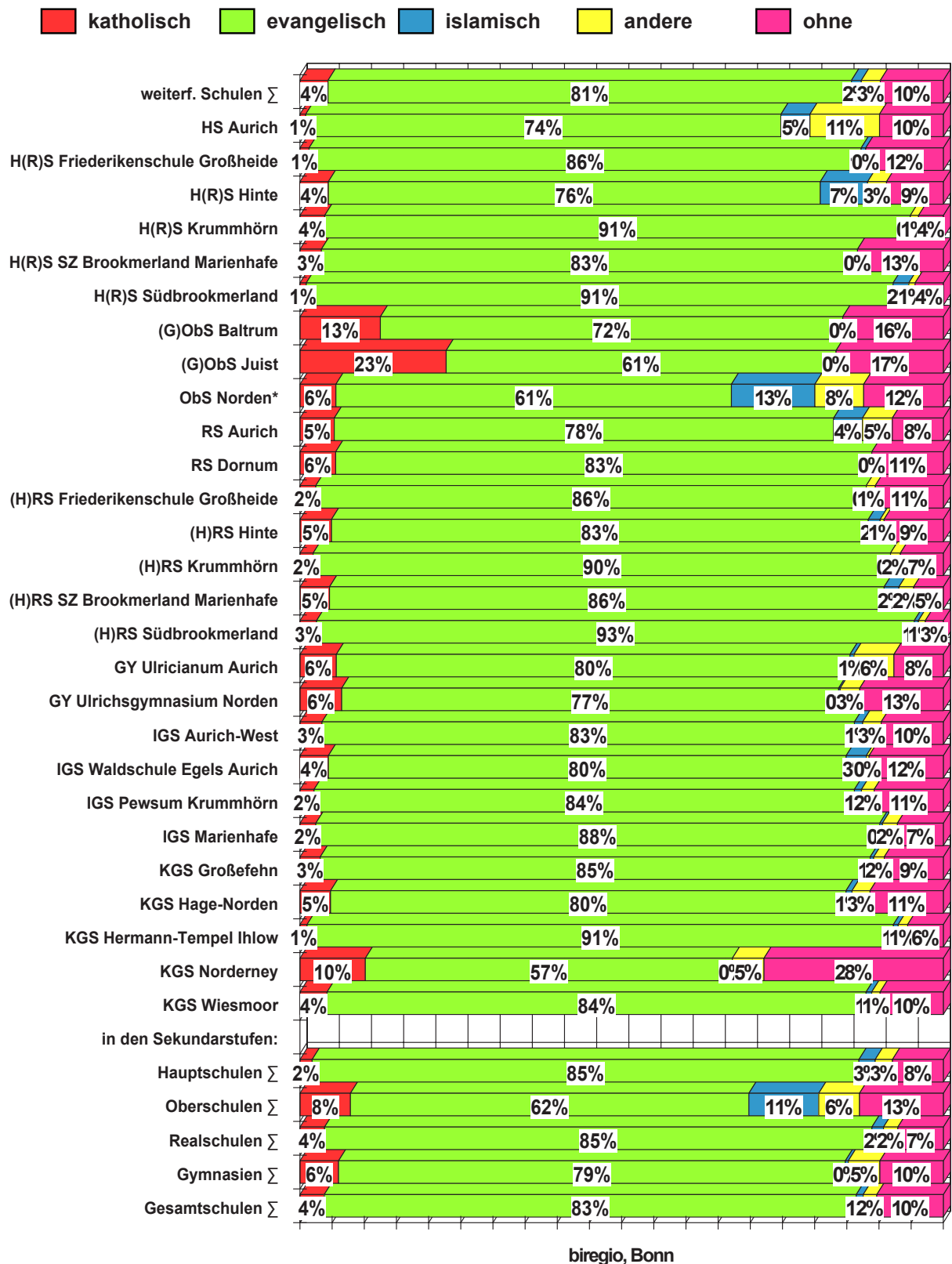
Religionszugehörigkeiten in den weiterführenden Schulen und Förderschulen											Schuljahr: 2013/14		
Anteile der Schüler mit Religionszugehörigkeiten:													
in den Sekundarstufen: weiterf. Schulen ∑	katholisch: 602	evangelisch: 4,4% 11.229	insgesamt: 13.801 100,0%	islamisch: 211 1,5%	andere: 408 3,0%	ohne: 1351 9,8%							
HS Aurich	1	0,9%	82 73,9%	111 100,0%	5 4,5%	12 10,8%	11 9,9%						
H(R)S Friederikenschule Großheide	2	1,4%	121 85,8%	141 100,0%	1 0,7%		17 12,1%						
H(R)S Hinte	3	4,4%	52 76,5%	68 100,0%	5 7,4%	2 2,9%	6 8,8%						
H(R)S Krummhörn	3	3,8%	71 91,0%	78 100,0%		1 1,3%	3 3,8%						
H(R)S SZ Brookmerland Marien	1	3,3%	25 83,3%	30 100,0%			4 13,3%						
H(R)S Südbrookmerland	2	1,0%	187 91,2%	205 100,0%	5 2,4%	2 1,0%	9 4,4%						
(G)ObS Baltrum	4	12,5%	23 71,9%	32 100,0%			5 15,6%						
(G)ObS Juist	15	22,7%	40 60,6%	66 100,0%			11 16,7%						
ObS Norden*	28	5,6%	308 61,5%	501 100,0%	65 13,0%	38 7,6%	62 12,4%						
RS Aurich	31	5,3%	451 77,6%	581 100,0%	26 4,5%	27 4,6%	46 7,9%						
RS Dornum	6	5,6%	90 83,3%	108 100,0%			12 11,1%						
(H)RS Friederikenschule Großheide	7	2,5%	243 85,6%	284 100,0%		4 1,4%	30 10,6%						
(H)RS Hinte	8	4,9%	136 83,4%	163 100,0%	3 1,8%	1 0,6%	15 9,2%						
(H)RS Krummhörn	4	2,1%	175 89,7%	195 100,0%		3 1,5%	13 6,7%						
(H)RS SZ Brookmerland Marien	4	4,6%	75 86,2%	87 100,0%	2 2,3%	2 2,3%	4 4,6%						
(H)RS Südbrookmerland	12	2,6%	432 92,9%	465 100,0%	3 0,6%	5 1,1%	13 2,8%						
GY Ulrichianum Aurich	101	5,7%	1.426 79,8%	1.786 100,0%	11 0,6%	111 6,2%	137 7,7%						
GY Ulrichsgymnasium Norden	81	6,5%	964 77,2%	1.248 100,0%	3 0,2%	38 3,0%	162 13,0%						
IGS Aurich-West	56	3,4%	1.354 82,8%	1.636 100,0%	21 1,3%	47 2,9%	158 9,7%						
IGS Waldschule Egels Aurich	31	4,4%	565 80,5%	702 100,0%	22 3,1%	3 0,4%	81 11,5%						
IGS Pewsum Krummhörn	10	2,2%	383 84,0%	456 100,0%	5 1,1%	9 2,0%	49 10,7%						
IGS Marienhäfe	18	2,5%	639 87,7%	729 100,0%	3 0,4%	17 2,3%	52 7,1%						
KGS Großefehn	23	3,2%	624 85,5%	730 100,0%	4 0,5%	12 1,6%	67 9,2%						
KGS Hage-Norden	56	4,8%	943 80,1%	1.177 100,0%	11 0,9%	33 2,8%	134 11,4%						
KGS Hermann-Tempel Ihlow	6	1,1%	494 91,1%	542 100,0%	4 0,7%	8 1,5%	30 5,5%						
KGS Norderney	31	10,2%	174 57,0%	305 100,0%		15 4,9%	85 27,9%						
KGS Wiesmoor	58	4,2%	1.152 83,8%	1.375 100,0%	12 0,9%	18 1,3%	135 9,8%						
in den Sekundarstufen: Hauptschulen ∑	katholisch: 12	evangelisch: 1,9% 538	insgesamt: 633 100,0%	islamisch: 16 2,5%	andere: 17 2,7%	ohne: 50 7,9%							
Oberschulen ∑	47	7,8% 371	599 100,0%	65 10,9%	38 6,3%	78 13,0%							
Realschulen ∑	72	3,8% 1.602	1.883 100,0%	34 1,8%	42 2,2%	133 7,1%							
Gymnasien ∑	182	6,0% 2.390	3.034 100,0%	14 0,5%	149 4,9%	299 9,9%							
Gesamtschulen ∑	289	3,8% 6.328	7.652 100,0%	82 1,1%	162 2,1%	791 10,3%							
in den Förderschulen: Förderschulen ∑	katholisch: 32	evangelisch: 3,5% 672	insgesamt: 903 100,0%	islamisch: 33 3,7%	andere: 18 2,0%	ohne: 148 16,4%							
FöS Aurich, k-m.E, Am Extumer	7	6,8%	66 64,1%	103 100,0%	1 1,0%		29 28,2%						
FöS Aurich, L, Am Extumer	7	4,0%	142 81,1%	175 100,0%	10 5,7%	2 1,1%	14 8,0%						
FöS Großefehn J.-H.-Leiner,	5	3,8%	79 60,3%	131 100,0%	4 3,1%	1 0,8%	42 32,1%						
FöS Großefehn D.-Fabricius, L			23 62,2%	37 100,0%		9 24,3%	5 13,5%						
FöS Großefehn D.-Fabricius, gE			22 91,7%	24 100,0%			2 8,3%						
FöS Großheide, L	2	2,5%	67 84,8%	79 100,0%		1 1,3%	9 11,4%						
FöS Krummhörn, L			15 93,8%	16 100,0%			1 6,3%						
FöS Norden, Am Meer, L	1	1,9%	42 77,8%	54 100,0%	2 3,7%	1 1,9%	8 14,8%						
FöS Norden, Moortief, gE	3	3,1%	71 74,0%	96 100,0%	3 3,1%	4 4,2%	15 15,6%						
FöS Südbrookm., Moordorf, f	1	1,2%	65 80,2%	81 100,0%	5 6,2%		10 12,3%						
FöS Südbrookm., Moordorf, f	6	7,6%	56 70,9%	79 100,0%	8 10,1%		9 11,4%						
GrS Wiesmoor, Am Ottermeer s.päc			24 85,7%	28 100,0%			4 14,3%						
Schulen ∑	909	4,2% 17.292	79,0% 21.901 100,0%	391 1,8%	725 3,3%	2.584 11,8%							
Sekundarschulen inkl. Sek. II													
biregio, Bonn													

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

biregio, Bonn

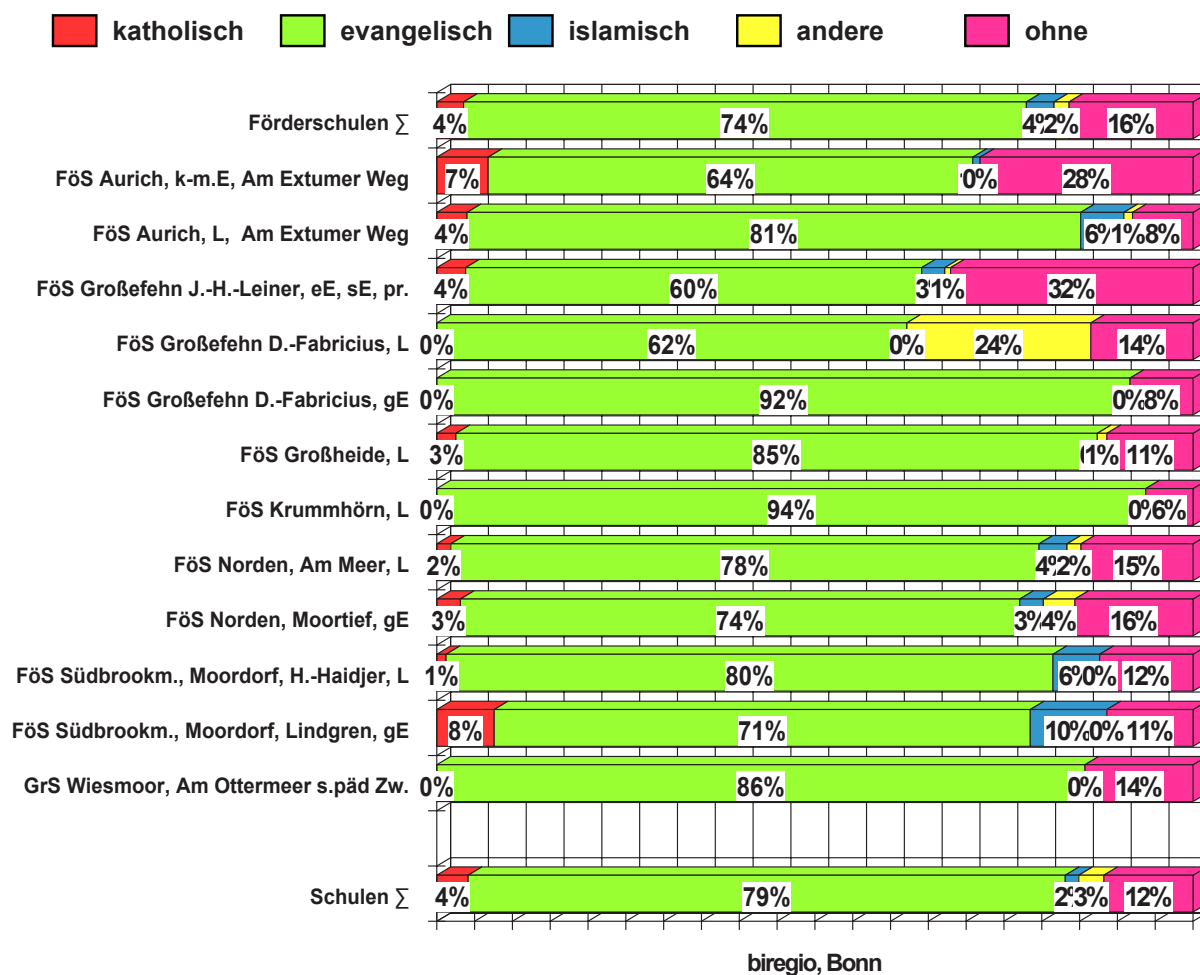


Religionszugehörigkeiten in den weiterführenden Schulen - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Religionszugehörigkeiten in den weiterführenden Schulen - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14



Die nachfolgende Tabelle und die ihr folgende Grafik geben zu erkennen, welche Schulen im Schuljahr 2013/14 Angebote im Rahmen der Betreuung und des Ganztages unterbreiten. In den Grundschulen werden 41,0% aller Schüler analog betreut und in den weiterführenden Schulen 54,5%. In den Schulen insgesamt sind es 48,2%:



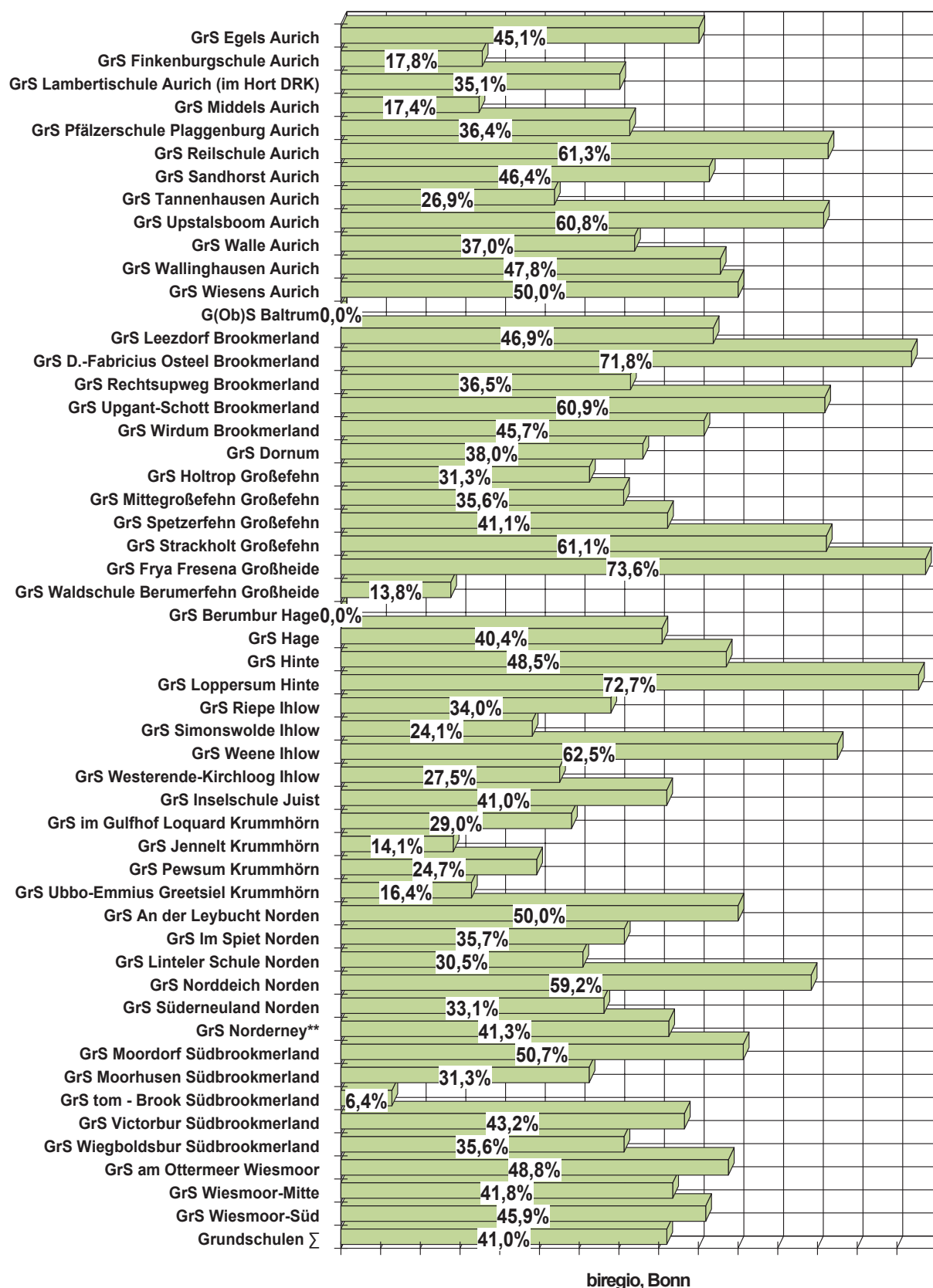
Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten	Schuljahr:	2013/14
Schülerzahl und Anteile		
	Schüler	Anteil an Schülern Σ
in der Primarstufe:		
GrS Egels Aurich	64	45,1%
GrS Finkenburgschule Aurich	21	17,8%
GrS Lambertischule Aurich (im Hort DRK)	79	35,1%
GrS Middels Aurich	12	17,4%
GrS Pfälzerschule Plaggenburg Aurich	36	36,4%
GrS Reilschule Aurich	92	61,3%
GrS Sandhorst Aurich	77	46,4%
GrS Tannenhäuser Aurich	25	26,9%
GrS Upstalsboom Aurich	96	60,8%
GrS Walle Aurich	44	37,0%
GrS Wallinghausen Aurich	64	47,8%
GrS Wiesens Aurich	31	50,0%
G(Ob)S Baltrum		
GrS Leezdorf Brookmerland	30	46,9%
GrS D.-Fabricius Osteel Brookmerland	102	71,8%
GrS Rechtsupweg Brookmerland	35	36,5%
GrS Upgant-Schott Brookmerland	120	60,9%
GrS Wirdum Brookmerland	16	45,7%
GrS Dornum	46	38,0%
GrS Holtrop Großefehn	46	31,3%
GrS Mittegrosßefehn Großefehn	42	35,6%
GrS Spetzerfehn Großefehn	51	41,1%
GrS Strackholt Großefehn	77	61,1%
GrS Frya Fresena Großheide	198	73,6%
GrS Waldschule Berumerfehn Großheide	13	13,8%
GrS Berumbur Hage		
GrS Hage	95	40,4%
GrS Hinte	82	48,5%
GrS Loppersum Hinte	96	72,7%
GrS Riepe Ihlow	52	34,0%
GrS Simonswolde Ihlow	33	24,1%
GrS Weene Ihlow	90	62,5%
GrS Westerende-Kirchloog Ihlow	38	27,5%
GrS Inselschule Juist	16	41,0%
GrS im Gulfhof Loquard Krummhörn	18	29,0%
GrS Jennelt Krummhörn	14	14,1%
GrS Pewsum Krummhörn	53	24,7%
GrS Ubbo-Emmius Greetsiel Krummhörn	12	16,4%
GrS An der Leybucht Norden	26	50,0%
GrS Im Spiet Norden	96	35,7%
GrS Linteler Schule Norden	106	30,5%
GrS Norddeich Norden	45	59,2%
GrS Süderneuland Norden	50	33,1%
GrS Norderney**	71	41,3%
GrS Moordorf Südbrookmerland	155	50,7%
GrS Moorhusen Südbrookmerland	40	31,3%
GrS tom - Brook Südbrookmerland	7	6,4%
GrS Victorbur Südbrookmerland	64	43,2%
GrS Wiegboldsbur Südbrookmerland	36	35,6%
GrS am Ottermeer Wiesmoor	80	48,8%
GrS Wiesmoor-Mitte	99	41,8%
GrS Wiesmoor-Süd	62	45,9%
Grundschulen Σ	2.953	41,0%
		biregio, Bonn

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



Anteile der Schüler in den Betreuungs- oder Ganztagsangeboten - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Schulen mit Betreuungs-/Ganztagsangeboten	Schuljahr:	2013/14
Schülerzahl und Anteile		
	Schüler	Anteil an Schülern Σ
in den Sekundarstufen:		
HS Aurich	111	100,0%
H(R)S Friederikenschule Großheide		
H(R)S Hinte	36	52,9%
H(R)S Krummhörn	39	50,0%
H(R)S SZ Brookmerland Marienhaf		
H(R)S Südbrookmerland	65	31,7%
(G)ObS Baltrum		
(G)ObS Juist		
ObS Norden*	287	57,3%
RS Aurich	40	6,9%
RS Dornum	108	100,0%
(H)RS Friederikenschule Großheide		
(H)RS Hinte	118	72,4%
(H)RS Krummhörn	101	51,8%
(H)RS SZ Brookmerland Marienhaf	18	20,7%
(H)RS Südbrookmerland	146	31,4%
GY Ulricianum Aurich	700	39,2%
GY Ulrichsgymnasium Norden		
IGS Aurich-West	1.636	100,0%
IGS Waldschule Egels Aurich	702	100,0%
IGS Pewsum Krummhörn	444	97,4%
IGS Marienhaf	317	43,5%
KGS Großefehn	447	61,2%
KGS Hage-Norden	1.177	100,0%
KGS Hermann-Tempel Ihlow		
KGS Norderney	40	13,1%
KGS Wiesmoor	987	71,8%
weiterführende Schulen Σ	7.519	54,5%
Schulen Σ	10.472	48,2%
		biregio, Bonn

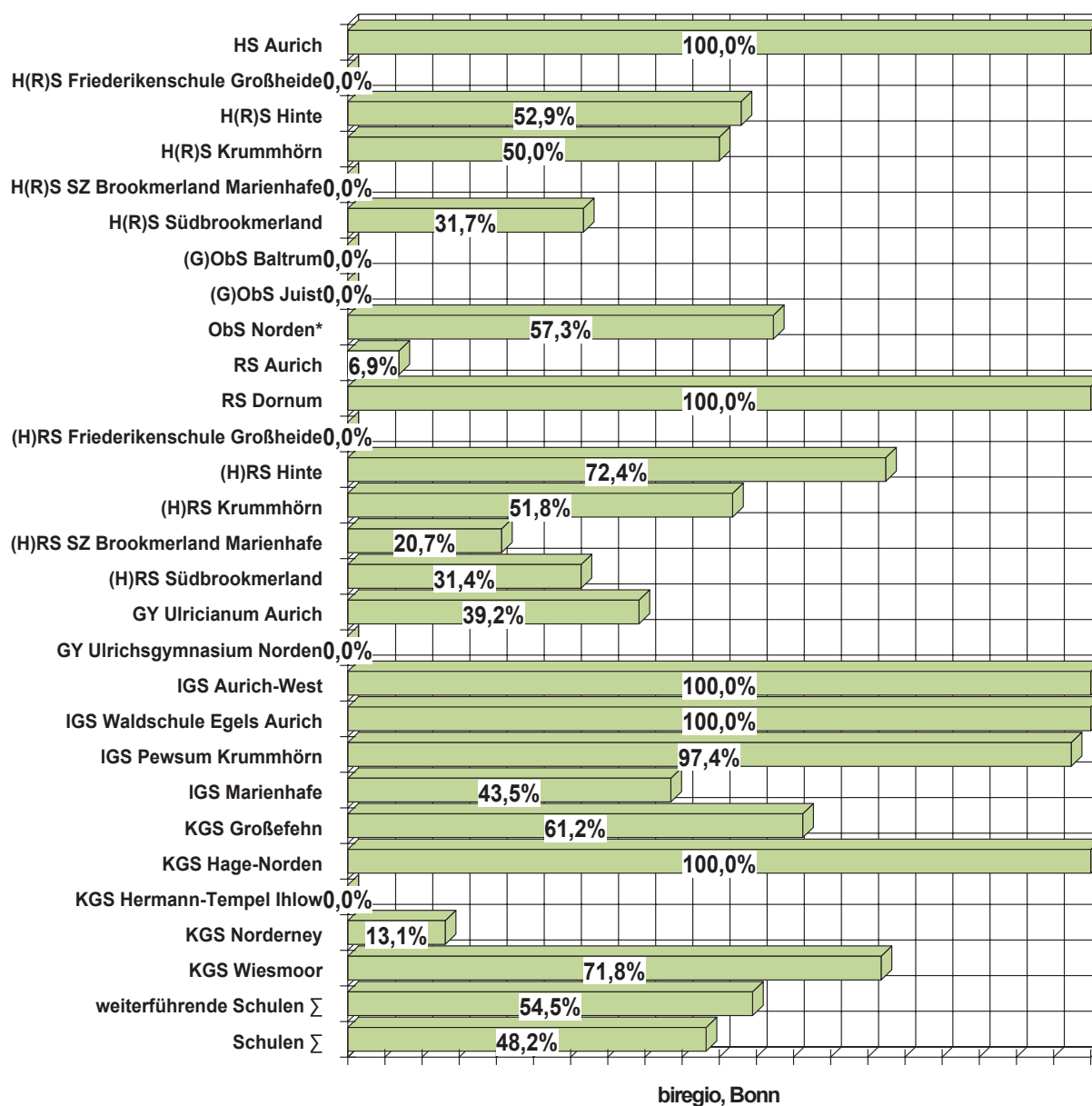
Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtungen

**Anteile der Schüler in den Betreuungs- oder Ganztagsangeboten -
Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14**



Aus der folgenden Tabelle und Grafik ist ablesbar, welche Regelschulen (d.h. welche Grundschulen und welche weiterführende Schulen derzeit faktisch als "Schwerpunktschulen" arbeiten - integrativ oder schon inklusiv unterrichten und wie viele Schüler mit Defiziten der verschiedensten Art davon profitieren). Nur 3,1% der Schüler in Grundschulen haben derzeit - d.h. im Schuljahr 2013/14 - einen anerkannten Förderbedarf werden integrativ bzw. inklusiv unterrichtet! Nur 0,5% der Schüler mit anerkanntem Förderbedarf werden im Bereich der weiterführenden Schulen integrativ bzw. inklusiv unterrichtet! In den Grundschulen und weiterführenden Schulen insgesamt sind es derzeit erst 1,0%.



Inklusiv beschulte Schüler in den Regelschulen	Schuljahr:	2013/14
	Schüler	Anteil an Schülern insgesamt
in der Primarstufe:		
GrS Egels Aurich	4	2,8%
GrS Finkenburgschule Aurich	5	4,2%
GrS Lambertischule Aurich		
GrS Middels Aurich	3	4,3%
GrS Pfälzerschule Plaggenburg Aurich	2	2,0%
GrS Reilschule Aurich	2	1,3%
GrS Sandhorst Aurich		
GrS Tannenhäuser Aurich	1	1,1%
GrS Upstalsboom Aurich	4	2,5%
GrS Walle Aurich	7	5,9%
GrS Wallinghausen Aurich		
GrS Wiesens Aurich	3	4,8%
G(Ob)S Baltrum		
GrS Leezdorf Brookmerland	4	6,3%
GrS D.-Fabricius Osteel Brookmerland	15	10,6%
GrS Rechtsupweg Brookmerland	7	7,3%
GrS Upgant-Schott Brookmerland	3	1,5%
GrS Wirdum Brookmerland	1	2,9%
GrS Dornum	3	2,5%
GrS Holtrop Großefehn		
GrS Mittegroschefehn Großefehn	1	0,8%
GrS Spetzerfehne Großefehn	2	1,6%
GrS Strackholt Großefehn	8	6,3%
GrS Frya Fresena Großheide	3	1,1%
GrS Waldschule Berumerfehne Großheide	3	3,2%
GrS Berumbur Hage	4	3,2%
GrS Hage	8	3,4%
GrS Hinte		
GrS Loppersum Hinte		
GrS Riepe Ihlow	3	2,0%
GrS Simonswolde Ihlow	11	8,0%
GrS Weene Ihlow	4	2,8%
GrS Westerende-Kirchloog Ihlow		
GrS Inselschule Juist		
GrS im Gulhof Loquard Krummhörn		
GrS Jennelt Krummhörn	7	7,1%
GrS Pewsum Krummhörn		
GrS Ubbo-Emmius Greetsiel Krummhörn		
GrS An der Leybucht Norden	5	9,6%
GrS Im Spiet Norden	1	0,4%
GrS Linteler Schule Norden	7	2,0%
GrS Norddeich Norden	1	1,3%
GrS Süderneuland Norden	17	11,3%
GrS Norderney**	3	1,7%
GrS Moordorf Südbrookmerland	22	7,2%
GrS Moorhusen Südbrookmerland	7	5,5%
GrS tom - Brook Südbrookmerland		
GrS Victorbur Südbrookmerland		
GrS Wiegboldsbur Südbrookmerland		
GrS am Ottermeer Wiesmoor	28	17,1%
GrS Wiesmoor-Mitte	7	7 lerndiff./52 pr
GrS Wiesmoor-Süd	5	3,0%
GrS Wiesmoor-Süd	5	3,7%
Grundschulen Σ	221	3,1%
GrS Wiesmoor Am Ottermeer: sond.päd. Zweig, vgl. Kasten links		biregio, Bonn

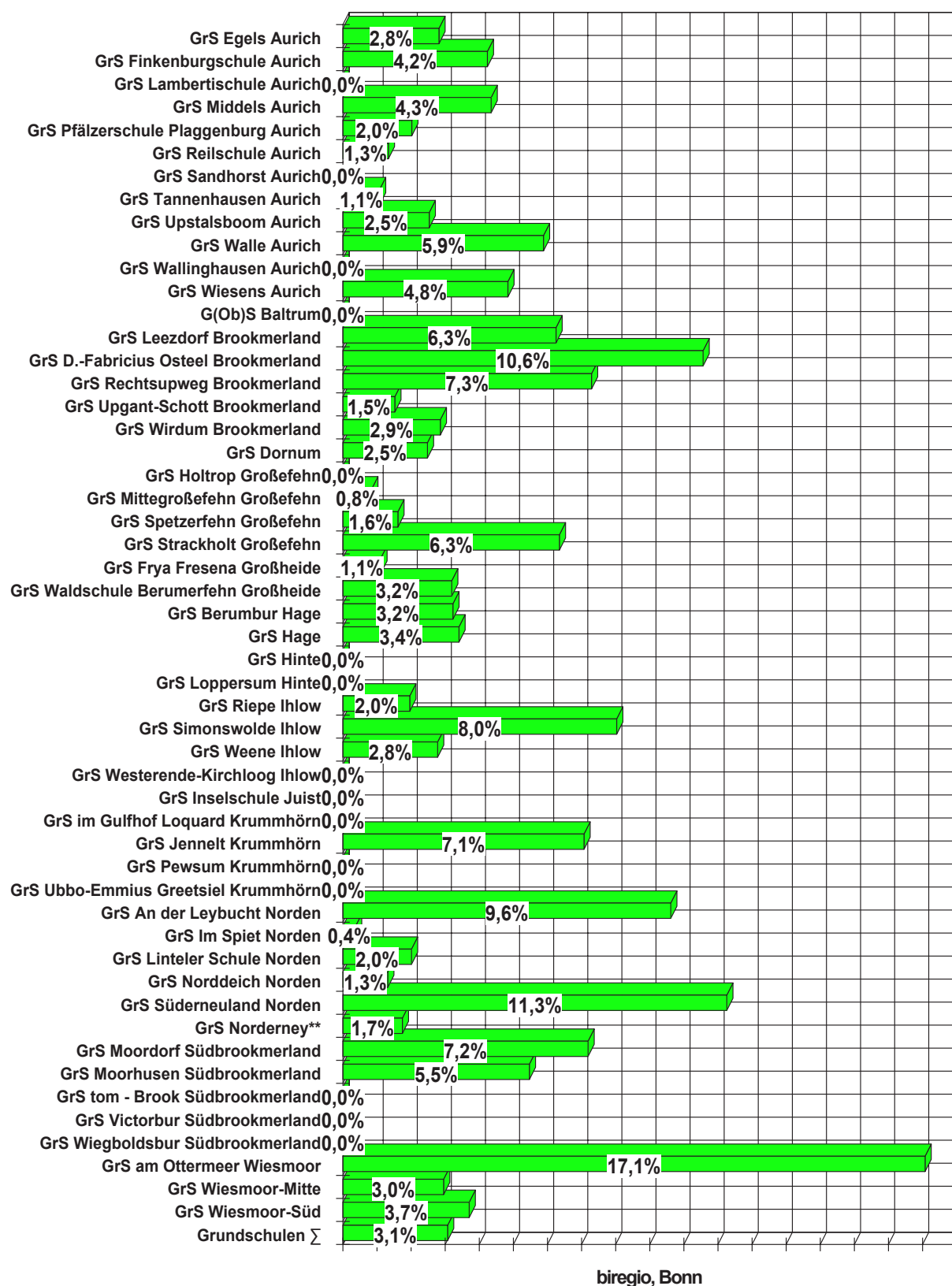
GrS Wiesmoor Am Ottermeer sonderpäd. Zweig: 2013/14: die 28 Kinder des sonderpäd. Schulzweiges werden mind. 2 Std. tägl. integrativ in der GrS beschult. Kinder mit festgestelltem BSU: 1 Kind: eE uns sE 1 Kind: L 1 Kind: S 1 Kind: Asperger Autismus 2 Kinder: Problematik ES

Schulangebot vor Ort

vergleichende Betrachtungen



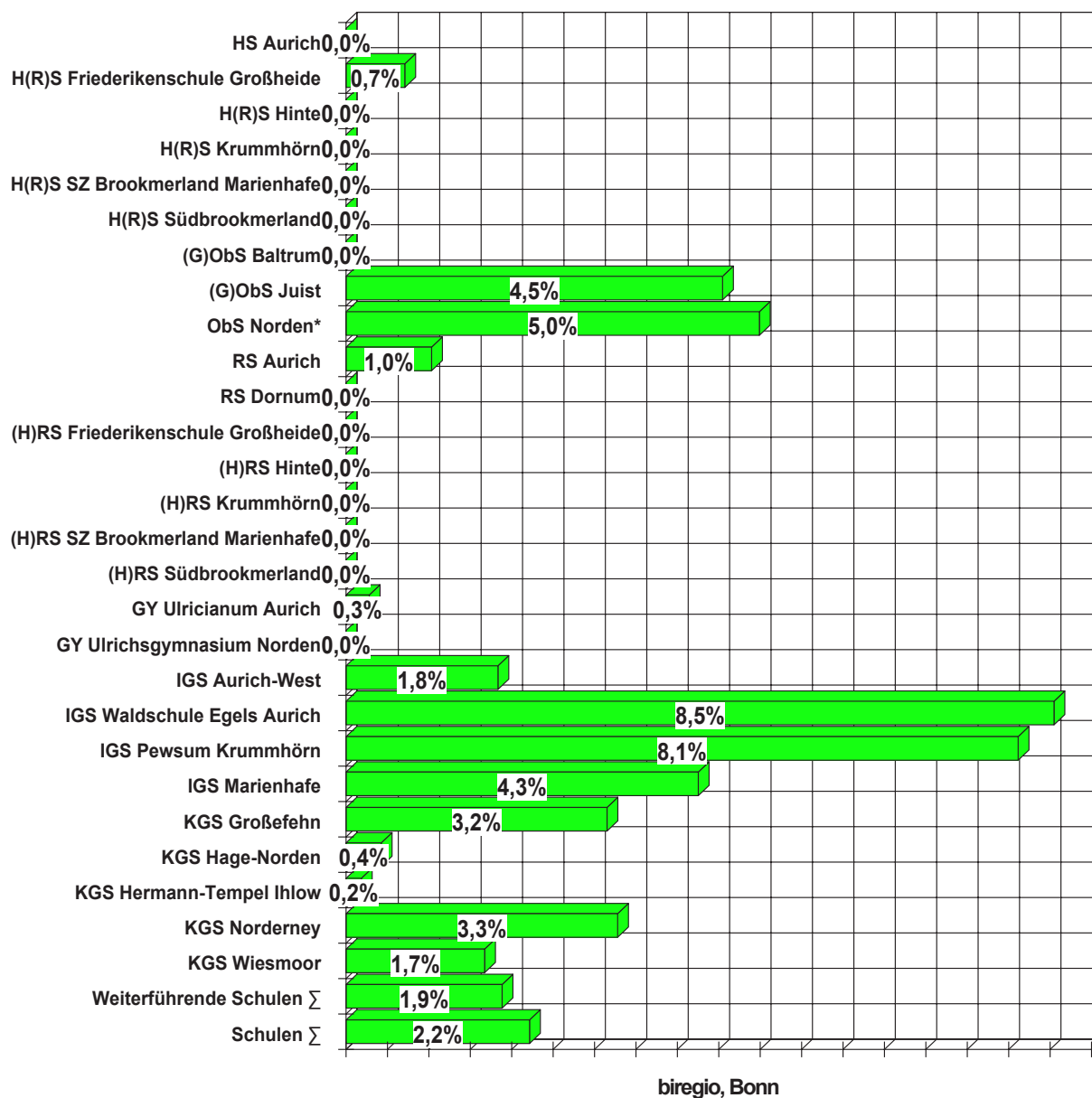
Anteile der in den Schulen integrativ oder inklusiv unterrichteten Kinder - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Inklusiv beschulte Schüler in den Regelschulen		Schuljahr:	2013/14
	Schüler	Anteil an Schülern insgesamt	
in den weiterführenden Schulen:			
HS Aurich			
H(R)S Friederikenschule Großheide	1		0,7%
H(R)S Hinte			
H(R)S Krummhörn			
H(R)S SZ Brookmerland Marienhaf			
H(R)S Südbrookmerland			
(G)ObS Baltrum			
(G)ObS Juist	3		4,5%
ObS Norden*	25		5,0%
RS Aurich	6		1,0%
RS Dornum			
(H)RS Friederikenschule Großheide			
(H)RS Hinte			
(H)RS Krummhörn			
(H)RS SZ Brookmerland Marienhaf			
(H)RS Südbrookmerland			
GY Ulricianum Aurich	5		0,3%
GY Ulrichsgymnasium Norden			
IGS Aurich-West	30		1,8%
IGS Waldschule Egels Aurich	60		8,5%
IGS Pewsum Krummhörn	37		8,1%
IGS Marienhaf	31		4,3%
KGS Großefehn	23		3,2%
KGS Hage-Norden	5		0,4%
KGS Hermann-Tempel Ihlow	1		0,2%
KGS Norderney	10		3,3%
KGS Wiesmoor	23		1,7%
Weiterführende Schulen Σ	260		1,9%
Schulen Σ	481		2,2%
		biregio, Bonn	

Schulangebot
vor Ortvergleichende
Betrachtun-
gen

Anteile der in den Schulen integrativ oder inklusiv unterrichteten Kinder - Landkreis Aurich - Schuljahr 2013/14



Schulangebot
vor Ort

vergleichende
Betrachtun-
gen



3. Das Schulangebot und die Schulstruktur im Landkreis Aurich und in seiner Umgebung

Schulangebot vor Ort bzw. in der Region

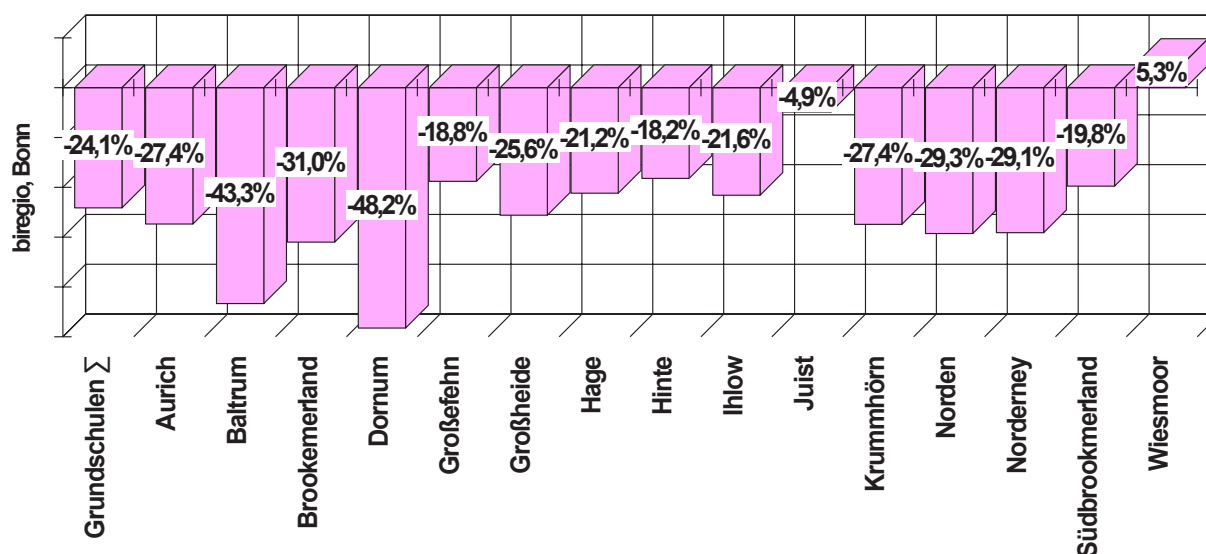
Zu Schulangeboten und der Nachfrage nach diesen ermöglichen tabellarische und grafische Zeitreihen Vergleiche. Skizziert wird hier (zunächst für die Grund- und dann die weiterführenden Schulen) die Schülerzahlentwicklung in den Schuljahren 1994/95 bis 2012/13: Der Rückgang der Primarschülerzahlen im Landkreis Aurich bis zum Schuljahr 2012/13 (seit dem Schuljahr 1994/95) um -2.370 (schon bisher um -24,1%) zeigt, dass die Grundschulen im Landkreis Aurich den Zenit höchster Werte überschritten haben:

Schülerzahlen im Kreis insgesamt									2012/13 vs. 1994/95	
in der Primarstufe	1994/95	2000/01	2005/06	2007/08	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	abs	in %
Grundschulen Σ	9.824	10.914	9.327	8.848	8.157	7.939	7.689	7.454	-2.370	-24,1%
Aurich	2.145	2.239	1.843	1.740	1.602	1.559	1.505	1.558	-587	-27,4%
Baltrum	30	18	22	24	19	18	17	17	-13	-43,3%
Brookmerland	829	908	791	716	617	611	620	572	-257	-31,0%
Dornum	257	266	184	175	161	134	139	133	-124	-48,2%
Großefehn	649	841	690	646	620	599	583	527	-122	-18,8%
Großheide	461	500	397	393	377	383	364	343	-118	-25,6%
Hage	458	467	482	485	413	383	351	361	-97	-21,2%
Hinte	368	371	348	305	312	317	329	301	-67	-18,2%
Ihlow	755	921	720	681	621	619	608	592	-163	-21,6%
Juist	41	51	49	53	39	36	41	39	-2	-4,9%
Krummhörn	667	744	738	677	605	568	529	484	-183	-27,4%
Norden	1.257	1.347	1.115	1.057	942	979	891	889	-368	-29,3%
Norderney	268	253	227	221	202	187	190	190	-78	-29,1%
Südbrookmerland	1.108	1.252	1.057	1.033	1.025	979	948	889	-219	-19,8%
Wiesmoor	531	736	664	642	602	567	574	559	28	5,3%

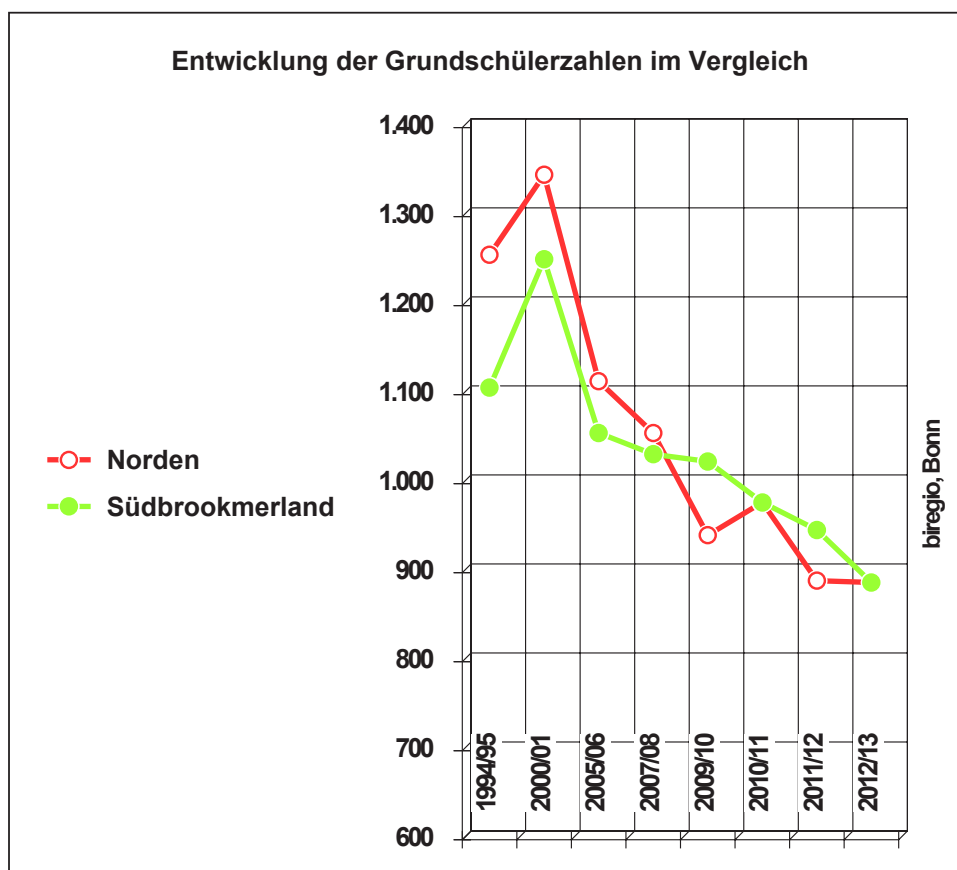
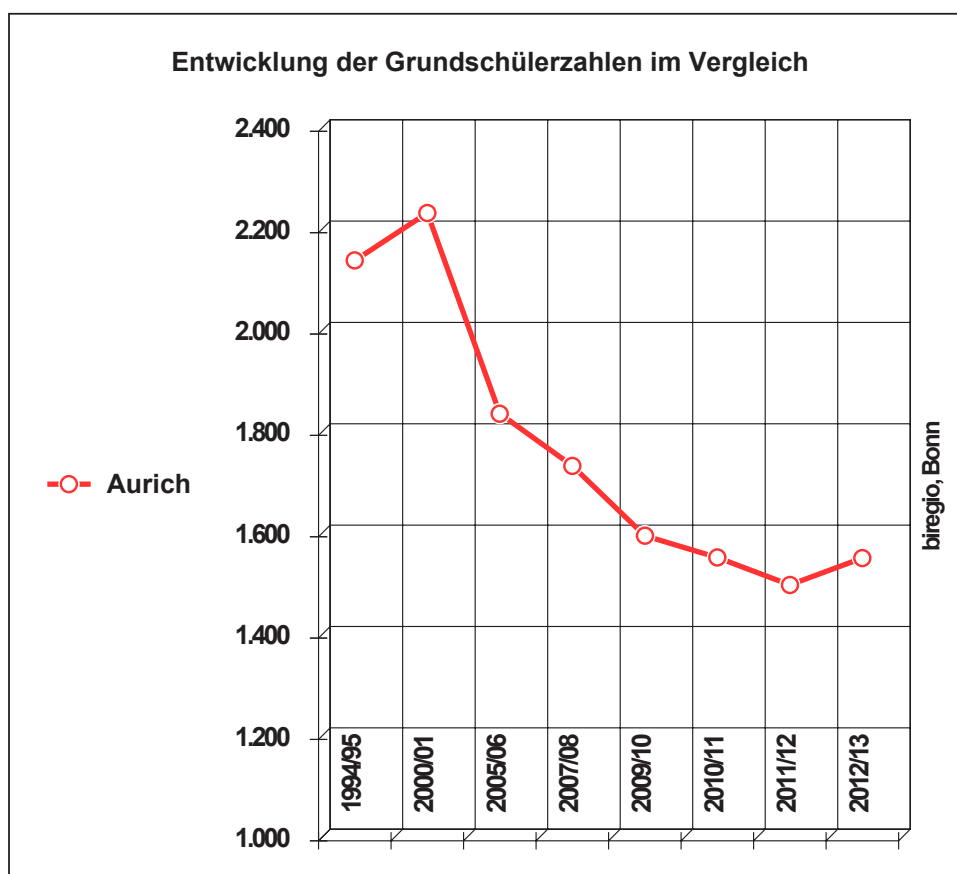
Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN), Angaben der Schulen weichen zum Teil leicht ab

biregio, Bonn

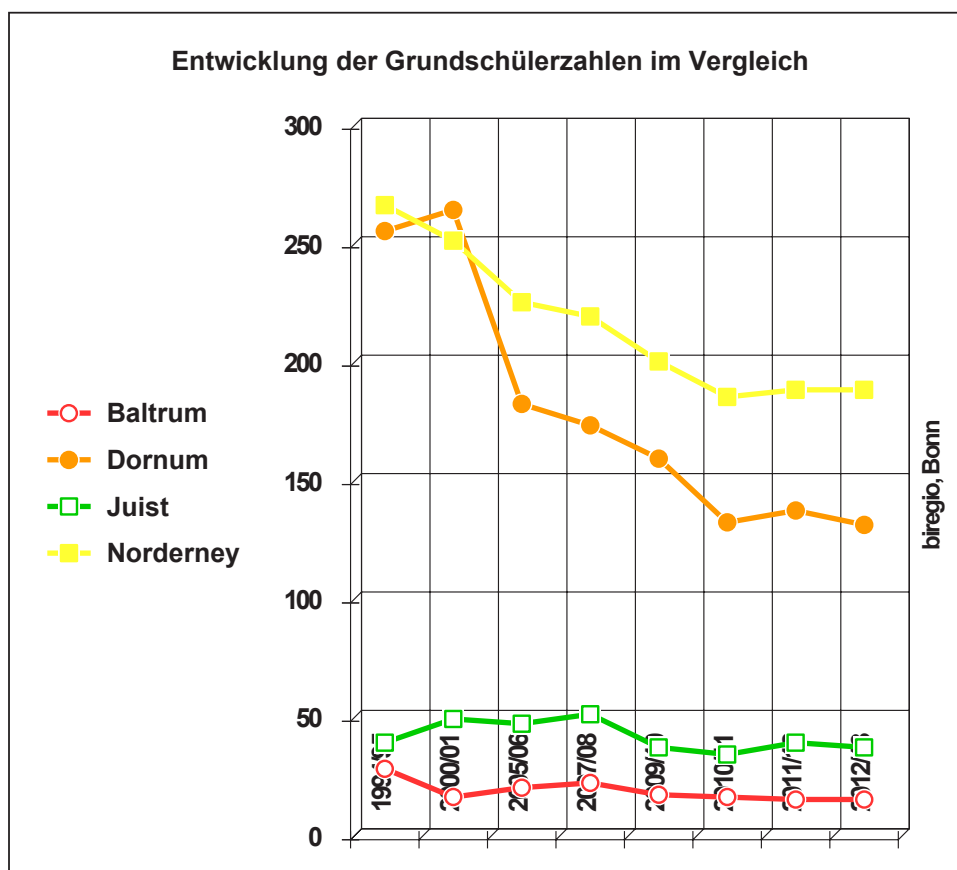
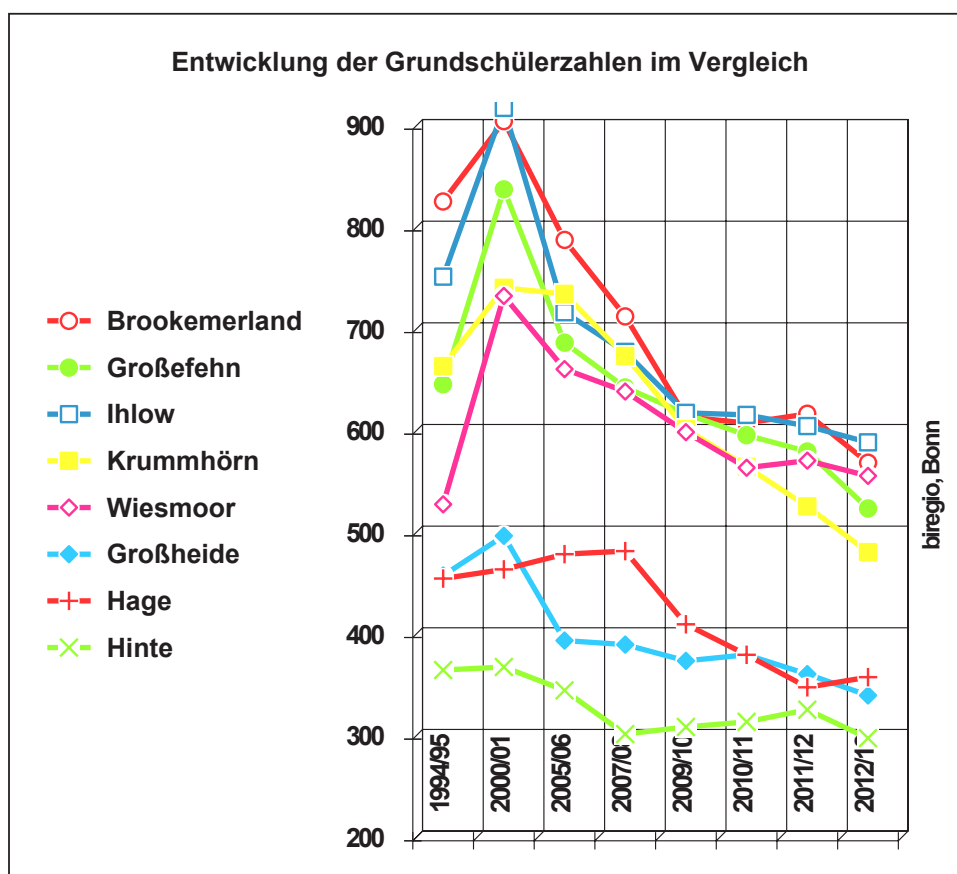
Veränderung der Schülerzahlen: Grundschulen, Landkreis Aurich, 2012/13 versus 1994/95

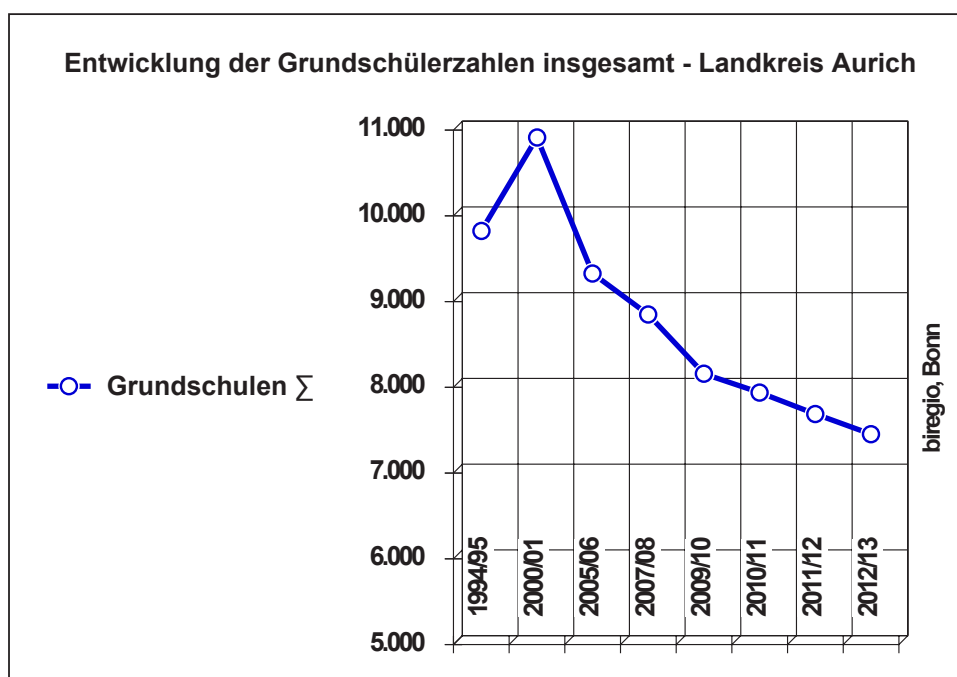


Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region



Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region





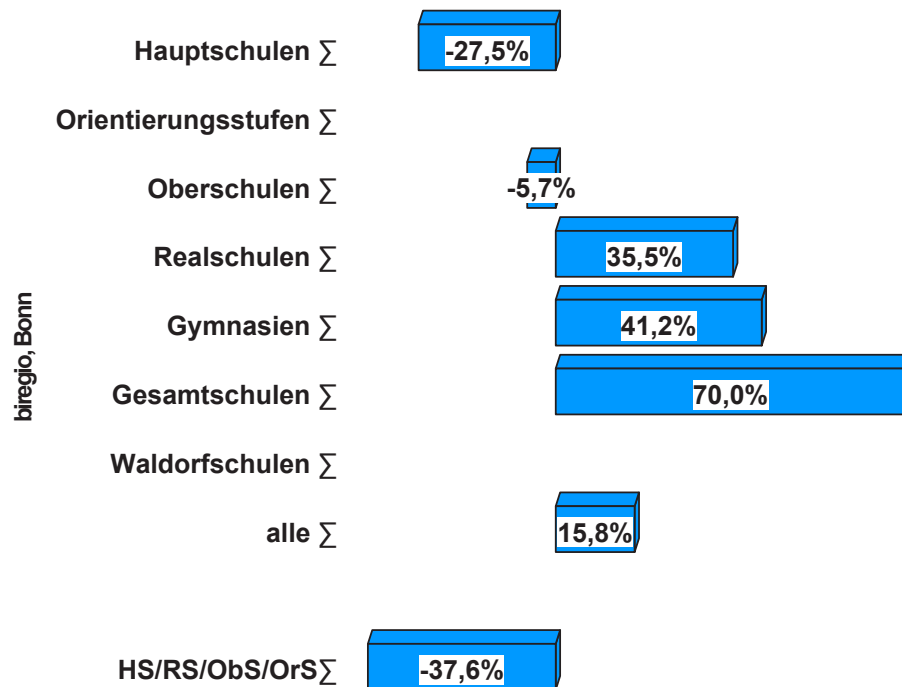
Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region

Gespiegelt wird die Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufen im Landkreis Aurich und ausgewählten Nachbarstandorten mit Gymnasien und Gesamtschulen. Verwendete Abkürzungen: Hauptschule (HS), Realschule (RS), Haupt- und Realschule (HRS), Orientierungsstufe (OrS), Oberschule (ObS) Gymnasium (GY), Gesamtschule (IGS/KGS). Haben - die Schulen der Region im Schuljahr 1994/95 12.260 Schüler versorgt, sind es im Schuljahr 2012/13 mit 14.196 Schülern 1.936 (16%) mehr. Die Schulform Hauptschule unterrichtet 293 Schüler weniger (27%), die Realschule 551 Schüler mehr (36%), die Oberschule (inklusive ihrer Vorgängerschulen) 42 (6%) Schüler weniger, das Gymnasium 882 Schüler mehr (41%) und die Gesamtschule 3.079 Schüler mehr (70%). Die Gegenüberstellung der Schülerzahlen der Schulen für zwei Schuljahre (d.h. 2012/13 vs. 1994/95) zeigt: Die Schülerzahl in den Hauptschulen nimmt deutlich bis dramatisch ab. Die Realschulen, die Gymnasien und die Gesamtschulen haben in erheblichem Maße an Schülern hinzugewonnen:

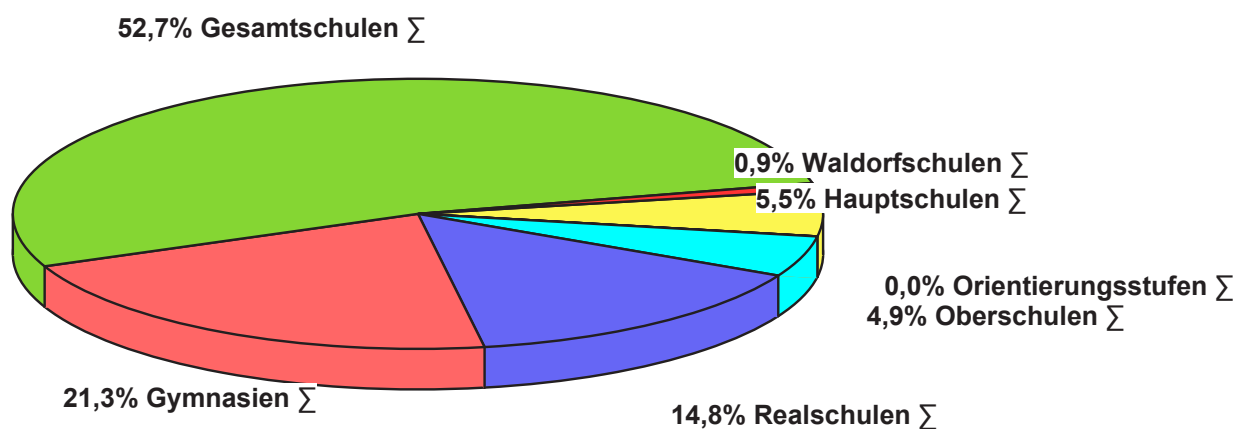
Schülerzahlen in den Sekundarstufen in der Region insgesamt im Vergleich°						
	1994/95		2012/13		+/- in %	
	Schüler	Anteil	Schüler	Anteil		
Hauptschulen Σ	1.067	9%	774	5%	-293	-27%
Orientierungsstufen Σ	2.368	19%	0	0%	-2.368	
Oberschulen Σ	735	6%	693	5%	-42	-6%
Realschulen Σ	1.552	13%	2.103	15%	551	36%
Gymnasien Σ	2.139	17%	3.021	21%	882	41%
Gesamtschulen Σ	4.399	36%	7.478	53%	3.079	70%
Waldorfschulen Σ	0	0%	127	1%	127	
alle Σ	12.260	100%	14.196	100%	1.936	16%
HS/RS/ObS/OrS Σ	5.722	47%	3.570	25%	-2.152	-38%
°ohne Sonstige					biregio, Bonn	



Schülerzahlentwicklung zwischen 1994/95 und 2012/13 nach Schulformen in der Region insgesamt



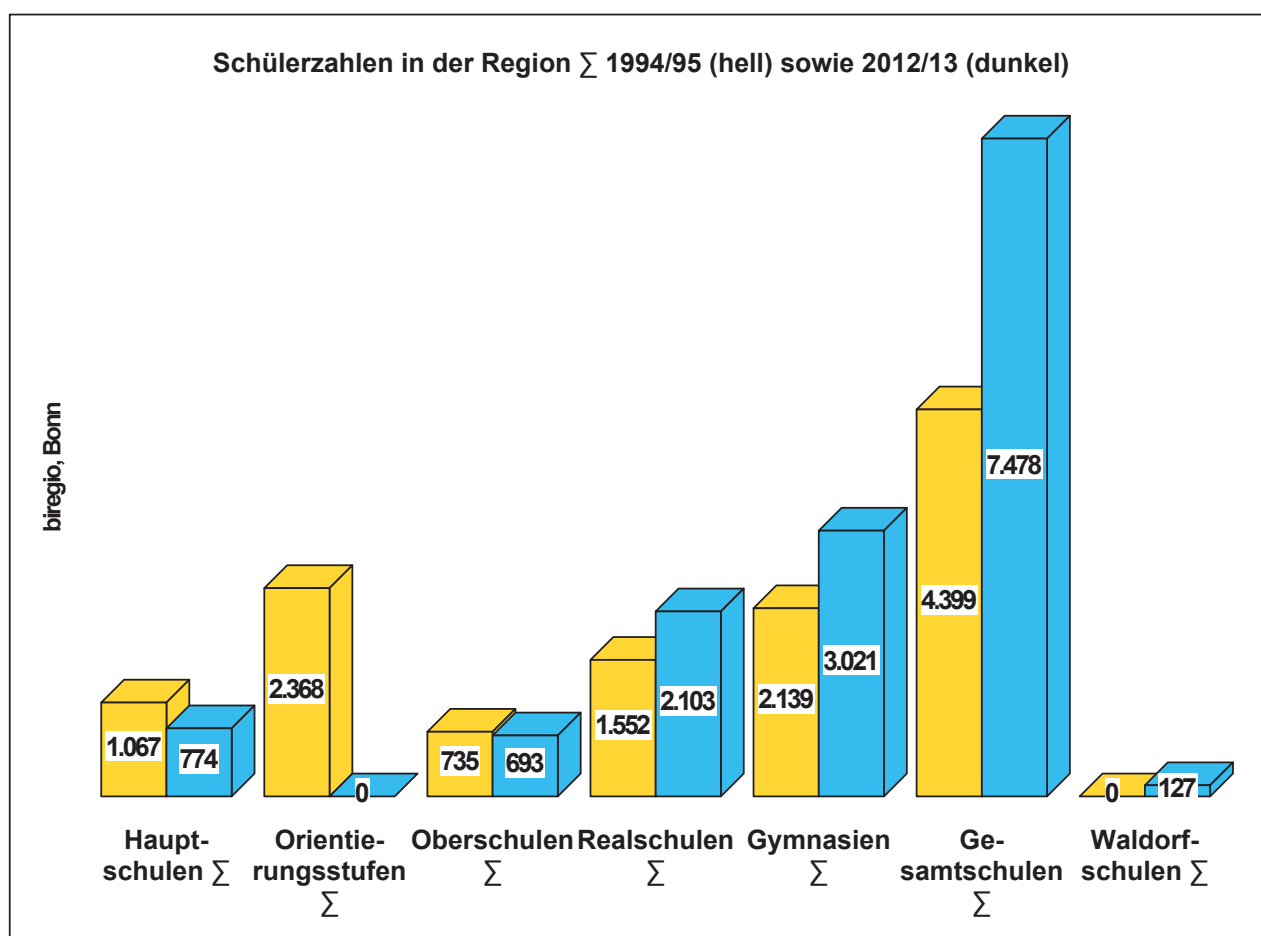
Strukturquoten in der Region insgesamt - Anteile der Schulformen an den Schülern in Prozent



biregio, Bonn



Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region

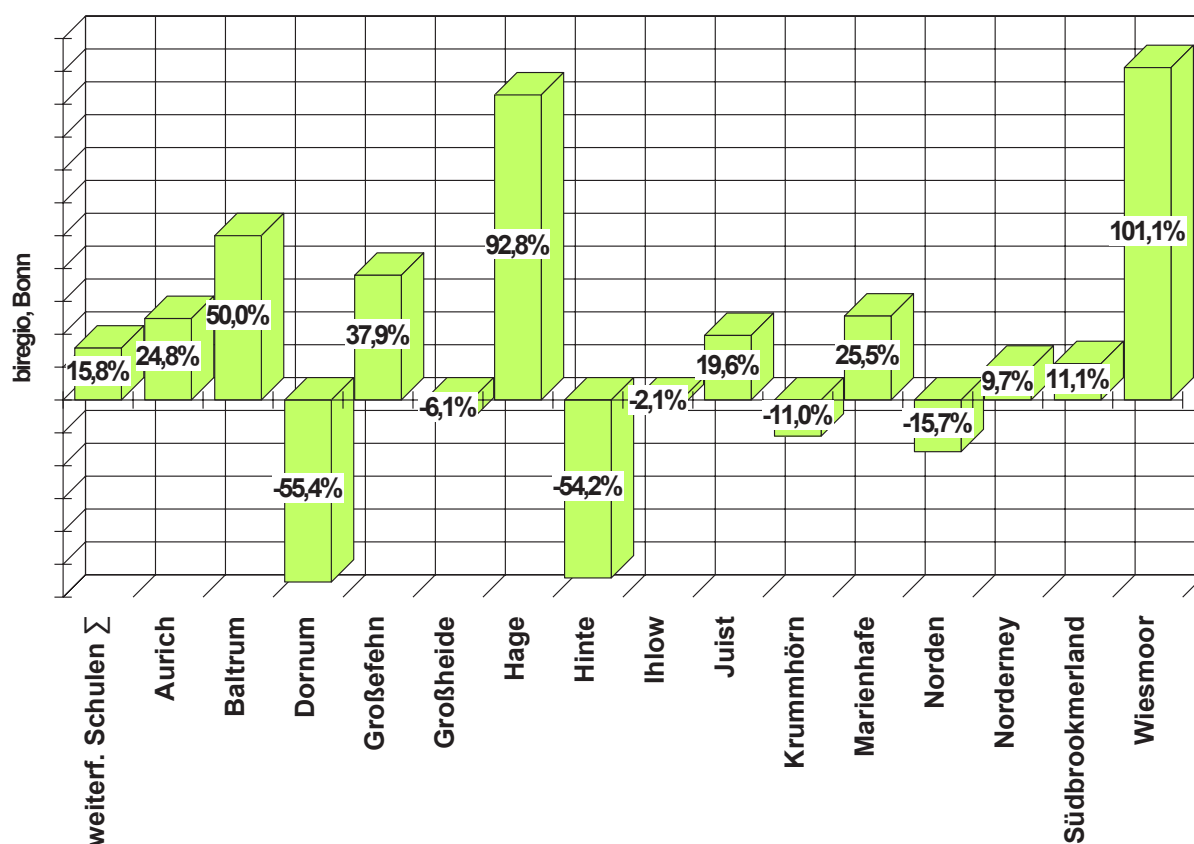


Begonnen wird mit einem konzentrierten tabellarischen sowie grafischen Überblick über die Schülerzahlentwicklung im Landkreis Aurich, bevor der Blick auf die Region insgesamt sowie abschließend auf die Entwicklung der Einzelschulen gelenkt wird:

Schülerzahlen in ausgewählten Schulstandorten in der Sekundarstufe I+II									Veränderungen	
	1994/95	2000/01	2005/06	2007/08	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	abs.	in %
weiterf. Schulen Σ	12.260	13.825	14.787	14.801	14.773	14.656	14.254	14.196	1.936	15,8%
Aurich	3.974	4.346	5.082	5.308	5.409	5.364	5.128	4.959	985	24,8%
Baltrum	20	24	29	27	28	31	25	30	10	50,0%
Dornum	204	198	190	149	135	125	102	91	-113	-55,4%
Großefehn	556	581	840	876	857	852	776	767	211	37,9%
Großheide	474	551	518	458	423	428	434	445	-29	-6,1%
Hage	586	656	676	724	824	967	1.061	1.130	544	92,8%
Hinte	421	477	369	333	282	246	221	193	-228	-54,2%
Ihlow	576	703	687	636	636	619	573	564	-12	-2,1%
Juist	56	59	69	72	67	65	62	67	11	19,6%
Krummhörn	791	834	764	678	622	558	626	704	-87	-11,0%
Marienhafe	650	767	618	595	705	744	769	816	166	25,5%
Norden	2.173	2.282	2.389	2.301	2.133	2.024	1.873	1.831	-342	-15,7%
Norderney	279	278	283	298	299	322	303	306	27	9,7%
Südbrookmerland	804	1.041	970	949	897	867	915	893	89	11,1%
Wiesmoor	696	1.028	1.303	1.397	1.456	1.444	1.386	1.400	704	101,1%
Quelle: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN)									biregio, Bonn	

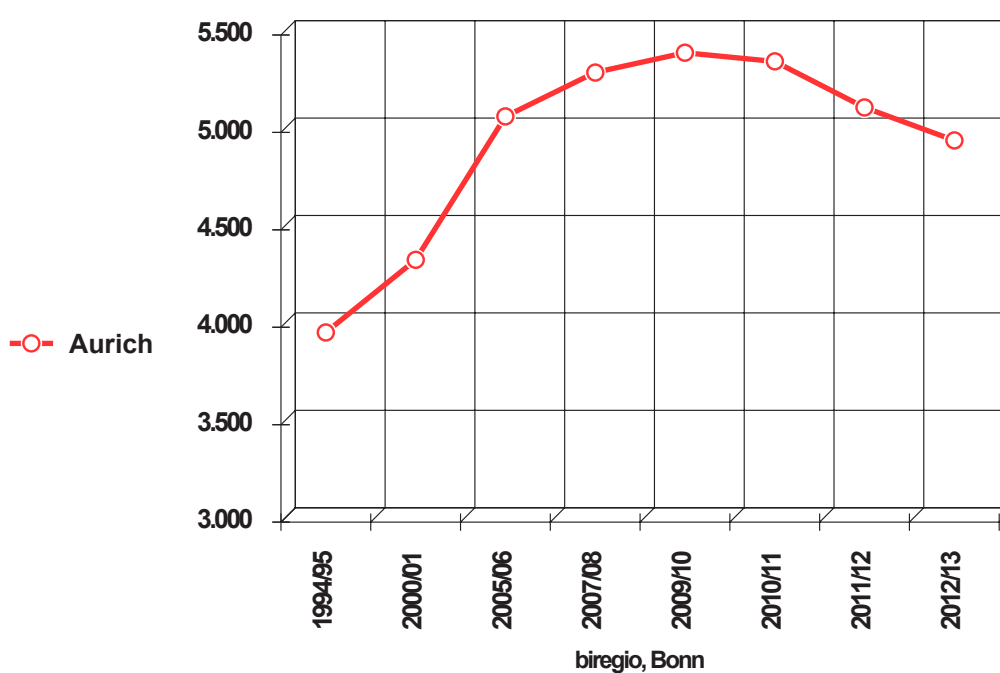


Veränderung der Schülerzahlen in den Sekundarstufen
nach Schulstandorten - 2012/13 versus 1994/95

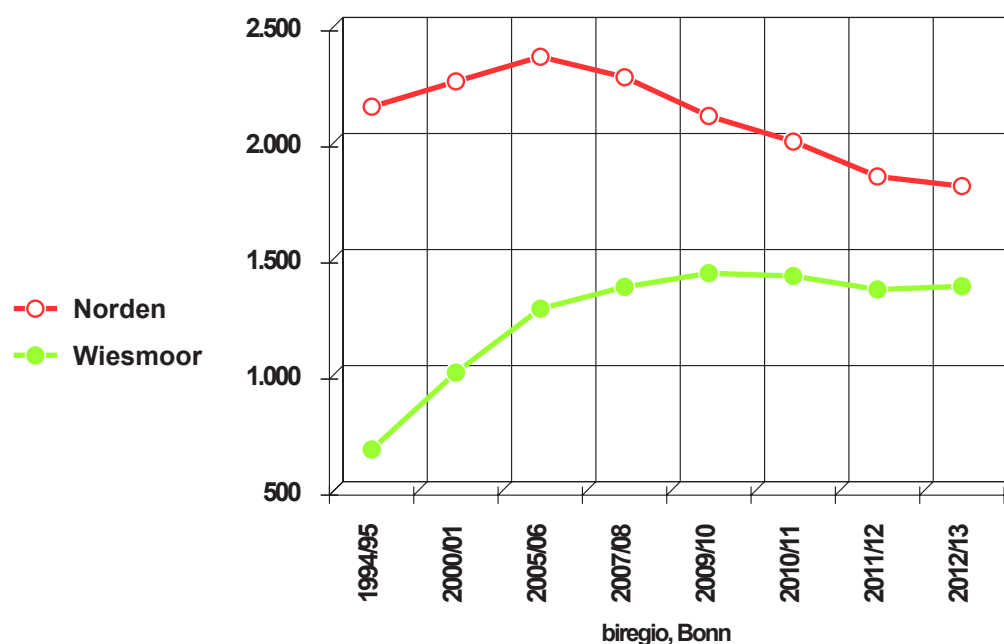


Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region

Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufen in der Region im Vergleich

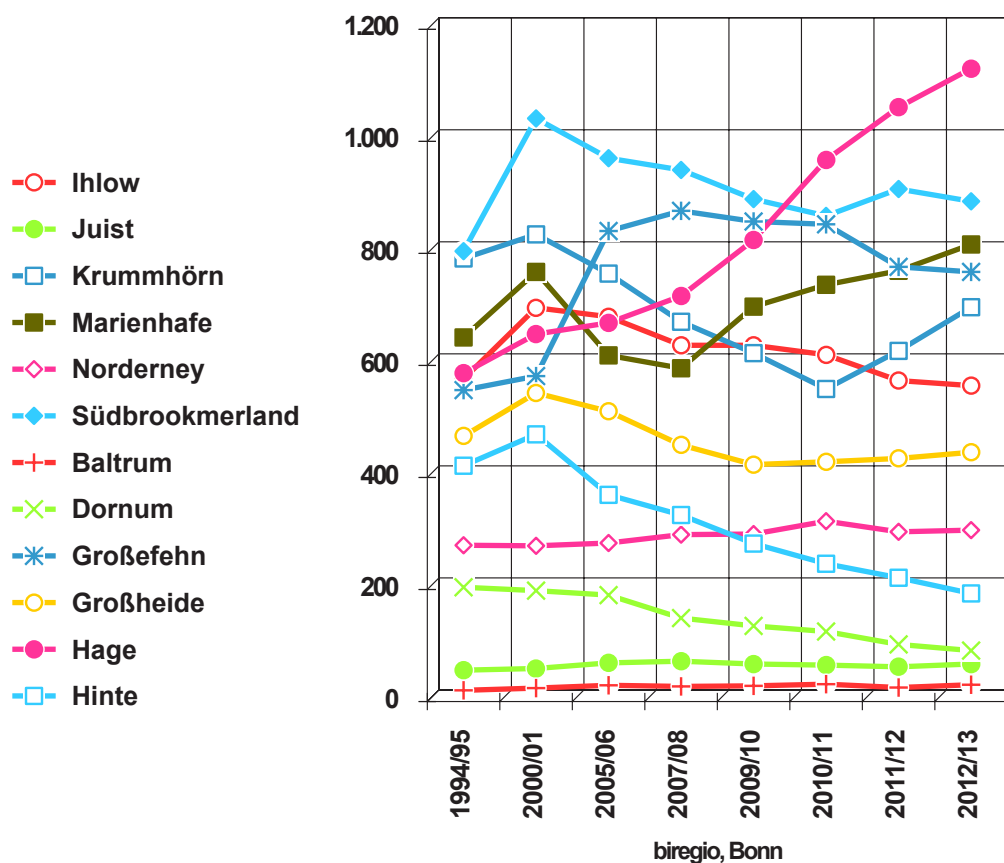


Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufen in der Region im Vergleich

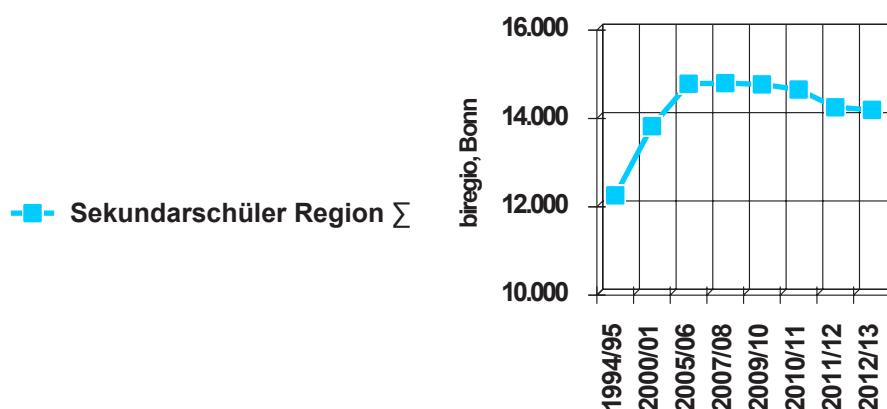


Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region

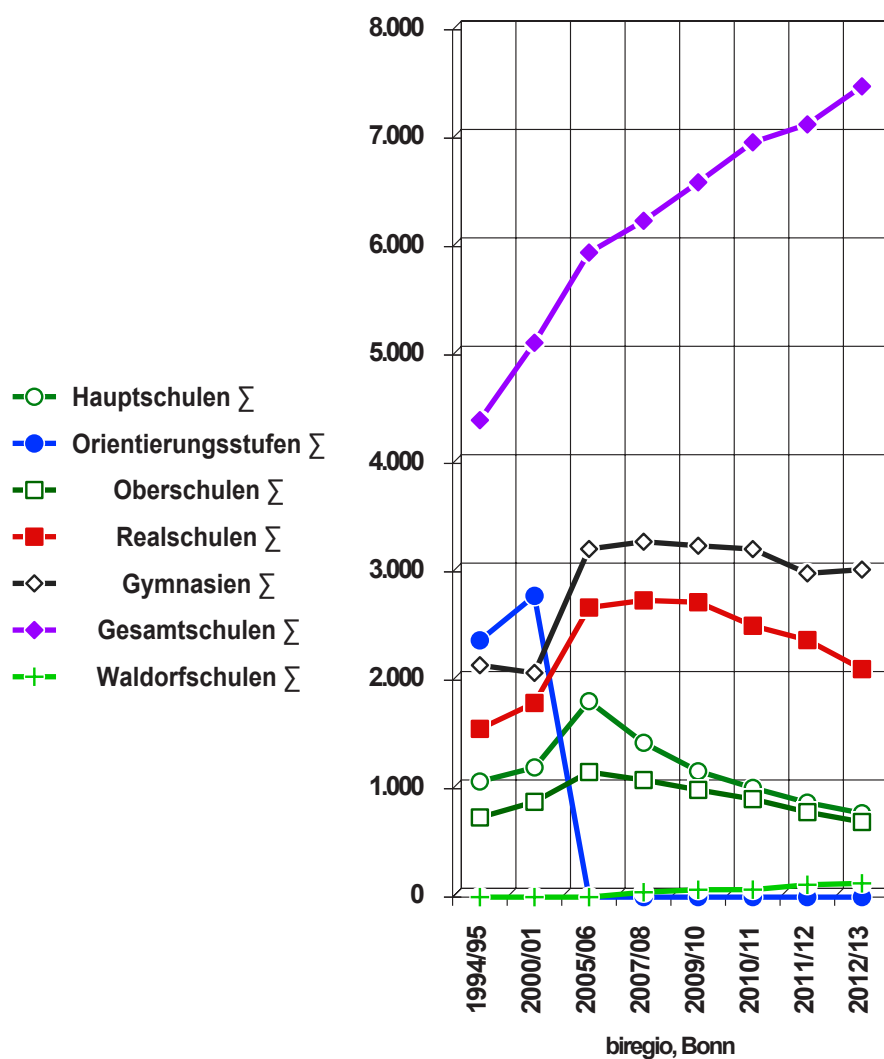
Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufen in der Region im Vergleich

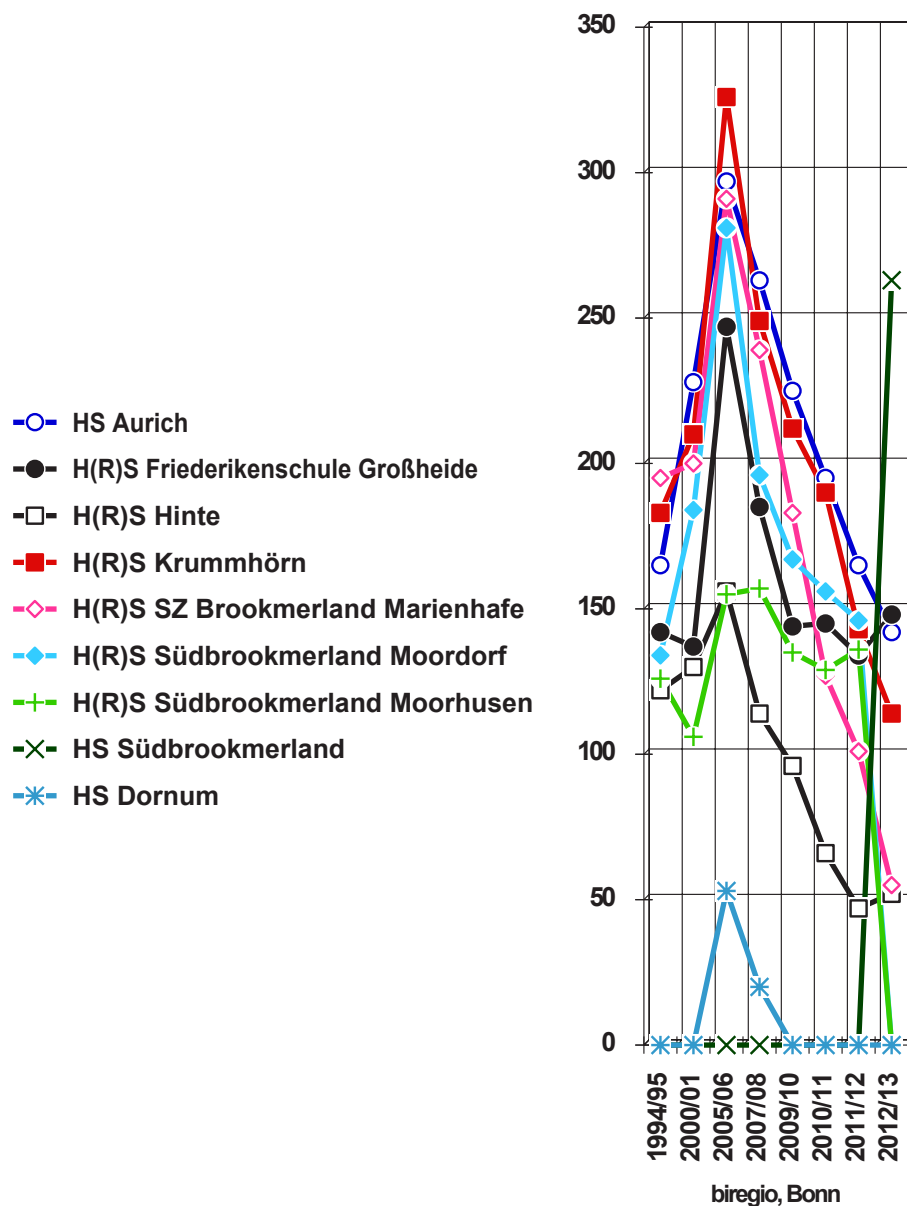


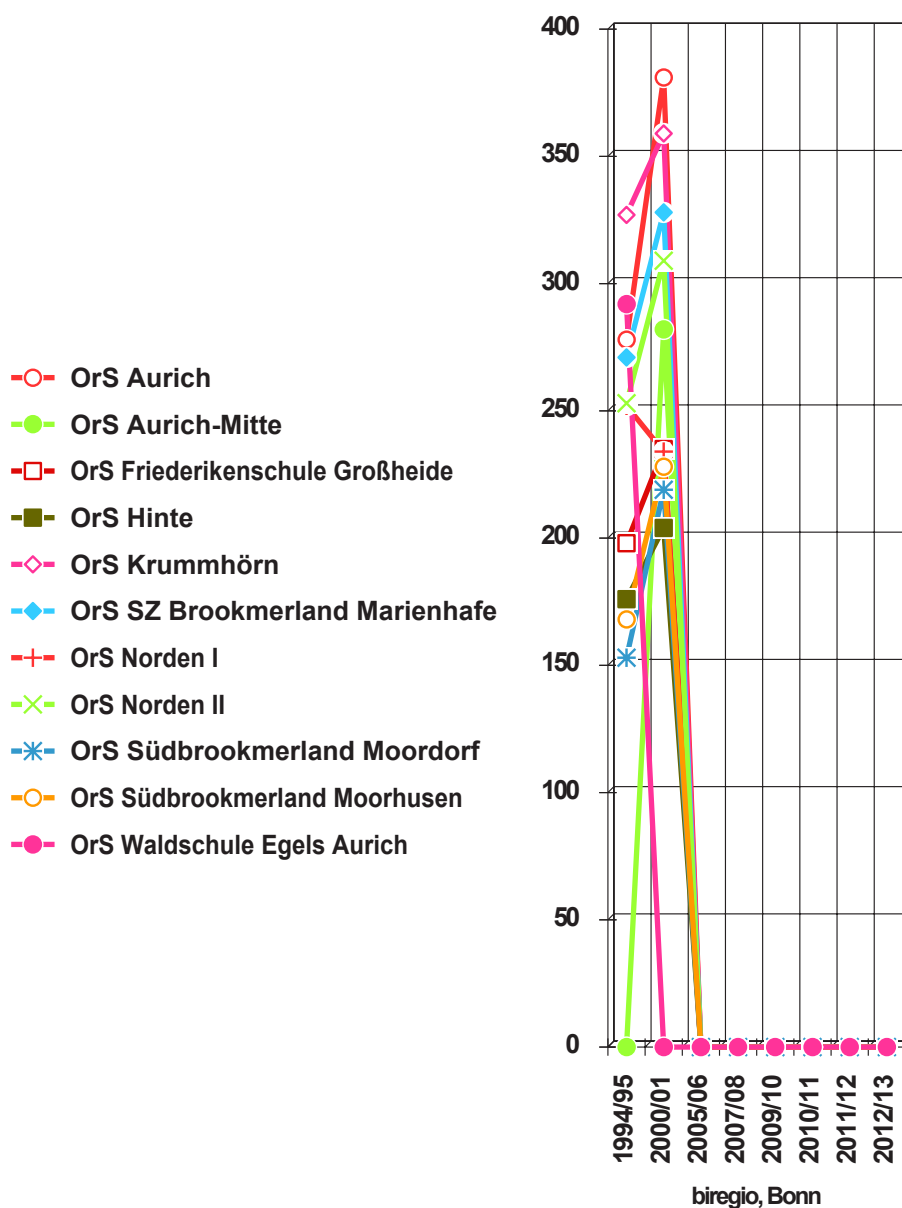
Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt

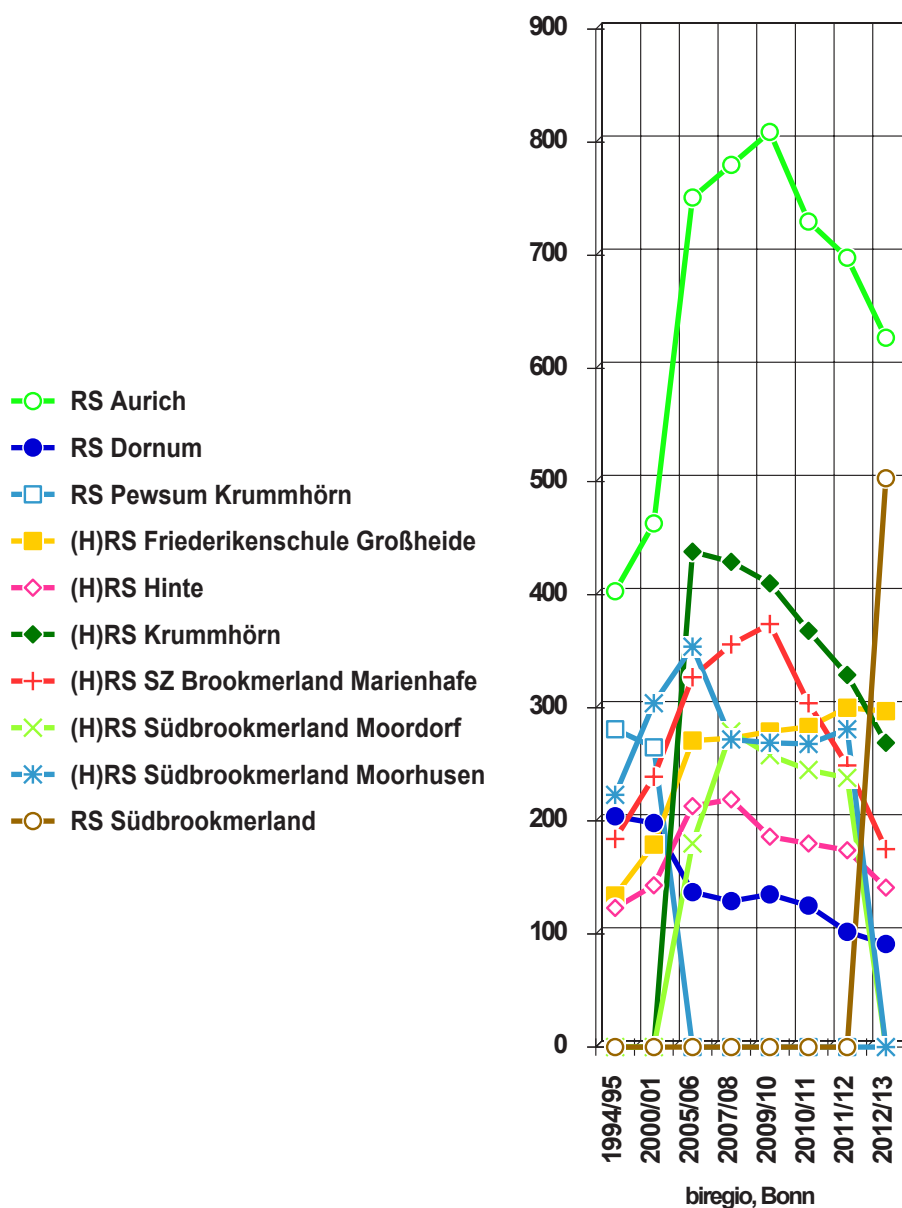


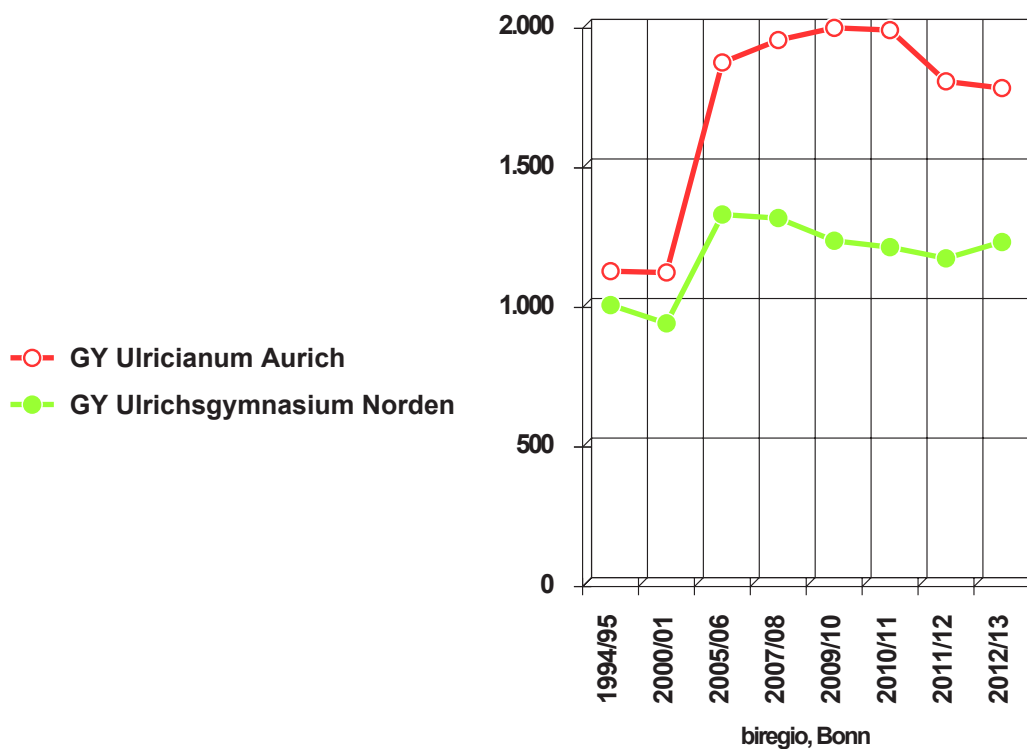
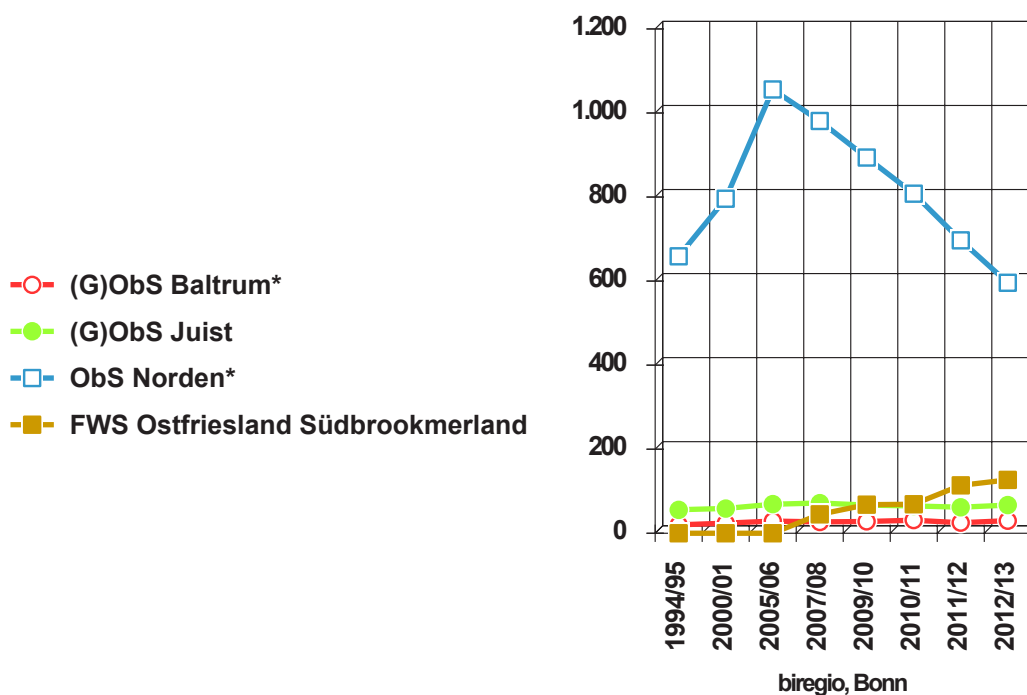
Entwicklung der Schülerzahlen in der Region insgesamt: nach Schulformen

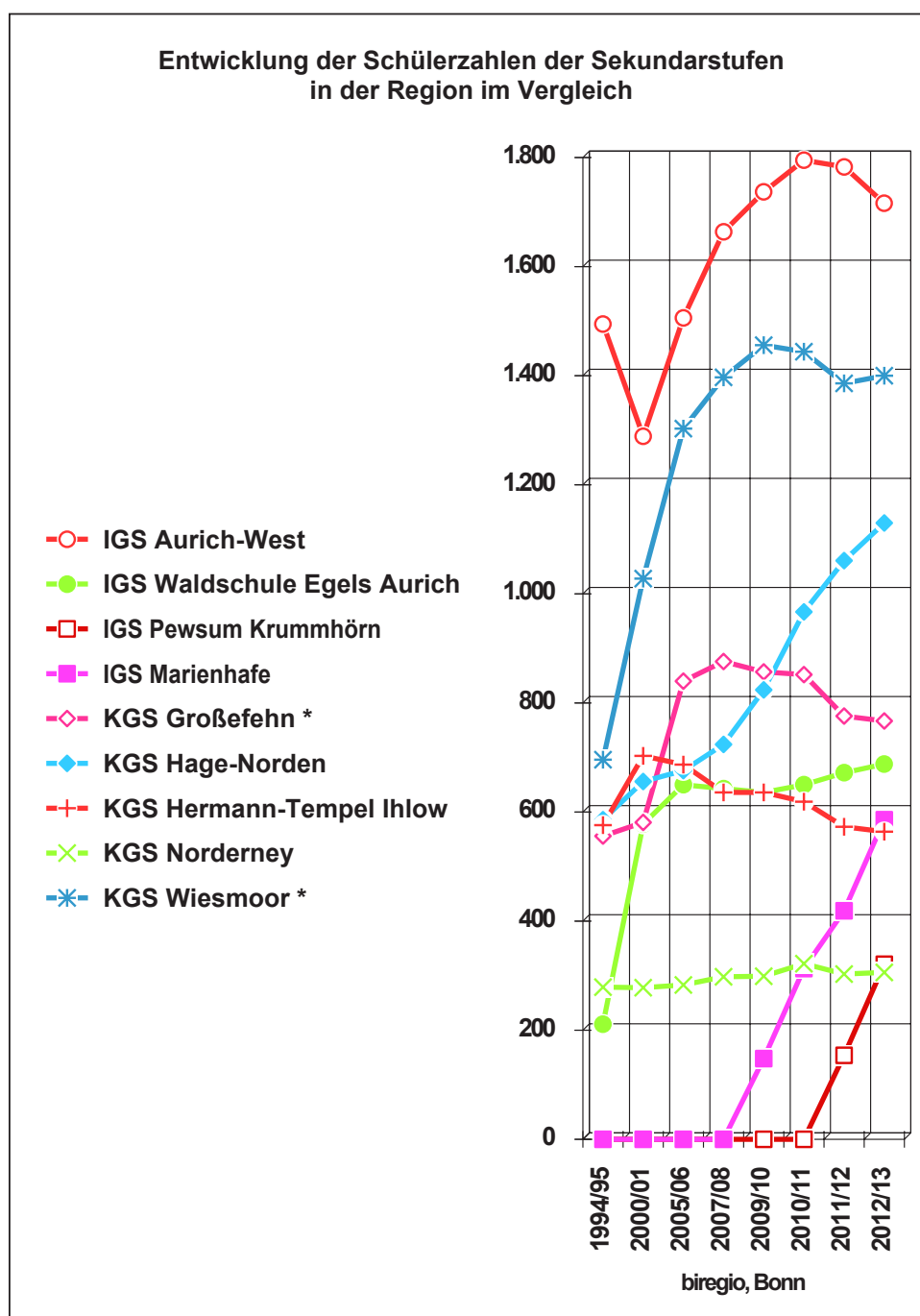


Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufen
in der Region im Vergleich

Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufen
in der Region im Vergleich

Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufen
in der Region im Vergleich

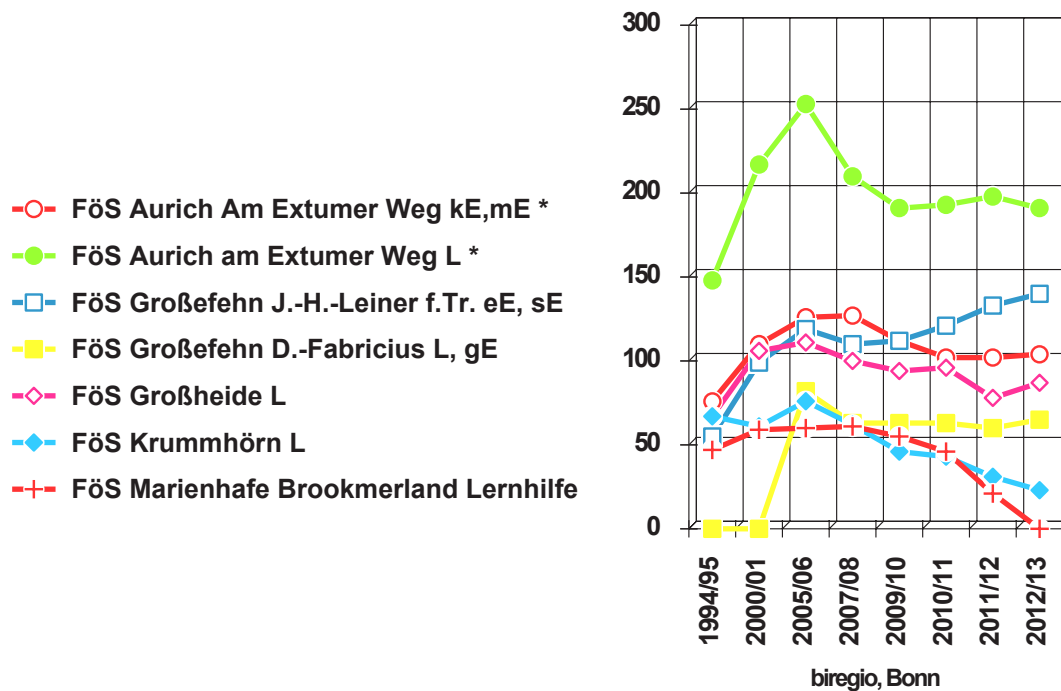
Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufen
in der Region im VergleichEntwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufen
in der Region im Vergleich



* KGS und ObS Vorgängerschulen eingerechnet

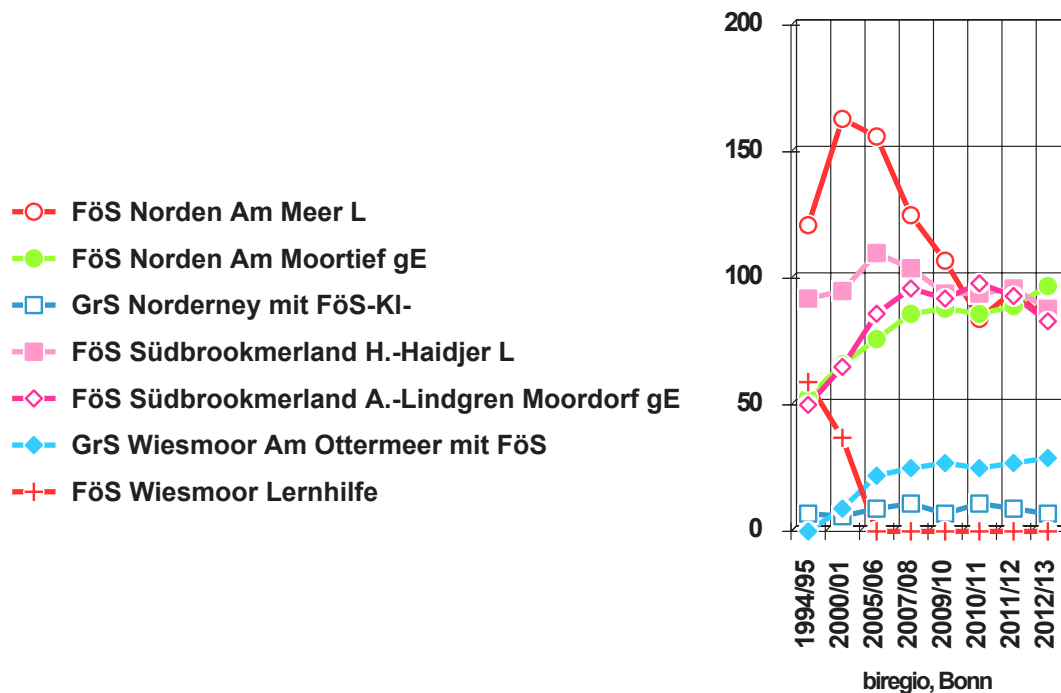


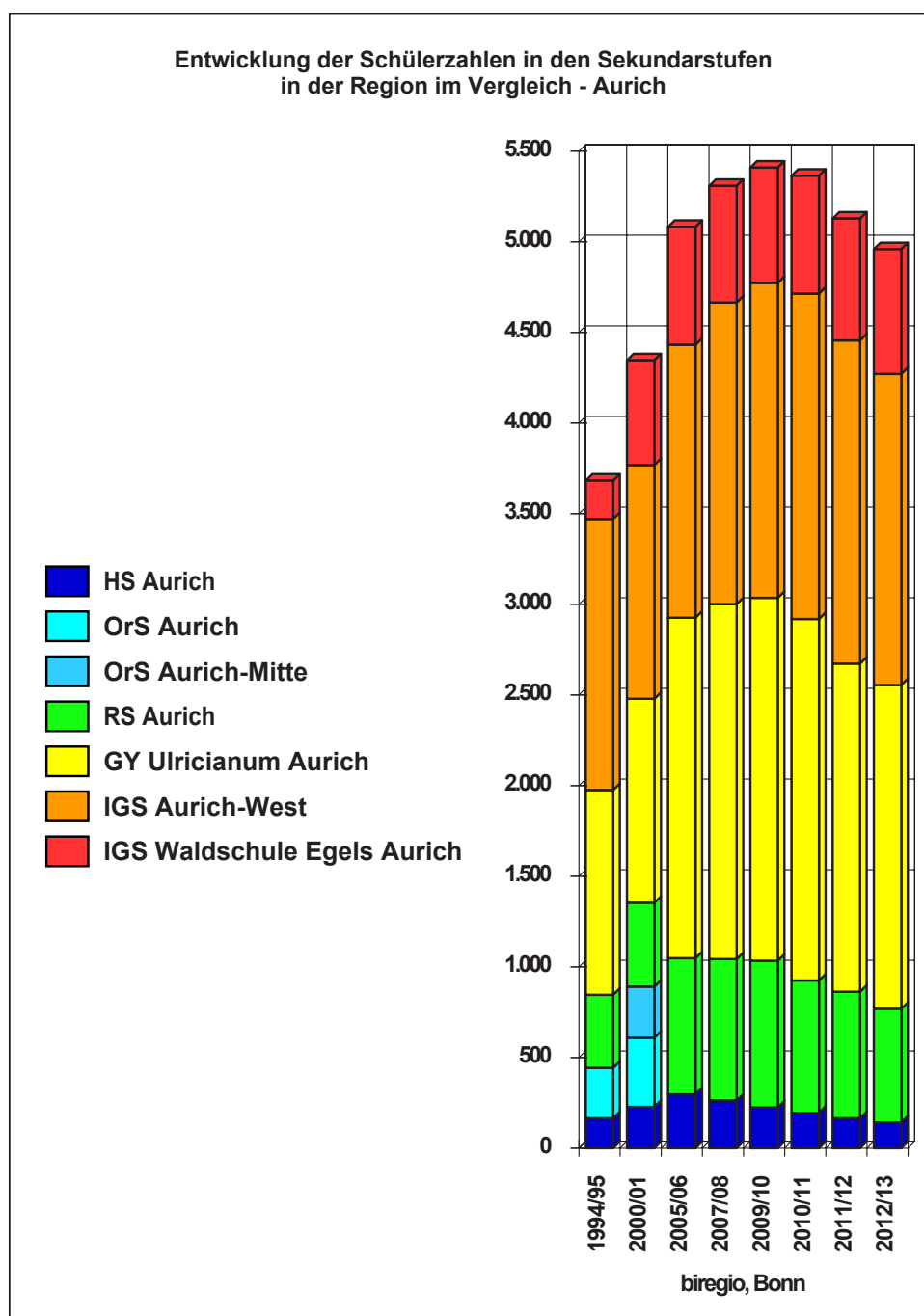
Entwicklung der Förderschülerzahlen in der Region im Vergleich

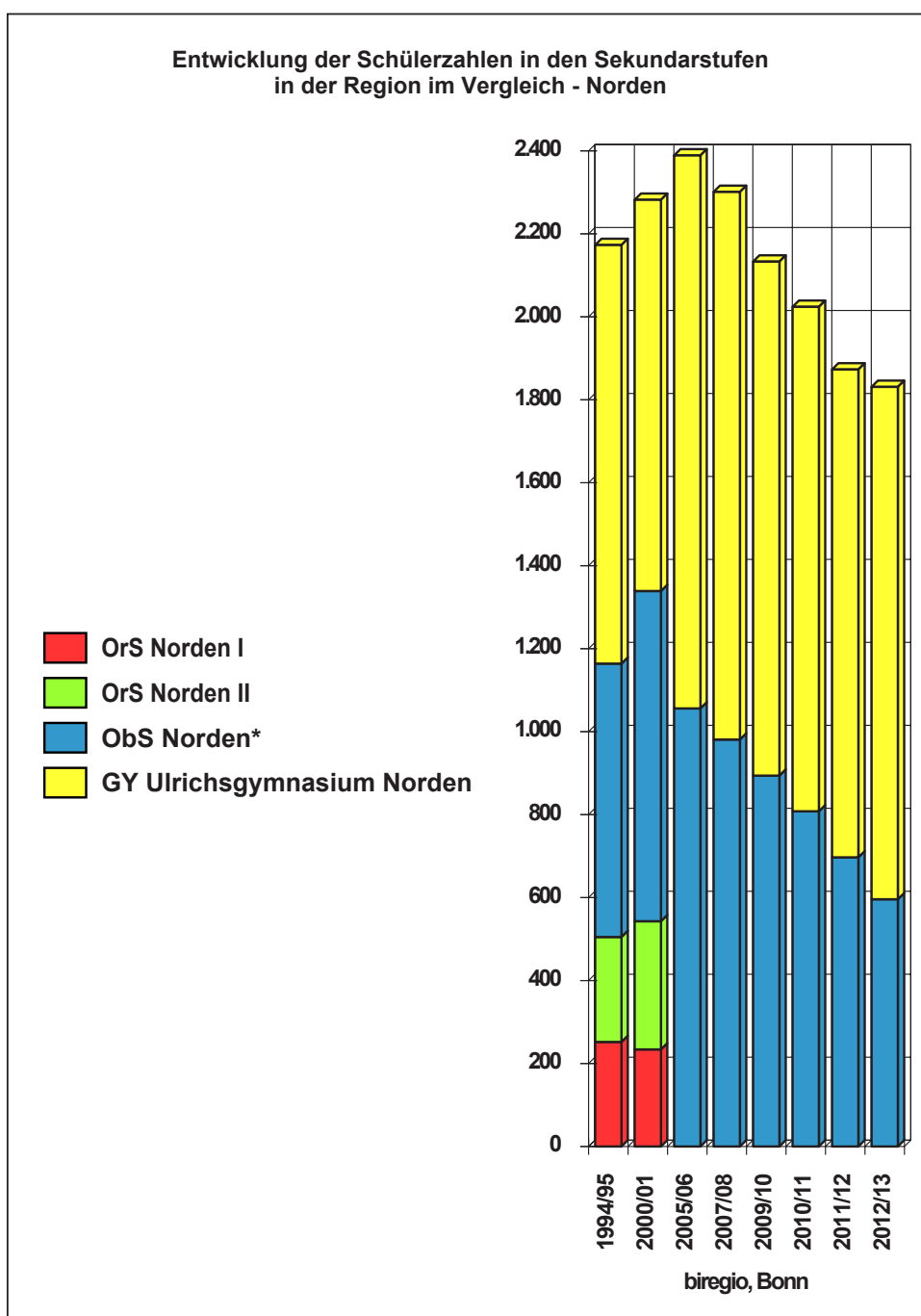


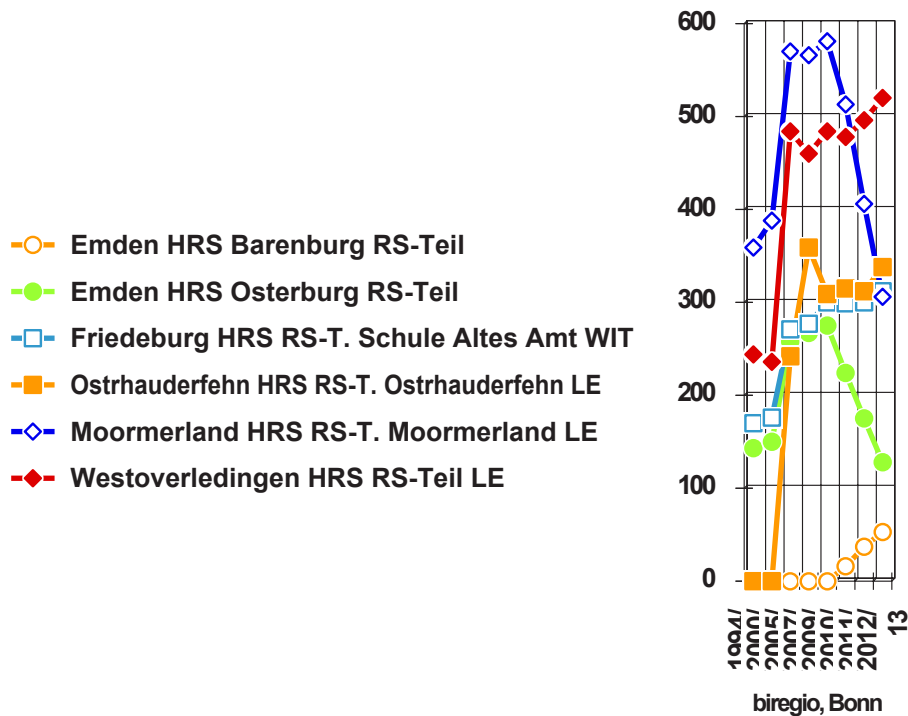
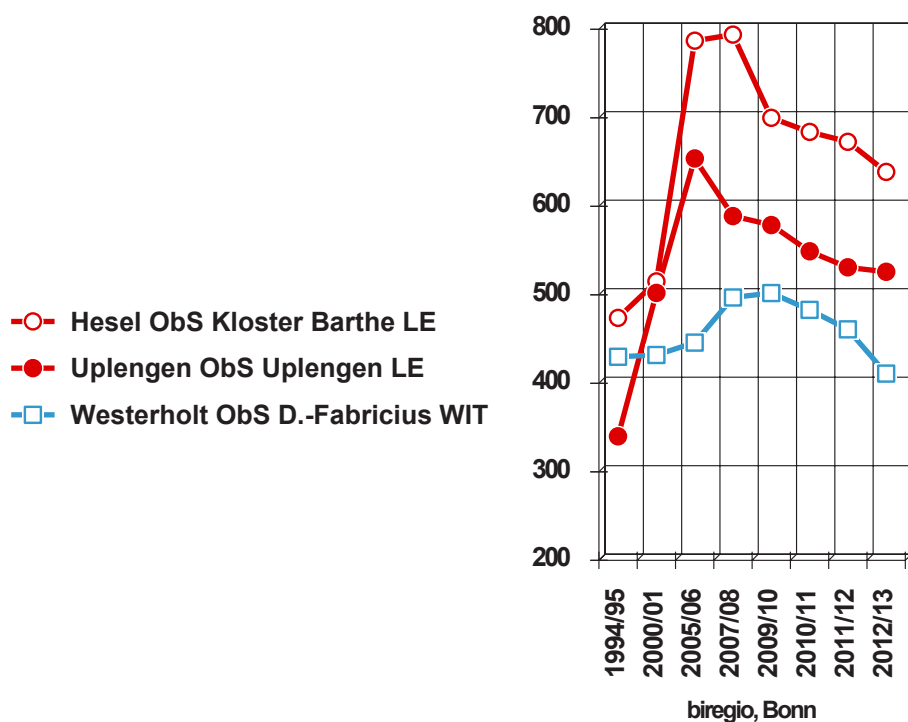
* FöS am Extumer Weg 1994/95 nur Gesamtzahl: 224 aufgeteilt

Entwicklung der Förderschülerzahlen in der Region im Vergleich



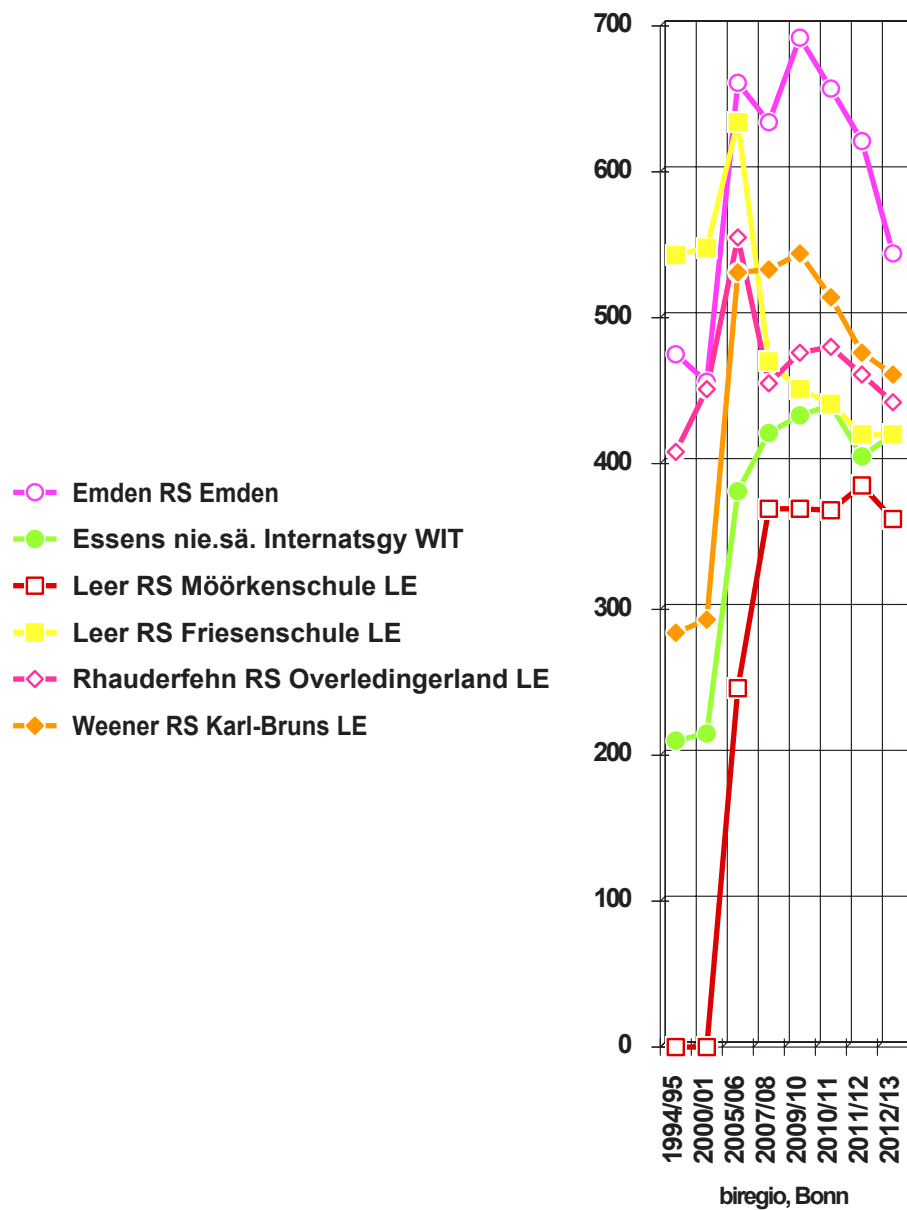




Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufen
in der Region im VergleichEntwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufen
in der Region im Vergleich

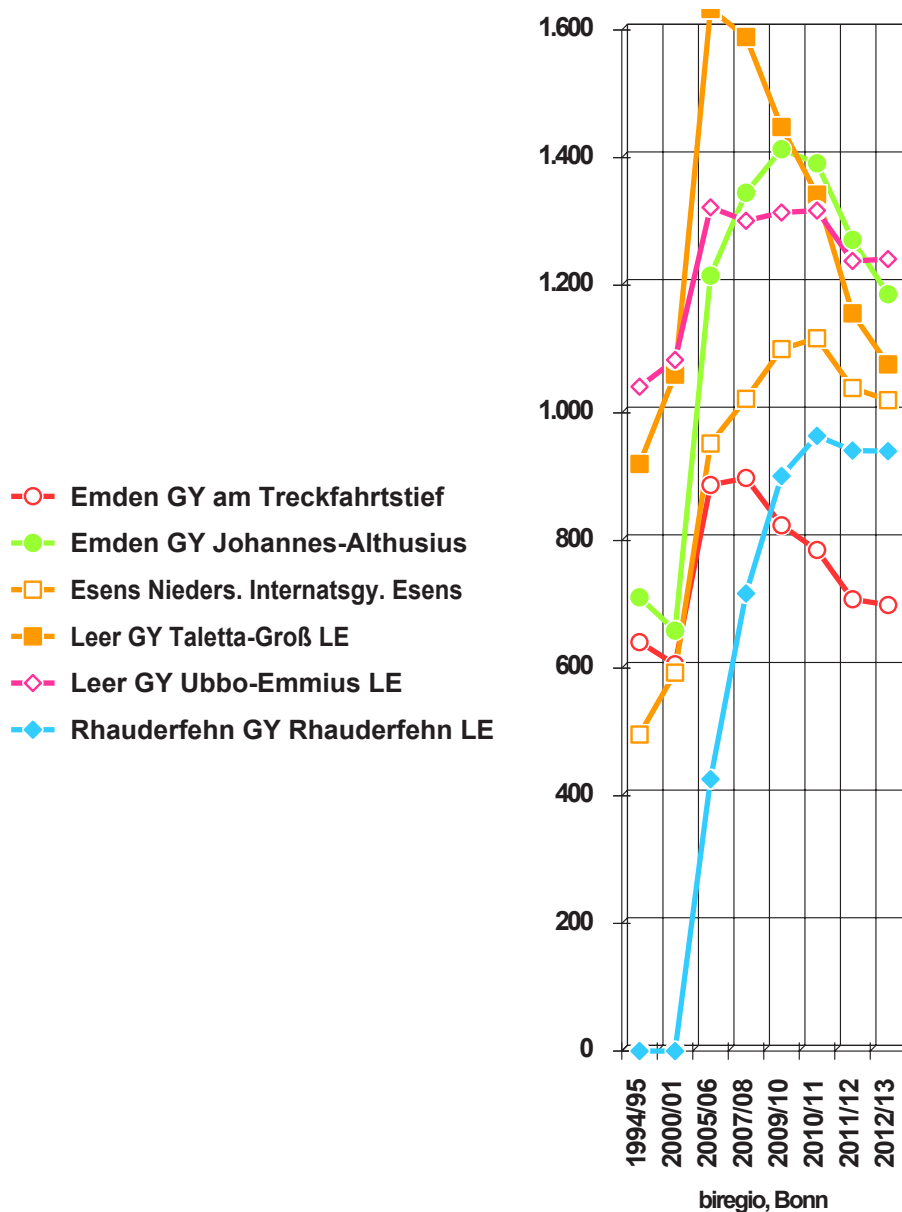
Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region

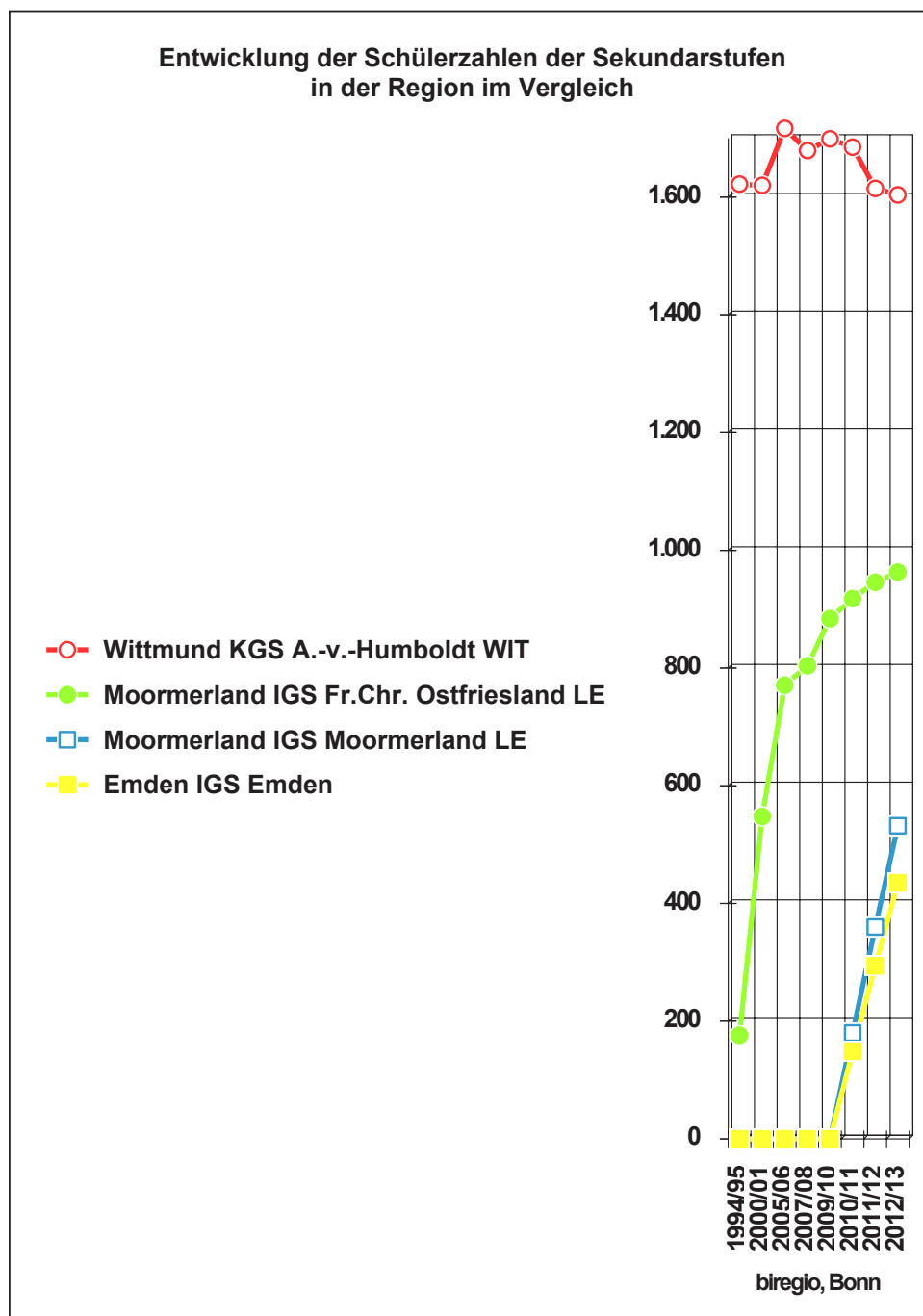
Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufen
in der Region im Vergleich



Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region

Entwicklung der Schülerzahlen der Sekundarstufen
in der Region im Vergleich





Schulangebot
vor Ort bzw.
in der Region



4. Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung im Land Niedersachsen

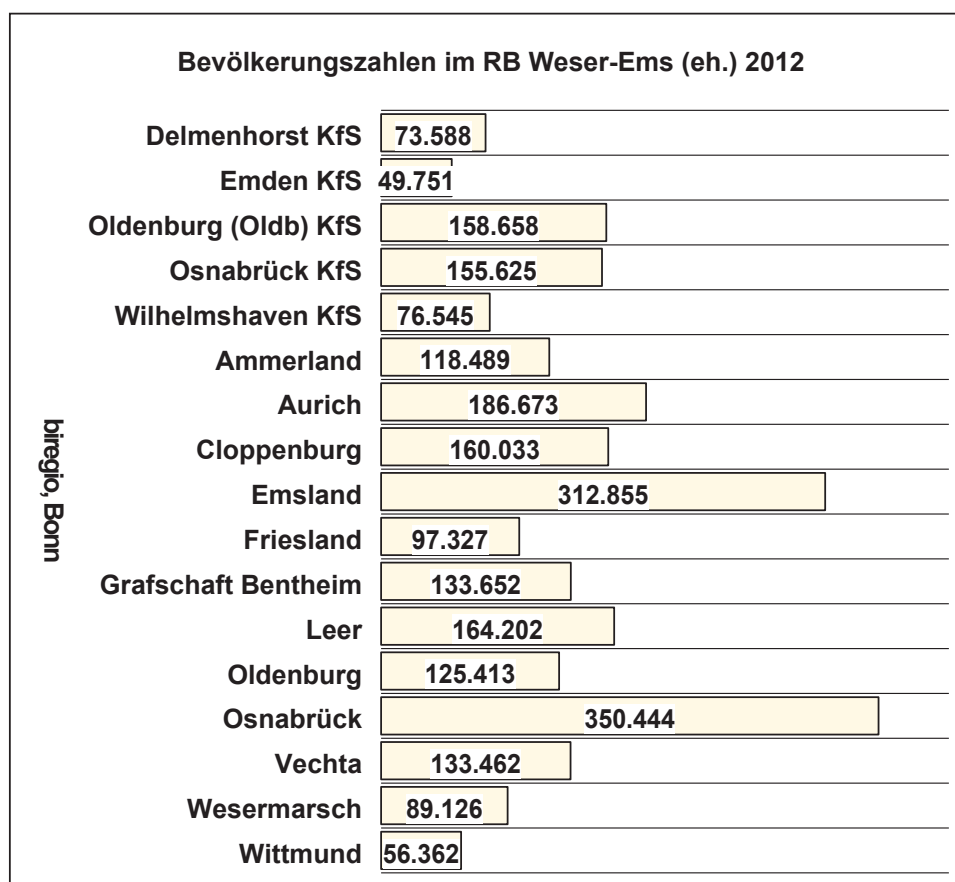
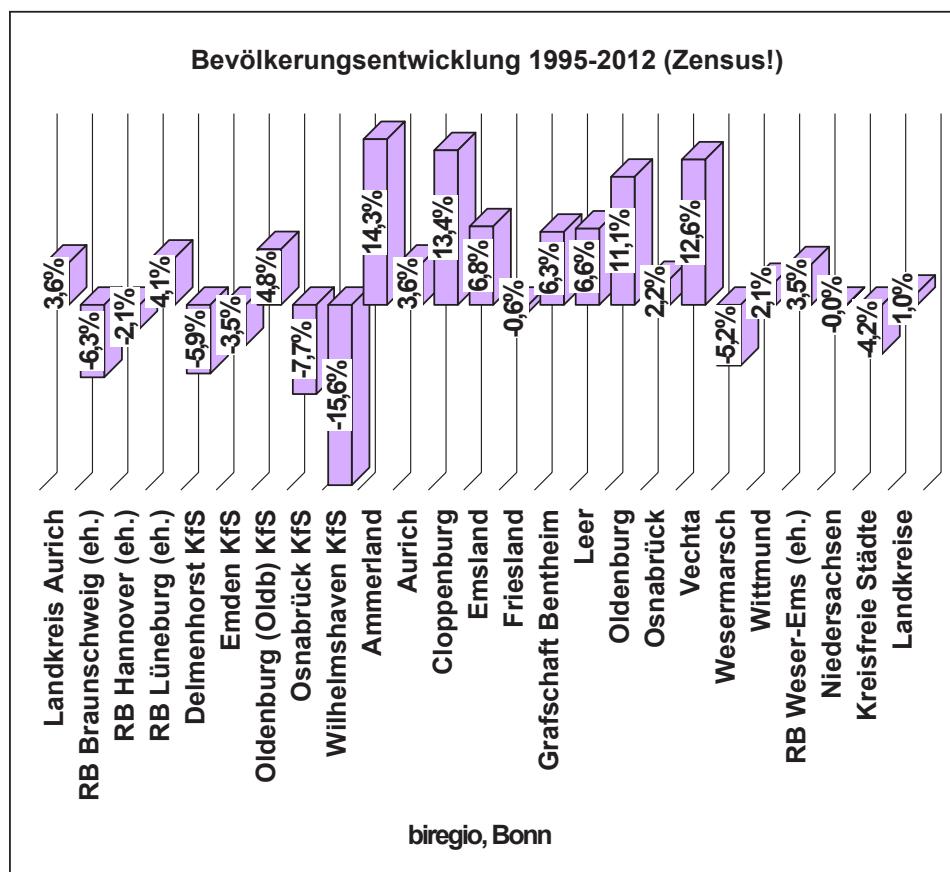
Die Wohnbevölkerung im Landkreis Aurich ist in den letzten 17 Jahren von 180.118 auf 186.673 Einwohner gestiegen - das heißt um 6.555 Einwohner. Mit einer Zuwachsrate von 3,6% übertrifft der Landkreis Aurich den Durchschnitt im Land Niedersachsen von 0,0% erheblich und liegt auf gleichem Niveau mit dem ehemaligen Regierungsbezirks Weser-Ems 3,5%:

Bevölkerungsentwicklung im Land

Niedersachsen

Bevölkerungsentwicklung im Land Niedersachsen						Veränderungen		
	1995	2000	2005	2010	2011	2012 auf Basis Zensus 2011	absolut	relativ
RB Braunschweig (eh.)	1.679.640	1.668.603	1.650.435	1.609.369	1.605.980	1.574.527	-105.113	-6,3%
RB Hannover (eh.)	2.138.965	2.158.307	2.163.919	2.138.711	2.137.489	2.094.931	-44.034	-2,1%
RB Lüneburg (eh.)	1.602.126	1.672.467	1.704.133	1.692.238	1.689.713	1.667.332	65.206	4,1%
Delmenhorst KfS	78.226	76.644	75.916	74.361	74.497	73.588	-4.638	-5,9%
Emden KfS	51.559	50.963	51.693	51.616	51.528	49.751	-1.808	-3,5%
Oldenburg (Oldb) KfS	151.382	154.832	158.565	162.173	162.481	158.658	7.276	4,8%
Osnabrück KfS	168.618	164.101	163.814	164.119	165.021	155.625	-12.993	-7,7%
Wilhelmshaven KfS	90.667	85.287	83.552	81.324	81.020	76.545	-14.122	-15,6%
Ammerland	103.651	110.650	115.891	118.004	118.838	118.489	14.838	14,3%
Aurich	180.118	187.403	190.128	188.947	188.330	186.673	6.555	3,6%
Cloppenburg	141.179	149.647	155.642	158.194	159.002	160.033	18.854	13,4%
Emsland	292.993	303.034	310.088	313.056	313.539	312.855	19.862	6,8%
Friesland	97.929	100.889	101.412	99.598	99.196	97.327	-602	-0,6%
Grafschaft Bentheim	125.721	129.759	134.442	135.047	134.803	133.652	7.931	6,3%
Leer	154.057	161.425	165.056	164.705	164.996	164.202	10.145	6,6%
Oldenburg	112.922	121.017	125.731	127.282	127.593	125.413	12.491	11,1%
Osnabrück	342.808	353.313	359.449	356.123	355.989	350.444	7.636	2,2%
Vechta	118.575	126.434	132.401	135.374	136.495	133.462	14.887	12,6%
Wesermarsch	94.061	94.084	93.725	90.772	89.982	89.126	-4.935	-5,2%
Wittmund	55.225	57.334	57.954	57.280	57.010	56.362	1.137	2,1%
RB Weser-Ems (eh.)	2.359.691	2.426.816	2.475.459	2.477.975	2.480.320	2.442.205	82.514	3,5%
Niedersachsen	7.780.422	7.926.193	7.993.946	7.918.293	7.913.502	7.778.995	-1.427	-0,0%
Kreisfreie Städte	1.560.187	1.526.751	1.523.467	1.528.991	1.535.311	1.493.955	-66.232	-4,2%
Landkreise	6.220.235	6.399.442	6.470.479	6.389.302	6.378.191	6.285.040	64.805	1,0%
Landkreis Aurich	180.118	187.403	190.128	188.947	188.330	186.673	6.555	3,6%
Quelle: StaLa (Stand: jeweils Bevölkerung am Jahresende; Stand 2012: 31.12.)						biregio, Bonn		

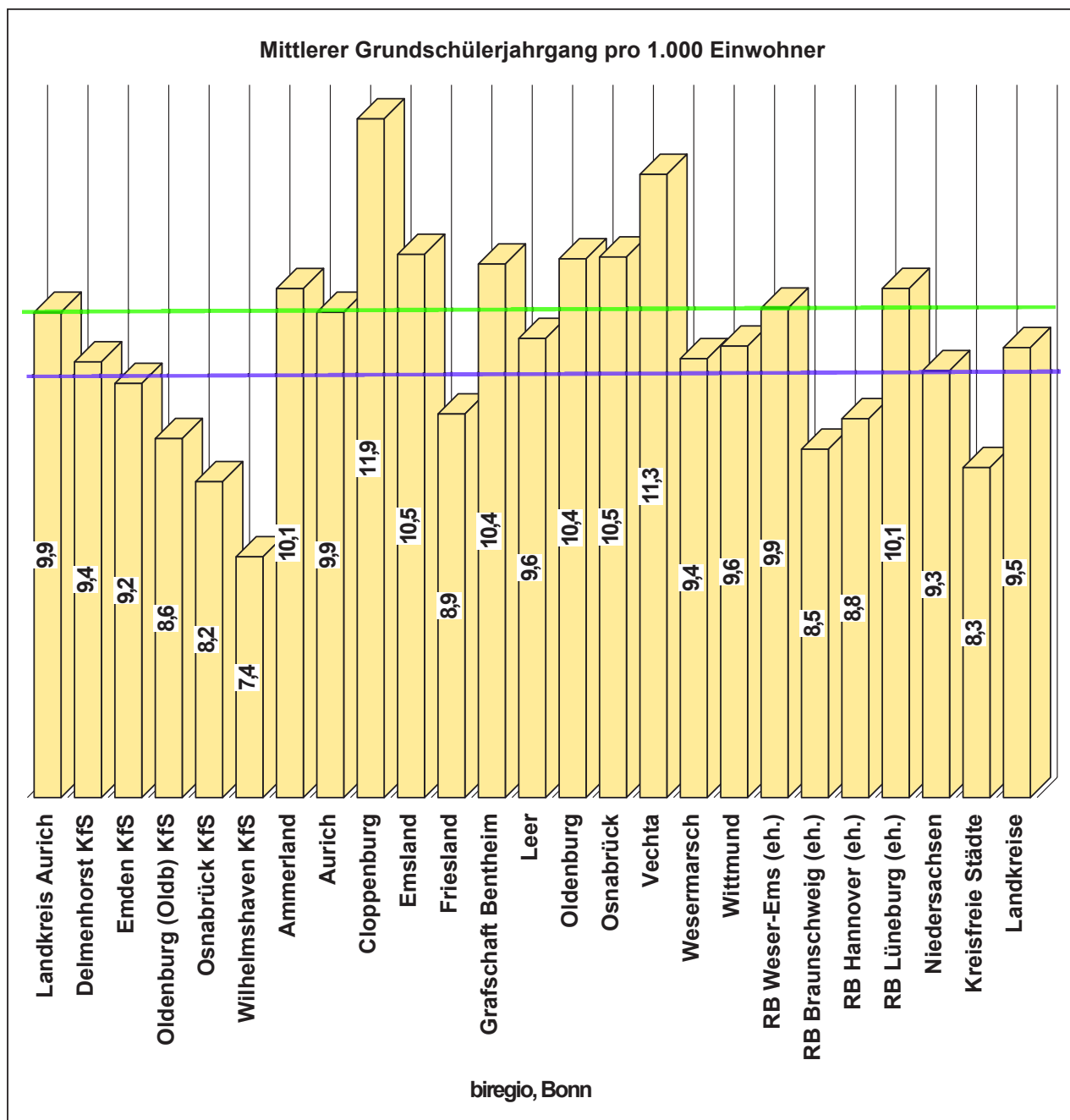




Ein demografischer Aspekt beleuchtet die Entwicklung in dem Bundesland Niedersachsen, in seinen Kreisen und kreisfreien Städten sowie vor Ort: Der Landkreis Aurich liegt bei dem relativen Anteil der Kinder (gewählter Vergleich: Grundschuljahrgänge) pro Jahrgang an der Wohnbevölkerung landesweit im oberen Drittel. Mit 9,9 Kindern pro 1.000 Einwohner liegt die relative mittlere Jahrgangsbesetzung der 6-10-Jährigen über dem Landeschnitt (9,3 Kinder pro 1.000 Einwohner), deutlich über dem der Kreisfreien Städte (8,3) und über dem Mittel für die Kreise in dem Bundesland Niedersachsen (9,5 Kinder). Somit ist der Landkreis Aurich (9,9 Kinder pro 1.000 Einwohner) etwas 'jünger' und 'kinderreicher' als das Land 'aufgestellt':

Bevölkerungs-
entwicklung im Land

Niedersach-
sen



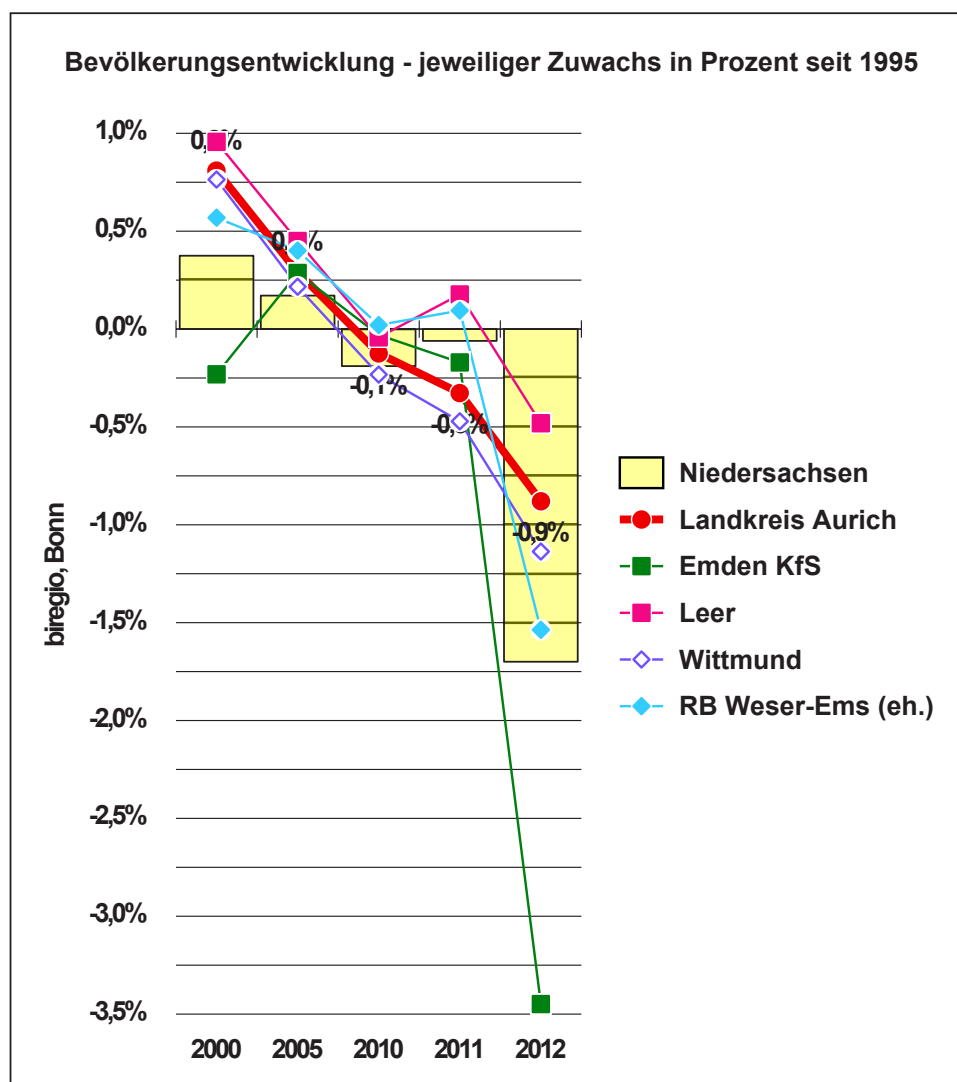
5. Zur bisherigen Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Landkreis Aurich

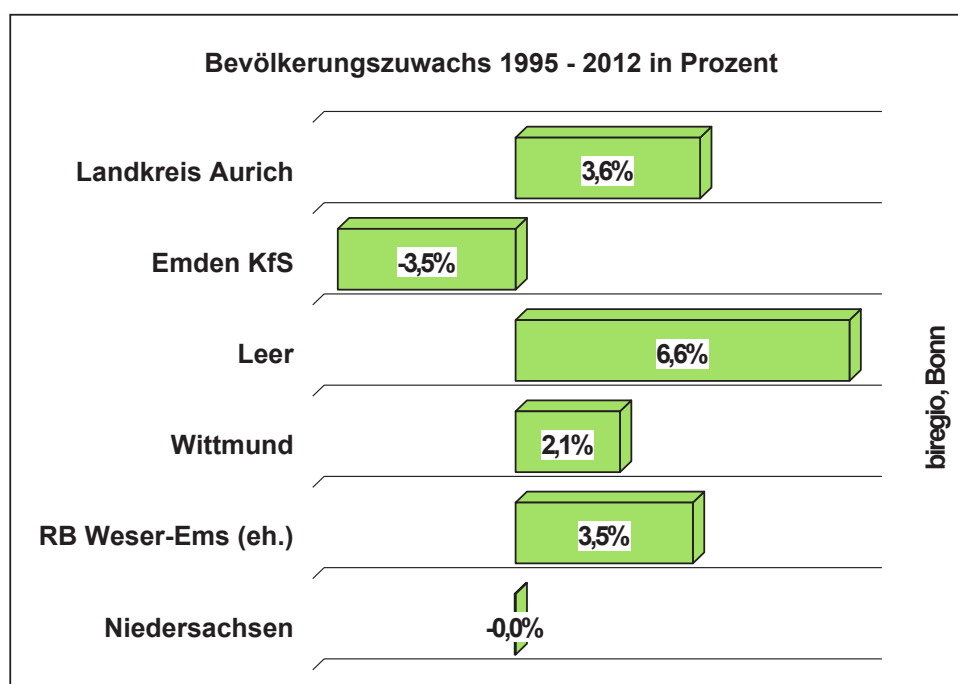
Im Landkreis Aurich ist die Wohnbevölkerung zwischen 1995 und 2012 jährlich um 0,2% angestiegen. Ein solcher Anstieg liegt oberhalb der durchschnittlichen Höhe der Steigerungsraten im Land (0,0%) und auf gleicher Ebene der Region (RB Weser-Ems (eh.): 0,2%). Hier werden nun die jährlichen Veränderungen der Bevölkerungszahlen vor Ort, in der Region und auf der Ebene des Landes dokumentiert:

Bevölkerungsentwicklung im Land

Region vor Ort

Einwohnerentwicklung													
	±/pa.			±/pa.			±/pa.			±/pa.			Veränderung
	1995	2000	in %	2005	in %	2010	in %	2011	in %	2012	in %	1995-2012	
Landkreis Aurich	180.118	187.403	0,8%	190.128	0,3%	188.947	-0,1%	188.330	-0,3%	186.673	-0,9%	6.555 3,6%	
Emden KfS	51.559	50.963	-0,2%	51.693	0,3%	51.616	-0,0%	51.528	-0,2%	49.751	-3,4%	-1.808 -3,5%	
Leer	154.057	161.425	1,0%	165.056	0,4%	164.705	-0,0%	164.996	0,2%	164.202	-0,5%	10.145 6,6%	
Wittmund	55.225	57.334	0,8%	57.954	0,2%	57.280	-0,2%	57.010	-0,5%	56.362	-1,1%	1.137 2,1%	
RB Weser-Ems	2.359.691	2.426.816	0,6%	2.475.459	0,4%	2.477.975	0,0%	2.480.320	0,1%	2.442.205	-1,5%	82.514 3,5%	
Niedersachsen	7.780.422	7.926.193	0,4%	7.993.946	0,2%	7.918.293	-0,2%	7.913.502	-0,1%	7.778.995	-1,7%	-1.427 -0,0%	
Daten nach Statistischem Landesamt												biregio, Bonn	



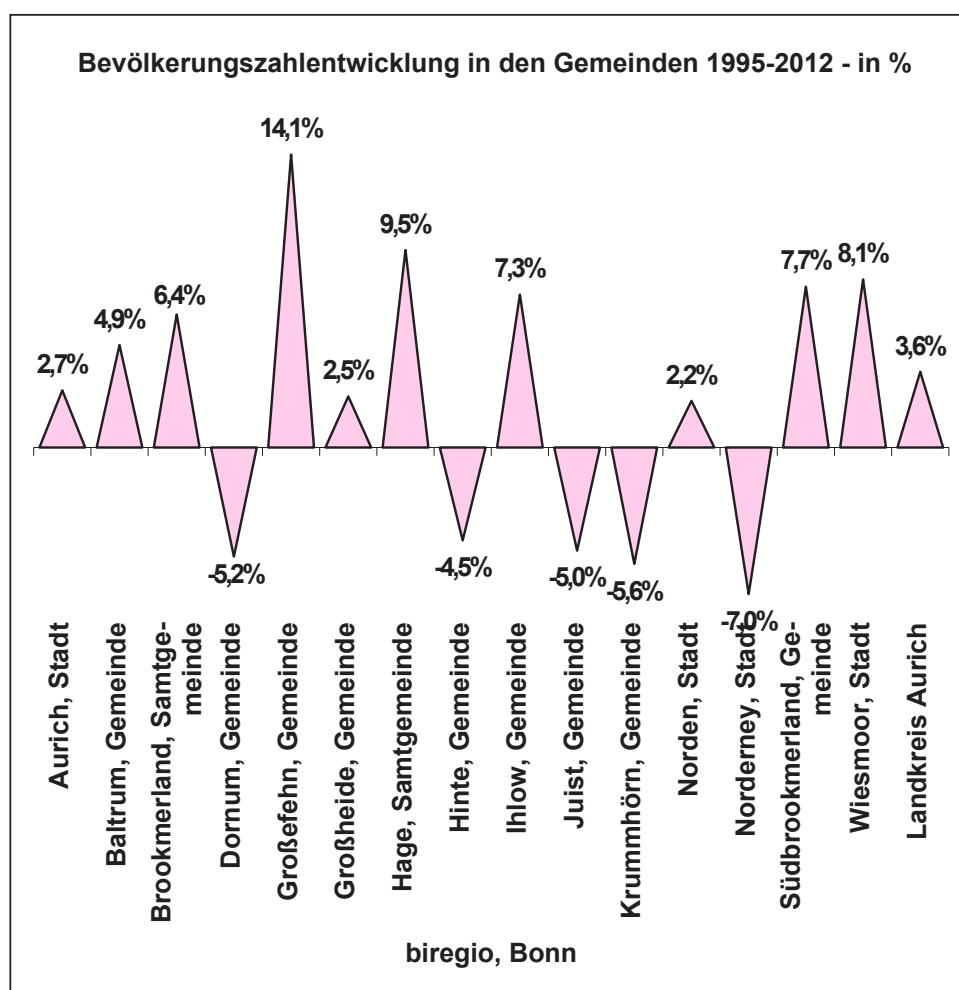


Bevölkerungsentwicklung im Land

Region vor Ort

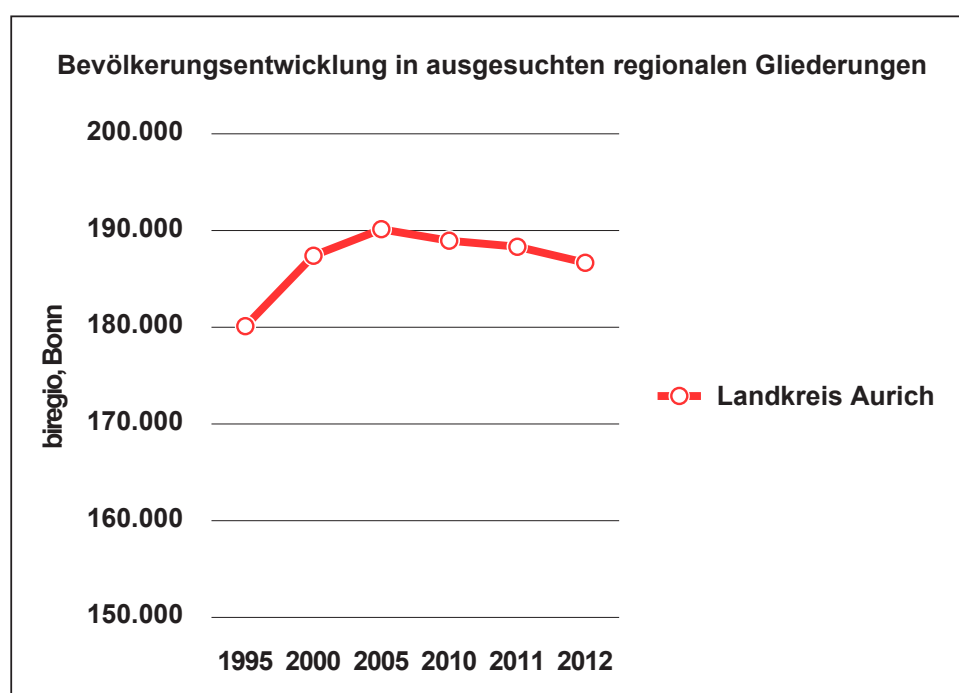
Bevölkerung in der Region	1995	2000	2005	2010	2011	2012	Veränderung:	1995 bis 2012
Aurich, Stadt	39.519	40.278	40.594	40.572	40.416	40.604	1.085	2,7%
Baltrum, Gemeinde	528	516	481	493	511	554	26	4,9%
Brookmerland, Samtgemeinde	12.407	13.143	13.392	13.233	13.316	13.200	793	6,4%
Dornum, Gemeinde	4.714	4.666	4.803	4.748	4.748	4.467	-247	-5,2%
Großefehn, Gemeinde	11.909	12.833	13.208	13.367	13.394	13.585	1.676	14,1%
Großheide, Gemeinde	8.353	8.575	8.766	8.652	8.604	8.558	205	2,5%
Hage, Samtgemeinde	9.940	10.428	10.659	10.702	10.696	10.883	943	9,5%
Hinte, Gemeinde	7.242	7.311	7.339	7.018	6.978	6.919	-323	-4,5%
Ihlow, Gemeinde	11.241	12.257	12.654	12.475	12.378	12.067	826	7,3%
Juist, Gemeinde	1.634	1.788	1.786	1.700	1.772	1.553	-81	-5,0%
Krummhörn, Gemeinde	13.075	13.295	13.152	12.656	12.418	12.344	-731	-5,6%
Norden, Stadt	24.328	24.957	25.122	25.116	25.019	24.873	545	2,2%
Norderney, Stadt	6.261	6.090	5.904	5.816	5.776	5.820	-441	-7,0%
Südbrookmerland, Gemeinde	17.132	18.619	19.060	19.010	18.969	18.456	1.324	7,7%
Wiesmoor, Stadt	11.834	12.645	13.208	13.389	13.335	12.790	956	8,1%
Memmert Nordseeinsel	1	2					-1	
Landkreis Aurich	180.118	187.403	190.128	188.947	188.330	186.673	6.555	3,6%
Quelle: StaLa							biregio, Bonn	

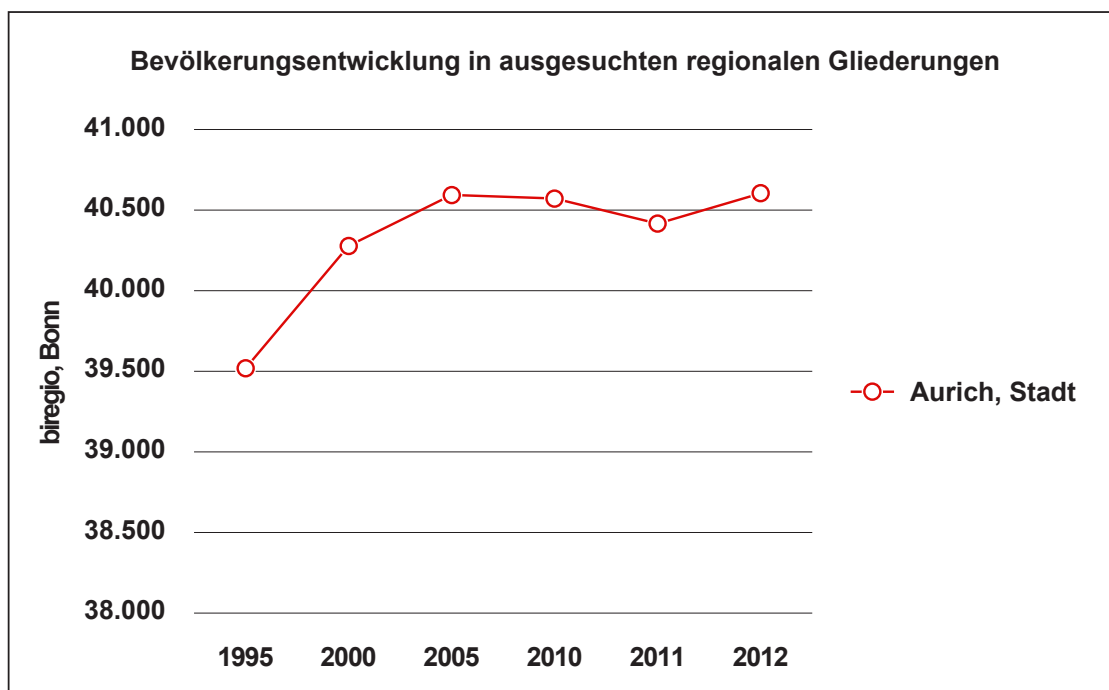




Bevölkerungsentwicklung im Land

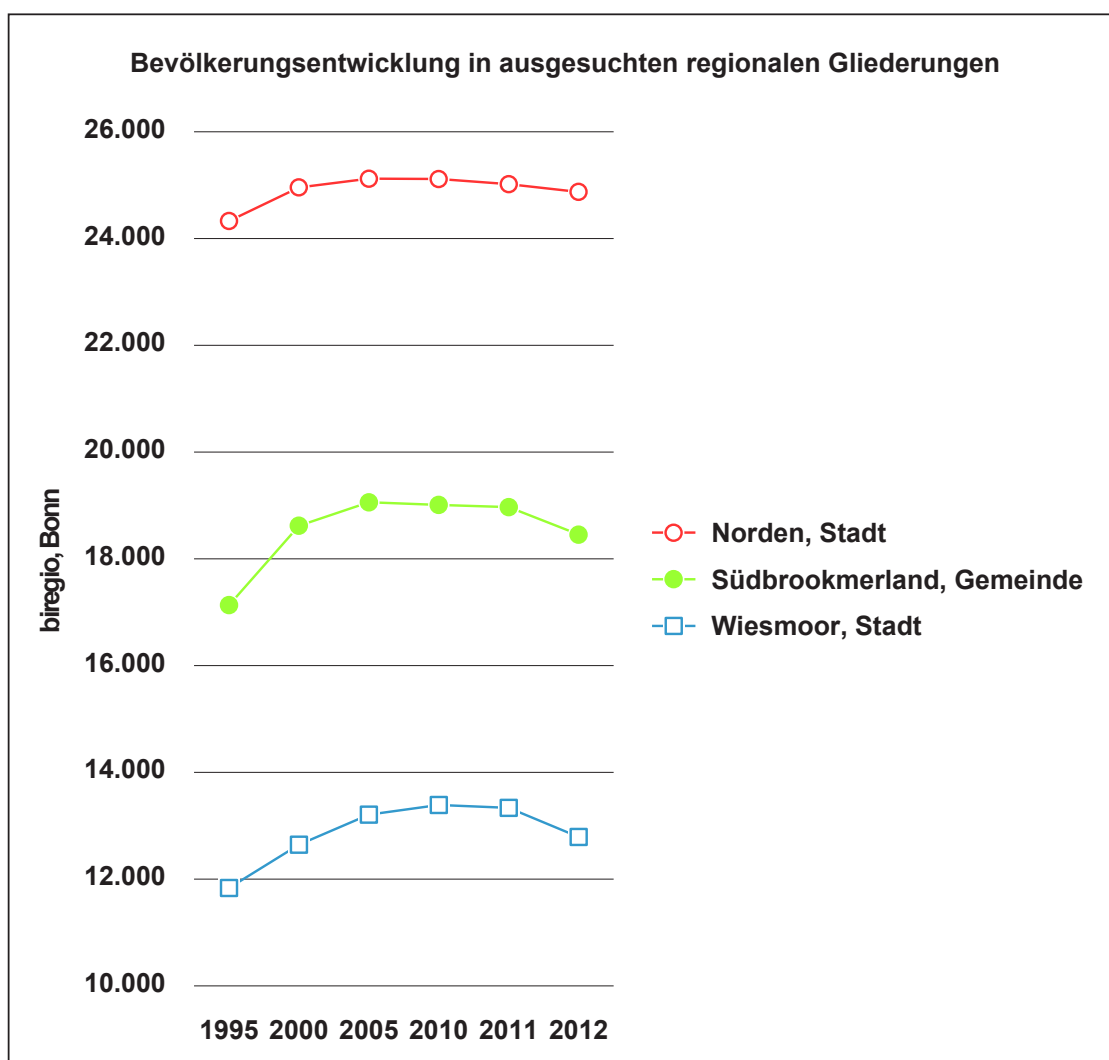
Region vor Ort

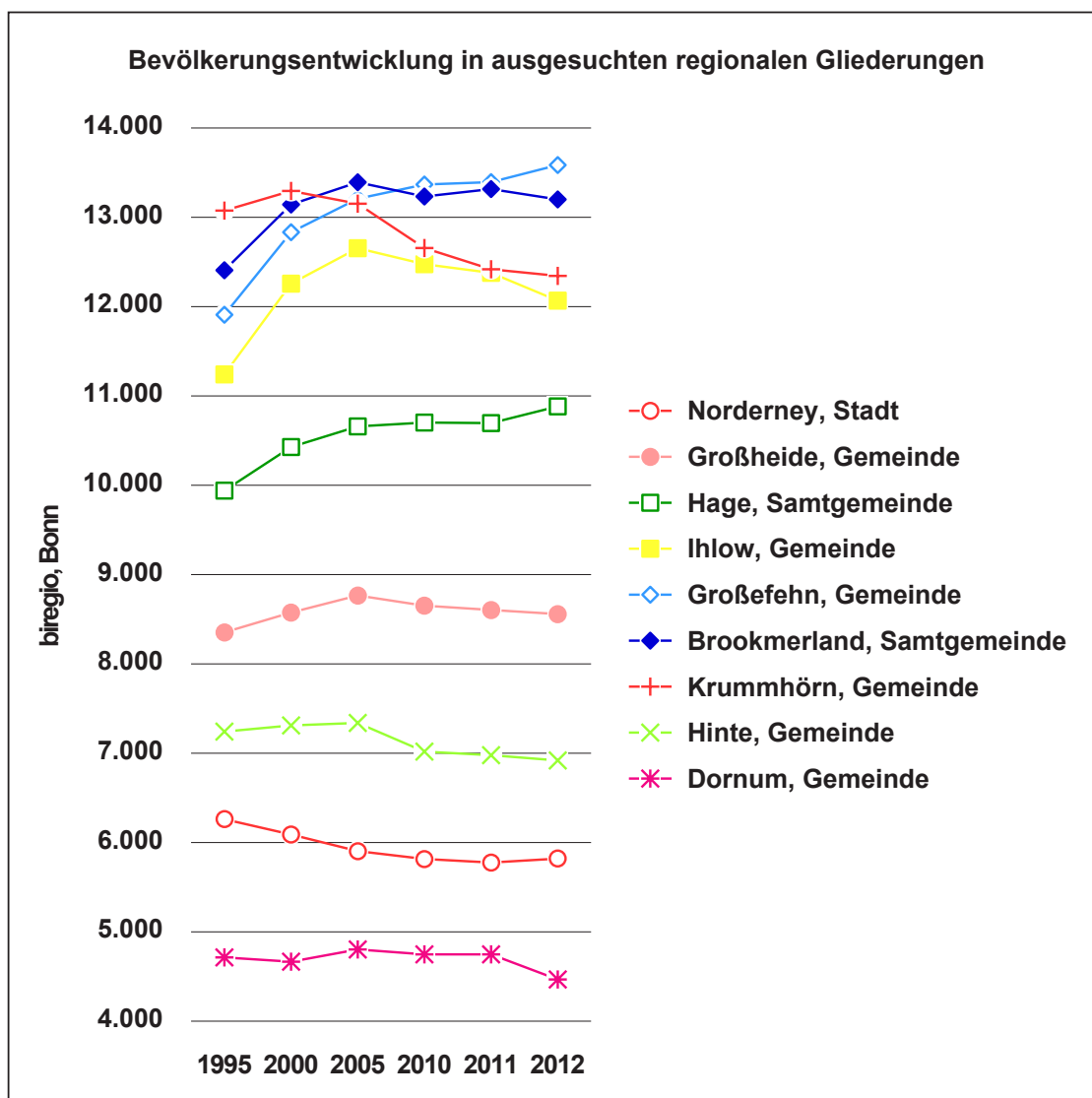




Bevölkerungsentwicklung im Land

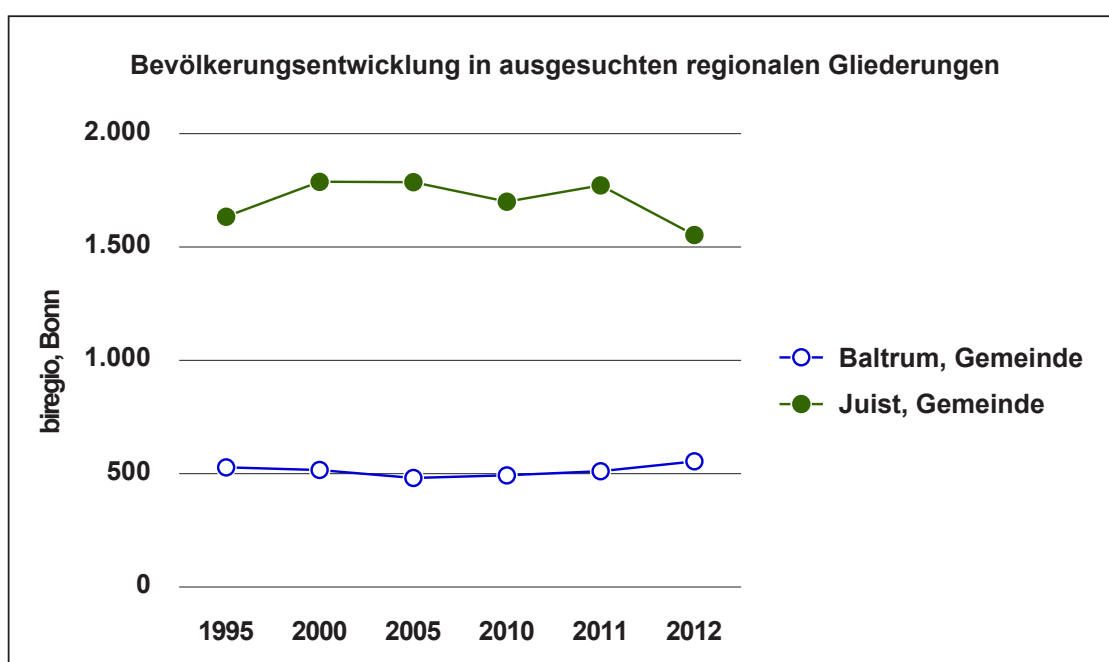
Region vor Ort





Bevölkerungsentwicklung im Land

Region vor Ort



6. Prognose der künftigen demografischen Entwicklung und der schulrelevanten Altersjahrgänge im Landkreis Aurich

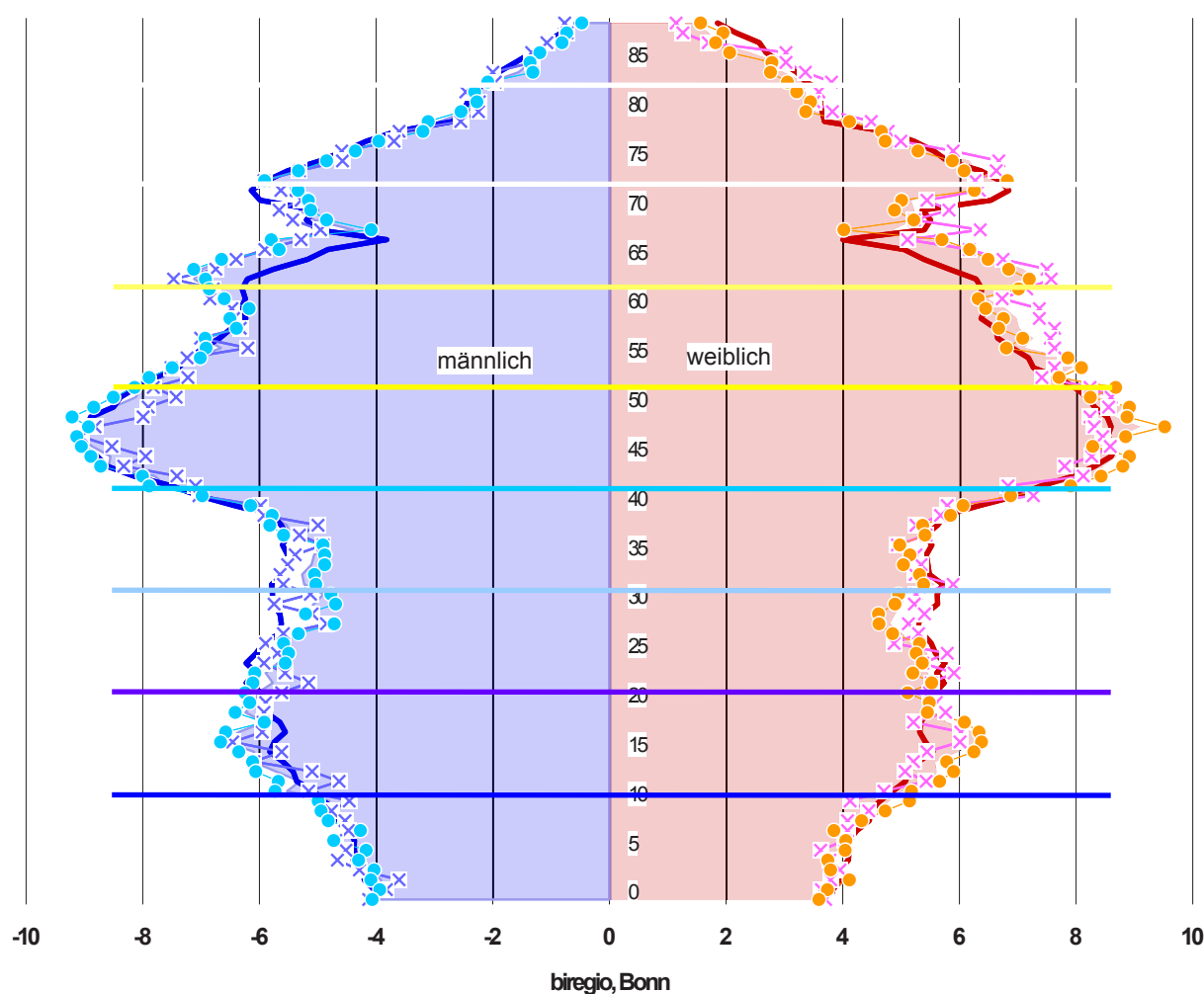
Die Altersstruktur der Bevölkerung führt zu gegenläufigen Wellenbewegungen. Geburtenstarke Jahrgänge sind in der Erwerbstätigkeit, geburten-schwache befinden sich noch in der Ausbildung, wieder geburtenstärkere Jahrgänge besuchen die Grundschule und drängen in die weiterführenden Schulen. Die Ursachen sind in einfachen Gesetzmäßigkeiten zu sehen: Die Nachkriegszeit hat bis Ende der sechziger Jahre aus einer in der Vorkriegszeit geborenen Generation steigende Geburtenzahlen erbracht, welche die heutige Elterngeneration der heranwachsenden Schülergeneration bilden.

Dann setzte ein starker Rückgang der Geburtenzahlen ein, der nicht nur auf die schwächer besetzten Elternjahrgänge der in der Kriegszeit Geborenen, sondern auch auf gesellschaftliche Zeitströmungen zurückzuführen war (der "Pillenknick"). Je leichter es fällt, Differenzen zur Situation im Land (Linie) aus der Grafik zu erkennen, umso spezifischer und 'spektakulärer' sind dann die Besonderheiten der Entwicklungsverläufe vor Ort einzuschätzen:

Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demografie
vor Ort

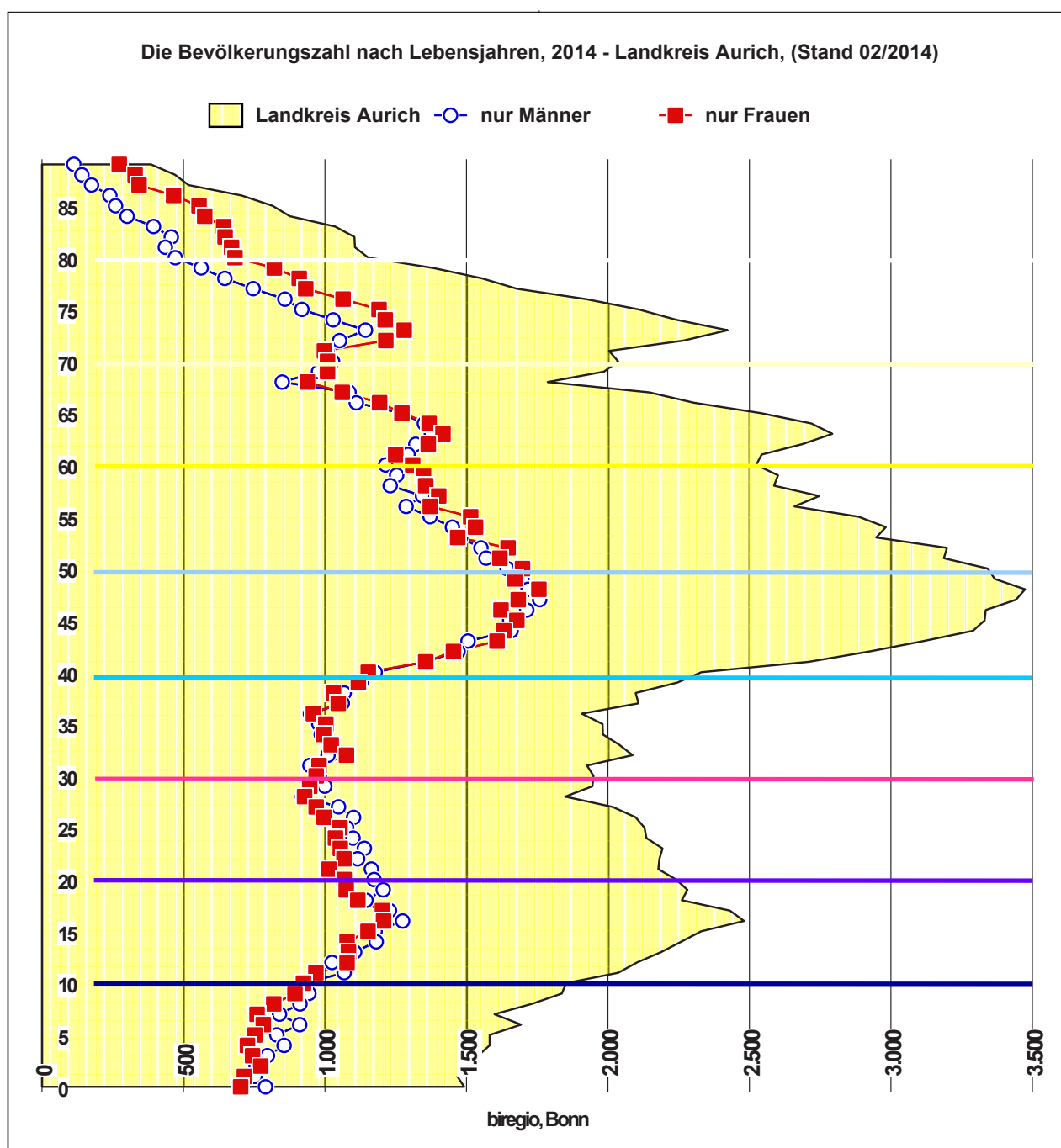
Altersaufbau der Wohnbevölkerung in Promille: Landkreis Aurich* (Fläche) - 2014
(zum Vergleich: Linie Niedersachsen**, x = Aurich und Norden Σ , ● = Sonstige Σ *)
(*Stand 02/2014, **Stand 31.12.2012)



Erst allmählich haben sich die Geburtenzahlen wieder allein aufgrund der stärker besetzten Elternjahrgänge erhöht. Diese Entwicklung hat sich noch bis Ende der neunziger Jahre fortgesetzt; mit den dann wiederum schwächer besetzten Elternjahrgängen der in den siebziger Jahren Geborenen gehen künftig jedoch erneut rückläufige Geburtenzahlen einher. In dem Landkreis Aurich zeigt der gegenwärtige Altersaufbau der Wohnbevölkerung die historisch bestimmten Einschnitte und Ausformungen und den beschriebenen starken Rückgang der Geburtenzahlen in den siebziger Jahren; danach haben sich die Geburtenzahlen stabilisiert (vgl. hierzu auch den Altersaufbau der Wohnbevölkerung im Land Niedersachsen; Datenstand: 31.12.2012). Die Grafik zeigt die Gesamtzahl der Bürger (sowie Männer und Frauen) nach ihrem Alter im Landkreis Aurich:

Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demografie
vor Ort

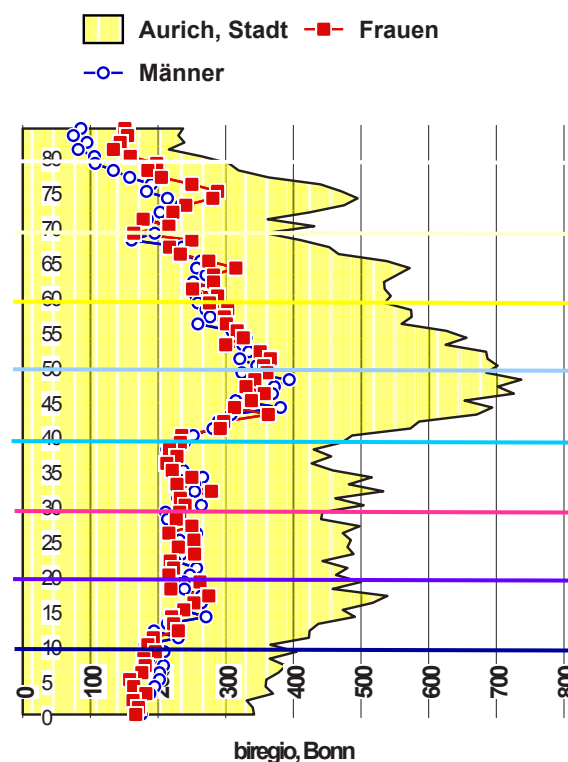


(Stand 02/2014)

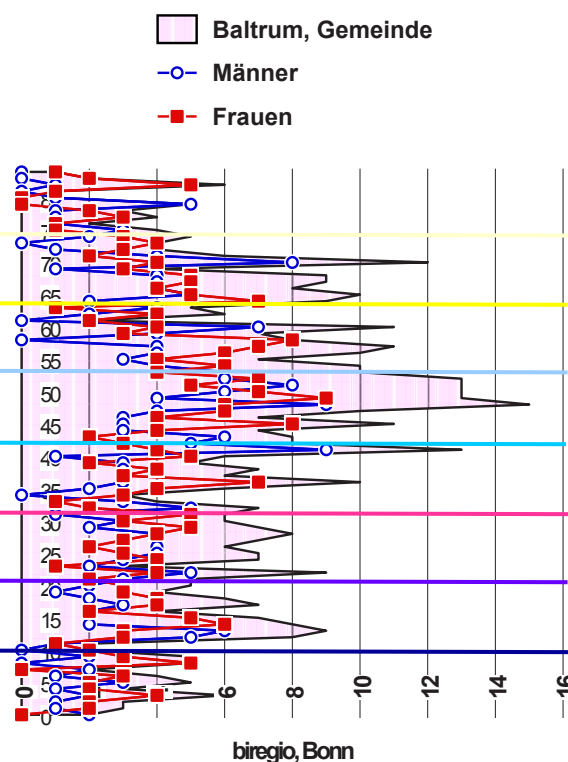


Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

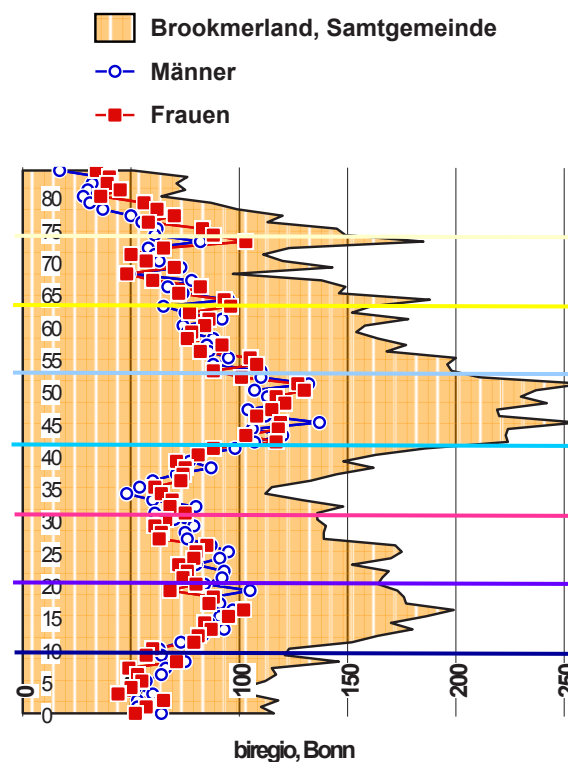
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014



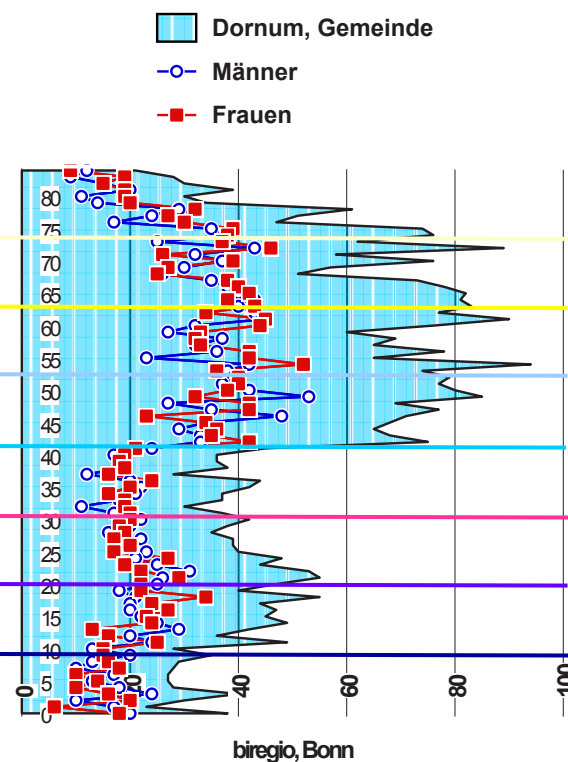
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014



Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014



Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014

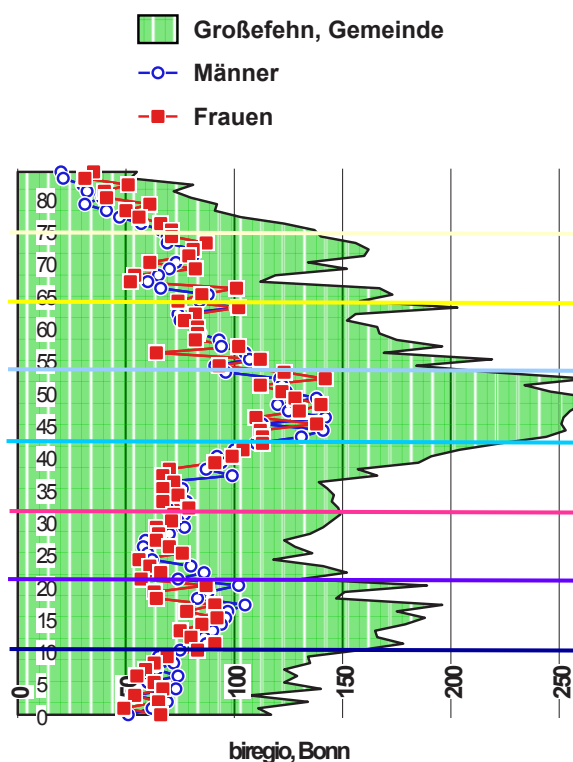


(Stand 02/2014)

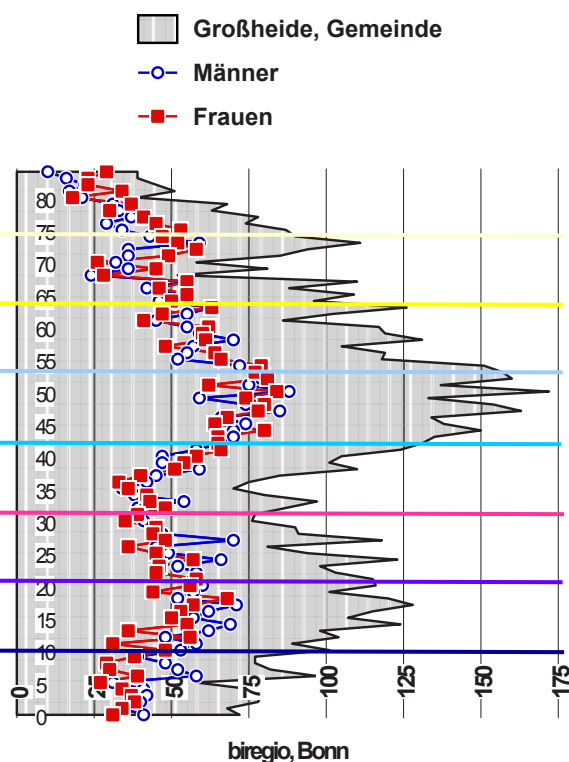


Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

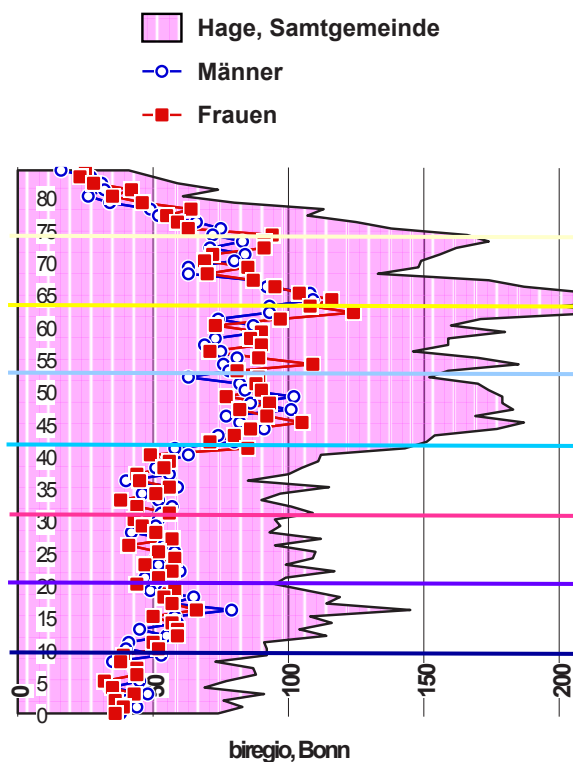
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014



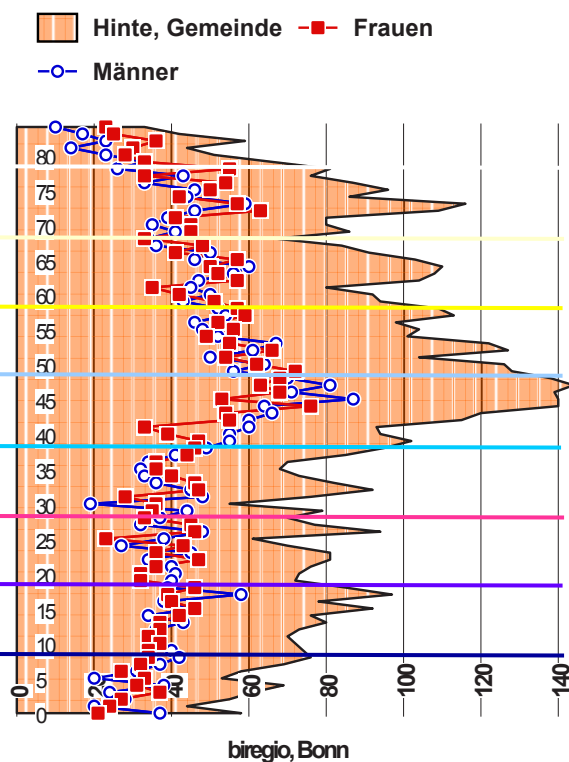
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014



Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014



Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014



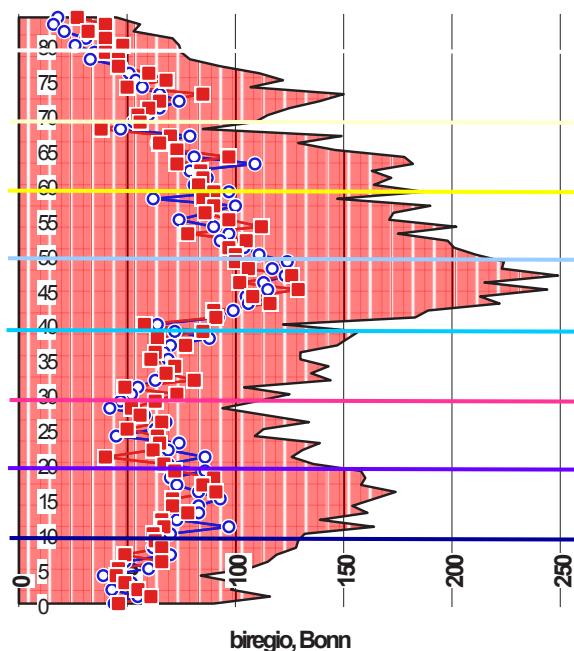
(Stand 02/2014)



Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

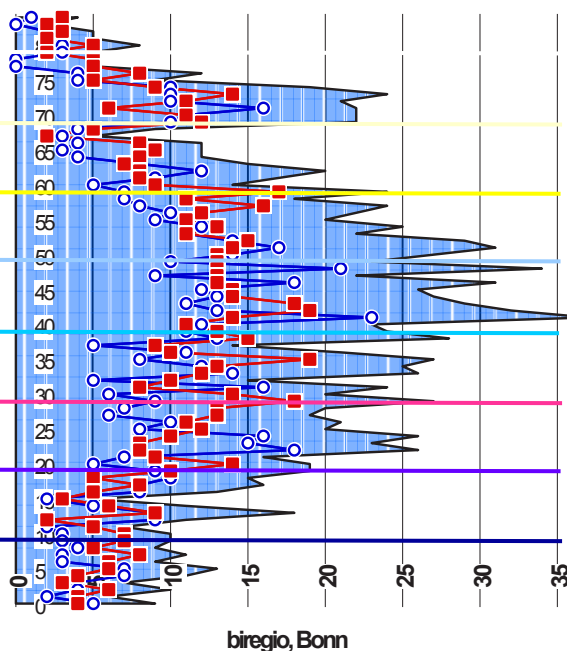
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014

Ihlow, Gemeinde — Frauen
— Männer



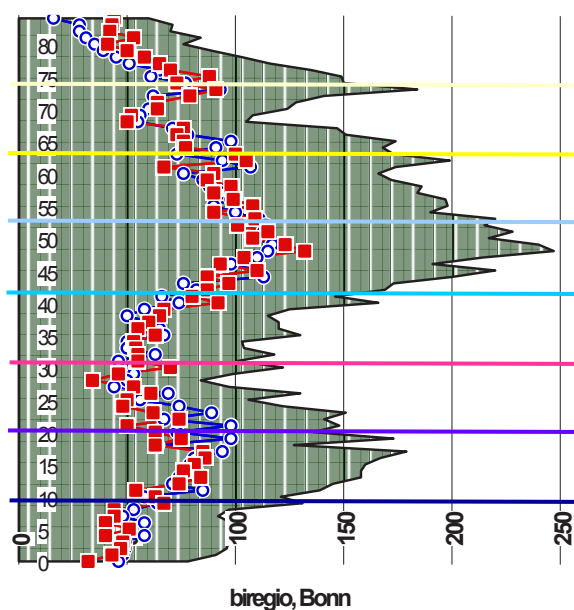
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014

Juist, Gemeinde — Frauen
— Männer



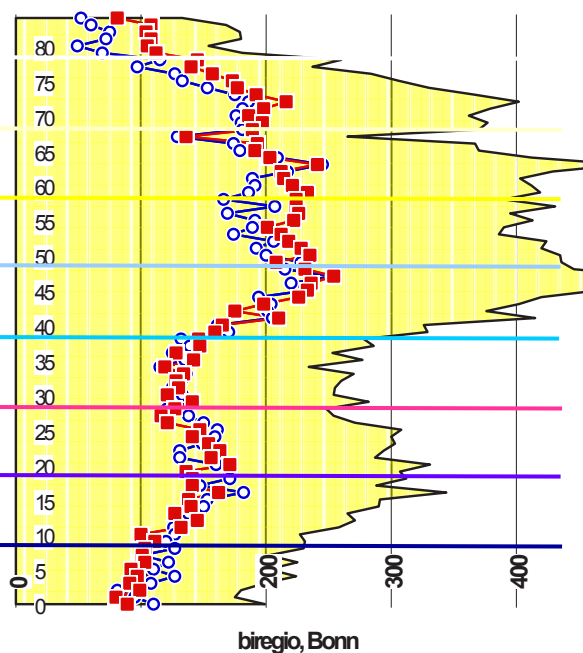
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014

Krummhörn, Gemeinde
— Männer
— Frauen



Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014

Norden, Stadt — Frauen
— Männer



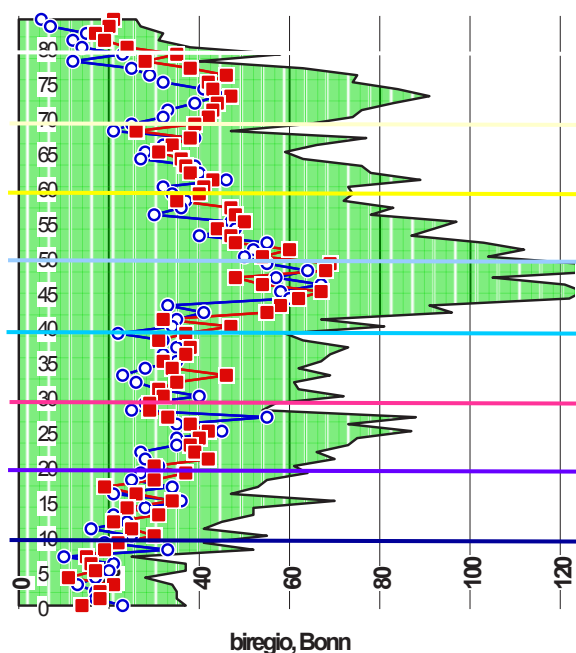
(Stand 02/2014)



Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

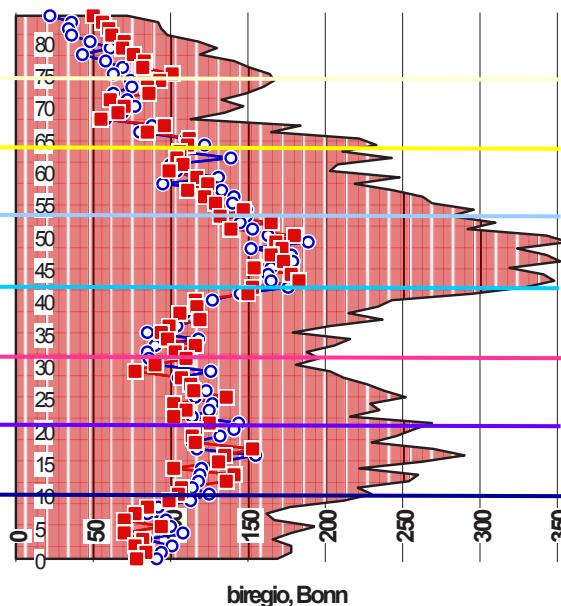
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014

■ Norderney, Stadt ■ Frauen
○ Männer



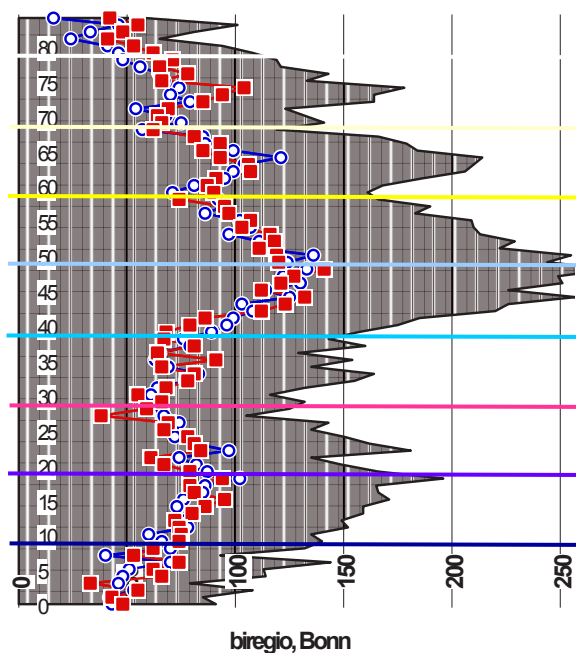
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014

■ Südbrookmerland, Gemeinde
○ Männer
■ Frauen



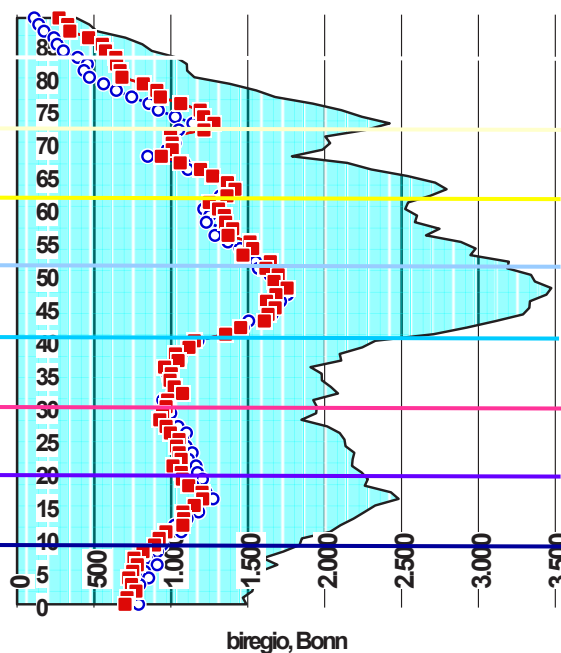
Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014

■ Wiesmoor, Stadt ■ Frauen
○ Männer



Die Bevölkerungszahl nach Lebensjahren, 2014

■ Landkreis Aurich ■ nur Frauen
○ nur Männer

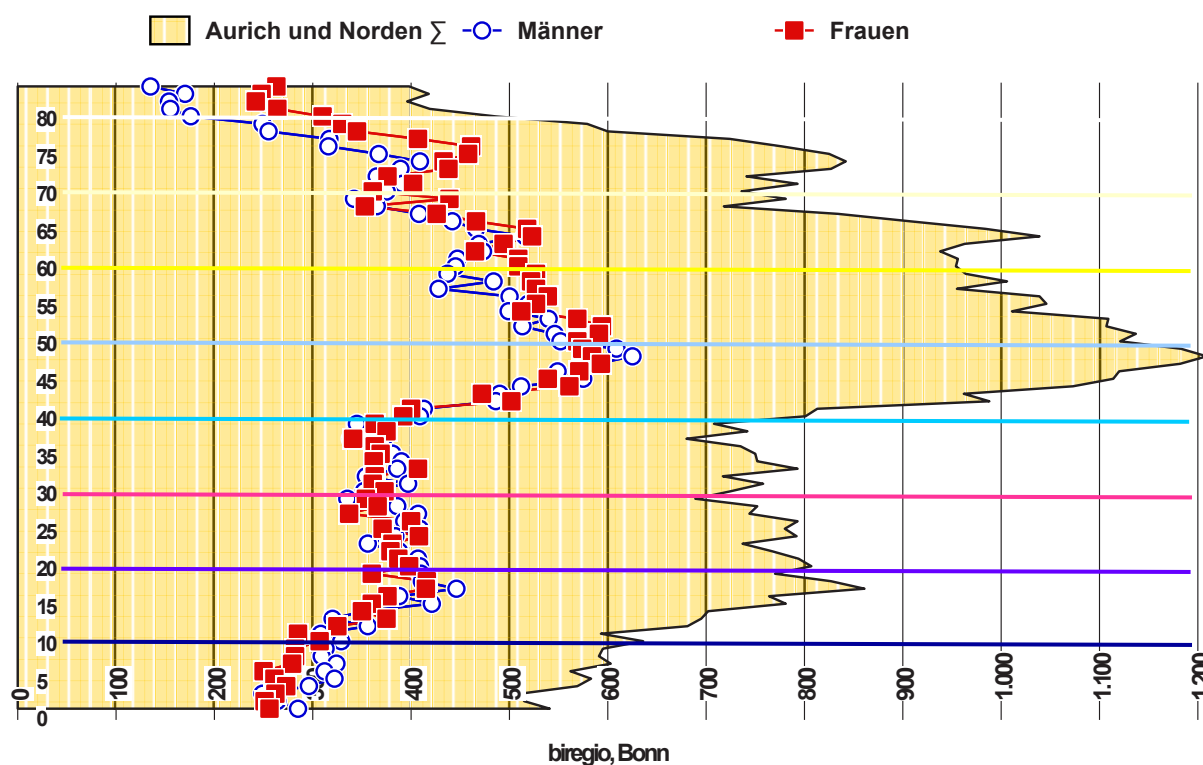


(Stand 02/2014)

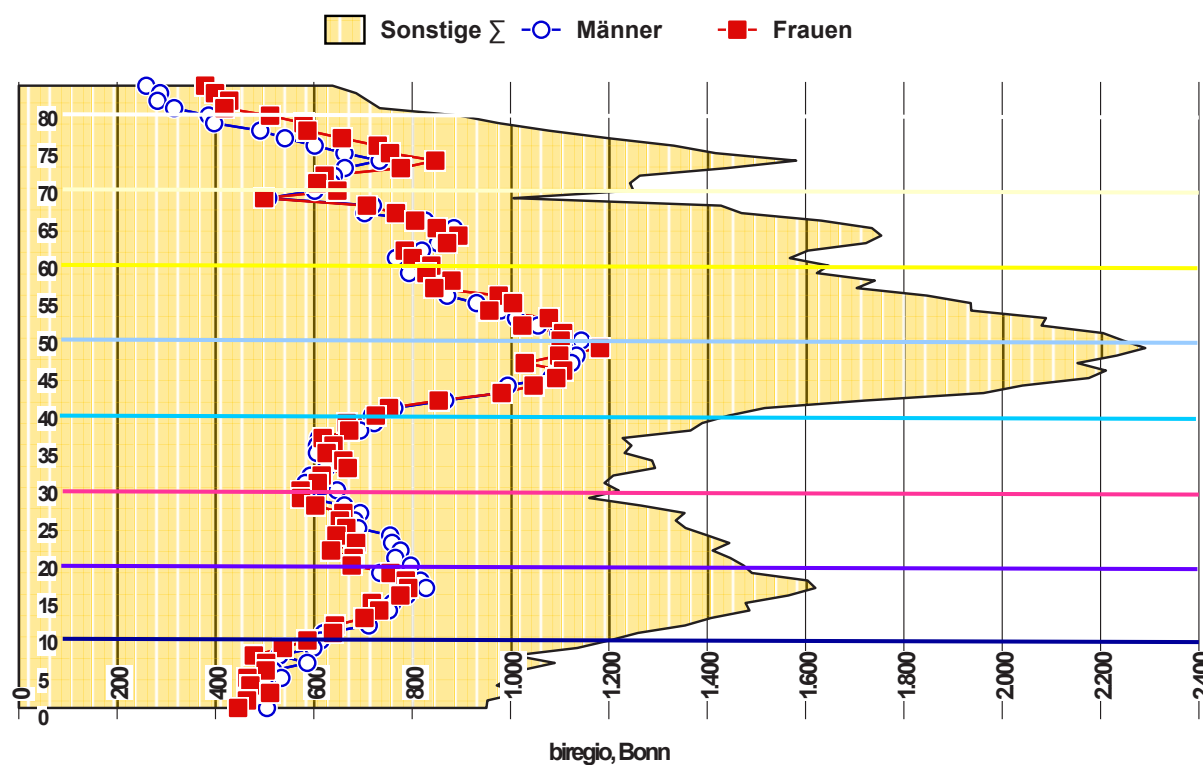


Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014



Bevölkerungszahl nach Lebensjahren 2014



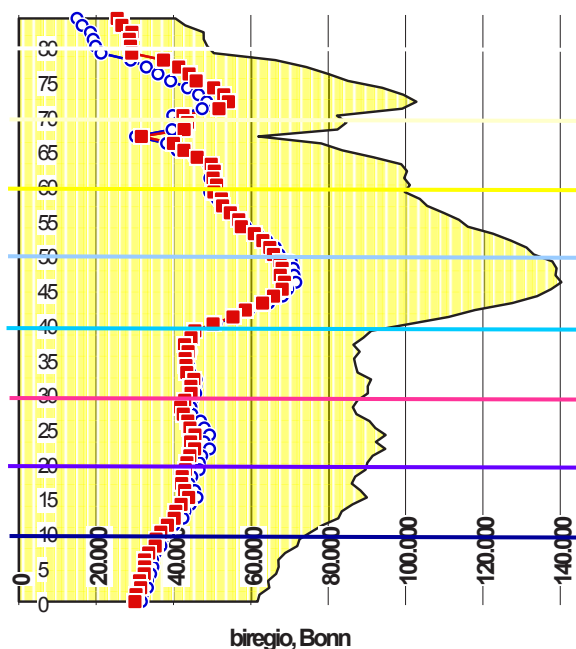
(Stand 02/2014)



Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

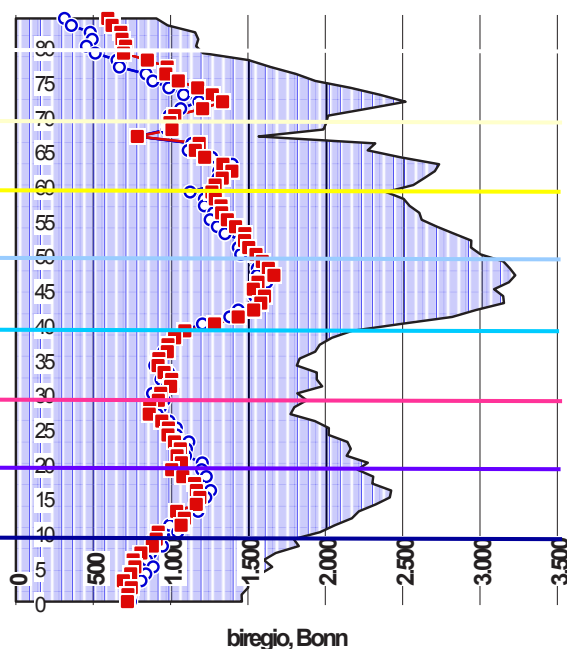
Bevölkerung 2012 zum Vergleich

■ Niedersachsen ■ Frauen
○ Männer



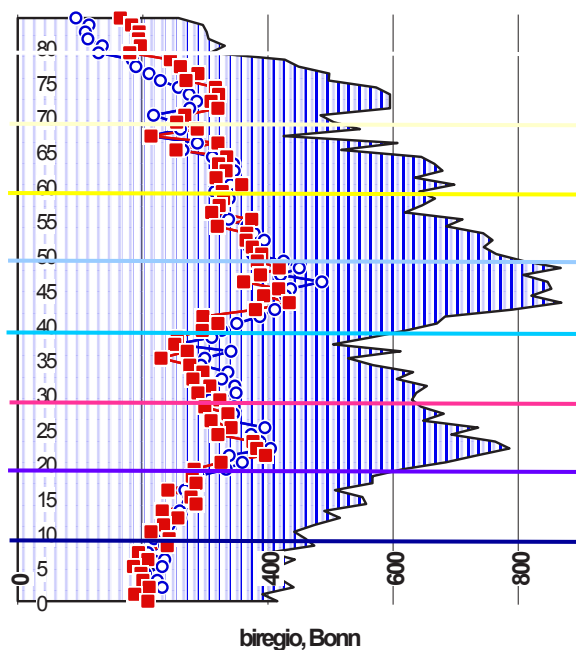
Bevölkerung 2012 zum Vergleich

■ Landkreis Aurich ■ Frauen
○ Männer



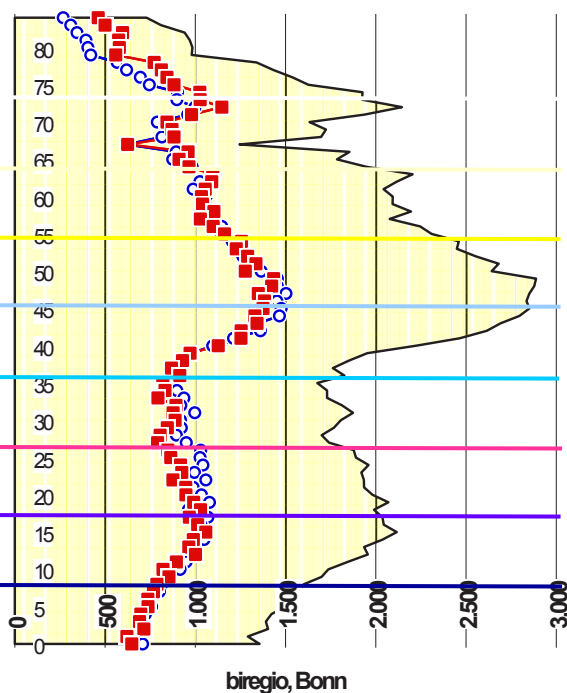
Bevölkerung 2012 zum Vergleich

■ Emden, Stadt ■ Frauen
○ Männer



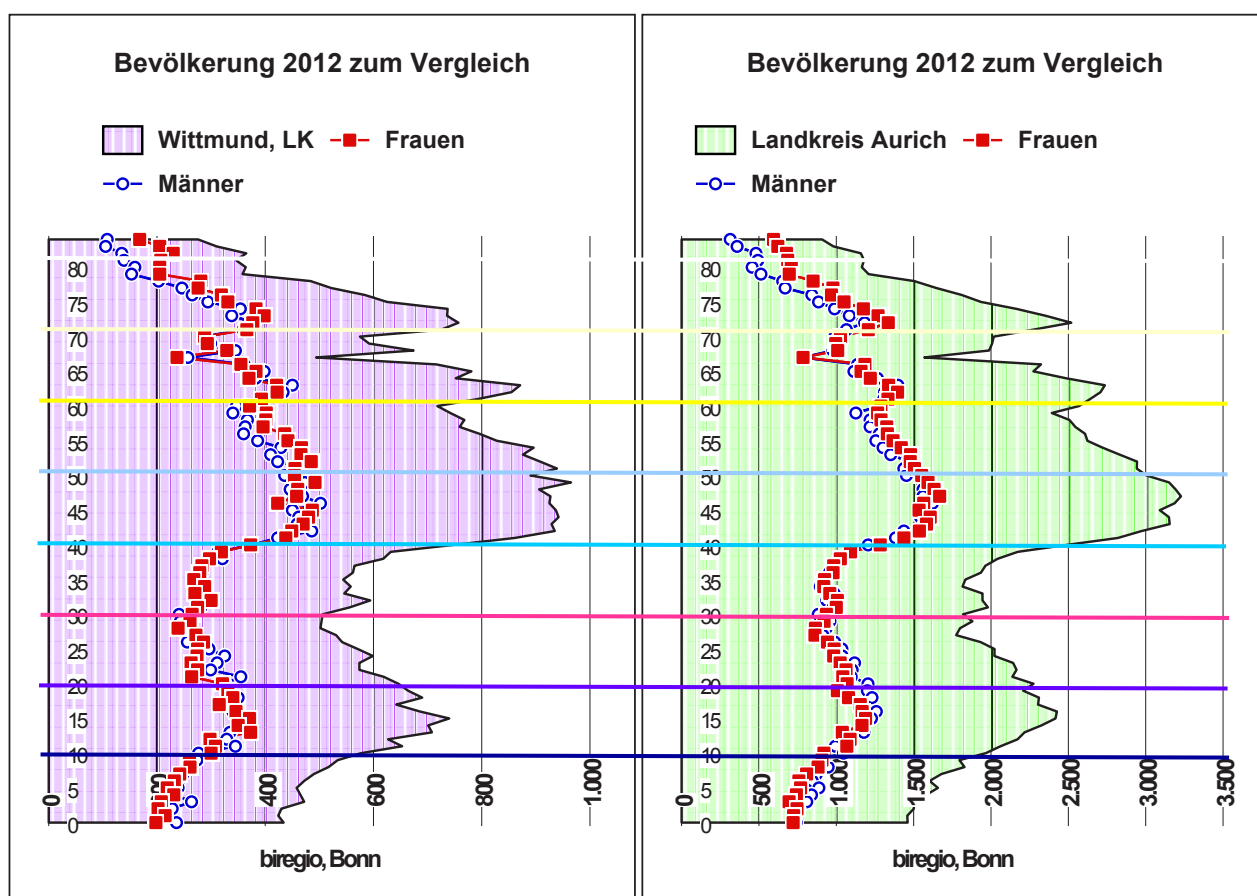
Bevölkerung 2012 zum Vergleich

■ Leer, LK ■ Männer ■ Frauen



(Stand 31.12.2012, Basis VZ 1987)



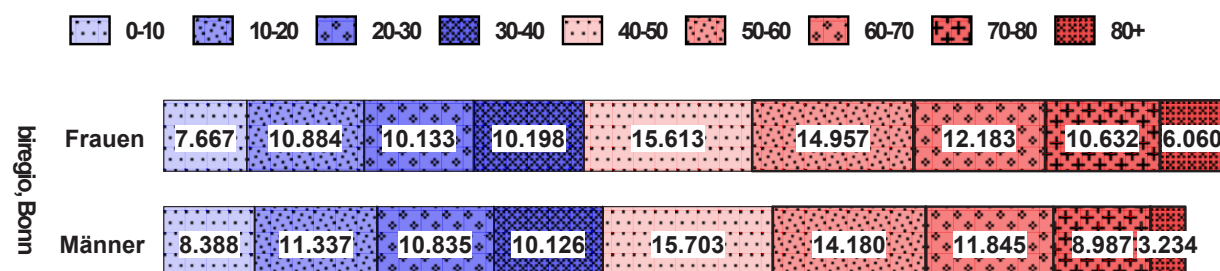
Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

(Stand 31.12.2012, Basis VZ 1987)

Der Altersstammbaum vor Ort verdeutlicht, dass die Zahl der Personen über 70 Jahre die der Bürger um das 65. Lebensjahr übersteigt (als Folge des II. Weltkrieges); die Personengruppe um die 45 Jahre, die in der Regel die meisten Eltern in der Phase des Übergangs von der Grund- in die weiterführenden Schulen stellt (und die schon recht wenige Kinder hat), ist die stärkste. Die künftigen Elterngenerationen dagegen sind weitaus schwächer vertreten.

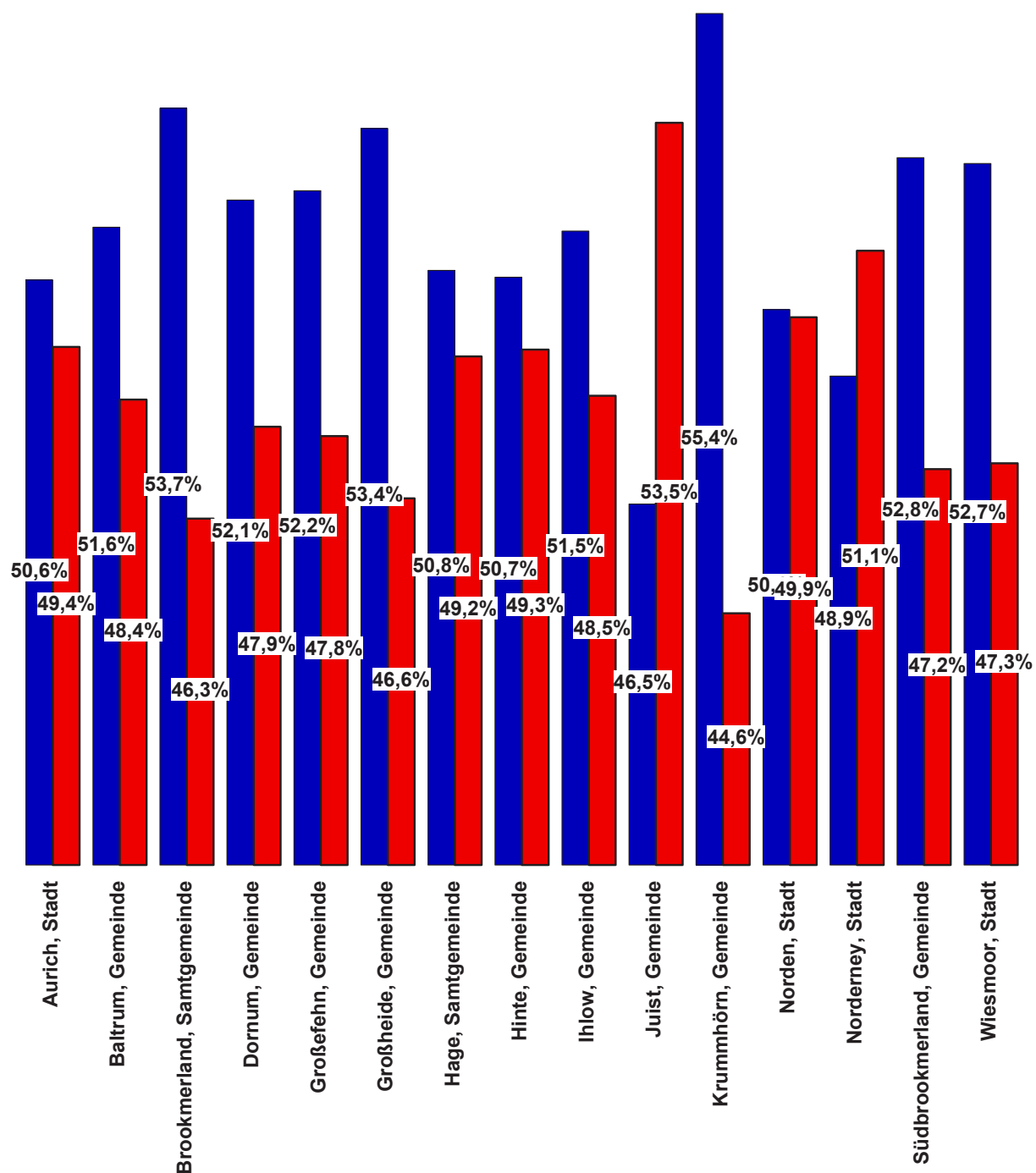
Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung im Landkreis Aurich liegt heute bei 43,4 Jahren (im Land sind es 43,6 Jahre). Der Anteil der Männer in dem Landkreis Aurich liegt bei 49,0% und bei 49,3% im Land:

Männer und Frauen in ausgesuchten Altersgruppen in absoluten Zahlen - Landkreis Aurich



Anteile der Männer und Frauen zwischen 20 und 30 Jahren - Gemeinden, Landkreis Aurich

■ Männer ■ Frauen

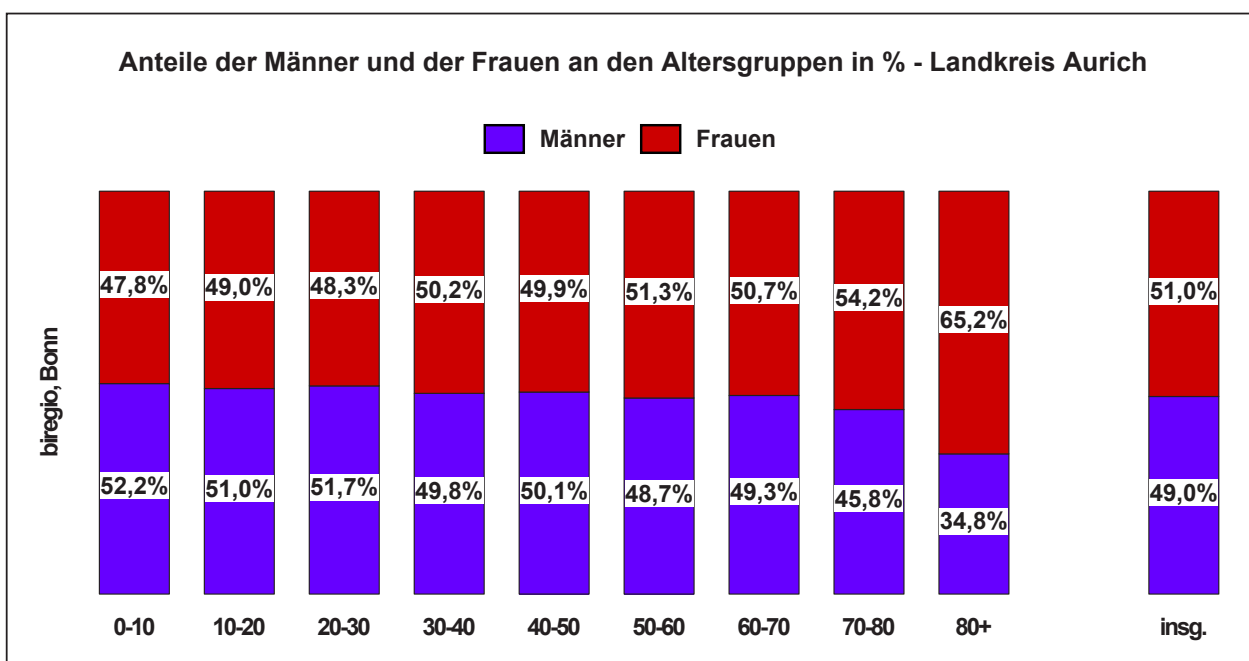
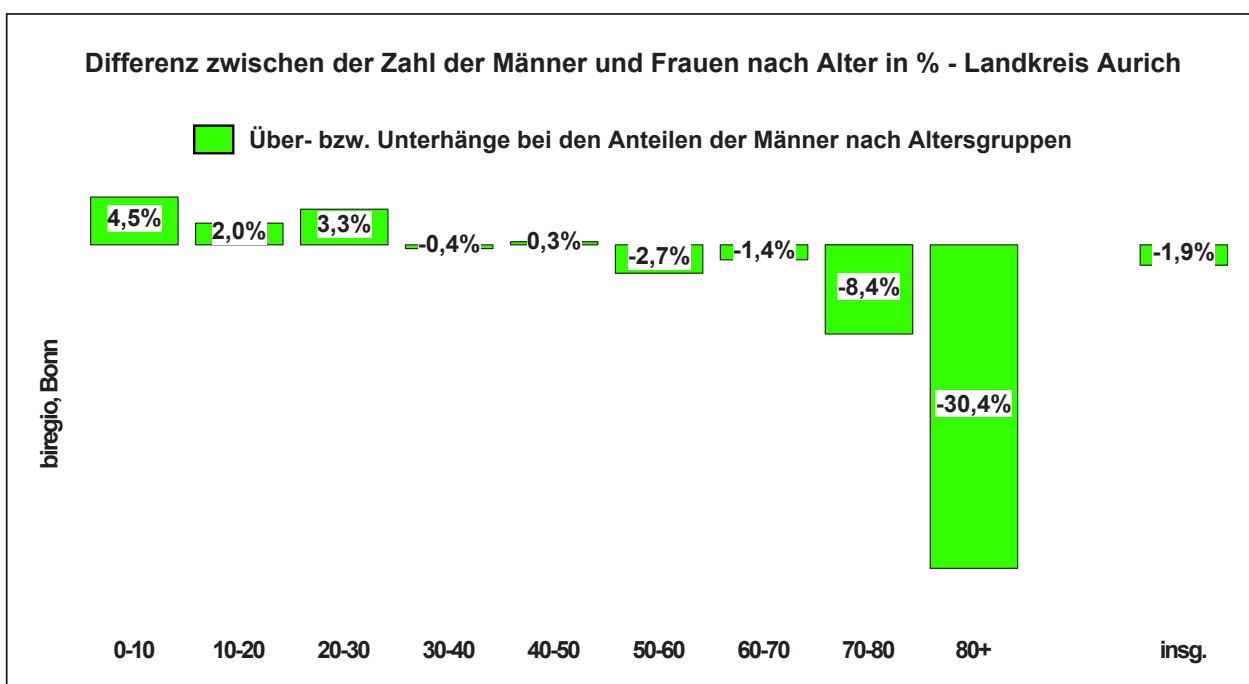


biregio, Bonn

Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demografie
vor Ort



Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

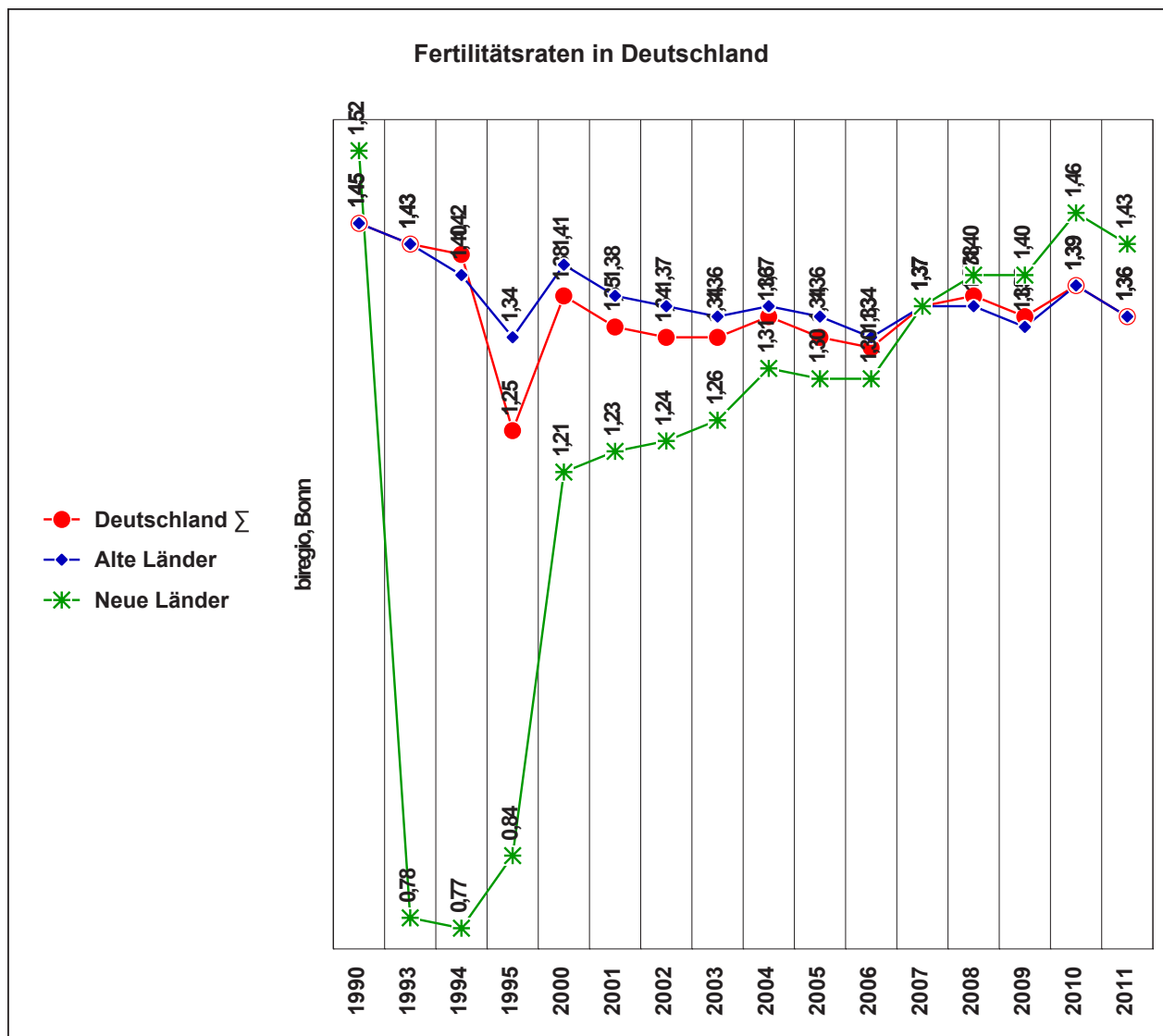
Die bisherigen und zukünftigen demografischen Entwicklungen werden zu großen Teilen von den natürlichen Bevölkerungsbewegungen (Geburten und Sterbefällen) in der ortsansässigen Wohnbevölkerung bestimmt. Hinzu sind in den 90er Jahren verstärkt Binnen- und Außenwanderungsbewegungen getreten. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung der Geburtenzahlen können nur grobe Schätzungen sein. Entscheidende Variablen sind die Geburtenziffern und Wanderungsbewegungen. Denkbar sind vielfältige Szenarien: Steigen die allgemein niedrigen Geburtenziffern wieder an, versiegt die Binnen- und Außenwanderung von Ost nach West, öffnen sich die Grenzen weiter für Osteuropa, steigt die Zahl der Asylbewerber noch einmal ...? Vieles hängt letztlich von der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in Deutschland und von regionalen sowie lokalen Perspektiven ab.



Die Raten für die Geburtenhäufigkeit (d.h. für die "Fertilität") haben sich in Deutschland in den letzten 20 Jahren kaum verändert. Jedoch hat die Öffnung der innerdeutschen Grenzen zu einem Abstieg der Geburtenraten in den neuen Ländern (andere Lebensdispositionen und Wegzüge junger Menschen; die Geburtenraten in der DDR waren deutlich höher als in Westdeutschland und die Frauen in der DDR haben deutlich früher Kinder bekommen als die in der alten Bundesrepublik) geführt - einem Absinken der Raten, das sich nicht fortgesetzt hat. Nun sind die Fertilitätsraten innerhalb der alten und der neuen Länder der Bundesrepublik wieder sehr ausgeglichen:

Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demografie
vor Ort



Die Kinderzahl in Deutschland hängt eng mit der Qualifizierung der Frauen zusammen: "Je höher, desto weniger Kinder". Gut ausgebildete Frauen mit einem Hochschulabschluss bleiben zu 30% kinderlos und gebären im Schnitt nur 1,29 Kinder. Die Frauen ohne jeden beruflichen Abschluss bringen dagegen 1,78 zur Welt und nur 17,4% von ihnen sind kinderlose Frauen. Bei 32% von ihnen bestimmen drei oder mehr Kinder die Familiengröße. Brachten die Frauen in Deutschland 1865 durchschnittlich 4,7 Kinder zur Welt, waren es 100 Jahre später (1965) nur noch 1,55 (parallel auch zur Geburtenkontrolle), ein Wert, der sich seit 40 Jahren kaum verändert hat (vgl. nur die "Irritation" nach der Grenzöffnung in Deutschland und dem Verschieben von "Dispositionen" in den neuen Bundesländern). Zu diesem Komplex der Bereitschaft



zu Kindern (bzw. früher der Notwendigkeit das eigene Alter mit Kindern "abzusichern") werden hier nun einige wichtige Basisdaten zusammengestellt:

Die Zahl Spätgeburten in Deutschland hat extrem zugenommen. Dieser Trend ist derzeit dauerhaft: Entfiel vor 30 Jahren (1981) in der Bundesrepublik jede 16. Geburt auf eine Mutter von 35 Jahren oder älter, entfällt heute bereits jede vierte Geburt auf eine Mutter in diesem fortgeschrittenen Altersbereich. Diesem Trend bzw. dieser Tatsache wird bereits in den von *biregio* vorgelegten Bevölkerungs- und Geburtenprognosen Rechnung getragen.

61 Prozent der 1968 bis 1995 geborenen Frauen sind verheiratet und haben Kinder. 7,7% der Ehen in Deutschland sind kinderlos (in den neuen Ländern 4% und knapp 8% in den alten). Im Osten werden über 50% der Kinder von Unverheirateten zur Welt gebracht. Nur 25% der ostdeutschen Singles ohne Partner im Haushalt sind kinderlos - knapp die Hälfte allerdings im Westen. 24% der Geburtsjahrgänge 1965 bis 1968 im Westen sind kinderlos, nur die Hälfte dagegen im Osten.

Nach extremen Verschiebungen des Alters der Erstgebärenden gegenüber der DDR-Tradition nach oben sind die Gebärenden in den neuen Ländern im Schnitt inzwischen 29,6 Jahre alt - 30,5 dagegen im Westen. Abhängig vom Lebens- und Berufs- sowie vom Versorgungsgefüge mit u3-, KiTa- und Ganztagsplätzen in der DDR bzw. den neuen Ländern unterscheiden sich die familiären Dispositionen und die Kinderwünsche bzw. deren Realisierung.

Zudem steigt der Anteil der Mehrlingsgeburten in Deutschland. Rund 11.500 Zwillinge, Drillinge oder Vierlinge kamen 2011 zur Welt. Jedes 29. Baby ist dem Statistischen Bundesamt zufolge inzwischen ein Mehrlingskind. Vor 20 Jahren kam nur jedes 42. Kind mit einem oder mehreren Geschwistern zur Welt. Bei 98 Prozent aller Mehrlingsgeburten handelte es sich 2011 um Zwillinge. 230-mal wurden Drillinge geboren, 6-mal Vierlinge. Bei den Mehrlingsgeburten waren die Eltern zudem häufiger verheiratet als bei den Einzelgeburten. Drei Viertel der Mehrlingskinder hatten miteinander verheiratete Eltern. Bei den Einzelgeborenen waren dies dagegen nur etwa zwei Drittel.

Ökonomische Bedingungen und analoge Dispositionen spielen stark in die Kinderplanung hinein: Viele Mütter im alten Bundesgebiet gehen Teilzeitjobs nach; knapp 47% der Frauen in Beziehungen, in denen beide Partner in Vollzeit arbeiten, sind kinderlos. Im Osten gilt dies nur für 8%, so dass dort die Doppelberuflichkeit im Kontext der Kinderwünsche eine andere Rolle spielt.

Ein weitere wichtige Konstituente ist der Wohnort: In größeren Städten leben deutlich mehr Kinderlose als in kleineren, weil größere Städte zumeist mehr Jobs für Hochqualifizierte bieten können. Dort ist das Alter der Gebärenden höher (die ältesten Mütter finden sich im Großraum München und im Rhein-Main-Gebiet, die jüngsten in Pirmasens). Generell erscheint die Rolle der Arbeit, die der dafür notwendigen Betreuungsmaßnahmen sowie das sozial-kulturelle "Klima" vor allem im Westen Deutschlands wenig befriedigend "synchronisiert". Dies zeigt der Vergleich mit anderen europäischen Ländern.

Abhängig von den jeweiligen Frauenbildern und der Nachfrage der Wirtschaft nach Frauenarbeit deutet sich aber generell ein neuer Trend an. Wiesen 1980 noch die europäischen Länder tendenziell geringere Nachwuchsquoten auf, in denen viele Frauen berufstätig waren (Deutschland lediglich rund 50% bei einer Kinderzahl pro Frau von unter 1,5; Skandinavien 62 bis 74% und rund 1,6 bis 1,7 Kinder pro Frau).

Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demografie
vor Ort

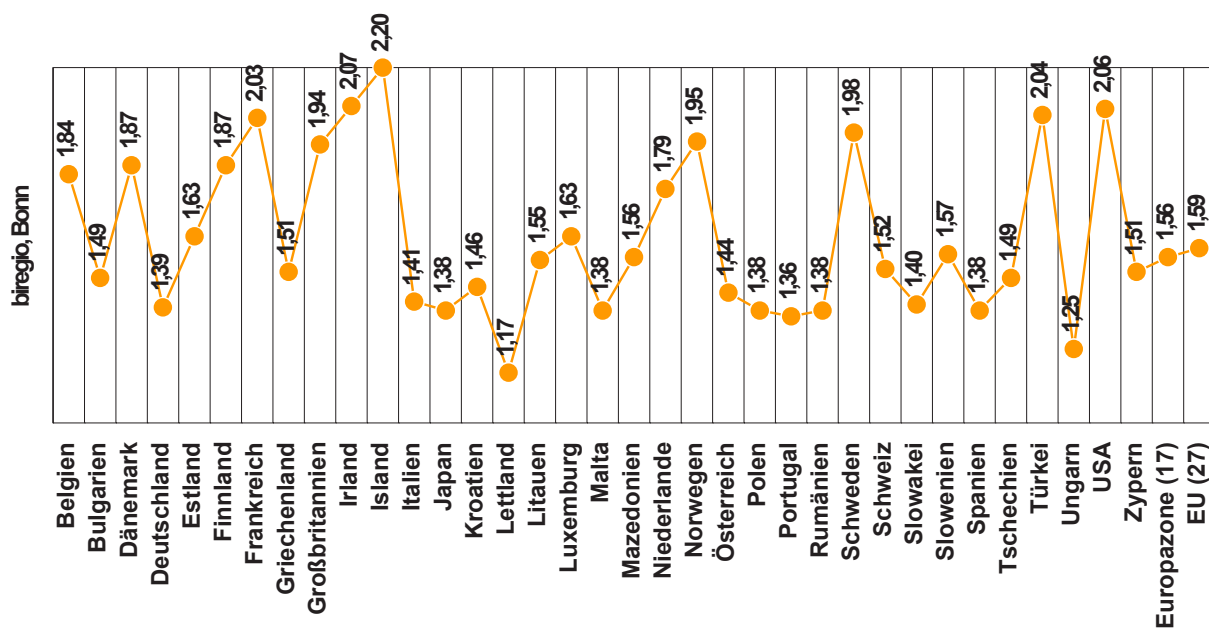


Nun kommen in den Ländern mehr Kinder pro Frau zur Welt, in denen wie in den skandinavischen Ländern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf am besten ist {skandinavische Länder 68 bis 73% und 1,87 Finnland, 1,95 Norwegen, 1,98 Schweden; Deutschland ca. 62% und 1,39 (2010; Quelle: Eurostat, US Census Bureau; 2011: 1,36; Quelle Statistisches Bundesamt)}. In einigen Ländern bestimmen familiäre und soziale Traditionen stärker als ökonomische Relationen die Kinderzahl.

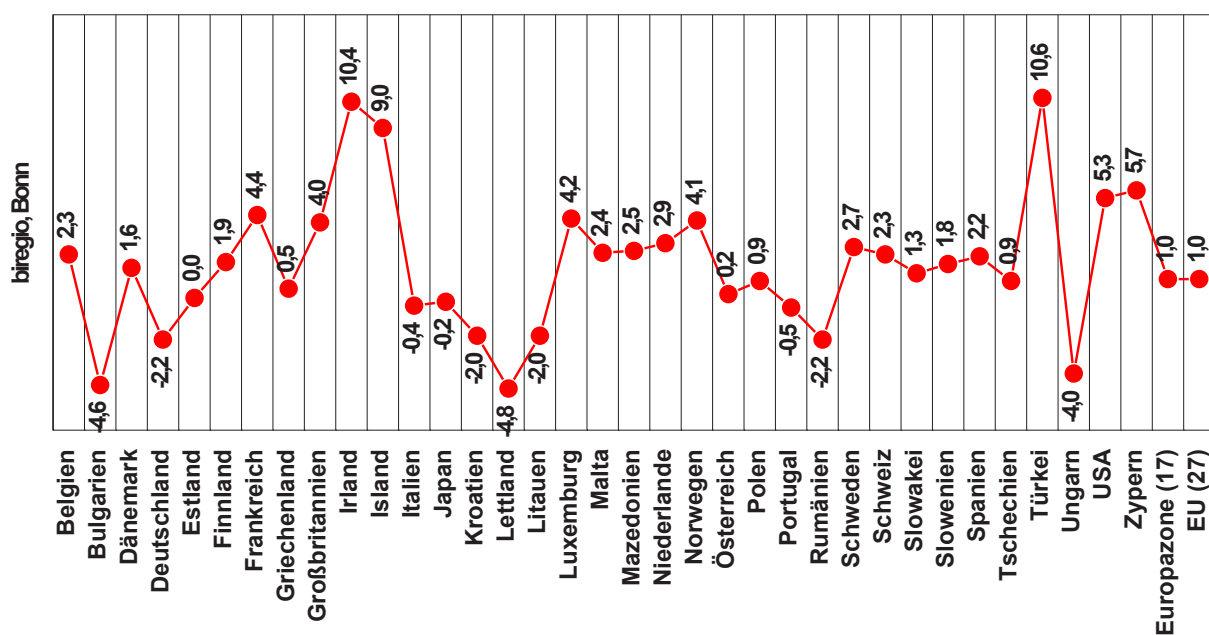
Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demografie
vor Ort

Fertilitätsraten im europäischen und außereuropäischen Vergleich - 2010

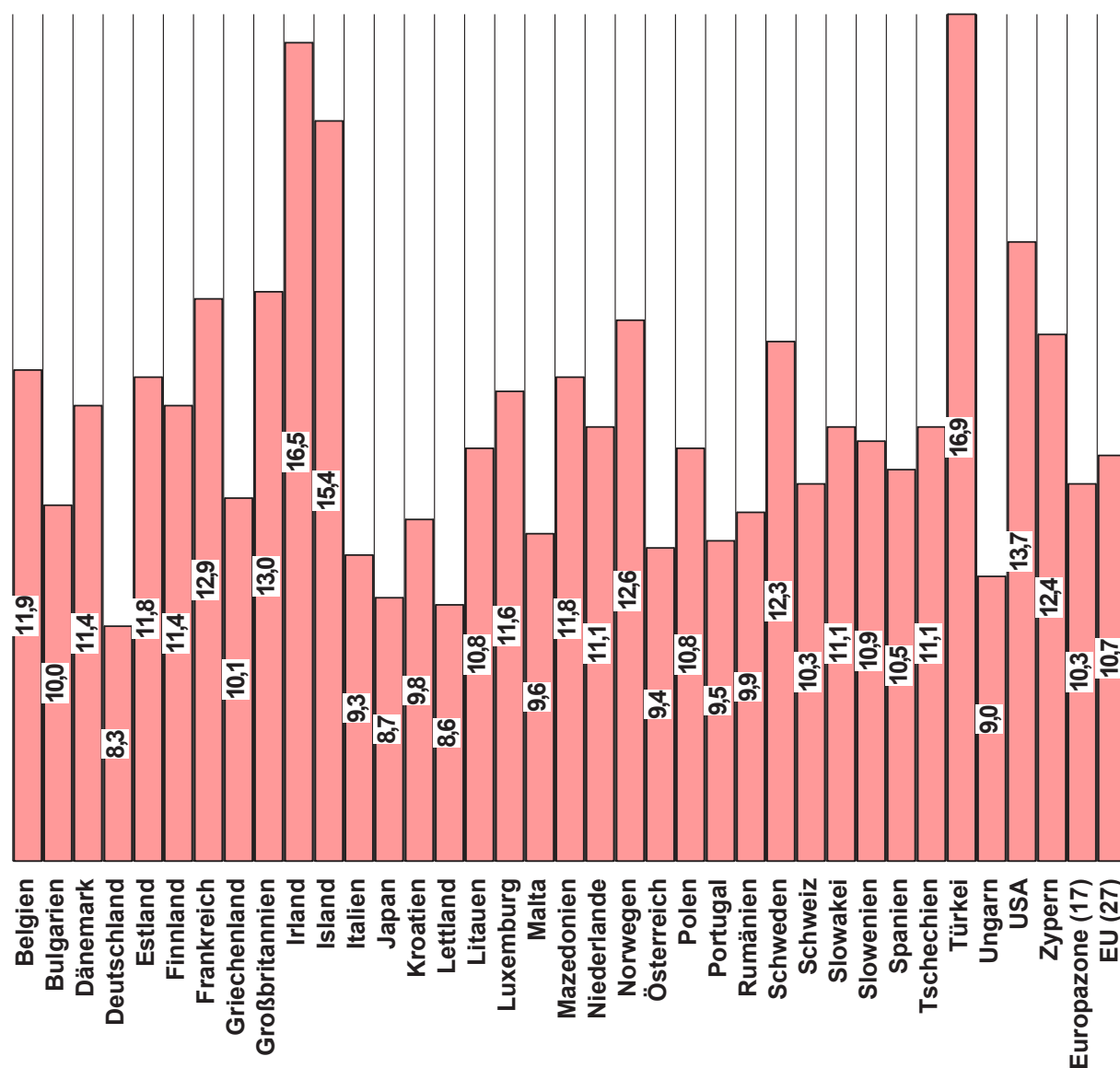


Abgleich: Geburten und Sterbefälle im europäischen und außereuropäischen Vergleich - 2010



Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

Lebendgeborene pro 1.000 Einwohner im Vergleich - 2010



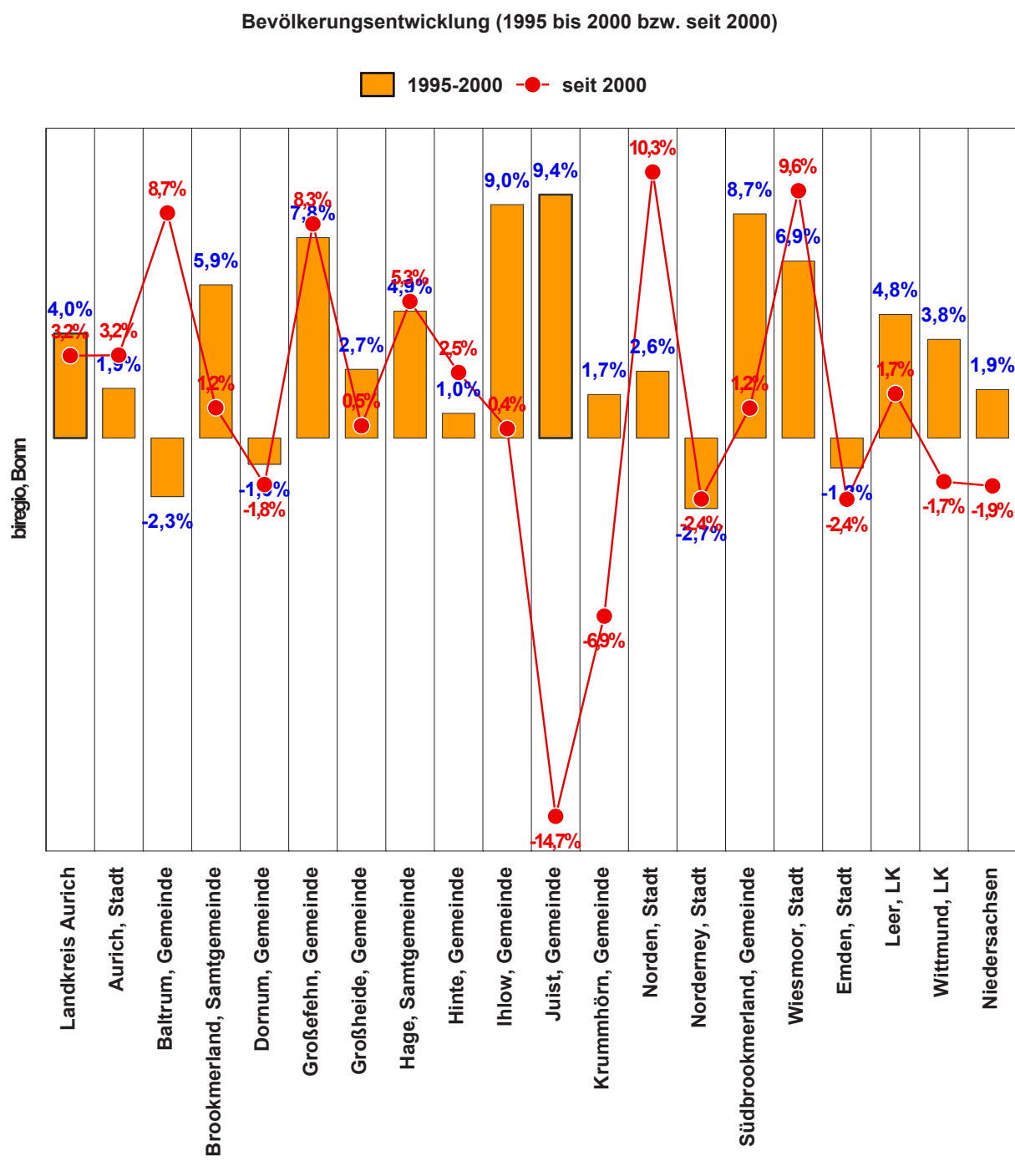
biregio, Bonn

Ein Blick auf die Bevölkerungsentwicklung vor Ort zeigt: Im Landkreis Aurich hat sich die Wohnbevölkerung seit 1995 um 13.252 Personen von 180.117 auf 193.369 Einwohner verändert. Mit einer Zunahme um 7,4% liegt die Bevölkerungsentwicklung oberhalb der Höhe des Landesschnittes von 0,0% (Stand: jeweils 1995, 2000 und 2014).



Bevölkerungsentwicklung seit 1995°:						
Gemeinde	1995	2000	2000 vs. 1995	2012/° 2014	2014 vs. 2000	2014 vs. 1995
Aurich, Stadt	39.519	40.278	1,9%	41.569	3,2%	5,2%
Baltrum, Gemeinde	528	516	-2,3%	561	8,7%	6,3%
Brookmerland, Samtgemeinde	12.407	13.143	5,9%	13.297	1,2%	7,2%
Dornum, Gemeinde	4.714	4.666	-1,0%	4.582	-1,8%	-2,8%
Großefehn, Gemeinde	11.909	12.833	7,8%	13.897	8,3%	16,7%
Großheide, Gemeinde	8.353	8.575	2,7%	8.616	0,5%	3,1%
Hage, Samtgemeinde	9.940	10.428	4,9%	10.980	5,3%	10,5%
Hinte, Gemeinde	7.242	7.311	1,0%	7.496	2,5%	3,5%
Ihlow, Gemeinde	11.241	12.257	9,0%	12.301	0,4%	9,4%
Juist, Gemeinde	1.634	1.788	9,4%	1.526	-14,7%	-6,6%
Krummhörn, Gemeinde	13.075	13.295	1,7%	12.378	-6,9%	-5,3%
Norden, Stadt	24.328	24.957	2,6%	27.529	10,3%	13,2%
Norderney, Stadt	6.261	6.090	-2,7%	5.946	-2,4%	-5,0%
Südbrookmerland, Gemeinde	17.132	18.619	8,7%	18.835	1,2%	9,9%
Wiesmoor, Stadt	11.834	12.645	6,9%	13.856	9,6%	17,1%
Landkreis Aurich	180.117	187.401	4,0%	193.369	3,2%	7,4%
	+/- pro Jahr:	1.457	pro Jahr:	398		
	1995	2000		2012	2012	2012
				vs. 2000	vs. 1995	
Emden, Stadt	51.559	50.963	-1,2%	49.751	-2,4%	-3,5%
Leer, LK	154.057	161.425	4,8%	164.202	1,7%	6,6%
Wittmund, LK	55.225	57.334	3,8%	56.362	-1,7%	2,1%
Niedersachsen	7.780.422	7.926.193	1,9%	7.778.995	-1,9%	-0,0%
° Quelle: Statistisches Landesamt, Stand 31.12.95, 2000, 2012 Zensus						
2014, Einwohnermeldeämter vor Ort, Stand 2/2014				biregio, Bonn		

Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

Zu den wichtigen Komponenten für die Prognosen der Bevölkerungszahlen zählen auch die Siedlungs- und Baulandkapazitäten. Nach dem absehbaren aktuellen Planungsstand im Wohnungsbau kann die Fertigstellung und der Bezug von 730 Wohneinheiten im Landkreis Aurich erwartet werden {394 mittelfristig (bis 2019) und langfristig weitere 336 - mit dem notwendigen Vorbehalt bei jeglichem Erwartungshorizont in Neubaugebieten}:



Zahl der Wohneinheiten (WE) nach aktuellem Stand:						Landkreis Aurich		
Stadt/Gemeinde	WE	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020ff.
Aurich, Stadt	200	20	19	19	18	18	17	89
Baltrum, Gemeinde	10	1	1	1	1	1	1	4
Brookmerland, Samtgemeinde	30	3	3	3	3	3	3	13
Dornum, Gemeinde	10	1	1	1	1	1	1	4
Großefehn, Gemeinde	50	5	5	5	5	5	4	22
Großheide, Gemeinde	30	3	3	3	3	3	3	13
Hage, Samtgemeinde	30	3	3	3	3	3	3	13
Hinte, Gemeinde	45	5	4	4	4	4	4	20
Ihlow, Gemeinde	30	3	3	3	3	3	3	13
Juist, Gemeinde	10	1	1	1	1	1	1	4
Krummhörn, Gemeinde	75	8	7	7	6	6	6	35
Norden, Stadt	100	10	10	10	9	9	9	44
Norderney, Stadt	10	2	2	2	1	1	1	2
Südbrookmerland, Gemeinde	50	3	3	3	3	3	3	35
Wiesmoor, Stadt	50	5	5	5	5	5	4	22
Landkreis Aurich	730	71	68	67	64	63	60	336
inklusive Lückenbebauungen							biregio, Bonn	

Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

Es ist damit zu rechnen, dass sich angesichts der demografischen Tendenzen mit sinkenden Bevölkerungszahlen Prioritäten umstellen, ein Prozess des Umdenkens beginnt; 'wertlose' (Hoch-)Häuser in Ballungszentren werden wertvolleren kleineren Bebauungen weichen; so bliebe der Druck auf die 'Speckgürtel' und Zentren hoch. Der Abriss von Plattenbauten in den neuen Bundesländern parallel zum Bau von Einfamilienhäusern war ein Vorbote dieser Trends: Vernichtung von 'unvermietbaren' Kapazitäten auf einem nur partiell (mit Blick auf unattraktive Lagen) nachgebenden Wohnungsmarkt.

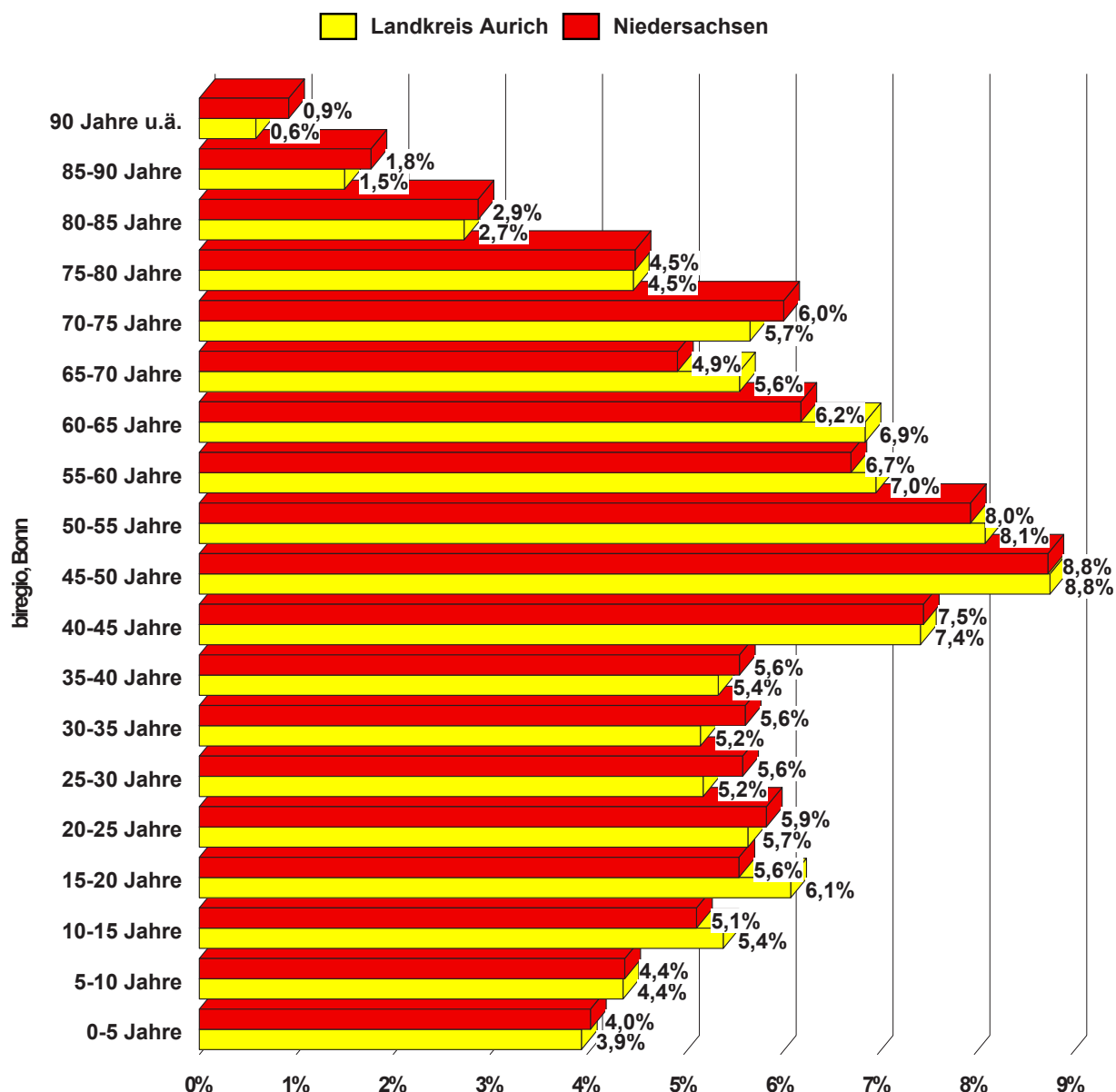
Mögen Prognosen zur demografischen Entwicklung wie jede Prognose für längere Zeitspannen aus heutiger Sicht noch mit Unwägbarkeiten behaftet sein, lassen sich doch Wellenbewegungen der Entwicklungsverläufe in den einzelnen Altersgruppen aus der Altersstruktur der Wohnbevölkerung treffsicher bestimmen. Die künftigen Verläufe können sich allenfalls in ihrer Dimension noch variabel darstellen, in ihrer Tendenz sind sie jedoch unstrittig. Eine annähernd realistische, die Unwägbarkeiten langfristiger Prognosen minimierende Planung sollte eher von einem maximal 20-jährigen Erwartungshorizont der skizzierten Bevölkerungsentwicklung ausgehen.

Der aktuelle Altersaufbau der Wohnbevölkerung ist für die Trends und die weitere Entwicklung der Bevölkerungszahlen (hier zur Veranschaulichung ein direkter grafischer Abgleich für den Landkreis Aurich sowie für das Land Niedersachsen) in den nächsten Jahren mit entscheidend:



Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

Der aktuelle Altersaufbau der Wohnbevölkerung vor Ort: Landkreis Aurich



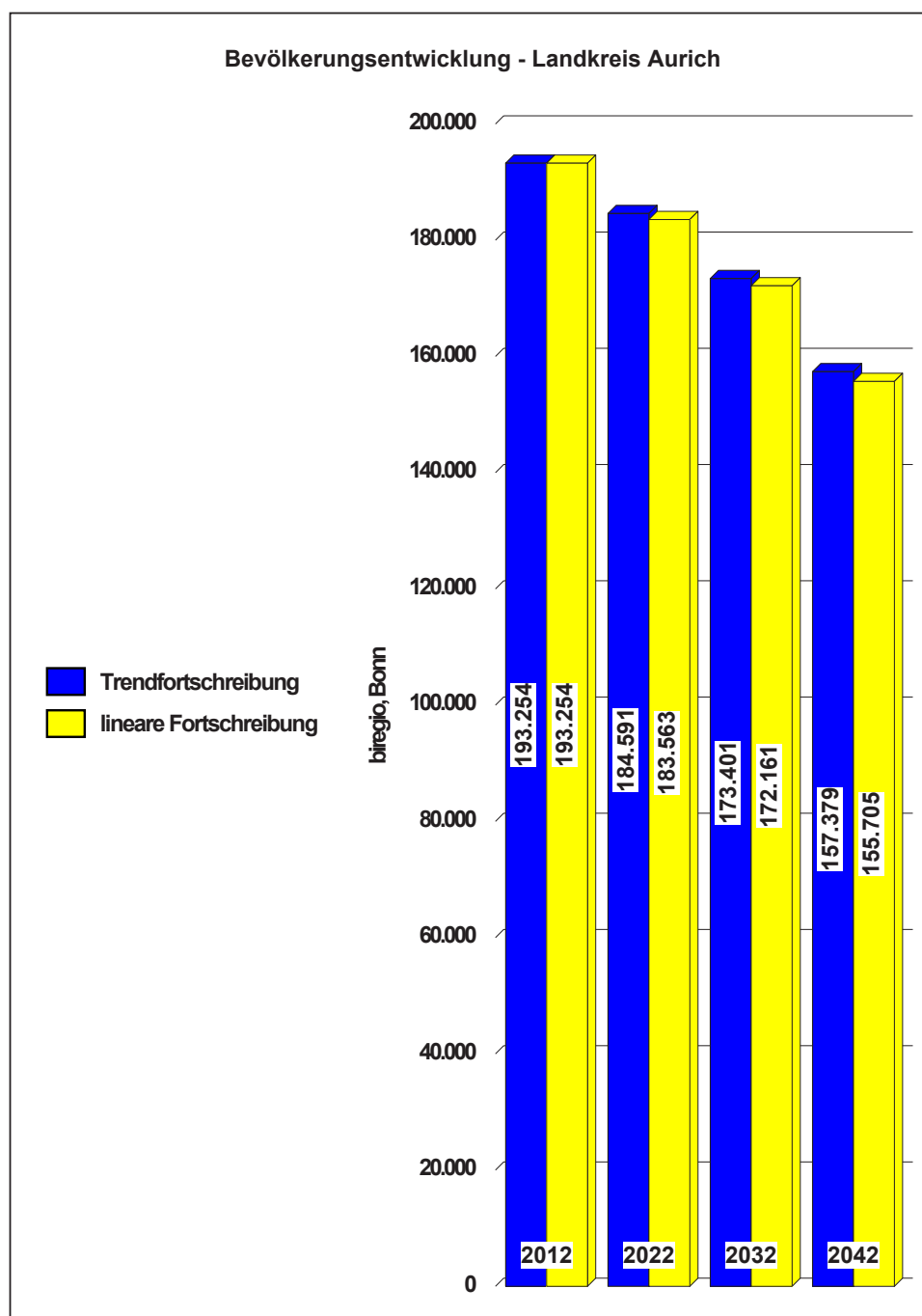
Die Prognose der Bevölkerungszahl im Landkreis Aurich orientiert sich für die Zuzugsbewegungen in vorsichtiger Einschätzung an den ausgewiesenen Neubauvorhaben. Im Jahr 2022 beläuft sich die Zahl auf 184.591, im Jahr 2032 auf 173.401, im Jahr 2042 auf 157.379 Einwohner. In der linearen Fortschreibung dagegen - d.h. ohne weitere Zuzüge - würde die Wohnbevölkerung bis 2042 auf 155.705 Einwohner sinken. Ebenfalls zu berücksichti-



gen wären im Zuge einer spezielleren Untersuchung die Zu- und Wegzugsbewegungen von Senioren in diese/aus dieser Region.

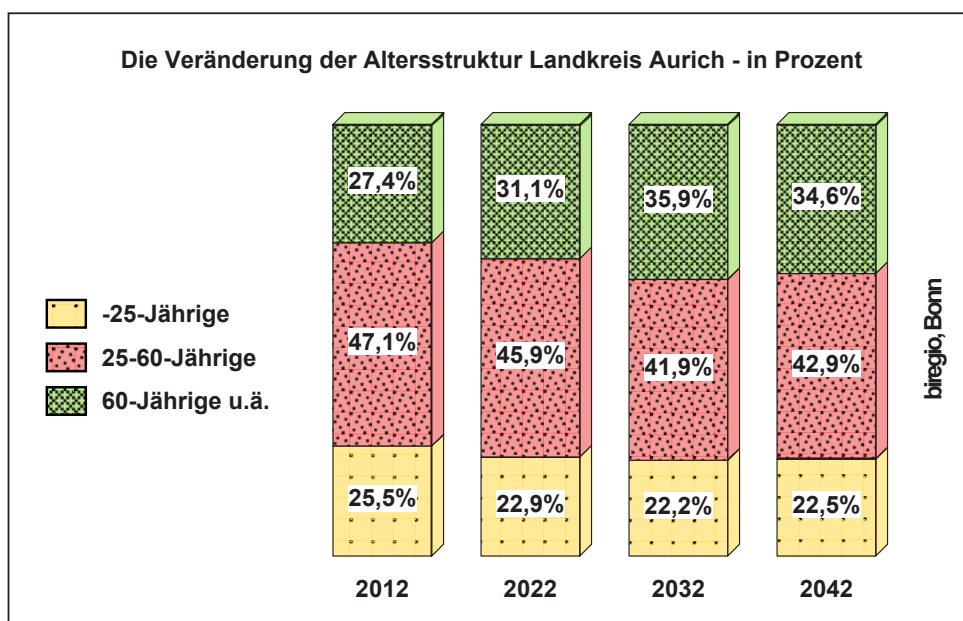
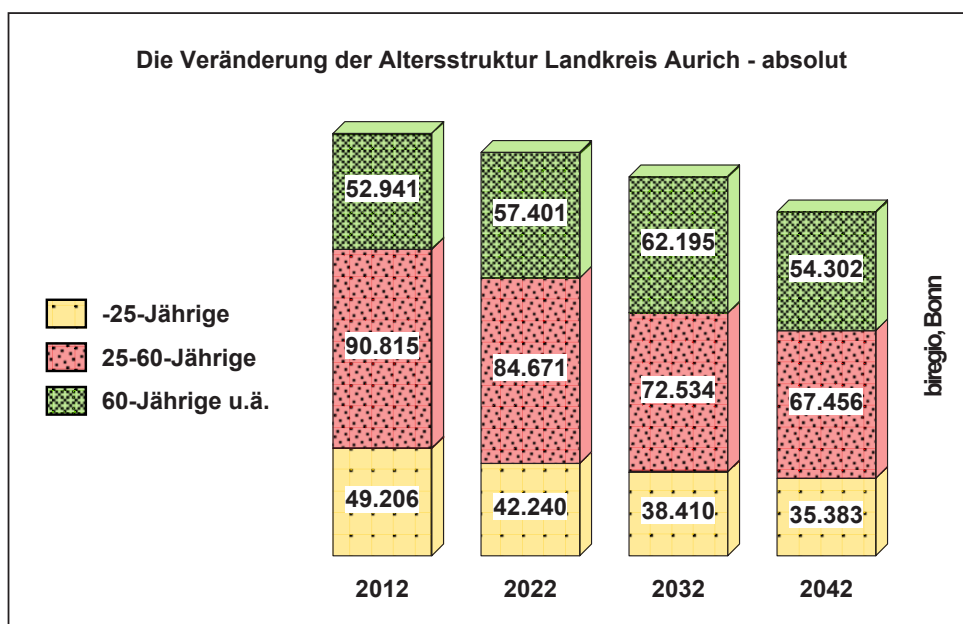
Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demografie
vor Ort



Dabei wird der im 21. Jahrhundert sich immer tiefgreifender abzeichnende soziokulturelle und ökonomische Strukturwandel von einem gegenwärtig in den konkreten Auswirkungen oft noch unterschätzten demografischen Alterungsprozess geprägt sein: Inklusive der prognostizierten Zuzüge wird in den nächsten 30 Jahren - ausgehend vom Stand im Jahr 2012 bis zum Jahr 2042 also - im Landkreis Aurich der Anteil der über 60-Jährigen (in der Altersteilzeit- und Rentenphase) von 27% auf 35% steigen, während sich der Anteil der 25-60-Jährigen (in der Erwerbstätigkeitsphase) von 47% auf 43% verringern wird - ebenso wie der Anteil der unter 25-Jährigen (in der Bildungs- und Ausbildungsphase) mit 26% auf 23%:

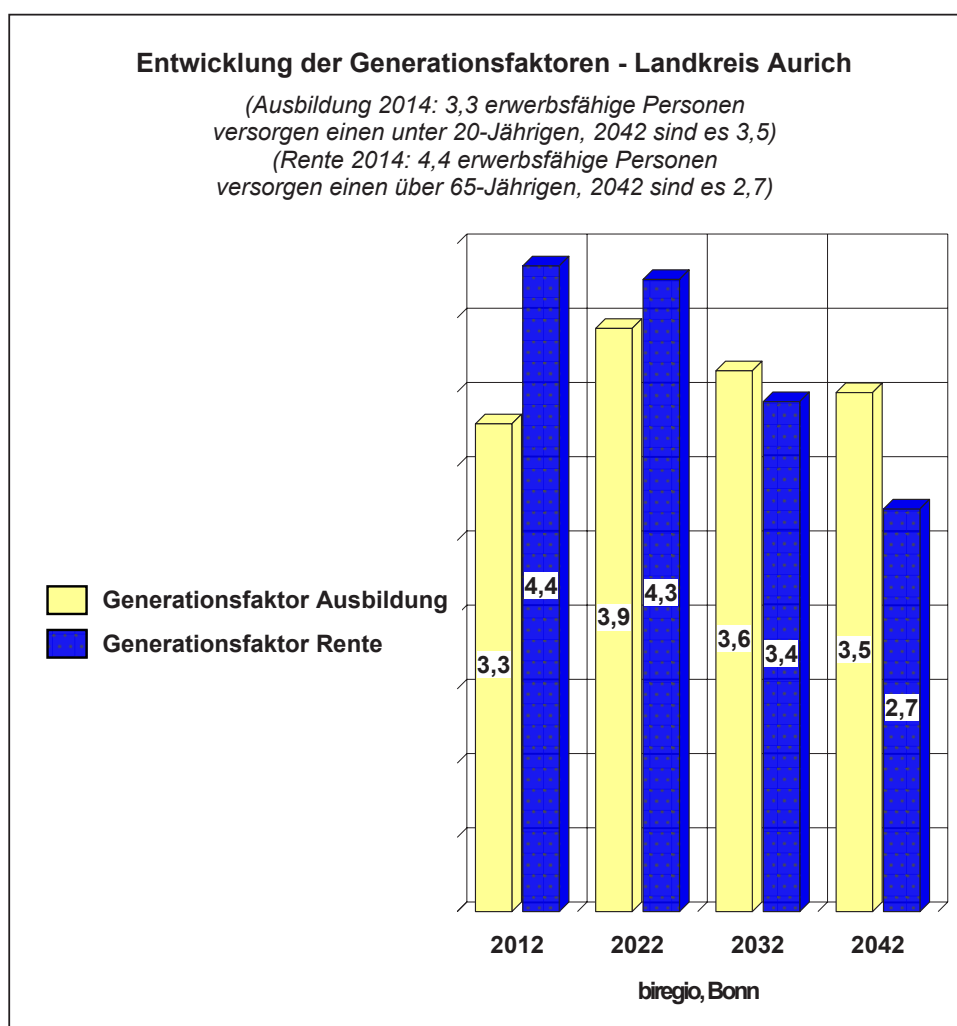


Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

In der Europäischen Union liegt der Anteil der 0- bis 14-Jährigen 2007 bei 15,9%, der der 15- bis 65-Jährigen bei 67,1% und der der über 65-Jährigen bei 17,0%. Bis 2030 sollen sich die Werte laut "Eurostat" wie folgt verschieben: 14,0%, 61,3%, 24,7%. 2050 sollen sie bei 13,4%, 56,7% und 29,9% liegen. So wäre jeder 3. Bürger ein "Rentner" (über 65 Jahre alt; heute ist es gut jeder 6.). Auf jeden unter 15-Jährigen käme ein "Rentner". Steigen wird die Zahl der Hochbetagten/Pflegebedürftigen: 2050 feiert laut Eurostat jeder 9. Bürger seinen 80. Geburtstag (derzeit ist es jeder 25.)

Zur Verdeutlichung der Brisanz der demografischen Veränderungen im Landkreis Aurich sollen einige wenige, griffige Ziffern herangezogen werden: Mit dem Generationsfaktor wird ermittelt, wieviele Personen im erwerbsfähigen Alter der 20-65-Jährigen einen unter 20-Jährigen (Ausbildung) beziehungsweise einen über 65-Jährigen (Rente) versorgen.





Prognose
zukünftige
Entwicklung

Demografie
vor Ort

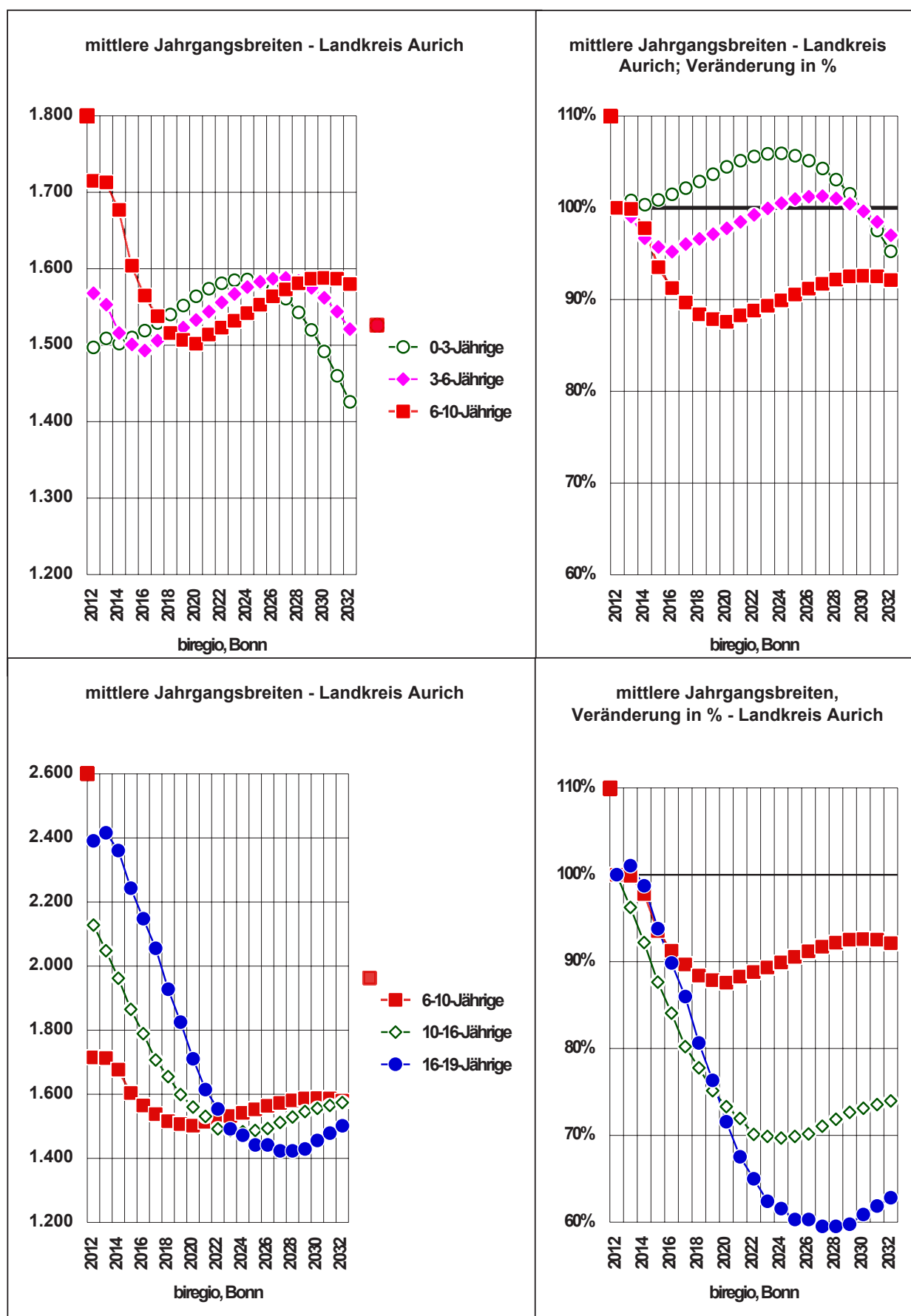
Denn der demografische Wandel wird im Landkreis Aurich wohl erst in einigen Jahren gesellschaftspolitisch und ökonomisch voll wirksam werden: Bis 2042 wird sich die Zahl der Erwerbsfähigen erheblich (-25%) verringern, während die Zahl der über 65-Jährigen mit einer gravierenden Zunahme um 20% ansteigen wird.

In der Folge werden im Landkreis Aurich schon 2032 nicht mehr 4,4, sondern 3,4 Erwerbsfähige und 2042 dann nur noch 2,7 Erwerbsfähige einen Rentner "finanzieren" müssen.

Wenn gleichzeitig die Erwerbsfähigen zukünftig durch ein etwas günstigeres Verhältnis zur Zahl der unter 20-Jährigen "entlastet" werden, sollte dies bildungspolitisch nicht restriktiv, sondern progressiv für eine noch effizientere Ausbildung der nachwachsenden Generation zur demografischen Problembewältigung genutzt werden.

Es folgt ein Blick auf die Jahrgangsbreiten im Bereich der Kindertagesstätten sowie der Bildungseinrichtungen:



Prognose
zukünftige
EntwicklungDemografie
vor Ort

7. Zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in der Primarstufe

Die Schülerzahlen in der Primarstufe sind generell noch in den neunziger Jahren in der Bundesrepublik erheblich angestiegen. In den ersten Jahren des neuen Jahrzehnts haben sie vielerorts auf einem - zwischenzeitlichen - Höhepunkt der Entwicklung gelegen.

Im Landkreis Aurich hatte sich die Schülerzahl der Grundschulen insgesamt bis zum Schuljahr 2008/09 auf 8.450 Kinder in 423 Klassen erhöht. In den folgenden Jahren sind die Schülerzahlen bis zum Schuljahr 2013/14 um 14% auf 7.254 Kinder in 403 Klassen wieder zurückgegangen.

Auf Grundlage der noch nicht eingeschulten Altersjahrgänge nach der aktuellen Einwohnerstatistik des Landkreises Aurich lassen sich - im Einschulungsrhythmus - die zukünftigen Schülerzahlen für die Primarstufe in dem mittelfristigen Planungszeitraum bis zum Schuljahr 2019/20 ermittelt (Wanderungsbewegungen sind bei der Prognose der zukünftigen Schülerzahlen einbezogen, vgl. hierzu das Kapitel zur künftigen demografischen Entwicklung).

Nachdem die mittlere Jahrgangsbreite in der Primarstufe - d.h. die Schüler in den Grundschulen im Mittel eines Jahrgangs - im Landkreis Aurich von 2.113 Kindern (113,2 Zügen à 18,7 Schüler pro Klasse) im Schuljahr 2008/09 bis zum Schuljahr 2013/14 auf 1.814 Kinder (97,2 Züge à 18,7 Schüler pro Klasse) gesunken ist, wird sich diese jüngste Entwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen: Bis zu dem Schuljahr 2019/20 wird die mittlere Jahrgangsbreite in den Grundschulen des Landkreises Aurich insgesamt auf 1.557 Kinder (83,4 Züge à 18,7 Schüler pro Klasse) zurückgehen.

Die Prognosen erfolgen an dieser Stelle in einer Status quo-Alternative (d.h. kein Standort wird durch planerische oder politische Setzungen verändert). Zugrundegelegt wird als durchschnittliche Größe für die künftigen Klassen in der Primarstufe - das heißt als eine mittlere Klassenfrequenz - 18,7. Einen solchen Wert haben die gesamten Grundschulen im Landkreis Aurich in den letzten Schuljahren im trendgewichteten Mittel auch erreicht.

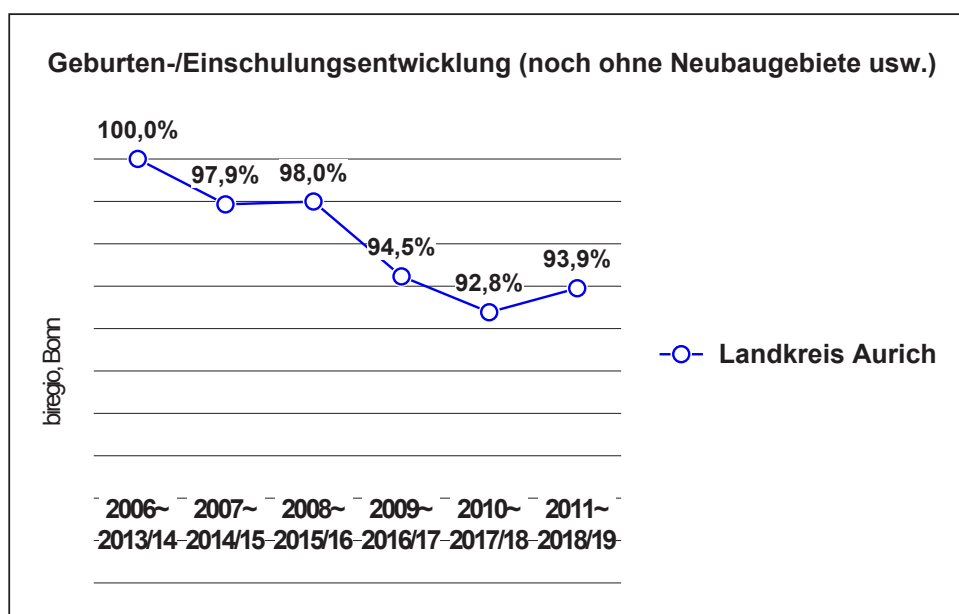
Der Blick auf die Geburtenentwicklung zeigt deutlich, dass die Zahlen im Landkreis Aurich (und noch ohne Einbezug von Neubautätigkeiten!) eine starke Tendenz nach unten aufweisen. Dabei ist zu betonen, dass die Zahl der Schüler bereits bisher abgenommen hat: In den Schuljahren seit 2008/09 um 14,2% (dazu vgl. auch die Folgeseite):

Geburtenzahlen (Einschulungsrhythmus):													
2006~2013/14		2007~2014/15		2008~2015/16		2009~2016/17		2010~2017/18		2011~2018/19		im Mittel	
abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*	abs.	in %*
Landkreis Aurich													
1.591	100,0%	1.557	97,9%	1.559	98,0%	1.503	94,5%	1.476	92,8%	1.494	93,9%	1.530	96,2%
Geburten in 2006/07 - d.h. Einschulungen im Schuljahr 2013/14 als 100% gesetzt													
												biregio, Bonn	

Grundschul-
entwicklung

Landkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete



Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

In Hinblick auf die Schülerzahlentwicklung der Grundschulen ist neben der Entwicklung der Geburtenzahlen auch die des Wohnungsbaus bedeutsam; nach dem aktuellen Planungs-/Genehmigungsstand bzw. analog zu den wohl tatsächlichen Bauerwartungen könnten in den nächsten Jahren eine ganze Reihe neuer Wohneinheiten im Landkreis Aurich realisiert werden: Ausgegangen wird hier bereits mittelfristig von 2.075 Wohneinheiten.

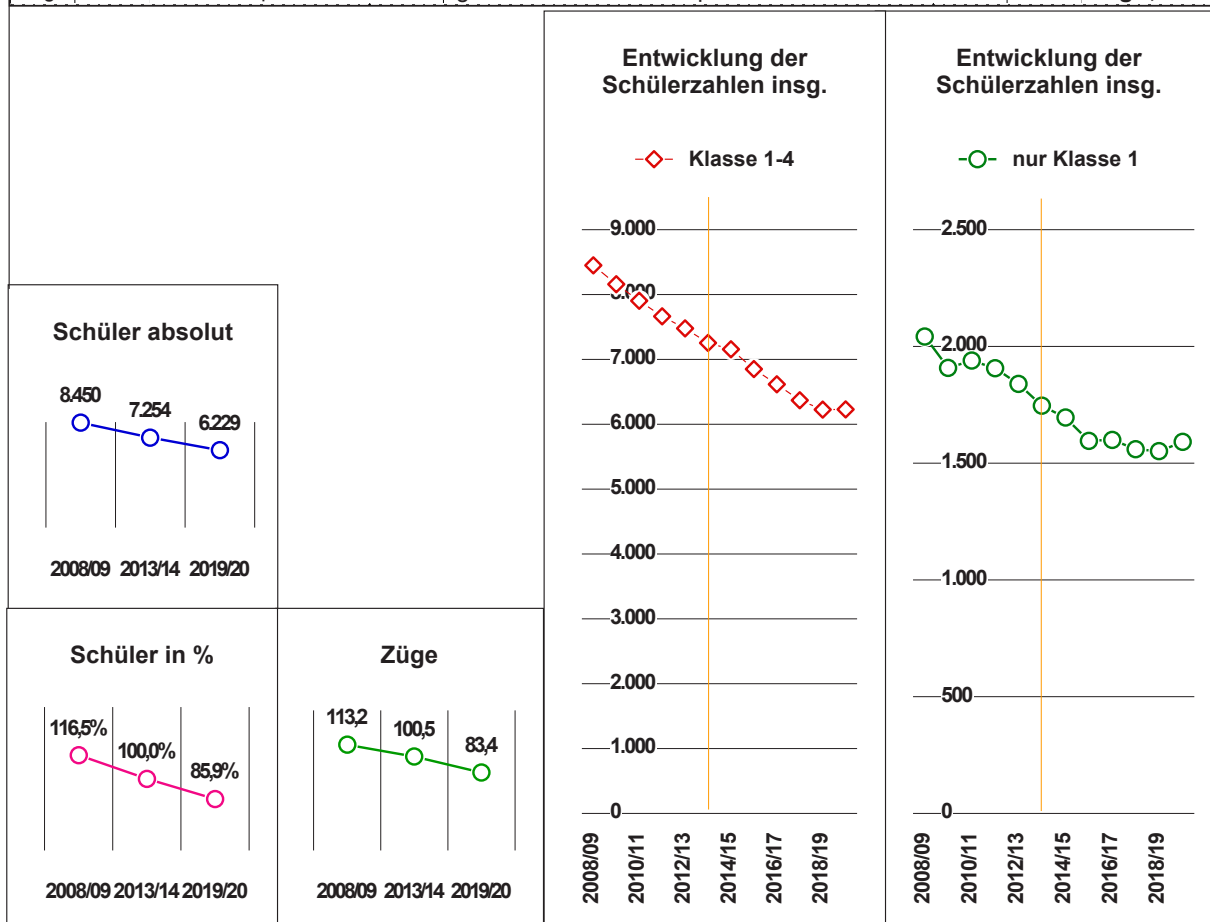
Der Blick auf die bisherigen und voraussichtlich künftigen Entwicklungen der Schülerzahlen in den Grundschulen im Landkreis Aurich schließt sich an. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar: In der Primarstufe sind mit Werten von bisher -14,2% (2008/09 bis 2013/14) und dann -14,1% (2013/14 bis 2019/20) nachlassende Schülerzahlen zu verzeichnen (2008/09 8.450, 2013/14 7.254, 2019/20 6.229). In den an dieser Stelle planerisch gebildeten Regionen weichen die Entwicklungsverläufe stark voneinander ab. Diese Tendenzen der Schülerzahlen zeigt eine Synopse:

Synopse der Entwicklung der Schülerzahlen												Veränderung	
Primarstufe	2008/09			2013/14			bisher				2019/20	seit	
	Schüler	Klassen	Frequenz	Schüler	Klassen	Frequenz	+/-in %	Schüler	+/-in %	Jahgangs- breite	Klassen	Züge	2008/09
Region Ost *	3612	183	19,7	3.219	182	17,7	-10,9%	2.841	-11,7%	710	152	29,6	-771
Region Mitte *	1932	99	19,5	1.627	92	17,7	-15,8%	1.365	-16,1%	341	73	14,2	-567
Region Nord/West *	2906	141	20,6	2.408	129	18,7	-17,1%	2.023	-16,0%	506	108	21,1	-883
Primarschulen Σ°	8.450	423	20,0	7.254	403	18,0	-14,2%	6.229	-14,1%	1.557	334	64,9	-2.221
* Region Ost: Aurich, Großefehn, Ihlow, Wiesmoor / * Region Mitte/Süd: Brookmerland, Hinte, Südbrookmerland													
* Region Nord/West: Baltrum, Dornum, Großheide, Hage, Juist, Krummhörn, Norden, Nordemey													
° Rundungseffekte!	* trendq. Mittel			Frequenz für die Schulen:				18,7			biregio, Bonn		

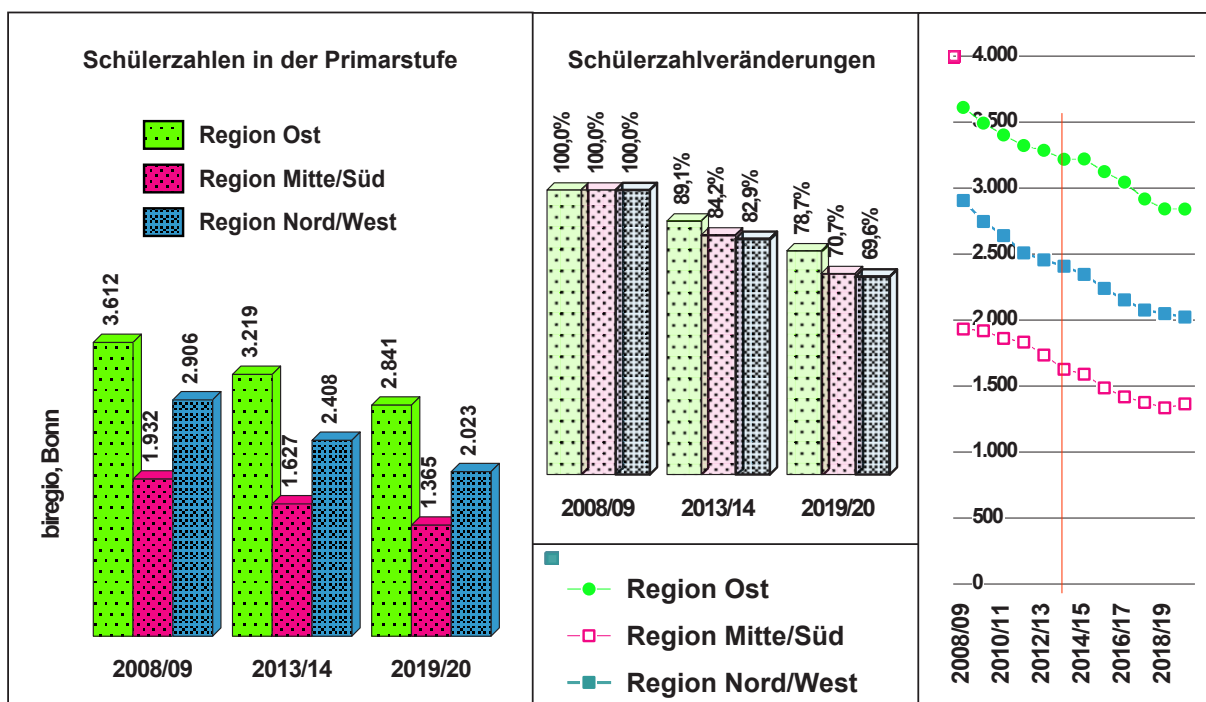
Zunächst wird der Blick auf die Entwicklung der Schulen im Landkreis Aurich insgesamt sowie zudem nach Großregionen gelenkt, bevor die bisherigen und künftigen Entwicklungen der Einzelschulen in ihren Regionen grafisch und tabellarisch dokumentiert werden:

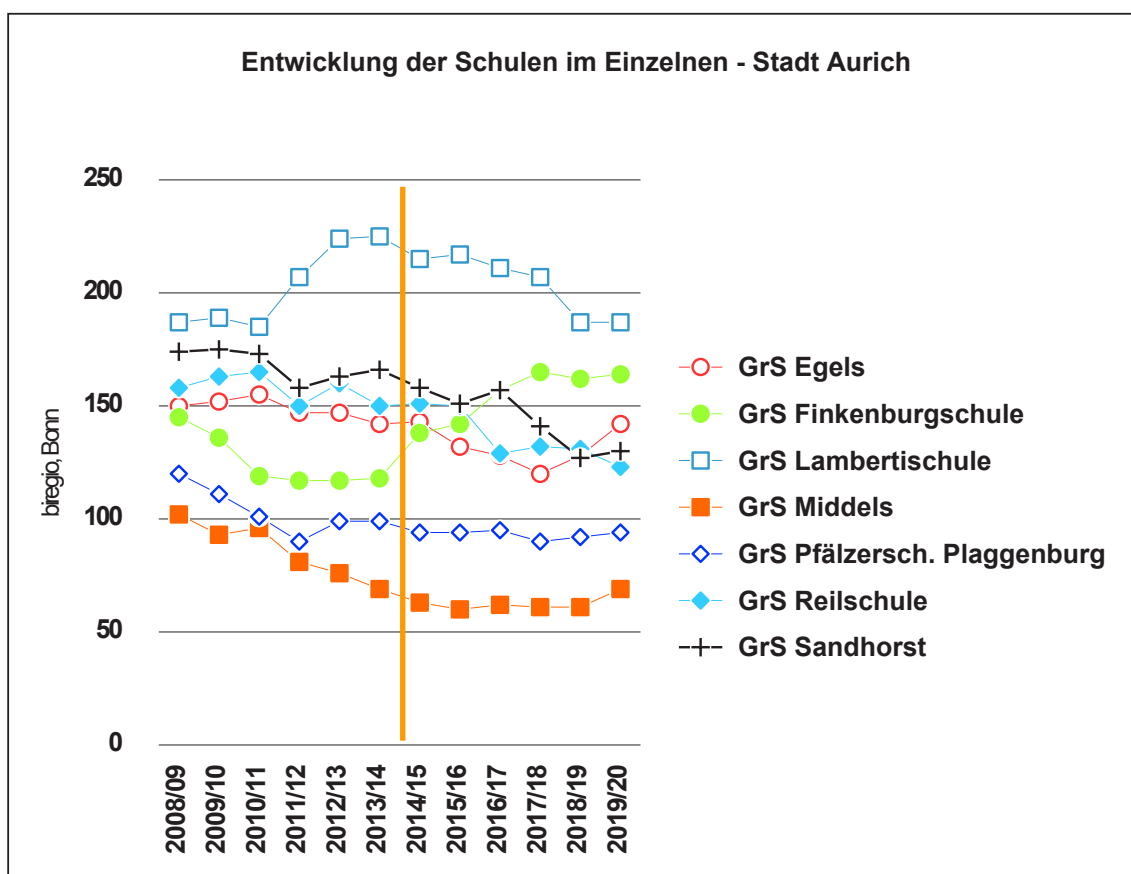
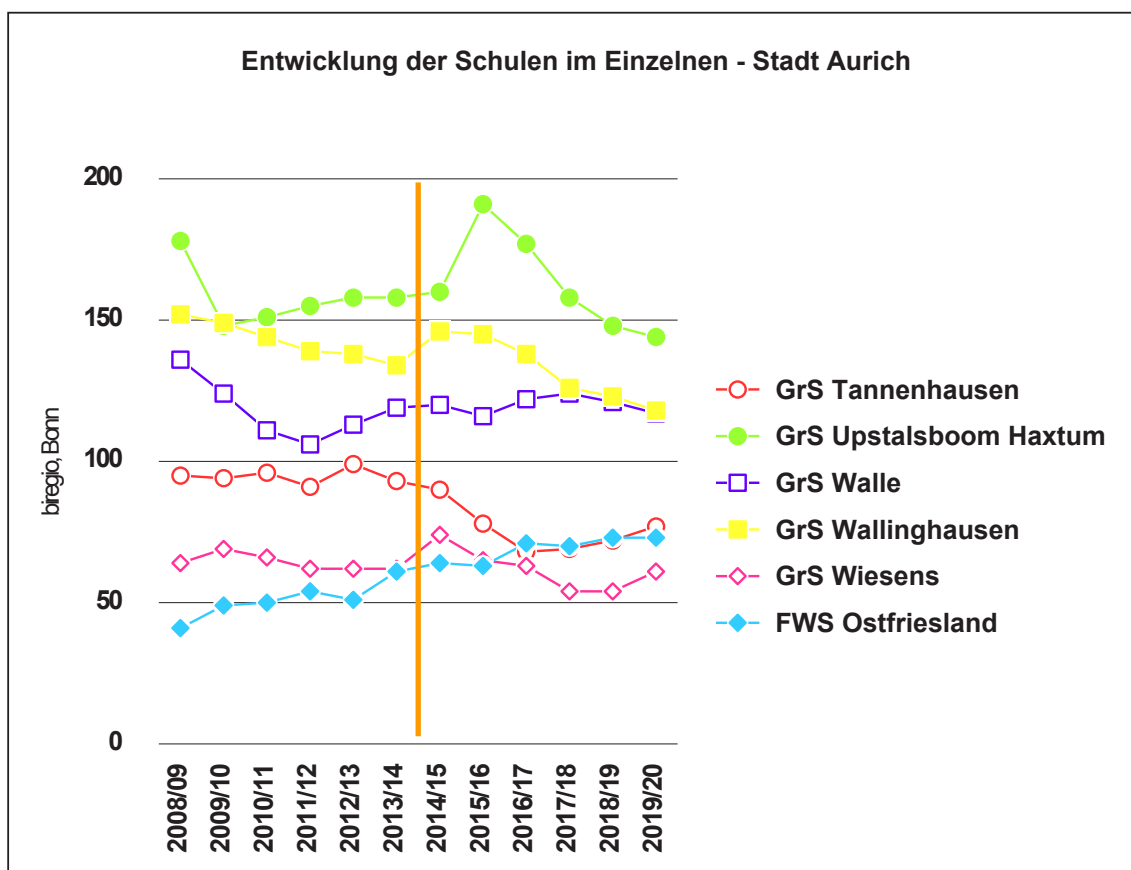


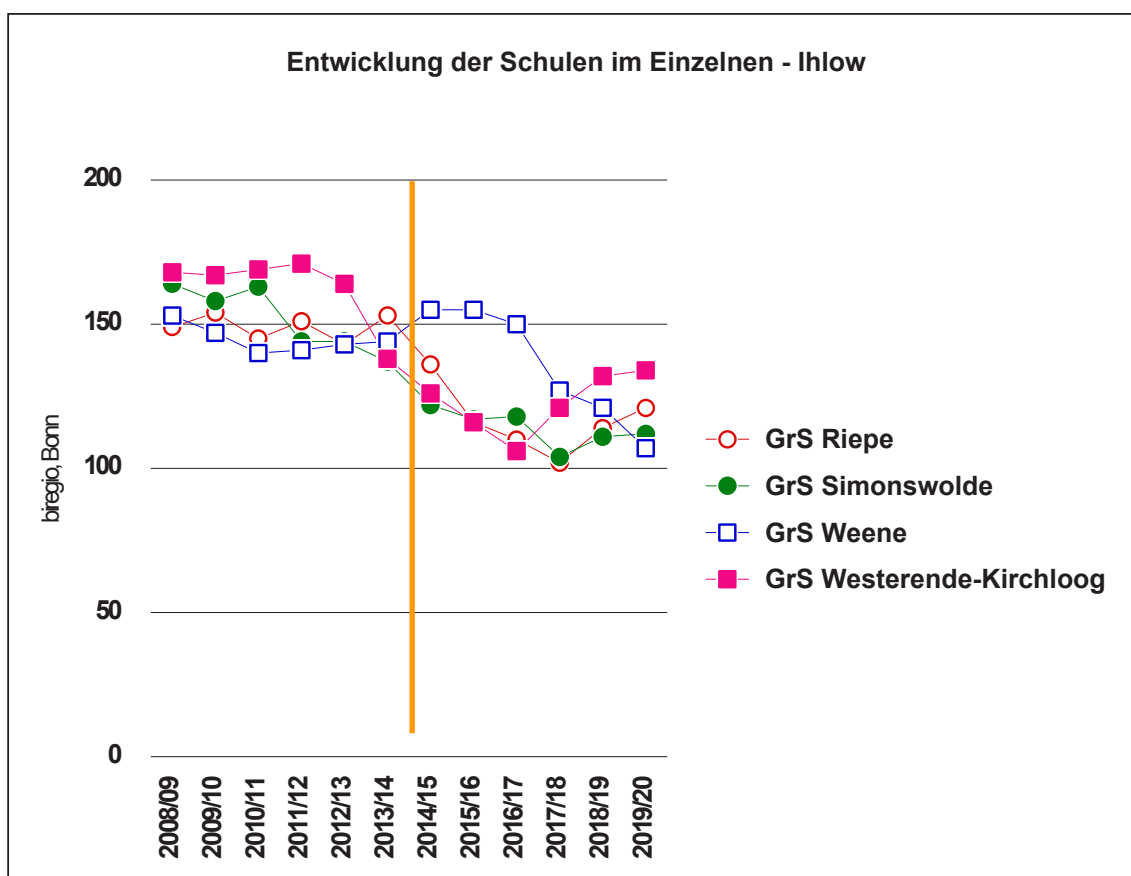
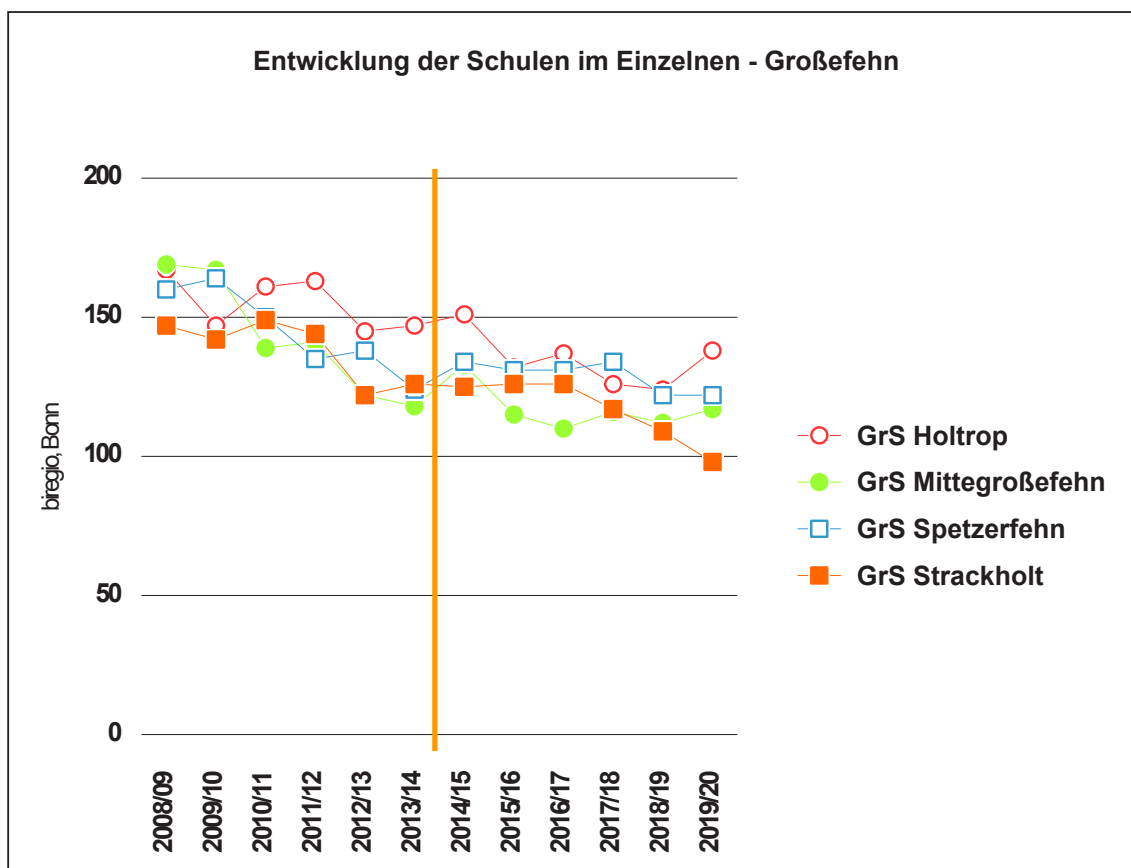
Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																			
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	±%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°			
Grundschulen insg.:									Landkreis Aurich										
SKGF:	66	63	62	55	55	56	57		53	50	50	49	48	50	49				
Gr.	6	6	6	6	6	5	6		4	4	4	4	4	4	4				
1	2043	1908	1939	1907	1839	1746	1829		1695	1596	1600	1560	1551	1591	1577	84,5			
KL	101	100	100	102	101	98	100		91	86	86	84	83	85	84				
2	2122	2045	1940	1920	1926	1824	1893	-0,1	1811	1700	1606	1610	1567	1561	1585	84,9			
KL	106	103	99	97	99	102	100		97	91	86	86	84	84	85				
3	2196	2080	1969	1885	1869	1855	1889	-3,3	1811	1776	1664	1567	1568	1532	1575	84,4			
KL	110	106	101	96	101	101	100		97	95	89	84	84	82	84				
4	2089	2126	2056	1952	1844	1829	1893	-5,1	1839	1779	1746	1633	1540	1545	1592	85,3			
KL	106	111	107	102	98	102	102		99	95	94	87	83	83	85				
1-4	8450	8159	7904	7664	7478	7254	7504	-2,9	7156	6851	6616	6370	6226	6229	6329	84,8			
KL	423	420	407	397	399	403	402	0,0	383	367	354	341	334	334	338				
/Jhg.	2.113	2.040	1.976	1.916	1.870	1.814	1.876		1.789	1.713	1.654	1.593	1.557	1.557	1.582				
/KL	20,0	19,4	19,4	19,3	18,7	18,0	18,7		18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7				
Z:	113,2	109,3	105,9	102,6	100,2	97,2	100,5		95,8	91,8	88,6	85,3	83,4	83,4	84,8				
									pro Jahr: insg.										
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									1.591	1.557	1.559	1.503	1.476	1.494	1.530	9.180			
angestrebte neue Wohneinheiten:									200	287	321	364	418	485	346	2.075			
Veränderungen der Schülerzahl (2012/13 = 100%)																			
116% 112% 109% 106% 103% 100%									99%	94%	91%	88%	86%	86%					
die Rubrik SKG gibt künftig nur das Potential für eine Förderoption nach bisherigem Muster wieder																			
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																			
Züge: 12,0 Freq. SKG									18,7 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen									biregio, Bonn	

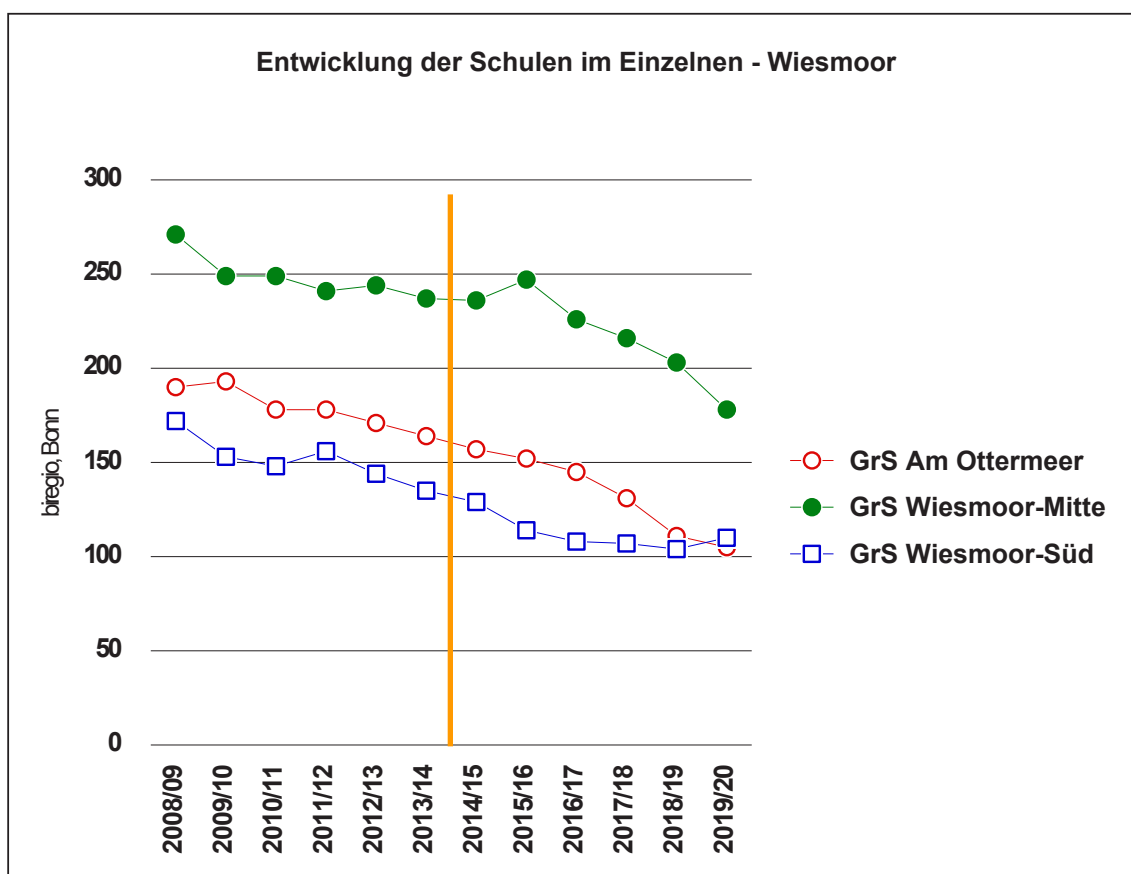
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mit- tel*	Züge*
Grundschulen insg.: Region Ost Aurich, Großefehn, Ihlow, Wiesmoor																
1	899	831	813	840	831	797	818		770	723	746	697	695	721	713	38,2
Kl.	44	44	43	46	46	45	45		41	39	40	37	37	39	38	
2	877	888	853	813	852	837	841	0,9	827	780	737	756	707	704	722	38,7
Kl.	46	46	43	42	46	48	46		44	42	39	41	38	38	39	
3	922	874	853	829	789	805	814	-3,3	823	810	764	715	735	691	721	38,6
Kl.	48	46	44	42	44	45	44		44	43	41	38	39	37	39	
4	914	900	884	840	815	780	817	-4,4	800	812	798	750	705	725	736	39,4
Kl.	45	47	46	44	42	44	44		43	44	43	40	38	39	39	
1-4	3.612	3.493	3.403	3.322	3.287	3.219	3.290	-2,3	3.220	3.125	3.045	2.918	2.842	2.841	2.892	154,9
Kl.	183	183	176	174	178	182	179	0,0	173	167	163	156	152	152	155	
/Kl.	19,7	19,1	19,3	19,1	18,5	17,7	18,4	Z:	43,1	41,9	40,8	39,1	38,1	38,0	38,7	
Grundschulen insg.: Region Mitte/Süd Brookm., Hinte, Südbrookmerland																
1	486	460	456	447	408	362	405		378	342	341	346	332	369	351	18,8
Kl.	24	24	24	23	23	22	23		20	18	18	19	18	20	19	
2	499	509	468	454	444	395	432	-1,4	389	375	340	341	345	331	340	18,2
Kl.	25	24	24	23	22	22	22		21	20	18	18	18	18	18	
3	491	471	485	450	455	429	448	-3,9	402	381	367	333	335	337	341	18,3
Kl.	26	25	24	23	25	23	24		22	20	20	18	18	18	18	
4	456	479	452	482	428	441	448	-7,0	421	388	370	356	323	328	339	18,2
Kl.	24	26	25	24	23	25	24		23	21	20	19	17	18	18	
1-4	1.932	1.919	1.861	1.833	1.735	1.627	1.733	-4,1	1.590	1.486	1.418	1.376	1.335	1.365	1.371	73,4
Kl.	99	99	97	93	93	92	93	0,0	85	80	76	74	72	73	73	
/Kl.	19,5	19,4	19,2	19,7	18,7	17,7	18,6	Z:	21,3	19,9	19,0	18,4	17,9	18,3	18,4	
Grundschulen insg.: Region Nord/West 17																
1	658	617	670	620	600	587	607		547	531	513	517	524	501	513	27,5
Kl.	33	32	33	33	32	31	32		29	28	27	28	28	27	27	
2	746	648	619	653	630	592	620	-0,6	595	545	529	513	515	526	523	28,0
Kl.	35	33	32	32	31	32	32		32	29	28	27	28	28	28	
3	783	735	631	606	625	621	627	-3,0	586	585	533	519	498	504	512	27,4
Kl.	36	35	33	31	32	33	32		31	31	29	28	27	27	27	
4	719	747	720	630	601	608	628	-4,7	618	579	578	527	512	492	517	27,7
Kl.	37	38	36	34	33	33	34		33	31	31	28	27	26	28	
1-4	2.906	2.747	2.640	2.509	2.456	2.408	2.482	-2,8	2.346	2.240	2.153	2.076	2.049	2.023	2.065	110,6
Kl.	141	138	134	130	128	129	130	0,0	126	120	115	111	110	108	110	
/Kl.	20,6	19,9	19,7	19,3	19,2	18,7	19,1	Z:	31,4	30,0	28,8	27,8	27,4	27,1	27,7	
* trendgewichtetes Mittel * Züge 18,7 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

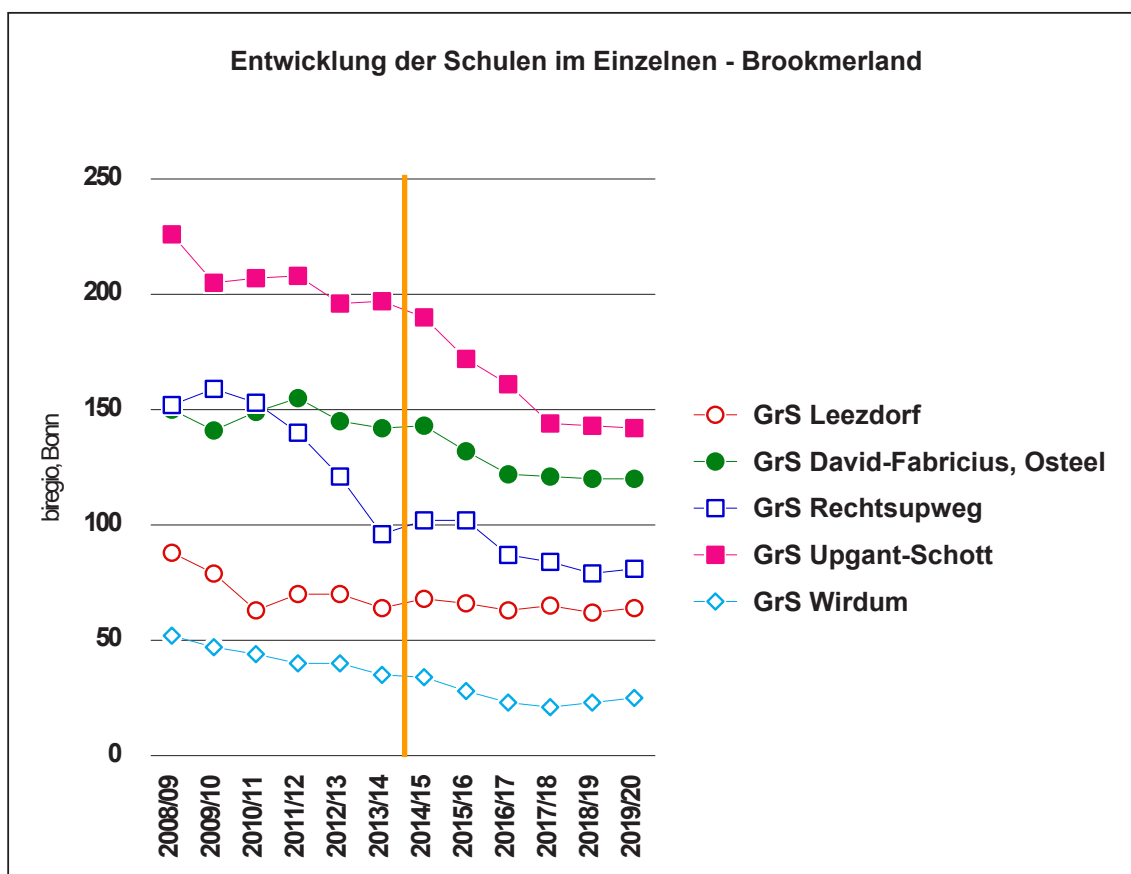
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

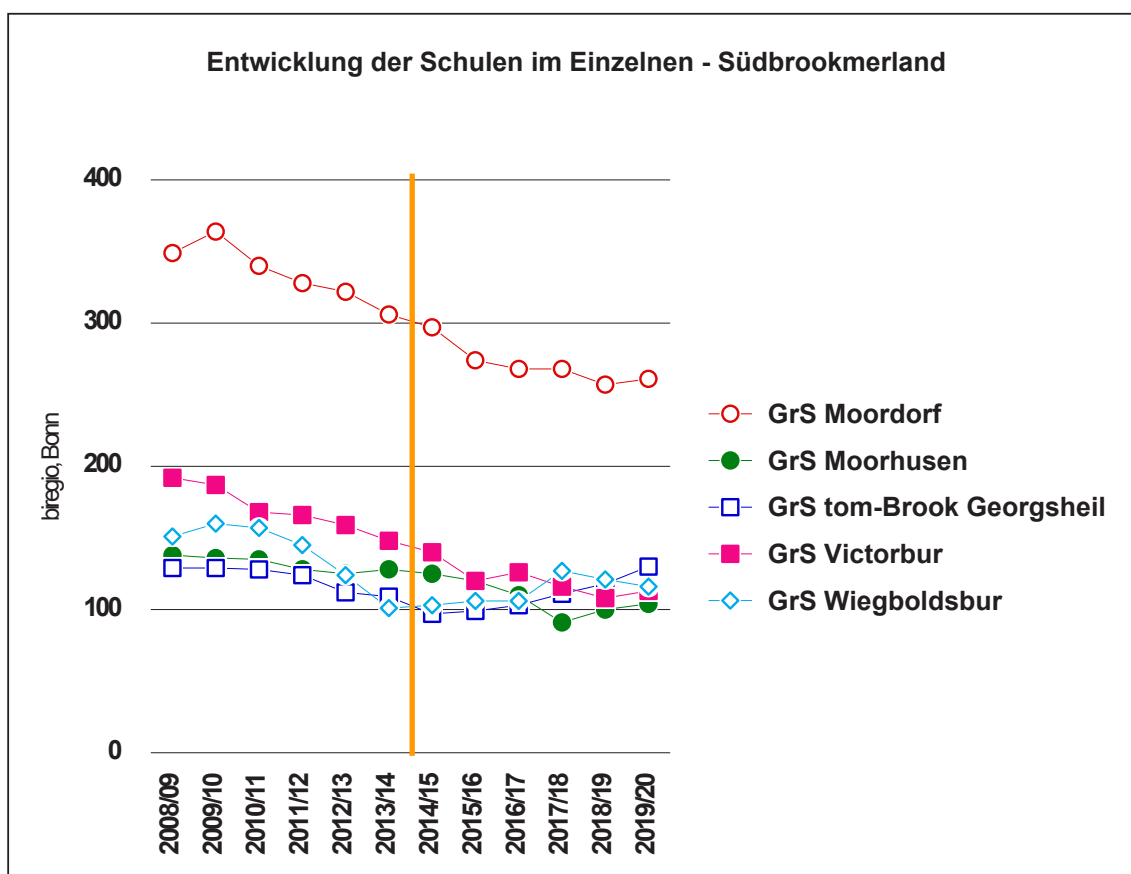
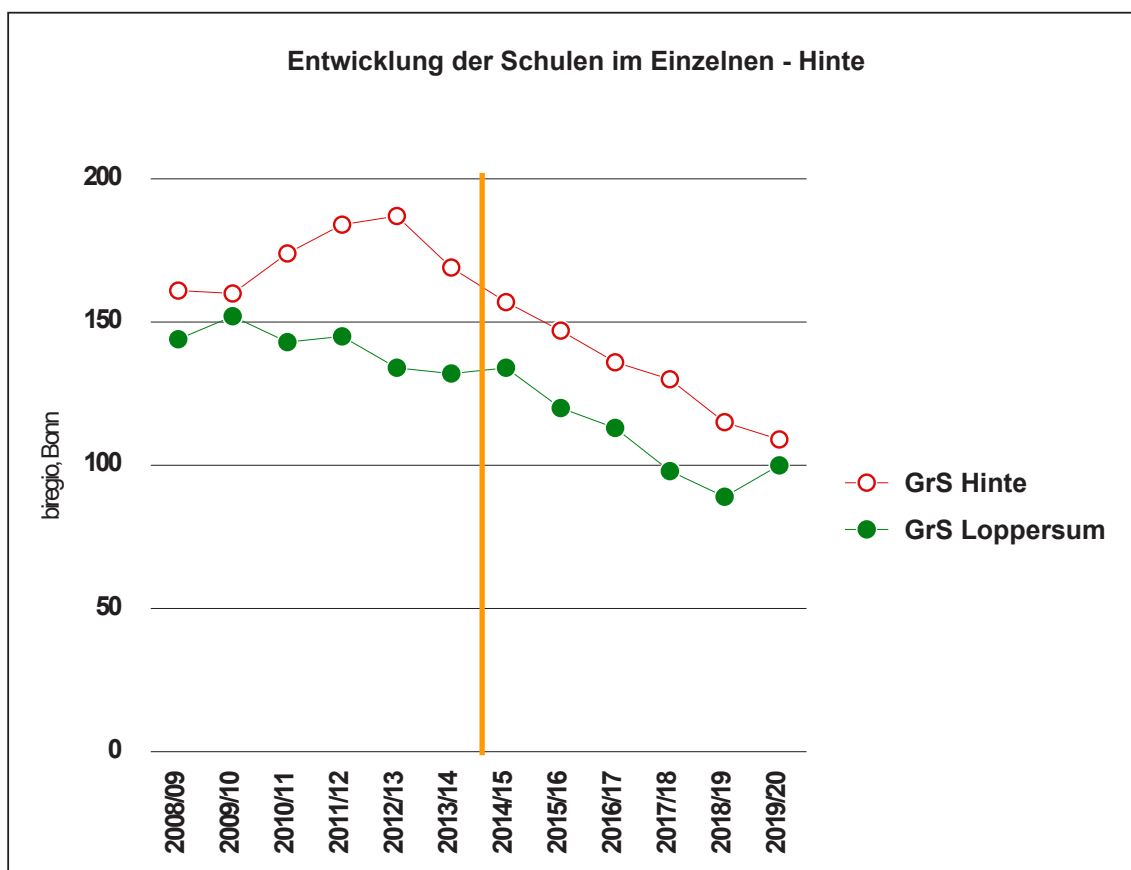
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

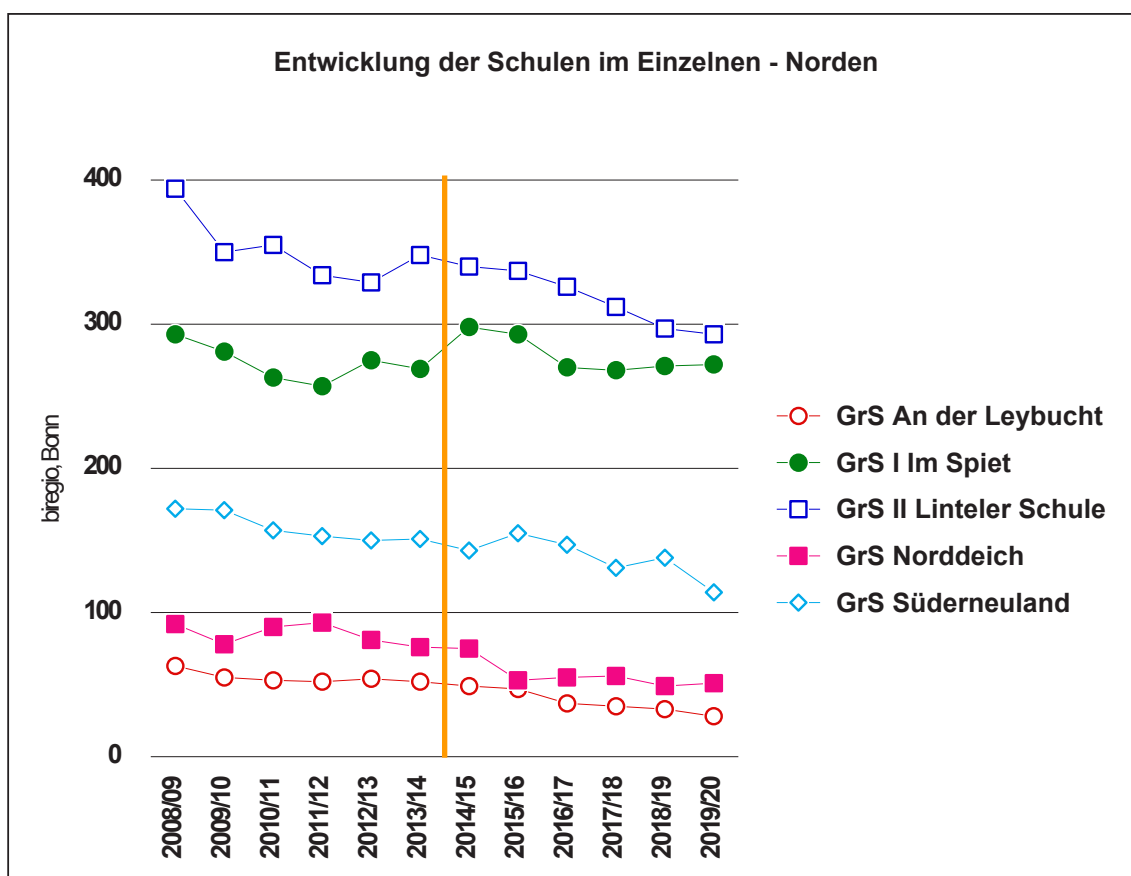
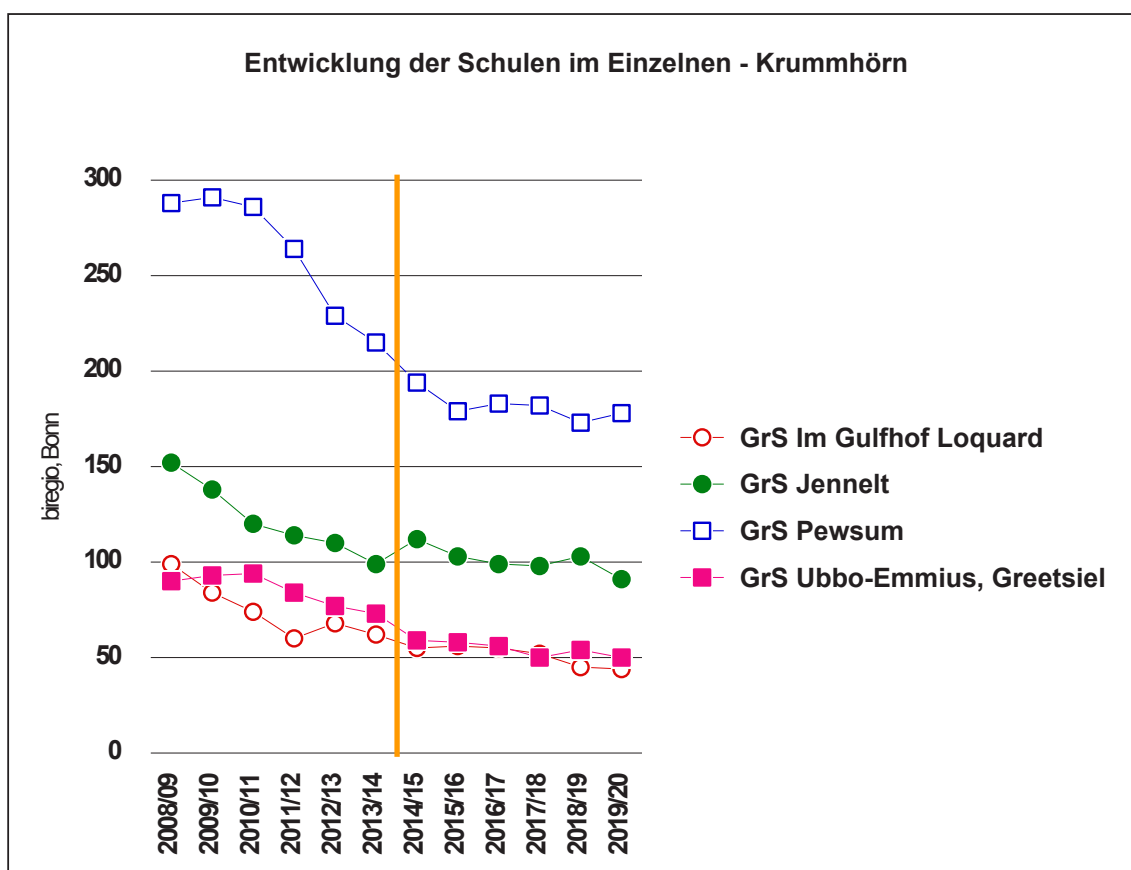


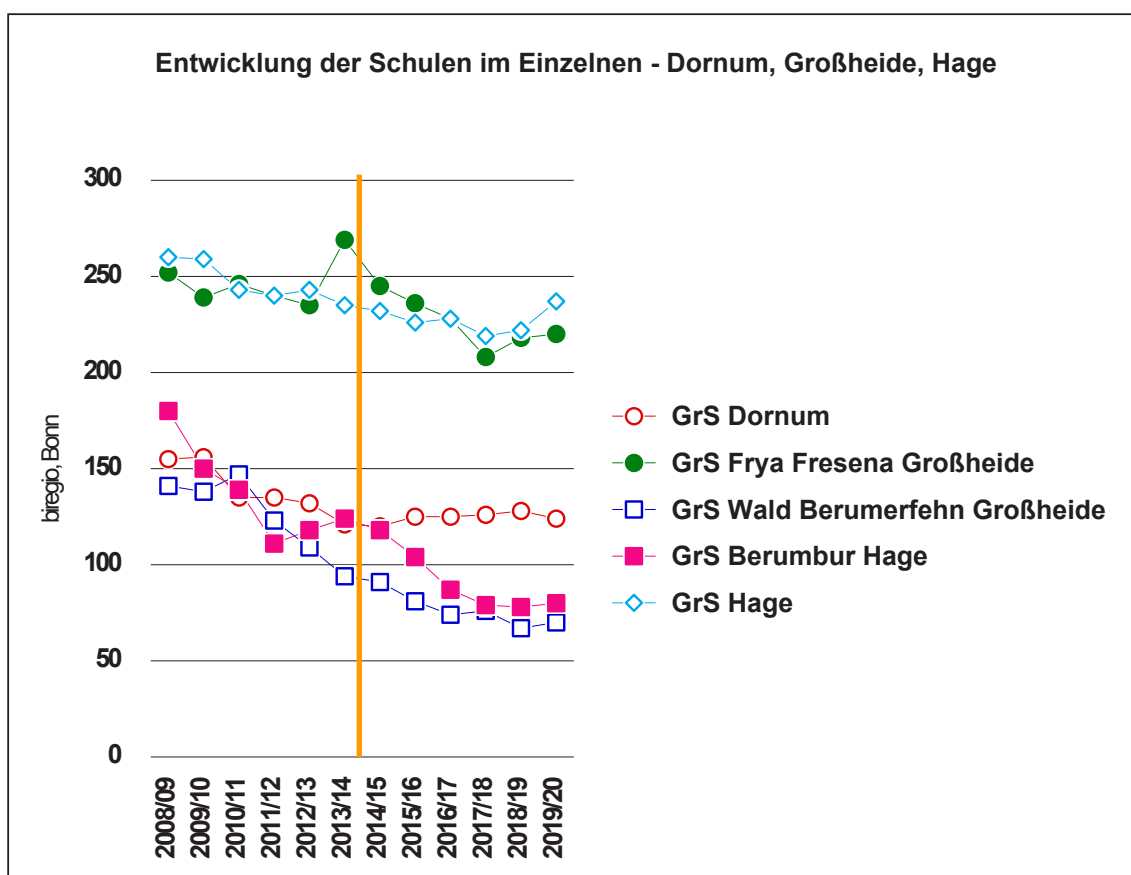
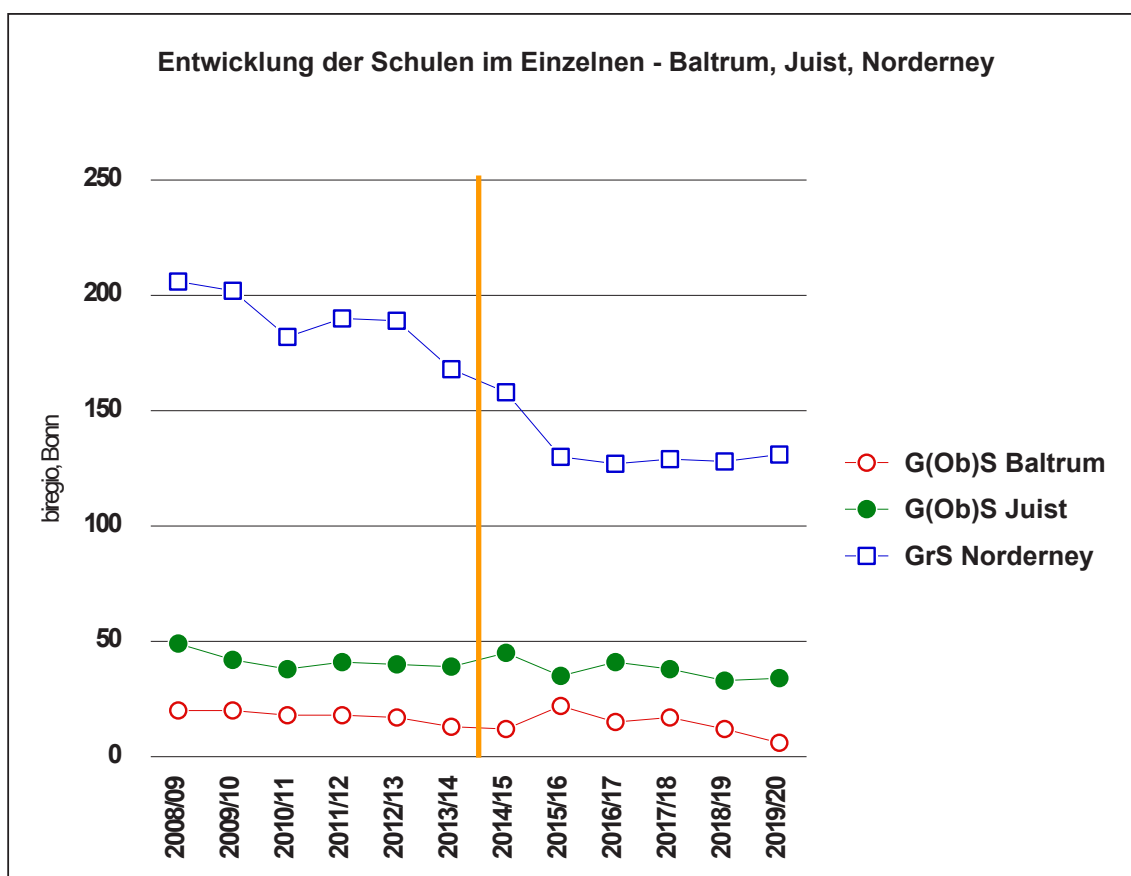
Grundschul-
entwicklung

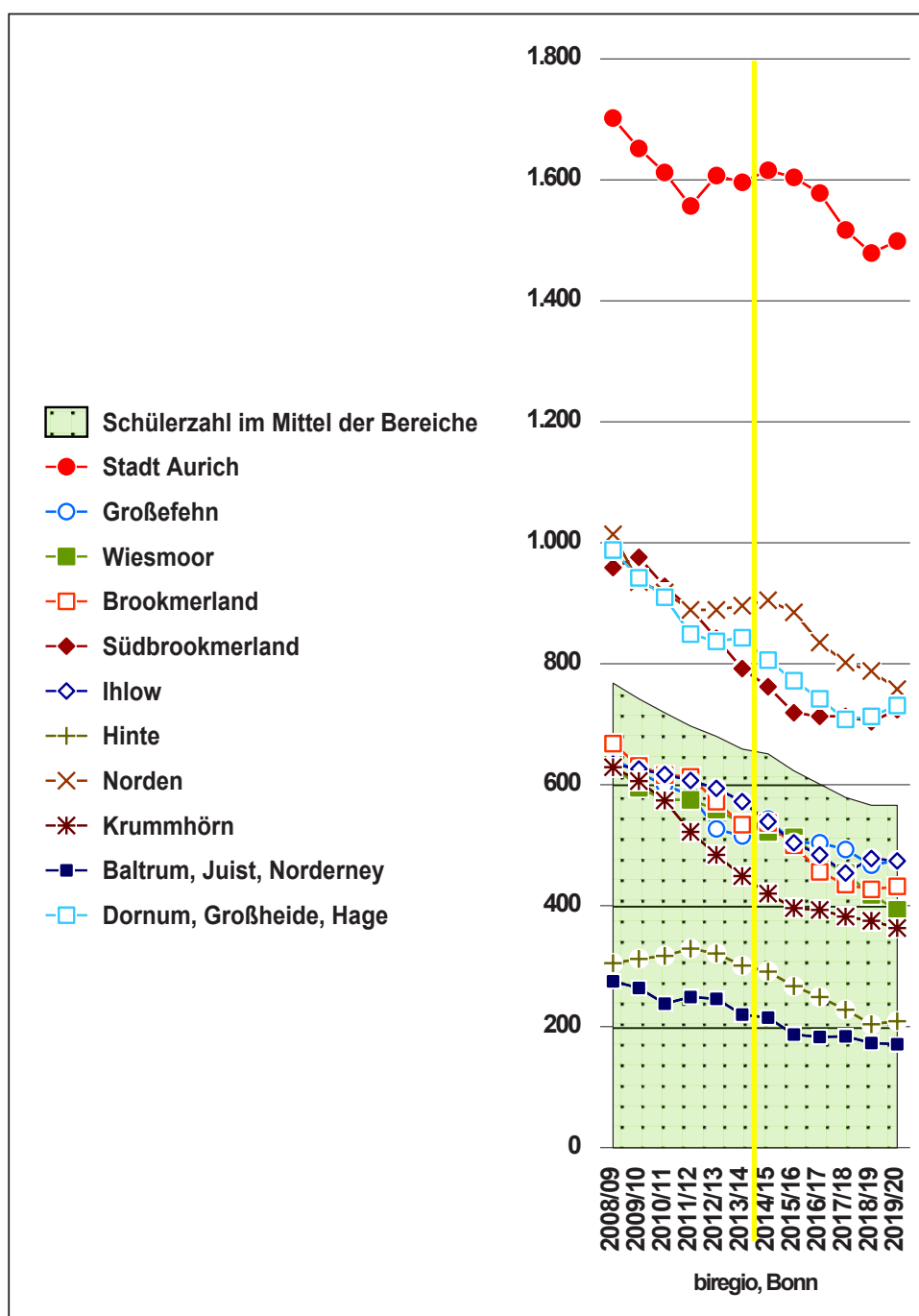
Landkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

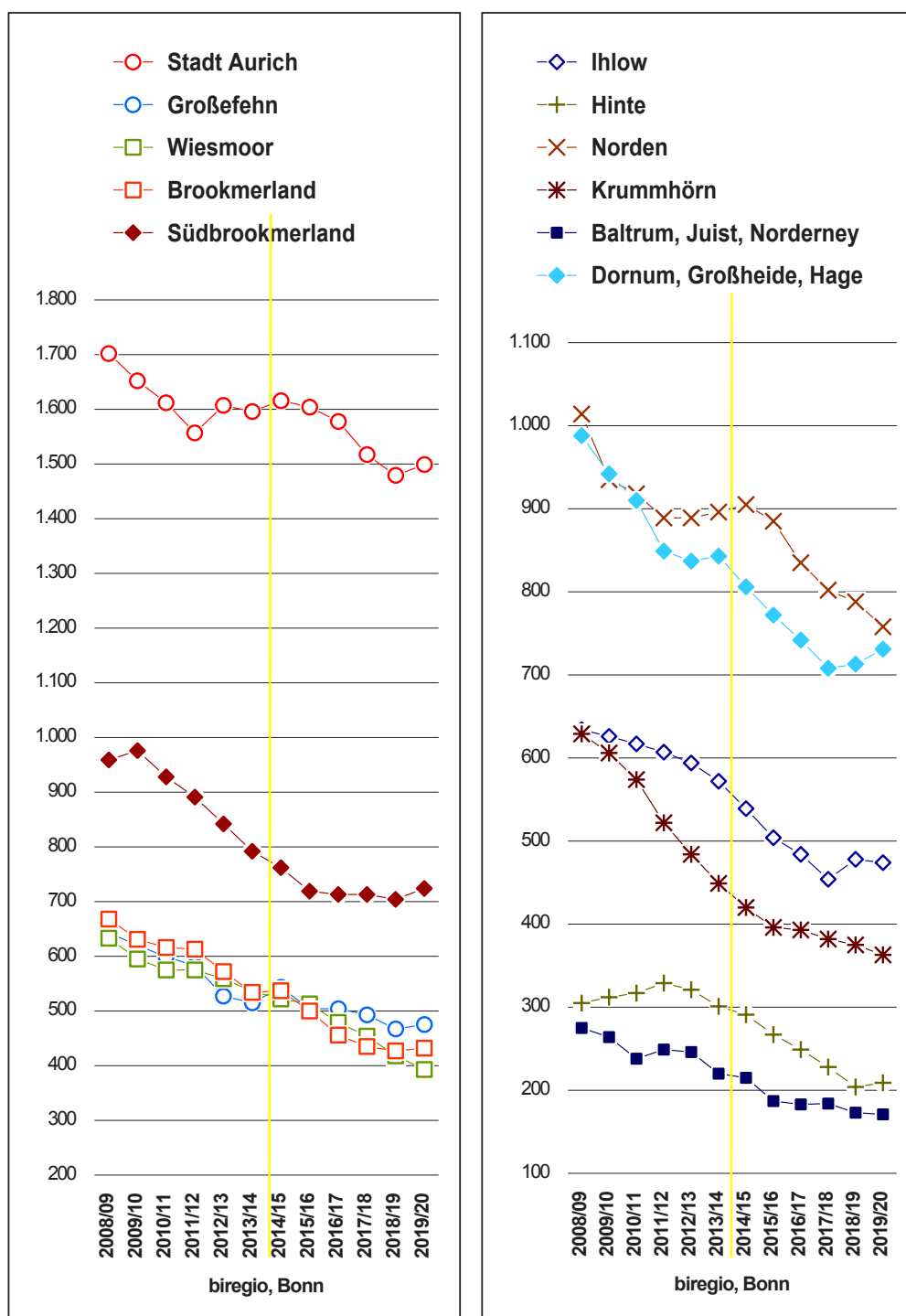


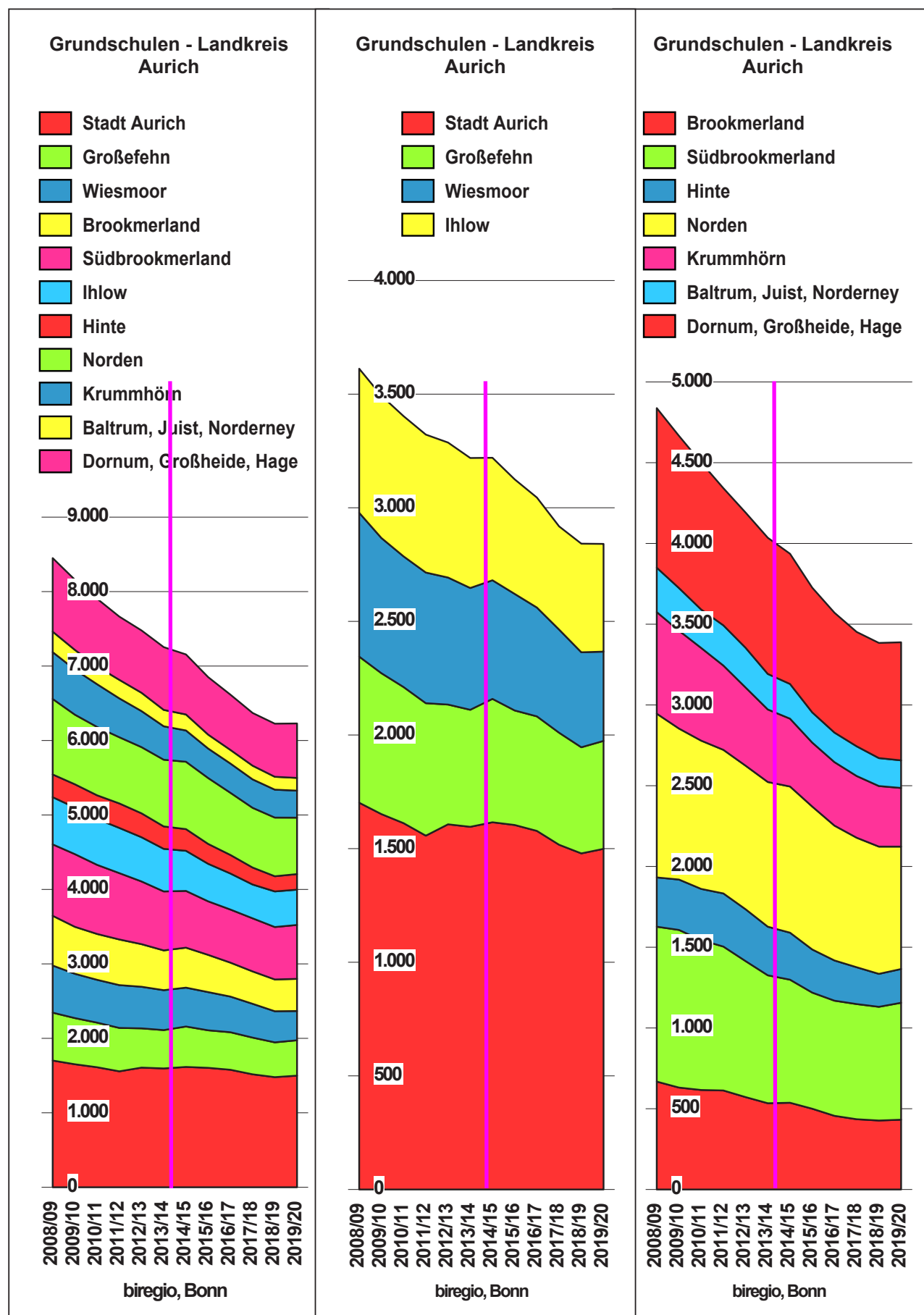
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

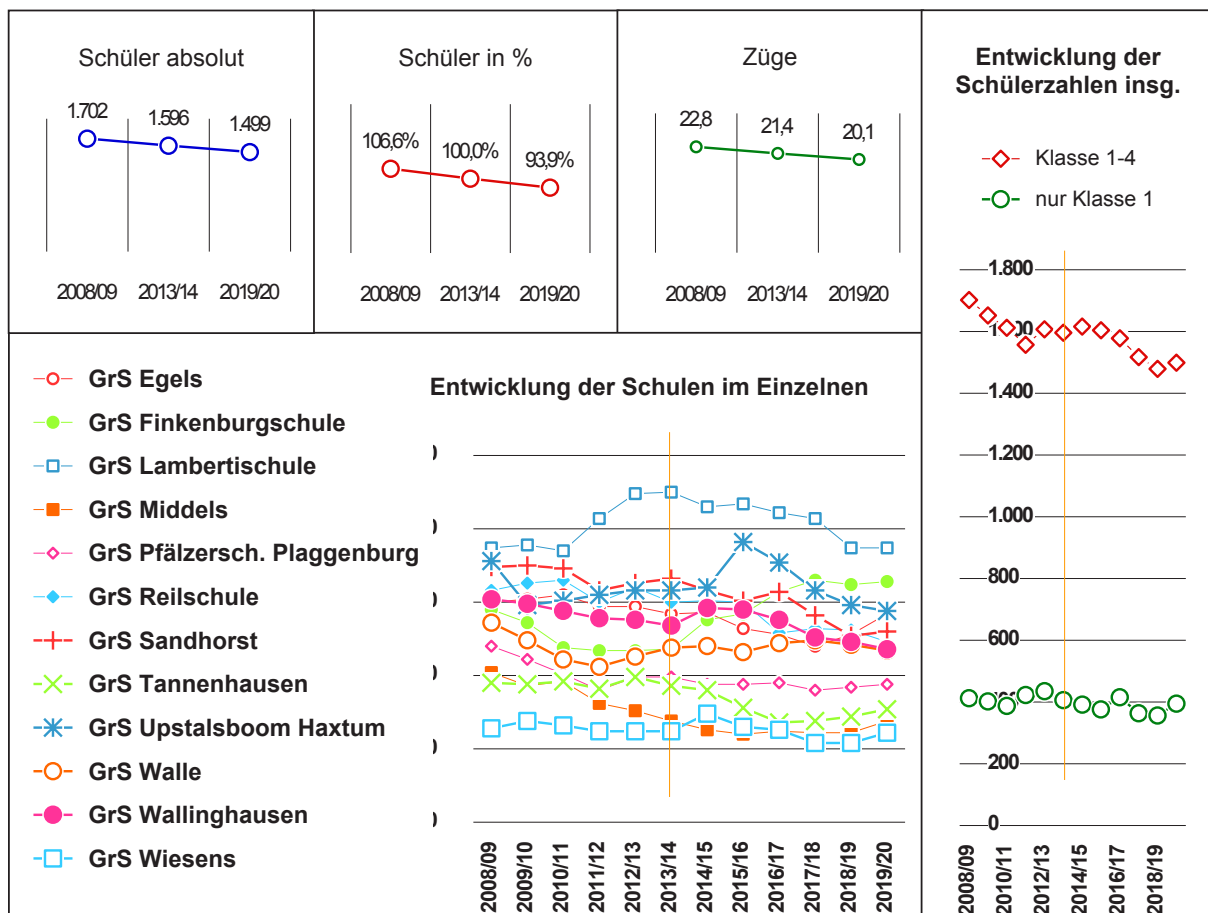
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

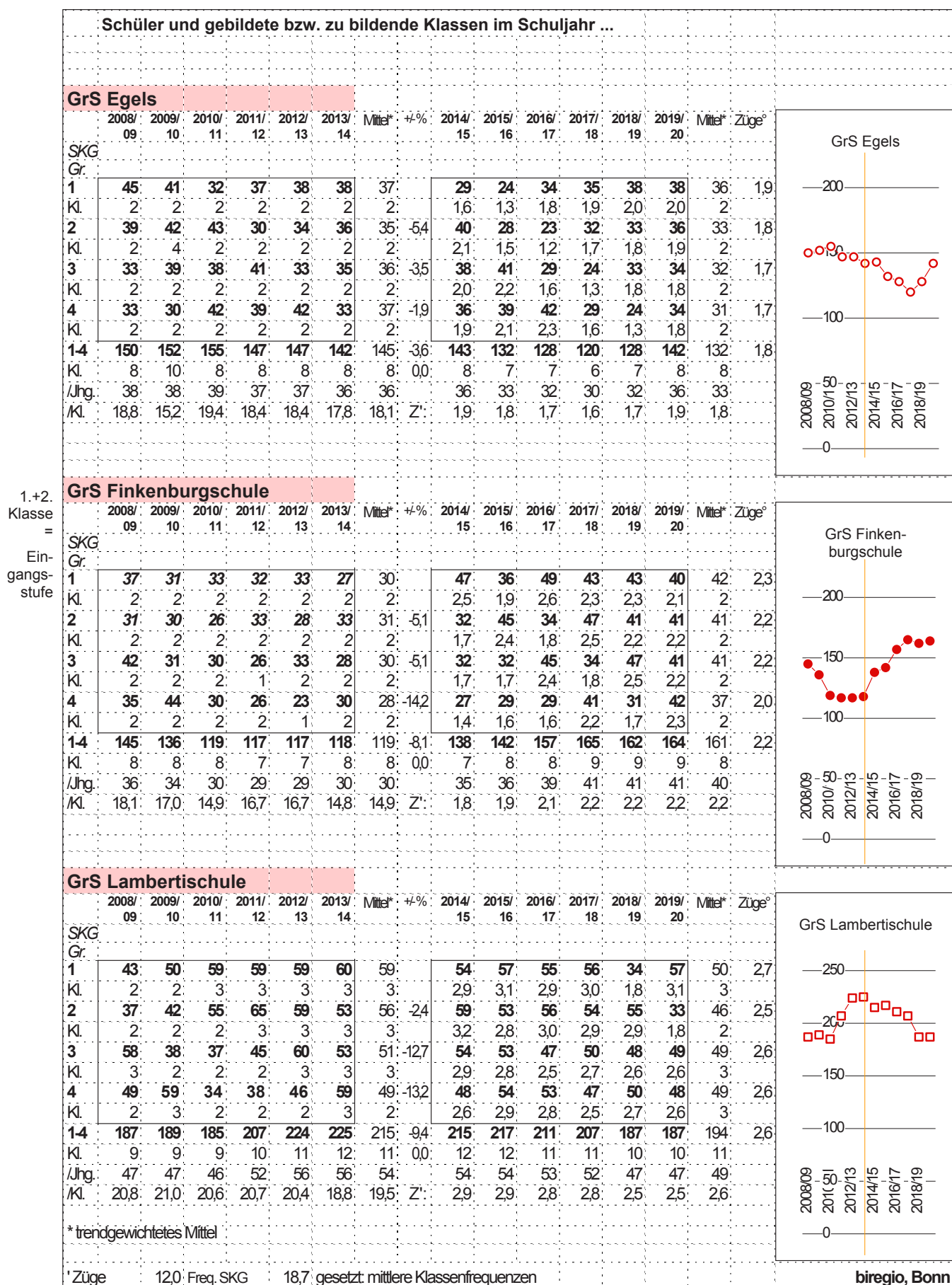
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/- %	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.: Stadt Aurich																
SKG																
Gr.																
1	412	402	388	423	435	406	415		392	376	415	364	356	395	380	20,4
KL	21	21	21	24	24	23	23		21	20	22	20	19	21	20	
2	418	404	413	387	423	433	419	-0,1	420	394	379	417	365	357	374	20,0
KL	23	23	21	21	23	25	23		23	21	20	22	20	19	20	
3	435	427	374	381	386	382	385	-6,5	436	410	386	365	403	355	376	20,1
KL	24	23	21	19	22	22	21		23	22	21	20	22	19	20	
4	437	419	437	366	363	375	379	-9,2	368	424	398	371	355	392	380	20,4
KL	22	23	23	21	19	22	21		20	23	21	20	19	21	20	
1-4	1.702	1.652	1.612	1.557	1.607	1.596	1.598	-5,3	1.616	1.604	1.578	1.517	1.479	1.499	1.510	20,2
KL	90	90	86	85	88	92	88	0,0	87	86	85	81	79	80	80	
/Jhg.	426	413	403	389	402	399	400		404	401	395	379	370	375	378	
KL	18,9	18,4	18,7	18,3	18,3	17,3	18,2		18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,9	
Z:	22,8	22,1	21,6	20,9	21,5	21,4	21,4		21,6	21,5	21,1	20,3	19,8	20,1	20,2	
														pro Jahr:	insg.	
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									356	349	392	336	328	366	355	2127
angestrebte neue Wohneinheiten:									60	120	120	120	120	120	110	660
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
	107%	104%	101%	98%	101%	100%			101%	101%	99%	95%	93%	94%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge: 12,0 Freq. SKG 18,7 ° gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete1.+2.
Klasse
=
Ein-
gangs-
stufe

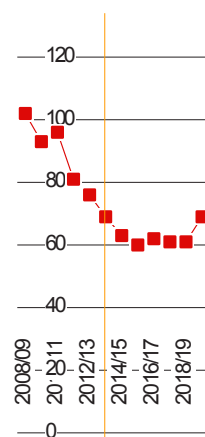
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Middels

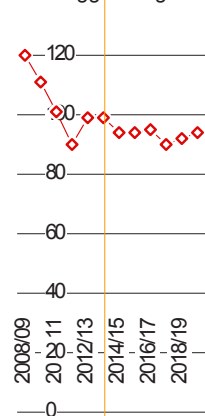
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	24	23	22	16	19	17	18		15	14	21	15	16	22	19	1,0
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,8	0,8	1,1	0,8	0,9	1,2	1	
2	28	23	25	23	17	18	20	0,7	16	15	14	21	15	16	16	0,9
Kl.	2	1	1	1	1	1	1		0,9	0,8	0,8	1,1	0,8	0,9	1	
3	18	29	21	21	18	16	19	-12,4	17	14	13	12	18	13	14	0,8
Kl.	1	2	1	1	1	1	1		0,9	0,8	0,7	0,6	1,0	0,7	1	
4	32	18	28	21	22	18	21	-11,5	15	17	14	13	12	18	15	0,8
Kl.	1	1	2	1	1	1	1		0,8	0,9	0,8	0,7	0,6	1,0	1	
1-4	102	93	96	81	76	69	78	-7,7	63	60	62	61	61	69	64	0,9
Kl.	5	5	5	4	4	4	4	0,0	3	3	3	3	3	4	4	
/Jhg.	26	23	24	20	19	17	20		16	15	16	15	15	17	16	
/Kl.	20,4	18,6	19,2	20,3	19,0	17,3	19,5	Z:	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	

GrS Middels



GrS Pfälzersch. Plaggenburg

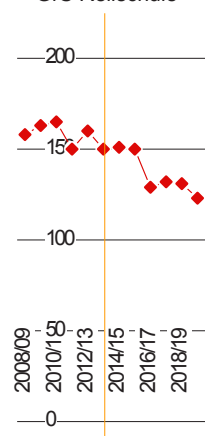
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	24	22	24	24	30	25	26		18	25	30	20	22	26	24	1,3
Kl.	1	1	1	1	2	2	2		1,0	1,3	1,6	1,1	1,2	1,4	1	
2	31	24	28	25	24	31	27	4,0	27	19	26	31	21	23	24	1,3
Kl.	2	1	1	1	1	2	1		1,4	1,0	1,4	1,7	1,1	1,2	1	
3	37	33	18	26	22	22	23	-6,4	29	24	17	23	28	19	22	1,2
Kl.	2	2	1	1	1	1	1		1,6	1,3	0,9	1,2	1,5	1,0	1	
4	28	32	31	15	23	21	22	-14,6	20	26	22	16	21	26	22	1,2
Kl.	2	2	2	1	1	1	1		1,1	1,4	1,2	0,9	1,1	1,4	1	
1-4	120	111	101	90	99	99	98	-5,7	94	94	95	90	92	94	92	1,2
Kl.	7	6	5	4	5	6	5	0,0	5	5	5	5	5	5	4	
/Jhg.	30	28	25	23	25	25	25		24	24	24	23	23	24	23	
/Kl.	17,1	18,5	20,2	22,5	19,8	16,5	19,6	Z:	1,3	1,3	1,3	1,2	1,2	1,3	1,2	

GrS Pfälzersch.
Plaggenburg

GrS Reilschule

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	46	37	36	39	55	30	40		34	36	36	36	33	28	32	1,7
Kl.	2	2	2	2	3	2	2		1,8	1,9	1,9	1,9	1,8	1,5	2	
2	41	51	40	35	40	50	44	4,0	32	33	35	35	35	32	34	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	3	2		1,7	1,8	1,9	1,9	1,9	1,7	2	
3	32	44	43	36	32	37	36	-12,3	53	29	30	32	32	32	32	1,7
Kl.	2	2	2	2	3	2	2		2,8	1,6	1,6	1,7	1,7	1,7	2	
4	39	31	46	40	33	33	35	-14,3	32	52	28	29	31	31	31	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,7	2,8	1,5	1,6	1,7	1,7	2	
1-4	158	163	165	150	160	150	155	-10,2	151	150	129	132	131	123	129	1,7
Kl.	8	8	8	8	10	9	8	0,0	8	8	7	7	7	7	8	
/Jhg.	40	41	41	38	40	38	39		38	38	32	33	33	31	32	
/Kl.	19,8	20,4	20,6	18,8	16,0	16,7	19,4	Z:	2,0	2,0	1,7	1,8	1,8	1,6	1,7	

GrS Reilschule



* trendgewichtetes Mittel

Züge 120; Freq. SKG 18,7 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

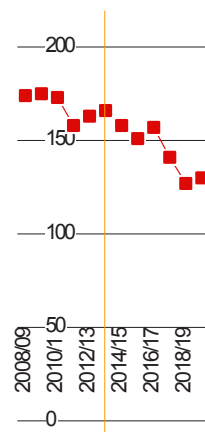


Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Sandhorst

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ¹
SKG																
Gr:																
1	44	44	46	31	42	49	43		39	35	40	31	25	38	33	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,1	1,9	2,1	1,7	1,3	2,0	2	
2	47	42	43	45	37	36	39	-3,2	47	38	34	39	30	24	30	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,5	2,0	1,8	2,1	1,6	1,3	2	
3	40	48	39	42	47	39	42	-0,5	33	48	39	35	40	31	36	1,9
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	2,6	2,1	1,9	2,1	1,7	2	
4	43	41	45	40	37	42	41	-9,0	39	30	44	36	32	37	36	1,9
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,1	1,6	2,4	1,9	1,7	2,0	2	
1-4	174	175	173	158	163	166	165	-4,2	158	151	157	141	127	130	135	1,8
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	8	8	8	7	7	8	
/Jhg.	44	44	43	40	41	42	41		40	38	39	35	32	33	34	
/Kl.	21,8	21,9	21,6	19,8	20,4	20,8	20,6	Z ¹	2,1	2,0	2,1	1,9	1,7	1,7	1,8	

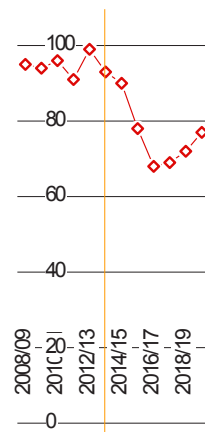
GrS Sandhorst



GrS Tannenhausen

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ¹
SKG																
Gr:																
1	21	21	24	30	22	17	22		17	17	16	18	21	22	20	1,1
Kl.	1	1	1	2	1	1	1		0,9	0,9	0,9	1,0	1,1	1,2	1	
2	21	21	22	23	29	22	24	-1,6	17	17	17	16	18	21	19	1,0
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,9	0,9	0,9	0,9	1,0	1,1	1	
3	30	29	18	22	27	28	26	0,9	27	18	18	18	16	19	18	1,0
Kl.	2	2	1	1	2	2	2		1,4	1,0	1,0	1,0	0,9	1,0	1	
4	23	23	32	16	21	26	23	-3,2	29	26	17	17	17	15	17	0,9
Kl.	1	1	2	1	1	2	1		1,6	1,4	0,9	0,9	0,9	0,8	1	
1-4	95	94	96	91	99	93	95	-1,3	90	78	68	69	72	77	74	1,0
Kl.	5	5	5	5	5	6	5	0,0	5	4	4	4	4	4	4	
/Jhg.	24	24	24	23	25	23	24		23	20	17	17	18	19	19	
/Kl.	19,0	18,8	19,2	18,2	19,8	15,5	19,0	Z ¹	1,2	1,0	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0	

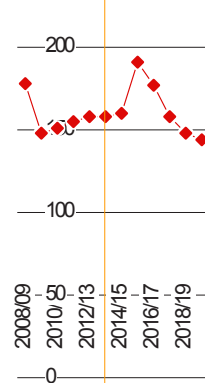
GrS Tannenhausen



GrS Upstalsboom Haxtum

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ¹
SKG																
Gr:																
1	46	37	31	55	46	46	46		38	43	40	29	31	36	34	1,8
Kl.	2	2	2	3	2	2	2		2,0	2,3	2,1	1,6	1,7	1,9	2	
2	38	45	37	25	54	54	47	5,2	46	40	45	42	31	33	36	1,9
Kl.	2	2	2	2	3	3	3		2,5	2,1	2,4	2,3	1,7	1,8	2	
3	36	36	44	34	24	24	28	-31,4	56	45	41	41	40	30	37	2,0
Kl.	2	2	2	2	1	1	1		3,0	2,4	2,2	2,2	2,1	1,6	2	
4	58	30	39	41	34	34	36	-22,2	20	63	51	46	46	45	47	2,5
Kl.	3	2	2	2	2	2	2		1,1	3,4	2,7	2,5	2,5	2,4	2	
1-4	178	148	151	155	158	158	157	-16,1	160	191	177	158	148	144	154	2,1
Kl.	9	8	8	9	8	8	8	0,0	9	10	9	8	8	8	8	
/Jhg.	45	37	38	39	40	40	39		40	48	44	40	37	36	39	
/Kl.	19,8	18,5	18,9	17,2	19,8	19,8	19,6	Z ¹	2,1	2,6	2,4	2,1	2,0	1,9	2,1	

GrS Upstalsboom Haxtum



* trendgewichtetes Mittel

¹ Züge 12,0: Freq. SKG 18,7: gesetzl. mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
bieteab 2012/
13 1.+2.
Klassen
= Ein-
gangs-
stufe

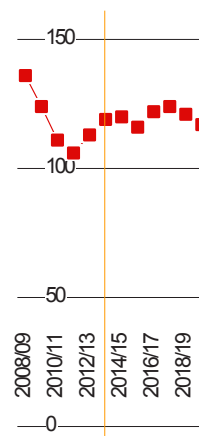
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Walle

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	31	30	19	31	32	31	30		28	28	33	33	25	24	27	1,4
Kl.	2	2	1	2	2	2	2		1,5	1,5	1,8	1,8	1,3	1,3	1	
2	31	31	31	21	32	33	30	3,9	32	29	29	34	34	26	30	1,6
Kl.	2	2	2	1	2	2	2		1,7	1,6	1,6	1,8	1,8	1,4	2	
3	35	28	31	24	25	32	28	3,8	28	32	29	29	34	34	32	1,7
Kl.	2	1	2	1	1	2	2		1,5	1,7	1,6	1,6	1,8	1,8	2	
4	39	35	30	30	24	23	26	0,1	32	27	31	28	28	33	30	1,6
Kl.	2	2	1	2	1	1	1		1,7	1,4	1,7	1,5	1,5	1,8	2	
14	136	124	111	106	113	119	114	2,6	120	116	122	124	121	117	119	1,6
Kl.	8	7	6	6	6	7	7	0,0	6	6	7	7	6	6	7	
/Jhg.	34	31	28	27	28	30	29		30	29	31	31	30	29	30	
/Kl.	17,0	17,7	18,5	17,7	18,8	17,0	16,3	Z:	1,6	1,6	1,6	1,7	1,6	1,6	1,6	

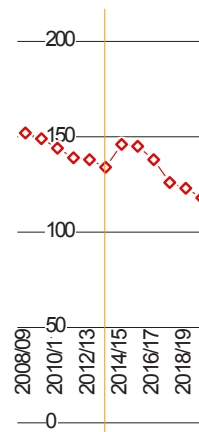
GrS Walle



GrS Wallinghausen

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	32	37	37	32	34	31	33		36	32	31	22	33	27	28	1,5
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,9	1,7	1,7	1,2	1,8	1,4	2	
2	40	33	35	37	34	40	37	9,3	37	40	35	34	24	36	32	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	2,1	1,9	1,8	1,3	1,9	2	
3	41	36	34	35	35	32	34	4,7	39	36	38	34	33	23	30	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,1	1,9	2,0	1,8	1,8	1,2	2	
4	39	43	38	35	35	31	34	0,3	34	37	34	36	33	32	33	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	2,0	1,8	1,9	1,8	1,7	2	
14	152	149	144	139	138	134	138	4,8	146	145	138	126	123	118	123	1,6
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	8	7	7	7	6	8	
/Jhg.	38	37	36	35	35	34	35		37	36	35	32	31	30	31	
/Kl.	19,0	18,6	18,0	17,4	17,3	16,8	17,3	Z:	2,0	1,9	1,8	1,7	1,6	1,6	1,6	

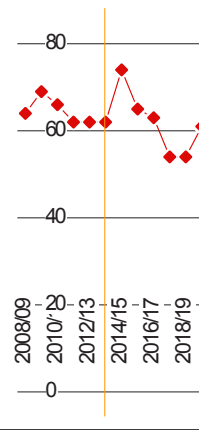
GrS Wallinghausen



GrS Wiesens

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	7	21	16	18	18	18	18		23	14	15	11	20	22	18	1,0
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1,2	0,8	0,8	0,6	1,1	1,2	1	
2	21	9	19	16	16	16	16	-9,0	17	21	13	14	10	18	15	0,8
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,9	1,1	0,7	0,8	0,5	1,0	1	
3	17	21	10	18	18	18	17	-1,1	17	19	23	14	15	11	14	0,8
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,9	1,0	1,2	0,8	0,8	0,6	1	
4	19	18	21	10	10	10	12	-35,9	17	11	12	15	9	10	11	0,6
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,9	0,6	0,6	0,8	0,5	0,5	1	
14	64	69	66	62	62	62	63	-15,4	74	65	63	54	54	61	58	0,8
Kl.	4	4	4	4	4	4	4	0,0	4	3	3	3	3	3	4	
/Jhg.	16	17	17	16	16	16	16		19	16	16	14	14	15	15	
/Kl.	16,0	17,3	16,5	15,5	15,5	15,5	15,8	Z:	1,0	0,9	0,8	0,7	0,7	0,8	0,8	

GrS Wiesens



* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0 Freq. SKG 18,7 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

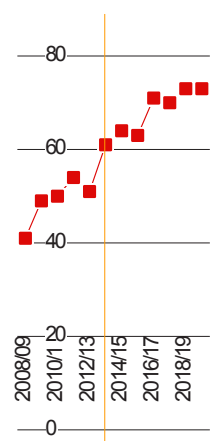


Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

FWS Ostfriesland

SKG	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
1	12	8	9	19	7	17	13		14	15	15	15	15	15	15	0,8
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	1	
2	13	11	9	9	19	11	13	17,1	18	16	18	18	18	18	18	1,0
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1,0	0,9	1,0	1,0	1,0	1,0	1	
3	16	15	11	11	12	18	14	23,7	13	19	17	19	19	19	19	1,0
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,7	1,0	0,9	1,0	1,0	1,0	1	
4		15	21	15	13	15	15	55,2	19	13	21	18	21	21	20	1,1
Kl.		1	1	1	1	1	1		1,0	0,7	1,1	1,0	1,1	1,1	1	
14	41	49	50	54	51	61	55	32,0	64	63	71	70	73	73	72	1,0
Kl.	3	4	4	4	4	4	4	0,0	3	3	4	4	4	4	4	
/Jhg.	10	12	13	14	13	15	14		16	16	18	18	18	18	18	
/Kl.	13,7	12,3	12,5	13,5	12,8	15,3	13,8	Z:	0,9	0,8	1,0	0,9	1,0	1,0	1,0	

FWS Ostfriesland

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

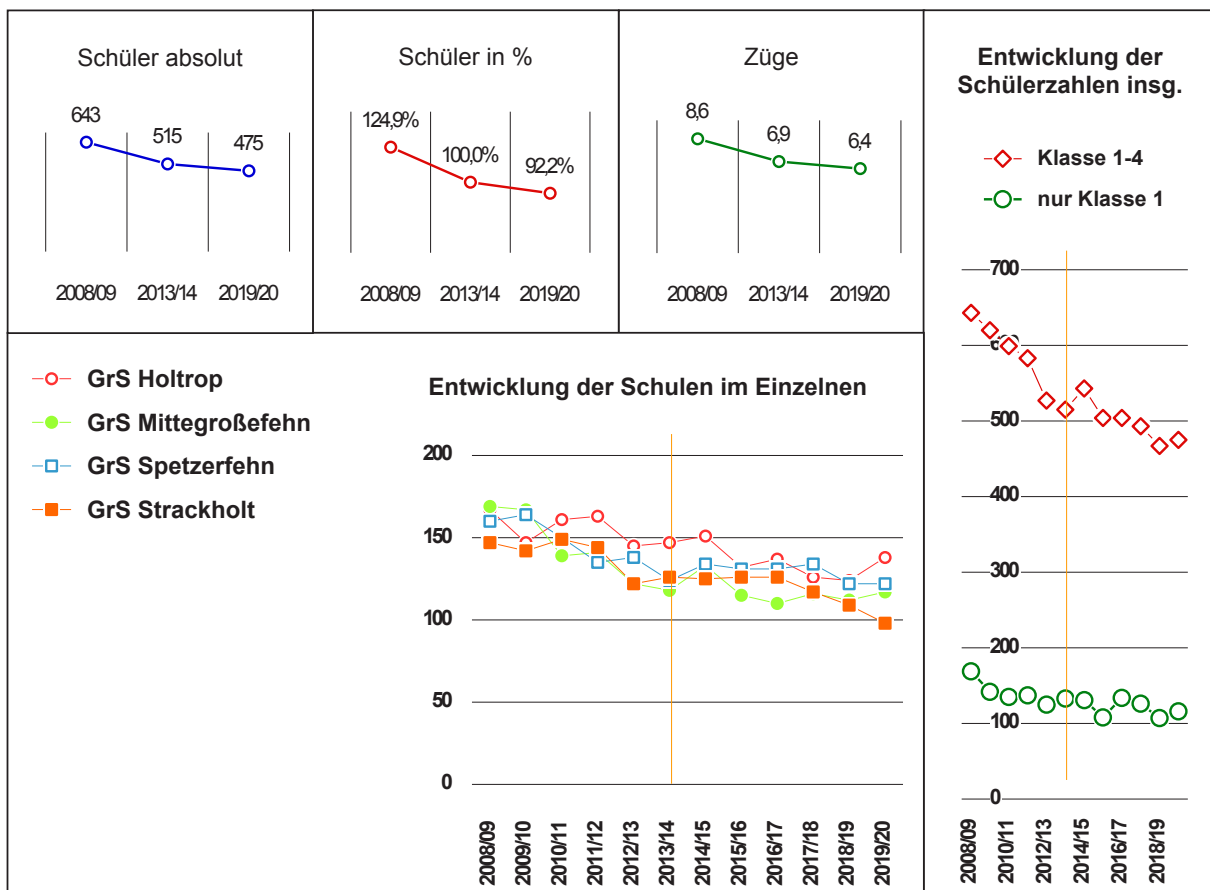
* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0; Freq. SKG 18,7; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/- %	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:																
Großefehn																
SKG																
Gr.																
1	169	142	135	137	125	133	132		131	108	134	126	107	116	117	6,3
Kl.	8	8	7	8	7	8	8		7	6	7	7	6	6	6	
2	156	172	144	134	134	129	135	0,7	138	133	110	135	127	108	120	6,4
Kl.	8	8	8	7	8	8	8		7	7	6	7	7	6	6	
3	154	154	167	147	124	131	137	-2,3	131	134	128	106	130	123	123	6,6
Kl.	8	8	8	8	7	8	8		7	7	7	6	7	7	7	
4	164	152	153	165	144	122	140	-3,8	143	129	132	126	103	128	121	6,5
Kl.	8	8	8	8	8	7	8		8	7	7	7	6	7	7	
1-4	643	620	599	583	527	515	544	-1,8	543	504	504	493	467	475	481	6,4
Kl.	32	32	31	31	30	31	32	0,0	29	27	27	26	25	25	26	
J/hg.	161	155	150	146	132	129	136		136	126	126	123	117	119	120	
Kl.	20,1	19,4	19,3	18,8	17,6	16,6	17,0		18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,5	
Z:	8,6	8,3	8,0	7,8	7,1	6,9	7,3		7,3	6,8	6,8	6,6	6,3	6,4	6,4	
															pro. Jahr:	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									132	108	134	125	105	113	120	717
angestrebte neue Wohneinheiten:									9	10	11	13	15	18	13	75,37
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
	125%	120%	116%	113%	102%	100%			105%	98%	98%	96%	91%	92%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen																
* trendgewichtetes Mittel																
° Züge: 12,0 Freq. SKG 18,7 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen																
biregio, Bonn																

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

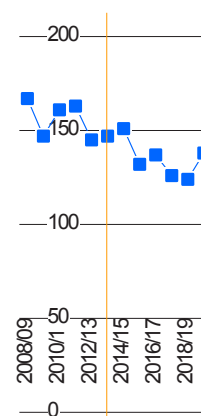
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Holtrop

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr:																
1	39	34	45	40	28	40	37		38	23	37	31	36	37	35	1,9
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,2	2,0	1,7	1,9	2,0	2	
2	39	37	39	45	38	29	36	0,6	42	38	23	37	31	36	34	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,3	2,0	1,2	2,0	1,7	1,9	2	
3	38	42	35	41	41	38	39	-1,8	31	41	37	22	36	30	31	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,7	2,2	2,0	1,2	1,9	1,6	2	
4	51	34	42	37	38	40	39	-4,4	40	30	40	36	21	35	32	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,1	1,6	2,1	1,9	1,1	1,9	2	
1-4	167	147	161	163	145	147	151	-1,9	151	132	137	126	124	138	132	1,8
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	7	7	7	7	7	8	
/Jhg.	42	37	40	41	36	37	38		38	33	34	32	31	35	33	
/Kl.	20,9	18,4	20,1	20,4	18,1	18,4	18,9	Z'	2,0	1,8	1,8	1,7	1,7	1,8	1,8	

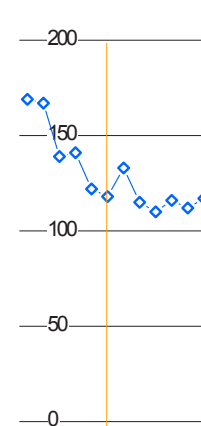
GrS Holtrop



GrS Mittegrosbefehn

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr:																
1	46	35	20	36	33	29	31		28	25	28	35	24	29	28	1,5
Kl.	2	2	1	2	2	2	2		1,5	1,3	1,5	1,9	1,3	1,6	2	
2	38	47	35	21	35	32	32	-1,8	29	28	25	28	35	24	28	1,5
Kl.	2	2	2	1	2	2	2		1,6	1,5	1,3	1,5	1,9	1,3	2	
3	47	37	48	37	18	37	33	-0,5	33	29	28	25	28	36	31	1,7
Kl.	2	2	2	2	1	2	2		1,8	1,6	1,5	1,3	1,5	1,9	2	
4	38	48	36	47	36	20	32	0,8	43	33	29	28	25	28	28	1,5
Kl.	2	2	2	2	2	1	2		2,3	1,8	1,6	1,5	1,3	1,5	1	
1-4	169	167	139	141	122	118	128	-0,5	133	115	110	116	112	117	115	1,5
Kl.	8	8	7	7	7	7	8	0,0	7	6	6	6	6	6	7	
/Jhg.	42	42	35	35	31	30	32		33	29	28	29	28	29	29	
/Kl.	21,1	20,9	19,9	20,1	17,4	16,9	16,0	Z'	1,8	1,5	1,5	1,6	1,5	1,6	1,5	

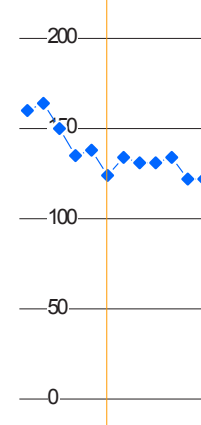
GrS Mittegrosbefehn



GrS Spetzerfehn

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr:																
1	43	39	30	30	40	32	34		35	27	41	38	23	28	30	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,9	1,4	2,2	2,0	1,2	1,5	2	
2	40	44	35	29	30	38	34	-3,8	33	34	26	39	37	22	30	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	1,8	1,4	2,1	2,0	1,2	2	
3	39	40	41	36	29	27	31	-8,1	38	32	32	25	37	35	33	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,7	1,7	1,3	2,0	1,9	2	
4	38	41	44	40	39	27	35	-7,8	28	38	32	32	25	37	32	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,5	2,0	1,7	1,7	1,3	2,0	2	
1-4	160	164	150	135	138	124	134	-6,5	134	131	131	134	122	122	125	1,7
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	7	7	7	7	7	7	8	
/Jhg.	40	41	38	34	35	31	34		34	33	33	34	31	31	31	
/Kl.	20,0	20,5	18,8	16,9	17,3	15,5	16,8	Z'	1,8	1,8	1,8	1,8	1,6	1,6	1,7	

GrS Spetzerfehn



* trendgewichtetes Mittel

° Züge 120; Freq. SKG 18,7; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

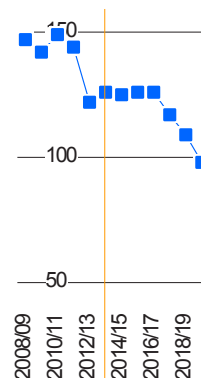


Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Strackholt

SKG	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge*
Gr.																
1	41	34	40	31	24	32	31		30	33	28	22	24	22	24	1,3
Kl.	2	2	2	2	1	2	2		1,6	1,8	1,5	1,2	1,3	1,2	1	
2	39	44	35	39	31	30	33	9,1	34	33	36	31	24	26	28	1,5
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	1,8	1,9	1,7	1,3	1,4	1	
3	30	35	43	33	36	29	33	2,1	29	32	31	34	29	22	27	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,6	1,7	1,7	1,8	1,6	1,2	1	
4	37	29	31	41	31	35	34	-2,7	32	28	31	30	32	28	30	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,7	1,5	1,7	1,6	1,7	1,5	2	
1-4	147	142	149	144	122	126	131	2,8	125	126	126	117	109	98	109	1,5
Kl.	8	8	8	8	7	8	8	0,0	7	7	7	6	6	5	5	
/Jhg.	37	36	37	36	31	32	33		31	32	32	29	27	25	27	
/Kl.	18,4	17,8	18,6	18,0	17,4	15,8	16,4	Z:	1,7	1,7	1,7	1,6	1,5	1,3	1,5	

GrS Strackholt

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

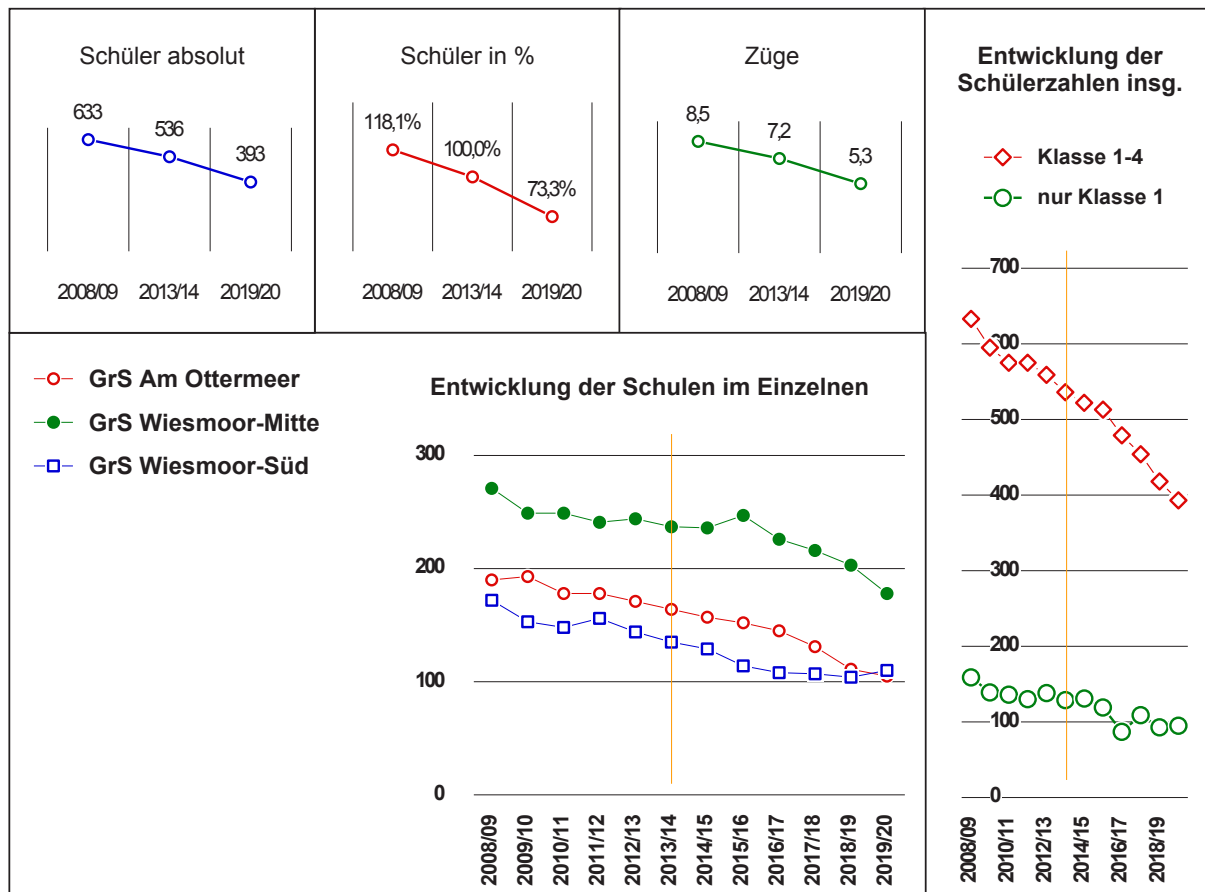
* trendgewichtetes Mittel

* Züge 120; Freq. SKG 18,7 gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																	
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel* +/-%		2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o	
Grundschulen insg.: Wiesmoor																	
SKG																	
Gr.																	
1	159	139	136	130	138	129	133		131	119	87	109	93	95	98	5,3	
Kl.	7	7	7	6	7	7	7		7	6	5	6	5	5	5		
2	144	153	144	142	135	139	140	2,3	136	134	124	90	113	96	104	5,6	
Kl.	7	7	6	6	7	7	7		7	7	7	5	6	5	6		
3	169	136	153	147	135	133	139	0,4	124	134	132	121	89	111	110	5,9	
Kl.	8	7	7	7	7	7	7		7	7	7	6	5	6	6		
4	161	167	142	156	151	135	145	1,9	131	126	136	134	123	91	114	6,1	
Kl.	7	8	7	7	7	7	7		7	7	7	7	7	5	6		
1-4	633	595	575	575	559	536	557	1,5	522	513	479	454	418	393	426	5,7	
Kl.	29	29	27	26	28	28	28	0,0	28	27	26	24	22	21	23		
/Jhg.	158	149	144	144	140	134	139		131	128	120	114	105	98	107		
Kl.	21,8	20,5	21,3	22,1	20,0	19,1	19,9		18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,5		
Z:	8,5	8,0	7,7	7,7	7,5	7,2	7,5		7,0	6,9	6,4	6,1	5,6	5,3	5,7		
														pro Jahr:	insg.		
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									119	116	84	104	87	86	99	596	
angestrebte neue Wohneinheiten:									15	19	23	29	37	46	28	168,9	
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																	
118% 111% 107% 107% 104% 100%										97%	96%	89%	85%	78%	73%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																	
Züge:		12,0 Freq. SKG				18,7 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen				biregio, Bonn							

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

1.+2.
Klasse
= Ein-
gangs-
stufe

Grundschul-
entwicklung

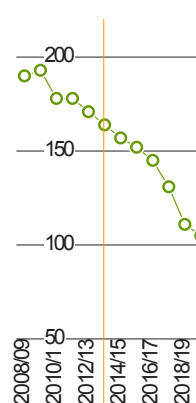
Landkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Am Ottermeer

SKG	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge*
Gr.																
1	55	45	36	38	43	38	40		41	32	23	30	21	27	26	14
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		22	17	12	16	11	14	1	
2	38	52	48	42	40	43	43	42	45	43	34	24	32	22	27	14
Kl.	2	2	1	1	2	2	2		24	23	18	13	17	12	1	
3	62	38	52	48	42	40	43	42	32	45	43	34	24	32	32	17
Kl.	3	2	2	2	2	2	2		17	24	23	18	13	17	2	
4	35	58	42	50	46	43	46	37	39	32	45	43	34	24	33	18
Kl.	2	3	2	2	2	2	2		21	17	24	23	18	13	2	
1-4	190	193	178	178	171	164	172	4,1	157	152	145	131	111	105	118	16
Kl.	9	9	7	7	8	8	8	0,0	8	8	8	7	6	6	6	
/Jhg.	48	48	45	45	43	41	43		39	38	36	33	28	26	30	
/Kl.	21,1	21,4	25,4	25,4	21,4	20,5	21,5	Z:	21	20	19	18	15	14	16	

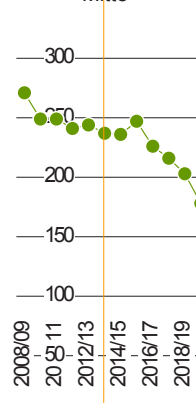
GrS Am Ottermeer



GrS Wiesmoor-Mitte

SKG	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge*
Gr.																
1	65	59	60	54	66	58	60		57	67	39	50	43	42	45	24
Kl.	3	3	3	2	3	3	3		3,1	3,6	2,1	2,7	2,3	2,3	2	
2	62	62	60	60	60	67	63	3,6	61	59	70	41	52	45	49	26
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,3	3,2	3,8	2,2	2,8	2,4	3	
3	63	65	63	60	55	58	58	-0,2	61	59	57	67	40	50	51	27
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,3	3,2	3,1	3,6	2,1	2,7	3	
4	81	63	66	67	63	54	61	1,7	57	62	60	58	68	41	54	29
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,1	3,3	3,2	3,1	3,6	2,2	3	
1-4	271	249	249	241	244	237	242	1,7	236	247	226	216	203	178	199	27
Kl.	12	12	12	11	12	12	12	0,0	13	13	12	12	11	10	11	
/Jhg.	68	62	62	60	61	59	61		59	62	57	54	51	45	50	
/Kl.	22,6	20,8	20,8	21,9	20,3	19,8	20,2	Z:	32	33	30	29	27	24	27	

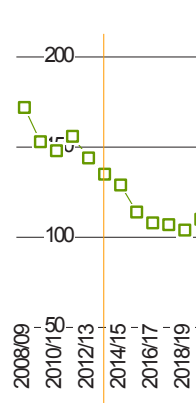
GrS Wiesmoor-Mitte



GrS Wiesmoor-Süd

SKG	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge*
Gr.																
1	39	35	40	38	29	33	34		33	20	25	29	29	26	27	14
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	1,1	1,3	1,6	1,6	1,4	1	
2	44	39	36	40	35	29	34	-24	30	32	20	25	29	29	28	15
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,6	1,7	1,1	1,3	1,6	1,6	1	
3	44	33	38	39	38	35	37	-3,3	31	30	32	20	25	29	27	14
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,7	1,6	1,7	1,1	1,3	1,6	1	
4	45	46	34	39	42	38	39	-0,4	35	32	31	33	21	26	27	14
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,9	1,7	1,7	1,8	1,1	1,4	1	
1-4	172	153	148	156	144	135	144	-2,0	129	114	108	107	104	110	109	15
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	7	6	6	6	6	6	4	
/Jhg.	43	38	37	39	36	34	36		32	29	27	27	26	28	27	
/Kl.	21,5	19,1	18,5	19,5	18,0	16,9	18,0	Z:	1,7	1,5	1,4	1,4	1,4	1,5	1,5	

GrS Wiesmoor-Süd



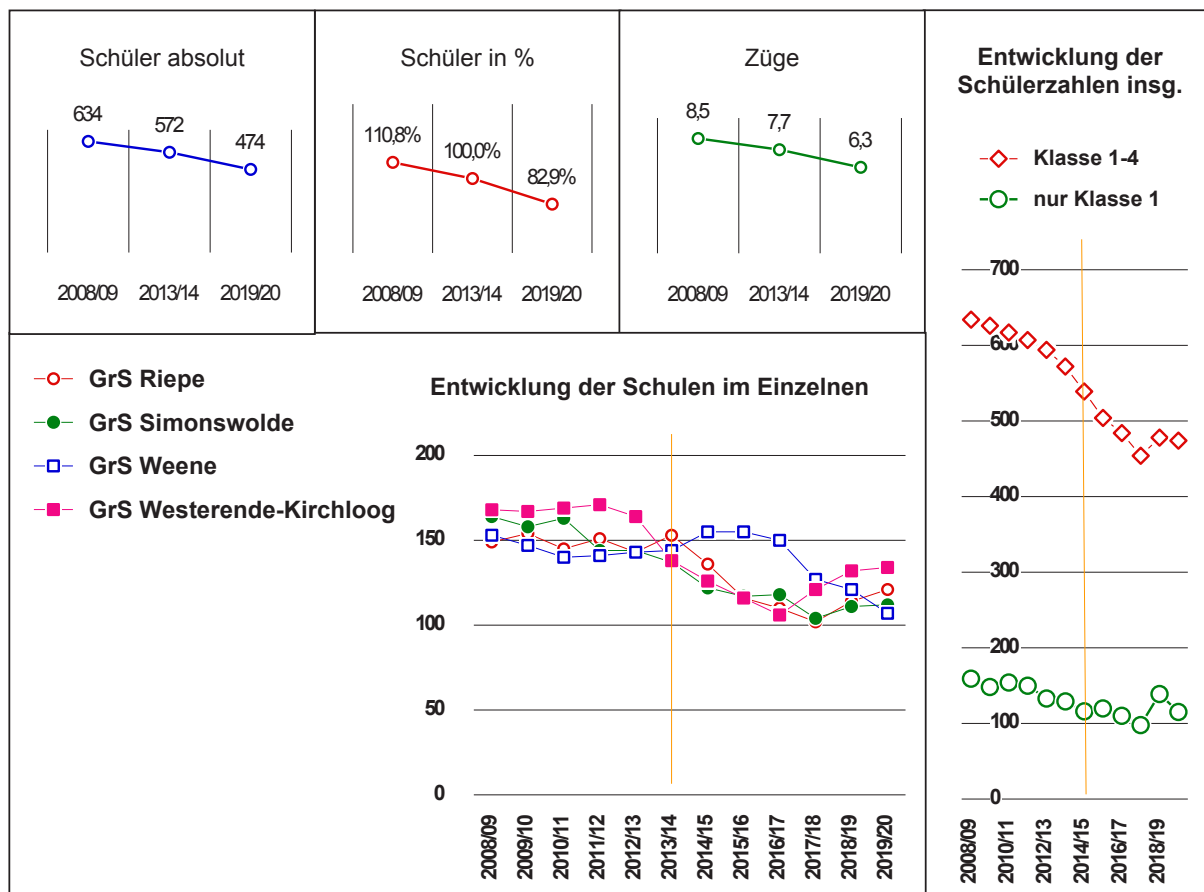
* trendgewichtetes Mittel

* Züge 120; Freq. SKG 18,7; gesetzl. mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/- %	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:																
SKG	7	10	8	7	8	9	8		7	7	6	6	8	7	7	
Gr.	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	0	1	1	1	
1	159	148	154	150	133	129	137		116	120	110	98	139	115	118	6,3
KL	8	8	8	8	8	7	8		6	6	6	5	7	6	6	
2	159	159	152	150	160	136	148	2,7	133	119	124	114	102	143	124	6,6
KL	8	8	8	8	8	8	8		7	6	7	6	5	8	7	
3	164	157	159	154	144	159	154	1,5	132	132	118	123	113	102	112	6,0
KL	8	8	8	8	8	8	8		7	7	6	7	6	5	6	
4	152	162	152	153	157	148	152	2,4	158	133	132	119	124	114	121	6,5
KL	8	8	8	8	8	8	8		8	7	7	6	7	6	6	
1-4	634	626	617	607	594	572	591	2,2	539	504	484	454	478	474	475	6,4
KL	32	32	32	32	32	31	32	0,0	29	27	26	24	26	25	25	
U/hg.	159	157	154	152	149	143	148		135	126	121	114	120	119	119	
KL	19,8	19,6	19,3	19,0	18,6	18,5	18,5		18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	19,0	
Z:	8,5	8,4	8,3	8,1	8,0	7,7	7,9		7,2	6,8	6,5	6,1	6,4	6,3	6,4	
														pro. Jahr:	insg.	
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									105	117	107	94	132	105	110	660
angestrebte neue Wohneinheiten:									17	21	26	32	40	50	31	185,8
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
	111%	109%	108%	106%	104%	100%			94%	88%	85%	79%	84%	83%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen																
* trendgewichtetes Mittel																
° Züge: 12,0 Freq. SKG 18,7 ° gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen																
biregio, Bonn																

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

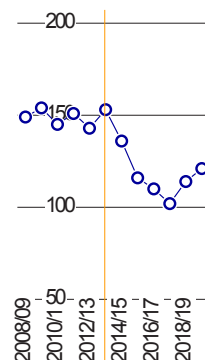
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Riepe

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	42	30	40	40	30	37	36		21	23	21	30	32	30	29	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,1	1,2	1,1	1,6	1,7	1,6	2	
2	33	43	30	40	43	33	37	6,5	40	22	25	23	32	34	30	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,1	1,2	1,3	1,2	1,7	1,8	2	
3	45	36	41	35	34	47	40	8,6	30	41	23	26	24	33	29	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,6	2,2	1,2	1,4	1,3	1,8	2	
4	29	45	34	36	36	36	36	9,3	45	30	41	23	26	24	27	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,4	1,6	2,2	1,2	1,4	1,3	1	
1-4	149	154	145	151	143	153	149	8,2	136	116	110	102	114	121	115	1,5
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	7	6	6	5	6	6	7	
/Jhg.	37	39	36	38	36	38	37		34	29	28	26	29	30	29	
/Kl.	18,6	19,3	18,1	18,9	17,9	19,1	18,6	Z:	1,8	1,6	1,5	1,4	1,5	1,6	1,5	

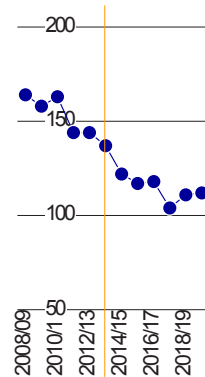
GrS Riepe



GrS Simonswolde

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	34	36	45	33	32	30	33		29	26	31	21	35	27	29	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,6	1,4	1,7	1,1	1,9	1,4	2	
2	43	34	37	40	33	32	34	-2,1	34	28	25	30	21	34	29	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	1,5	1,3	1,6	1,1	1,8	2	
3	43	44	37	37	42	32	37	-1,2	29	34	28	25	30	21	26	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,6	1,8	1,5	1,3	1,6	1,1	1	
4	44	44	44	34	37	43	40	-1,2	30	29	34	28	25	30	29	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,6	1,6	1,8	1,5	1,3	1,6	2	
1-4	164	158	163	144	144	137	144	-1,5	122	117	118	104	111	112	113	1,5
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	7	6	6	6	6	6	7	
/Jhg.	41	40	41	36	36	34	36		31	29	30	26	28	28	28	
/Kl.	20,5	19,8	20,4	18,0	18,0	17,1	18,0	Z:	1,6	1,6	1,6	1,4	1,5	1,5	1,5	

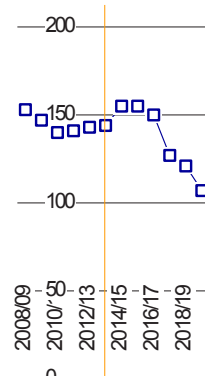
GrS Simonswolde



GrS Weene

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	33	38	37	33	32	40	36		39	38	29	17	34	23	26	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,1	2,0	1,6	0,9	1,8	1,2	1	
2	40	33	40	37	37	33	36	5,3	42	41	40	31	18	36	31	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,3	2,2	2,1	1,7	1,0	1,9	2	
3	42	34	32	39	34	37	36	1,8	35	41	40	39	30	18	28	1,5
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,9	2,2	2,1	2,1	1,6	1,0	2	
4	38	42	31	32	40	34	35	2,0	39	35	41	40	39	30	36	1,9
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,1	1,9	2,2	2,1	2,1	1,6	2	
1-4	153	147	140	141	143	144	143	3,0	155	155	150	127	121	107	121	1,6
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	8	8	7	6	6	7	
/Jhg.	38	37	35	35	36	36	36		39	39	38	32	30	27	30	
/Kl.	19,1	18,4	17,5	17,6	17,9	18,0	17,9	Z:	2,1	2,1	2,0	1,7	1,6	1,4	1,6	

GrS Weene



* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0; Freq. SKG 18,7; gesetzl. mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

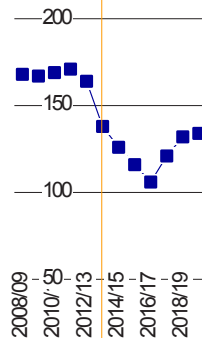


Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Westerende-Kirchloog

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG	7	10	8	7	8	9	8		6	8	7	7	9	8	8	
Gr	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	
1	50	44	32	44	39	22	33		27	33	29	30	38	35	34	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	1	2		1,4	1,8	1,6	1,6	2,0	1,9	2	
2	43	49	45	33	47	38	41	1,6	17	28	34	30	31	39	34	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		0,9	1,5	1,8	1,6	1,7	2,1	2	
3	34	43	49	43	34	43	41	-2,8	38	16	27	33	29	30	29	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	0,9	1,4	1,8	1,6	1,6	2	
4	41	31	43	51	44	35	41	-0,3	44	39	16	28	34	30	30	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,4	2,1	0,9	1,5	1,8	1,6	2	
14	168	167	169	171	164	138	156	-0,5	126	116	106	121	132	134	127	1,7
Kl.	8	8	8	8	8	7	8	0,0	7	6	6	6	7	7	8	
/Jhg.	42	42	42	43	41	35	39		32	29	27	30	33	34	32	
/Kl.	21,0	20,9	21,1	21,4	20,5	19,7	19,5	Z:	1,7	1,6	1,4	1,6	1,8	1,8	1,7	

GrS Westerende-
Kirchloog

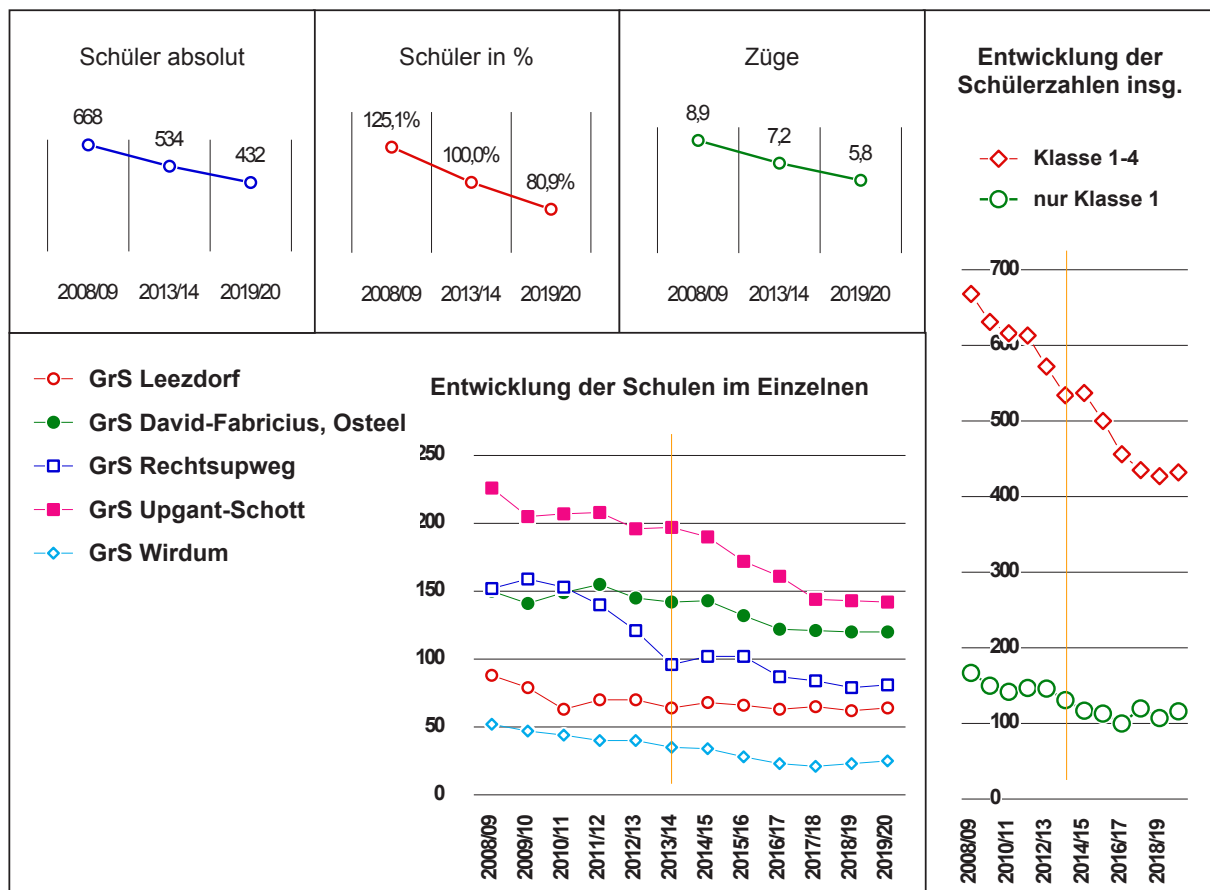
* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0; Freq. SKG 18,7; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/- %	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.: Brookmerland																
SKG	6	2	4	2	2		1		1	1	1	1	1	1	1	
Gr.	1	1	1	1	1		1		0	0	0	0	0	0		
1	167	150	142	147	146	131	140		117	113	100	120	107	116	113	6,1
Kl.	8	8	8	8	8	8	8		6	6	5	6	6	6	6	
2	164	181	150	137	148	137	144	-3,0	143	115	111	99	118	106	109	5,8
Kl.	9	8	8	7	7	8	8		8	6	6	5	6	6	6	
3	160	151	176	153	141	141	147	-4,4	141	142	114	111	99	117	112	6,0
Kl.	9	9	9	8	8	8	8		8	8	6	6	5	6	6	
4	177	149	148	176	137	125	141	-12,2	136	130	131	105	103	93	104	5,6
Kl.	9	9	9	9	8	8	8		7	7	7	6	6	5	6	
1-4	668	631	616	613	572	534	572	-6,5	537	500	456	435	427	432	438	5,9
Kl.	35	34	34	32	31	32	32	0,0	29	27	24	23	23	23	24	
/Jhg.	167	158	154	153	143	134	143		134	125	114	109	107	108	110	
/Kl.	19,1	18,6	18,1	19,2	18,5	16,7	17,9		18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,3	
Z°:	8,9	8,5	8,3	8,2	7,7	7,2	7,7		7,2	6,7	6,1	5,8	5,7	5,8	5,9	
														pro Jahr: insg.		
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									107	114	98	115	100	106	107	640
angestrebte neue Wohneinheiten:									21	26	32	40	50	62	38	230,5
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%):																
	125%	118%	115%	115%	107%	100%			101%	94%	85%	81%	80%	81%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge: 12,0 Freq. SKG 18,7 ° gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

ab 2012/13
gemischte
Eingangs/
Jahrgangs-
stufen

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Leezdorf

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	23	13	14	23	21	16	18		19	17	15	19	16	18	17	0,9
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1,0	0,9	0,8	1,0	0,9	1,0	1	
2	17	21	14	12	23	21	19	-1,5	16	19	17	15	19	16	17	0,9
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,9	1,0	0,9	0,8	1,0	0,9	1	
3	30	16	21	14	12	20	17	-9,0	18	15	18	16	14	18	16	0,9
Kl.	2	1	1	1	1	1	1		1,0	0,8	1,0	0,9	0,8	1,0	1	
4	18	29	14	21	14	7	13	-24,1	15	15	13	15	13	12	13	0,7
Kl.	1	2	1	1	1	1	1		0,8	0,8	0,7	0,8	0,7	0,6	1	
14	88	79	63	70	70	64	67	-11,5	68	66	63	65	62	64	63	0,8
Kl.	5	5	4	4	4	4	4	0,0	4	4	3	3	3	3	4	
/Jhg.	22	20	16	18	18	16	17		17	17	16	16	16	16	16	
/Kl.	17,6	15,8	15,8	17,5	17,5	16,0	16,8	Z:	0,9	0,9	0,8	0,9	0,8	0,9	0,8	

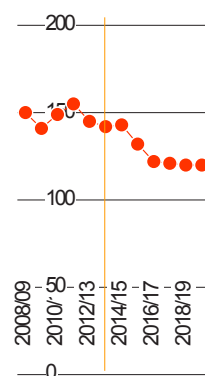
GrS Leezdorf



GrS David-Fabircius, Osteel

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	37	31	39	38	34	28	33		28	30	26	31	27	30	29	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,5	1,6	1,4	1,7	1,4	1,6	2	
2	37	42	33	40	40	36	38	5,3	34	30	32	28	33	29	30	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	1,6	1,7	1,5	1,8	1,6	2	
3	34	36	43	33	38	41	39	5,1	38	34	30	32	28	33	31	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,8	1,6	1,7	1,5	1,8	2	
4	42	32	34	44	33	37	37	3,7	43	38	34	30	32	28	31	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,3	2,0	1,8	1,6	1,7	1,5	2	
14	150	141	149	155	145	142	147	4,7	143	132	122	121	120	120	121	1,6
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	7	7	6	6	6	8	
/Jhg.	38	35	37	39	36	36	37		36	33	31	30	30	30	30	
/Kl.	18,8	17,6	18,6	19,4	18,1	17,8	18,4	Z:	1,9	1,8	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	

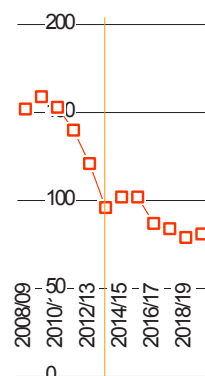
GrS David-Fabircius, Osteel



GrS Rechtupweg

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG	6	2	4	2	2		1		1	1	1	1	1	1	1	
Gr.	1	1	1	1	1		1		0	0	0	0	0	0	1	
1	41	44	33	22	33	22	27		28	22	19	23	22	23	22	1,2
Kl.	2	2	2	1	2	1	1		1,5	1,2	1,0	1,2	1,2	1,2	1	
2	33	46	42	30	17	30	28	-10,9	24	25	20	17	21	20	20	1,1
Kl.	2	2	2	2	1	2	2		1,3	1,3	1,1	0,9	1,1	1,1	1	
3	38	32	44	44	29	16	28	-12,8	32	24	25	20	17	21	20	1,1
Kl.	2	2	2	2	2	1	2		1,7	1,3	1,3	1,1	0,9	1,1	1	
4	40	37	34	44	42	28	36	-15,0	18	31	23	24	19	17	20	1,1
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,0	1,7	1,2	1,3	1,0	0,9	1	
14	152	159	153	140	121	96	119	-12,9	102	102	87	84	79	81	82	1,1
Kl.	8	8	8	7	7	6	7	0,0	5	5	5	5	4	4	4	
/Jhg.	38	40	38	35	30	24	30		26	26	22	21	20	20	21	
/Kl.	19,0	19,9	19,1	20,0	17,3	16,0	17,0	Z:	1,4	1,4	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	

GrS Rechtupweg



* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0; Freq. SKG 18,7; gesetzl. mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

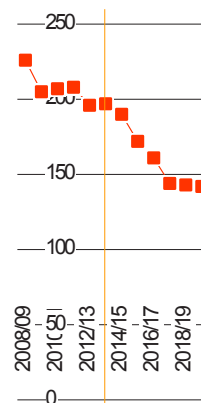
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Upgant-Schott

SKG	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
Gr.																
1	55	49	43	57	45	53	50		34	38	34	39	34	36	36	1,9
Kl.	2	2	2	3	2	3	3		1,8	2,0	1,8	2,1	1,8	1,9	2	
2	62	56	46	41	61	42	48	-1,5	58	34	37	34	38	34	36	1,9
Kl.	3	2	2	2	3	2	2		3,1	1,8	2,0	1,8	2,0	1,8	2	
3	45	59	62	48	47	58	54	0,6	44	59	35	38	35	39	38	2,0
Kl.	2	3	3	2	2	3	3		2,4	3,2	1,9	2,0	1,9	2,1	2	
4	64	41	56	62	43	44	48	-5,6	54	41	55	33	36	33	37	2,0
Kl.	3	2	3	3	2	2	2		2,9	2,2	2,9	1,8	1,9	1,8	2	
14	226	205	207	208	196	197	200	-2,2	190	172	161	144	143	142	147	2,0
Kl.	10	9	10	10	9	10	10	0,0	10	9	9	8	8	8	8	
/Jhg.	57	51	52	52	49	49	50		48	43	40	36	36	36	37	
/Kl.	22,6	22,8	20,7	20,8	21,8	19,7	20,0	Z:	2,5	2,3	2,2	1,9	1,9	1,9	2,0	

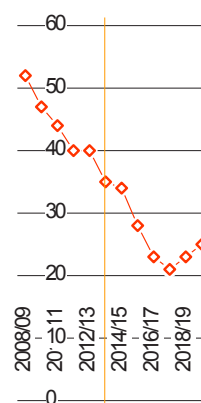
GrS Upgant-Schott



GrS Wirdum

SKG	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
Gr.																
1	11	13	13	7	13	12	12		8	6	6	8	8	9	8	0,4
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,4	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5		
2	15	16	15	14	7	8	10	-16,7	11	7	5	5	7	7	6	0,3
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,6	0,4	0,3	0,3	0,4	0,4		
3	13	8	6	14	15	6	10	-25,5	9	10	6	5	5	6	6	0,3
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,5	0,5	0,3	0,3	0,3	0,3		
4	13	10	10	5	5	9	7	-57,3	6	5	6	3	3	3	3	0,2
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2		
14	52	47	44	40	40	35	39	-33,2	34	28	23	21	23	25	23	0,3
Kl.	4	4	4	3	3	4	4	0,0	2	2	1	1	1	1		
/Jhg.	13	12	11	10	10	9	10		9	7	6	5	6	6	6	
/Kl.	13,0	11,8	11,0	13,3	13,3	8,8	9,8	Z:	0,5	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	

GrS Wirdum

1.+2.
Klasse =
Eingangs-
stufe

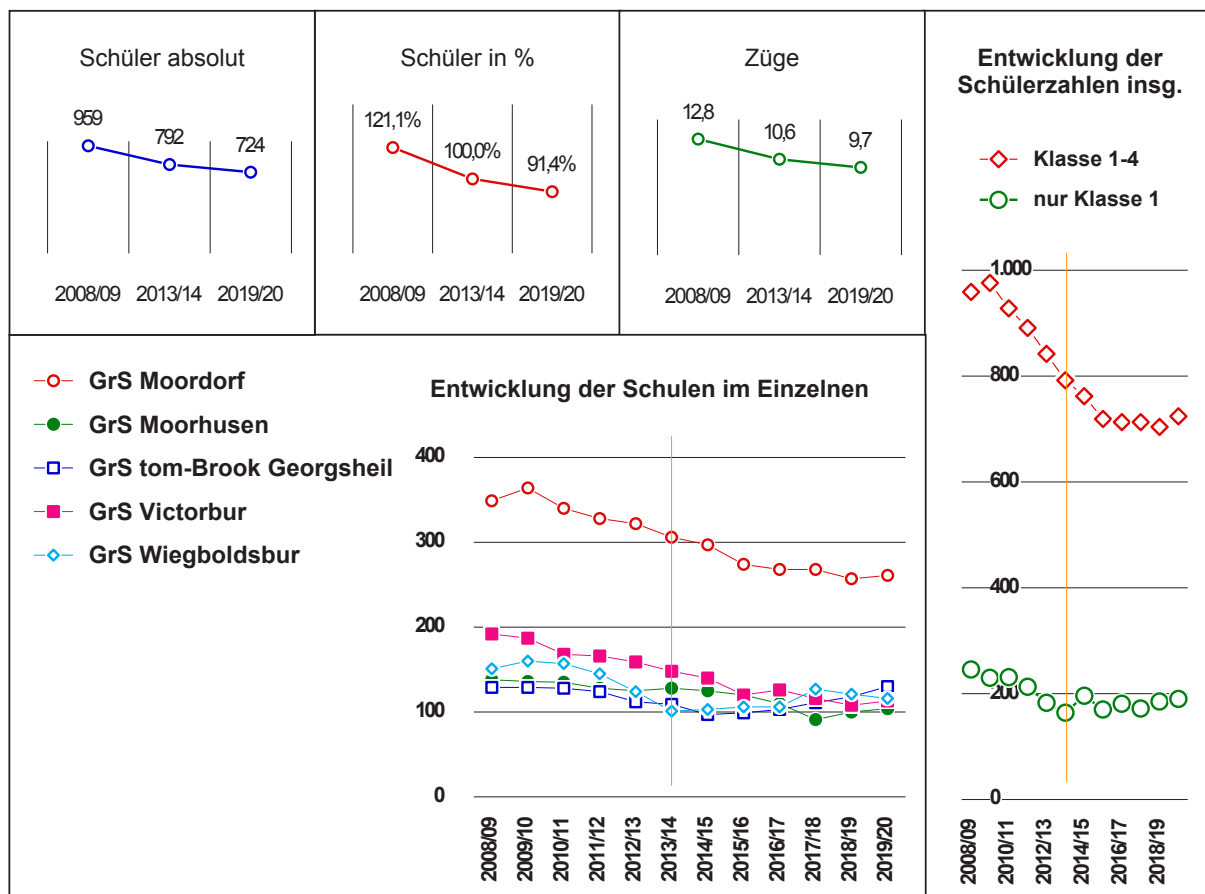
* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0; Freq. SKG 18,7; gesetzl. mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/- %	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:																
Südbrookmerland																
SKG	14	16	14	15	10	13	13		14	12	13	12	13	13	13	
Gr.	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	
1	246	230	231	213	183	164	188		196	170	181	172	185	190	184	9,9
KL	12	12	12	11	11	10	11		11	9	10	9	10	10	10	
2	257	249	236	234	216	182	210	0,7	172	198	173	184	175	187	182	9,8
KL	12	12	12	12	11	10	11		9	11	9	10	9	10	10	
3	253	245	231	218	231	211	222	-2,7	187	167	192	167	179	169	174	9,3
KL	13	12	11	11	12	11	11		10	9	10	9	10	9	9	
4	203	252	230	226	212	235	227	-3,5	207	184	167	190	165	178	176	9,4
KL	11	13	12	11	11	12	12		11	10	9	10	9	10	9	
1-4	959	976	928	891	842	792	847	-1,8	762	719	713	713	704	724	716	9,6
KL	48	49	47	45	45	43	45	0,0	41	39	38	38	38	39	38	
/Jhg.	240	244	232	223	211	198	212		191	180	178	178	176	181	179	
/KL	20,0	19,9	19,7	19,8	18,7	18,4	18,8		18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,8	
Z¹:	12,8	13,1	12,4	11,9	11,3	10,6	11,3		10,2	9,6	9,5	9,5	9,4	9,7	9,6	
														pro Jahr:	insg.	
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									187	169	178	169	179	181	177	1063
angestrebte neue Wohneinheiten:									18	22	27	33	41	51	32	192,9
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
	121%	123%	117%	113%	106%	100%			96%	91%	90%	90%	89%	91%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen																
* trendgewichtetes Mittel																
¹ Züge: 12,0; Freq. SKG 18,7; °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen																
biregio, Bonn																

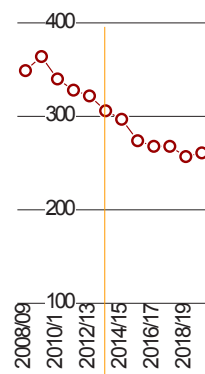
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Moordorf

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	86	91	90	82	68	59	70		84	60	63	61	72	64	66	3,5
Kl.	4	4	4	4	3	3	3		4,5	3,2	3,4	3,3	3,9	3,4	4	
2	94	85	88	91	83	70	80	1,5	62	85	61	64	62	73	68	3,6
Kl.	4	4	4	4	4	3	4		3,3	4,6	3,3	3,4	3,3	3,9	4	
3	98	90	77	80	92	82	84	-1,0	68	61	83	60	63	61	64	3,4
Kl.	4	4	3	3	4	4	4		3,6	3,3	4,4	3,2	3,4	3,3	3	
4	71	98	85	75	79	95	86	-0,6	83	68	61	83	60	63	66	3,5
Kl.	3	4	4	3	3	4	4		4,4	3,6	3,3	4,4	3,2	3,4	4	
14	349	364	340	328	322	306	320	-0,1	297	274	268	268	257	261	264	3,5
Kl.	15	16	15	14	14	14	15	0,0	16	15	14	14	14	14	15	
/Jhg.	87	91	85	82	81	77	80		74	69	67	67	64	65	66	
/Kl.	23,3	22,8	22,7	23,4	23,0	21,9	21,3	Z:	4,0	3,7	3,6	3,6	3,4	3,5	3,5	

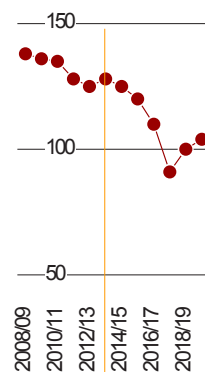
GrS Moordorf



GrS Moorhusen

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	32	32	31	32	35	33	33		22	25	28	17	31	30	27	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,2	1,3	1,5	0,9	1,7	1,6	1	
2	41	34	34	30	30	35	33	-1,7	36	22	25	28	17	30	25	1,3
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,9	1,2	1,3	1,5	0,9	1,6	1	
3	35	38	35	32	30	30	31	-2,7	38	36	22	25	28	17	23	1,2
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,9	1,2	1,3	1,5	0,9	1	
4	30	32	35	34	30	30	31	-5,8	29	37	35	21	24	27	26	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,6	2,0	1,9	1,1	1,3	1,4	1	
14	138	136	135	128	125	128	128	-3,4	125	120	110	91	100	104	101	1,4
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	7	6	6	5	5	6	4	
/Jhg.	35	34	34	32	31	32	32		31	30	28	23	25	26	25	
/Kl.	17,3	17,0	16,9	16,0	15,6	16,0	16,0	Z:	1,7	1,6	1,5	1,2	1,3	1,4	1,4	

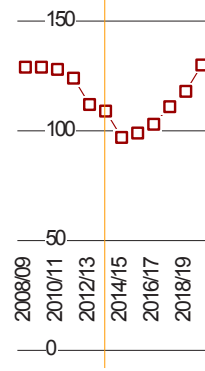
GrS Moorhusen



GrS tom-Brook Georgsheil

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
SKG																
Gr.																
1	39	27	34	31	19	25	26		23	32	26	31	29	43	35	1,9
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,2	1,7	1,4	1,7	1,6	2,3	2	
2	33	38	26	33	37	19	28	5,8	24	24	34	28	33	31	31	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	1	2		1,3	1,3	1,8	1,5	1,8	1,7	2	
3	27	34	37	24	31	31	30	-5,7	21	21	21	30	25	30	27	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,1	1,1	1,1	1,6	1,3	1,6	1	
4	30	30	31	36	25	34	31	-1,6	29	22	22	22	31	26	26	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,6	1,2	1,2	1,2	1,7	1,4	1	
14	129	129	128	124	112	109	115	-0,5	97	99	103	111	118	130	119	1,6
Kl.	8	8	8	8	8	7	8	0,0	5	5	6	6	6	7	6	
/Jhg.	32	32	32	31	28	27	29		24	25	26	28	30	33	30	
/Kl.	16,1	16,1	16,0	15,5	14,0	15,6	14,4	Z:	1,3	1,3	1,4	1,5	1,6	1,7	1,6	

GrS tom-Brook Georgsheil



* trendgewichtetes Mittel

Züge 12,0; Freq. SKG 18,7; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

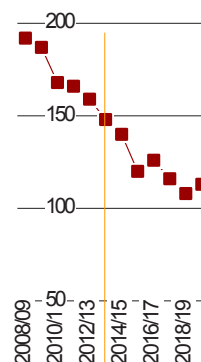
Ein-
gangs-
stufeGrundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Victorbur

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG	14	16	14	15	10	13	13		11	9	13	9	10	10	10	
Gr.	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	
1	48	37	43	41	35	30	35		34	24	36	24	27	28	28	1,5
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	1,3	1,9	1,3	1,4	1,5	1	
2	48	47	41	42	42	31	38	-3,7	33	33	23	35	23	26	27	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	1,8	1,2	1,9	1,2	1,4	1	
3	58	45	42	42	41	43	42	-3,9	30	33	33	23	35	23	28	1,5
Kl.	3	2	2	2	2	2	2		1,6	1,8	1,8	1,2	1,9	1,2	1	
4	38	58	42	41	41	44	43	-2,3	43	30	34	34	23	36	32	1,7
Kl.	2	3	2	2	2	2	2		2,3	1,6	1,8	1,8	1,2	1,9	2	
14	192	187	168	166	159	148	158	-3,3	140	120	126	116	108	113	115	1,5
Kl.	9	9	8	8	8	8	8	0,0	8	6	7	6	6	6	5	
/Jhg.	48	47	42	42	40	37	40		35	30	32	29	27	28	29	
/Kl.	21,3	20,8	21,0	20,8	19,9	18,5	19,8	Z:	1,9	1,6	1,7	1,6	1,4	1,5	1,5	

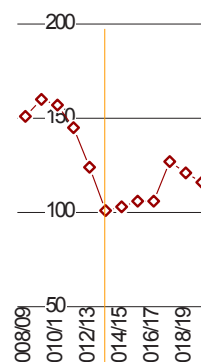
GrS Victorbur



GrS Wiegboldsbur

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	41	43	33	27	26	17	24		33	29	28	39	26	25	28	1,5
Kl.	2	2	2	1	2	1	1		1,8	1,6	1,5	2,1	1,4	1,3	2	
2	41	45	47	38	24	27	31	2,6	17	34	30	29	40	27	31	1,7
Kl.	2	2	2	2	1	2	2		0,9	1,8	1,6	1,6	2,1	1,4	2	
3	35	38	40	40	37	25	33	-1,6	30	16	33	29	28	38	32	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	1	2		1,6	0,9	1,8	1,6	1,5	2,0	2	
4	34	34	37	40	37	32	35	-9,9	23	27	15	30	27	26	26	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,2	1,4	0,8	1,6	1,4	1,4	1	
14	151	160	157	145	124	101	123	-3,0	103	106	106	127	121	116	117	1,6
Kl.	8	8	8	7	7	6	7	0,0	6	6	6	7	6	6	7	
/Jhg.	38	40	39	36	31	25	31		26	27	27	32	30	29	29	
/Kl.	18,9	20,0	19,6	20,7	17,7	16,8	17,6	Z:	1,4	1,4	1,4	1,7	1,6	1,6	1,6	

GrS Wiegboldsbur



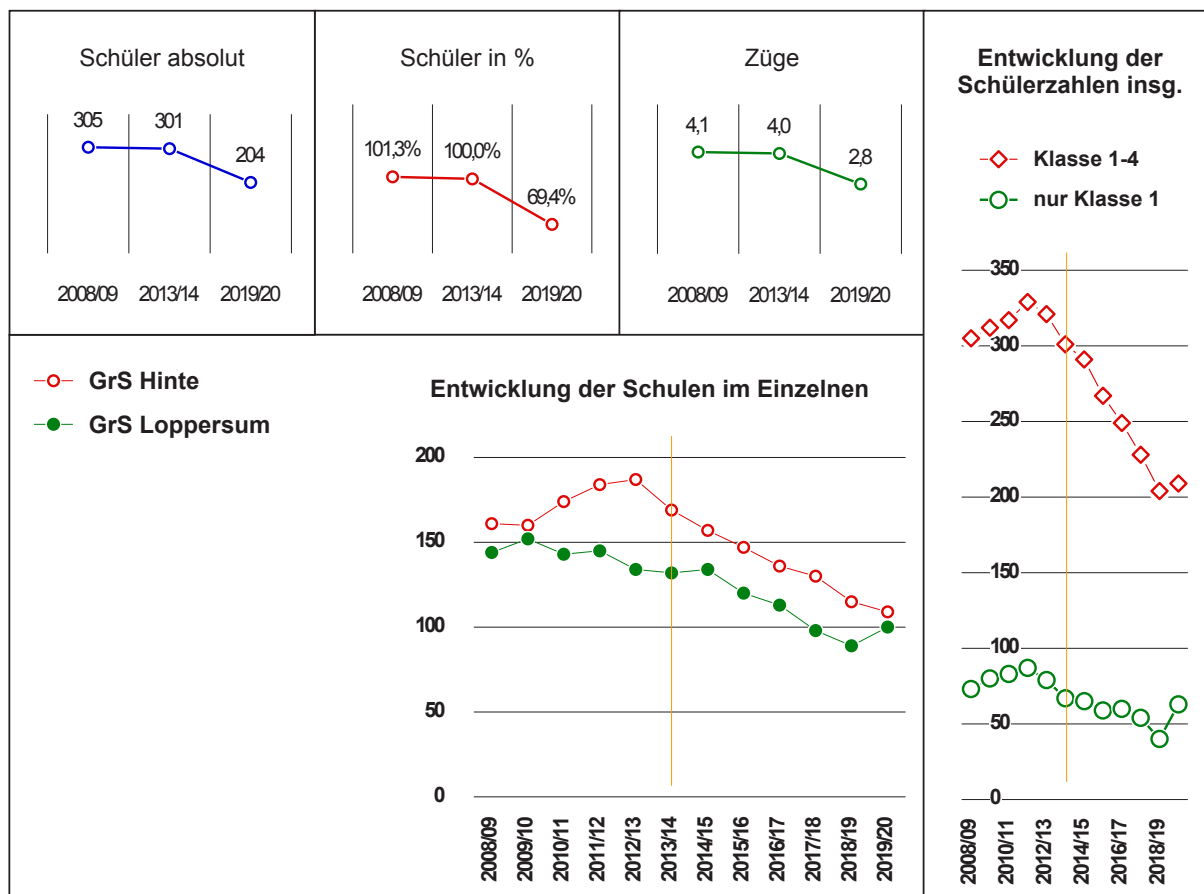
* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0; Freq. SKG 18,7; gesetzl. mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubaue-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/- %	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.:																
Hinte																
SKG																
Gr:																
1	73	80	83	87	79	67	76		65	59	60	54	40	63	55	29
Kl.	4	4	4	4	4	4	4		3	3	3	3	2	3	3	
2	78	79	82	83	80	76	79	-3,8	74	62	56	58	52	38	49	26
Kl.	4	4	4	4	4	4	4		4	3	3	3	3	2	3	
3	78	75	78	79	83	77	79	-6,2	74	72	61	55	57	51	56	3,0
Kl.	4	4	4	4	5	4	4		4	4	3	3	3	3	3	
4	76	78	74	80	79	81	79	-7,0	78	74	72	61	55	57	60	3,2
Kl.	4	4	4	4	4	5	4		4	4	4	3	3	3	3	
1-4	305	312	317	329	321	301	313	-5,7	291	267	249	228	204	209	220	2,9
Kl.	16	16	16	16	17	17	16	0,0	16	14	13	12	11	11	12	
Jhng.	76	78	79	82	80	75	78		73	67	62	57	51	52	55	
Kl.	19,1	19,5	19,8	20,6	18,9	17,7	19,6		18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,3	
Z:	4,1	4,2	4,2	4,4	4,3	4,0	4,2		3,9	3,6	3,3	3,1	2,7	2,8	2,9	
															pro. Jahr:	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									55	57	56	50	35	58	52	311
angestrebte neue Wohneinheiten:									8	9	10	12	14	17	12	69,54
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
	101%	104%	105%	109%	107%	100%			97%	89%	83%	76%	68%	69%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen																
* trendgewichtetes Mittel																
° Züge: 12,0 Freq. SKG 18,7 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen																
biregio, Bonn																

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

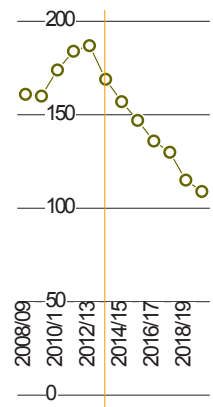
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Hinte

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	40	44	53	48	45	34	42		37	37	31	33	21	30	29	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	2,0	1,7	1,8	1,1	1,6	2	
2	39	39	46	52	44	40	44	-7,4	37	34	34	29	31	19	26	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,8	1,8	1,6	1,7	1,0	1	
3	43	36	39	44	53	44	46	-7,6	39	37	34	34	29	31	32	1,7
Kl.	2	2	2	2	3	2	2		2,1	2,0	1,8	1,8	1,6	1,7	2	
4	39	41	36	40	45	51	45	-8,5	44	39	37	34	34	29	33	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	3	2		2,4	2,1	2,0	1,8	1,8	1,6	2	
1-4	161	160	174	184	187	169	177	-7,8	157	147	136	130	115	109	120	1,6
Kl.	8	8	8	8	9	9	8	0,0	8	8	7	7	6	6	7	
/Jhg.	40	40	44	46	47	42	44		39	37	34	33	29	27	30	
/Kl.	20,1	20,0	21,8	23,0	20,8	18,8	22,1	Z:	2,1	2,0	1,8	1,7	1,5	1,5	1,6	

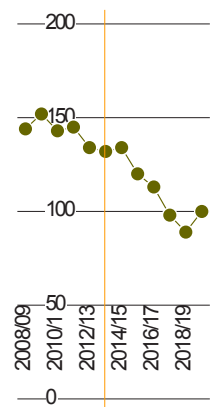
GrS Hinte



GrS Loppersum

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	33	36	30	39	34	33	34		28	22	29	21	19	33	26	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,5	1,2	1,6	1,1	1,0	1,8	1	
2	39	40	36	31	36	36	35	0,9	37	28	22	29	21	19	22	1,2
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,0	1,5	1,2	1,6	1,1	1,0	1	
3	35	39	39	35	30	33	33	-4,5	35	35	27	21	28	20	24	1,3
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,9	1,9	1,4	1,1	1,5	1,1	1	
4	37	37	38	40	34	30	34	-5,0	34	35	35	27	21	28	27	1,4
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	1,9	1,9	1,4	1,1	1,5	1	
1-4	144	152	143	145	134	132	136	-2,9	134	120	113	98	89	100	99	1,3
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	7	6	6	5	5	5	4	
/Jhg.	36	38	36	36	34	33	34		34	30	28	25	22	25	25	
/Kl.	18,0	19,0	17,9	18,1	16,8	16,5	17,0	Z:	1,8	1,6	1,5	1,3	1,2	1,3	1,3	

GrS Loppersum



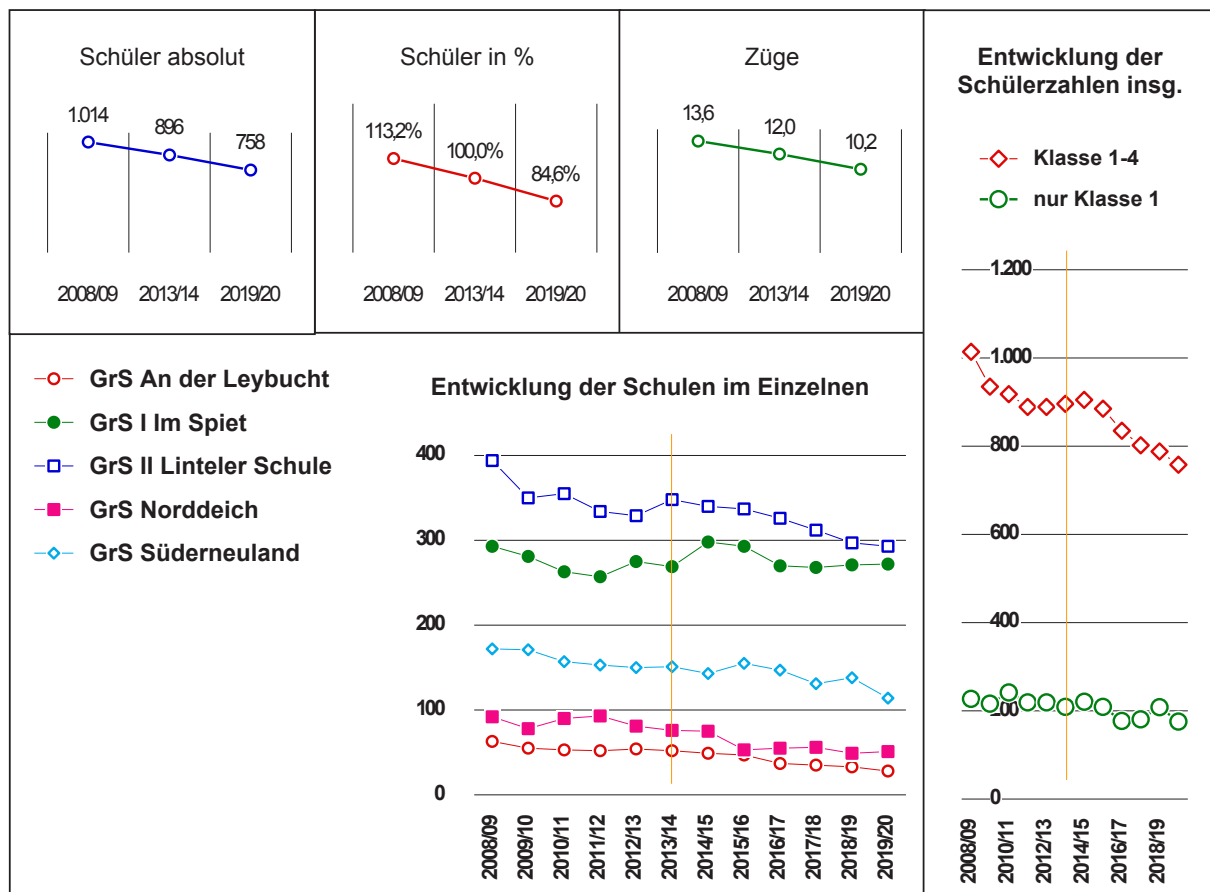
* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0; Freq. SKG 18,7; gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/- %	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
Grundschulen insg.:																
Norden																
SKG	32	23	26	23	29	30	28		29	27	23	23	27	23	24	
Gr.	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	2	2	2	
1	227	216	242	219	219	209	217		221	209	177	181	208	176	188	10,1
KL	11	11	12	11	11	11	11		12	11	9	10	11	9	10	
2	256	221	214	239	230	229	229	3,1	219	229	216	183	188	216	203	10,9
KL	12	11	11	12	11	12	12		12	12	12	10	10	12	11	
3	264	253	215	212	230	232	228	2,0	230	218	226	214	181	186	195	10,4
KL	12	12	11	10	12	12	12		12	12	12	11	10	10	10	
4	267	245	247	219	210	226	224	0,9	235	229	216	224	211	180	203	10,9
KL	12	12	12	11	11	12	12		13	12	12	12	11	10	11	
1-4	1.014	935	918	889	889	896	898	2,0	905	885	835	802	788	758	789	10,6
KL	47	46	46	44	45	47	47	0,0	48	47	45	43	42	41	42	
/Jhg.	254	234	230	222	222	224	225		226	221	209	201	197	190	197	
/KL	21,6	20,3	20,0	20,2	19,8	19,1	19,1		18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,8	
Z ^o	13,6	12,5	12,3	11,9	11,9	12,0	12,0		12,1	11,9	11,2	10,7	10,6	10,2	10,6	
															pro. Jahr:	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									206	205	173	175	200	165	187	1124
angestrebte neue Wohneinheiten:									22	27	33	41	50	63	39	235,8
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
	113%	104%	102%	99%	99%	100%			101%	99%	93%	90%	88%	85%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen																
* trendgewichtetes Mittel																
Z ^o : 12,0: Freq. SKG 18,7: °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen																
biregio, Bonn																

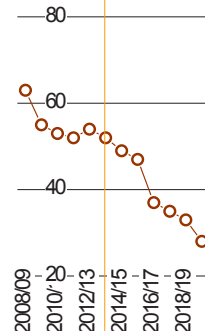
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS An der Leybucht

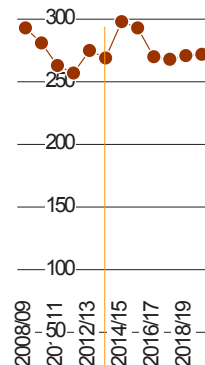
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	18	9	14	17	18	10	14		13	11	10	7	10	5	8	0,4
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,7	0,6	0,5	0,4	0,5	0,3		
2	17	15	8	12	17	16	15	-8,3	7	12	10	9	6	9	8	0,4
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,4	0,6	0,5	0,5	0,3	0,5		
3	12	17	14	8	11	13	12	-22,7	16	6	10	8	8	5	7	0,4
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,9	0,3	0,5	0,4	0,4	0,3		
4	16	14	17	15	8	13	12	-14,9	13	18	7	11	9	9	10	0,5
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,7	1,0	0,4	0,6	0,5	0,5	1	
14	63	55	53	52	54	52	53	-15,3	49	47	37	35	33	28	33	0,4
Kl.	4	4	4	4	4	4	4	0,0	3	3	2	2	2	2	1	
/Jhg.	16	14	13	13	14	13	13		12	12	9	9	8	7	8	
/Kl.	15,8	13,8	13,3	13,0	13,5	13,0	13,3	Z:	0,7	0,6	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	

GrS An der
Leybucht

GrS I Im Spiet

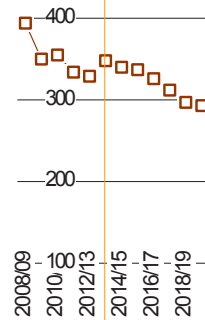
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG	16	16	14	13	13	16	14		18	14	13	13	16	14	15	
Gr.	1	1	1	1	1	1	1		2	1	1	1	1	1	1	
1	60	63	71	67	75	60	67		74	69	60	64	78	68	69	3,7
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		4,0	3,7	3,2	3,4	4,2	3,6	4	
2	69	61	64	68	72	80	73	4,7	68	78	72	63	67	82	73	3,9
Kl.	3	3	3	3	3	4	3		3,6	4,2	3,9	3,4	3,6	4,4	4	
3	98	68	60	63	66	67	66	-0,0	84	65	75	69	60	64	65	3,5
Kl.	4	3	3	3	3	3	3		4,5	3,5	4,0	3,7	3,2	3,4	3	
4	66	89	68	59	62	62	63	-3,8	72	81	63	72	66	58	64	3,4
Kl.	3	4	3	3	3	3	3		3,9	4,3	3,4	3,9	3,5	3,1	3	
14	293	281	263	257	275	269	269	0,3	298	293	270	268	271	272	271	3,6
Kl.	13	13	12	12	12	13	12	0,0	16	16	14	14	15	15	14	
/Jhg.	73	70	66	64	69	67	67		75	73	68	67	68	68	68	
/Kl.	22,5	21,6	21,9	21,4	22,9	20,7	22,4	Z:	4,0	3,9	3,6	3,6	3,6	3,6	3,6	

GrS I Im Spiet



GrS II Linteler Schule

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG	16	7	12	10	16	14	13		12	13	11	11	11	12	11	
Gr.	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1	1	1	1	1	
1	88	82	98	77	79	81	82		85	79	71	67	70	75	72	3,9
Kl.	4	4	5	4	4	4	4		4,6	4,2	3,8	3,6	3,8	4,0	4	
2	104	84	79	99	81	81	84	2,4	83	87	81	73	69	72	73	3,9
Kl.	5	4	4	5	4	4	4		4,4	4,7	4,3	3,9	3,7	3,9	4	
3	86	107	78	74	94	89	87	3,5	85	84	88	82	74	70	76	4,1
Kl.	4	5	4	3	5	4	4		4,6	4,5	4,7	4,4	4,0	3,8	4	
4	116	77	100	84	75	97	88	5,9	87	87	86	90	84	76	82	4,4
Kl.	5	4	5	4	4	5	5		4,7	4,7	4,6	4,8	4,5	4,1	4	
14	394	350	355	334	329	348	341	3,9	340	337	326	312	297	293	303	4,1
Kl.	18	17	18	16	17	17	17	0,0	18	18	17	17	16	16	16	
/Jhg.	99	88	89	84	82	87	85		85	84	82	78	74	73	76	
/Kl.	21,9	20,6	19,7	20,9	19,4	20,5	20,1	Z:	4,6	4,5	4,4	4,2	4,0	3,9	4,1	

GrS II Linteler
Schule

* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0; Freq. SKG 18,7; gesetzl. mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn



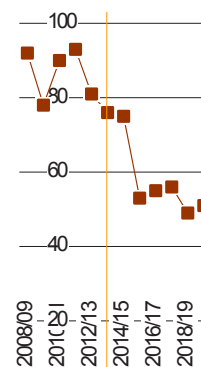
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Norddeich

SKG	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
Gr.																
1	20	17	24	25	12	15	17		17	7	12	18	10	9	11	0,6
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,9	0,4	0,6	1,0	0,5	0,5	1	
2	23	21	20	24	27	13	20	7,0	18	18	8	13	19	11	14	0,8
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1,0	1,0	0,4	0,7	1,0	0,6	1	
3	20	22	23	22	22	28	24	8,4	11	18	18	8	13	19	15	0,8
Kl.	1	1	1	1	1	2	1		0,6	1,0	1,0	0,4	0,7	1,0	1	
4	29	18	23	22	20	20	21	0,5	29	10	17	17	7	12	12	0,6
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1,6	0,5	0,9	0,9	0,4	0,6	1	
14	92	78	90	93	81	76	82	5,3	75	53	55	56	49	51	52	0,7
Kl.	4	4	4	4	4	5	4	0,0	4	3	3	3	3	3	4	
/Jhg.	23	20	23	23	20	19	21		19	13	14	14	12	13	13	
/Kl.	23,0	19,5	22,5	23,3	20,3	15,2	20,5	Z:	1,0	0,7	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	

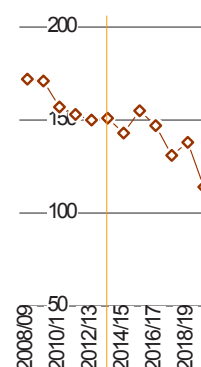
GrS Norddeich



GrS Süderneuland

SKG	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
Gr.																
1	41	45	35	33	35	43	38		32	43	24	25	40	19	28	1,5
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,7	2,3	1,3	1,3	2,1	1,0	1	
2	43	40	43	36	33	39	37	5,2	43	34	45	25	27	42	35	1,9
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		2,3	1,8	2,4	1,3	1,4	2,3	2	
3	48	39	40	45	37	35	38	9,4	34	45	35	47	26	28	32	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	2,4	1,9	2,5	1,4	1,5	2	
4	40	47	39	39	45	34	39	5,2	34	33	43	34	45	25	34	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,8	1,8	2,3	1,8	2,4	1,3	2	
14	172	171	157	153	150	151	152	6,6	143	155	147	131	138	114	129	1,7
Kl.	8	8	8	8	8	8	8	0,0	8	8	8	7	7	6	7	
/Jhg.	43	43	39	38	38	38	38		36	39	37	33	35	29	32	
/Kl.	21,5	21,4	19,6	19,1	18,8	18,9	19,0	Z:	1,9	2,1	2,0	1,8	1,8	1,5	1,7	

GrS Süderneuland



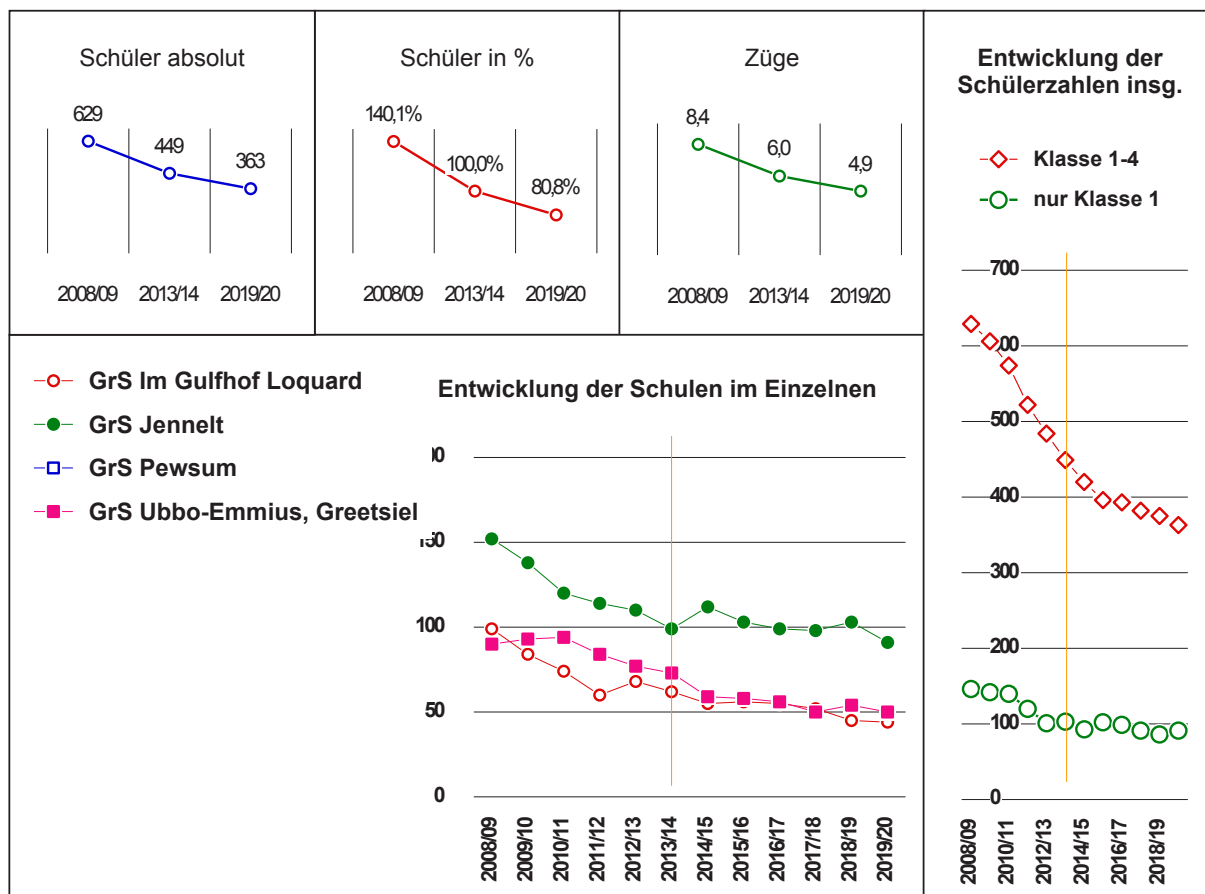
* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0; Freq. SKG 18,7; gesetzl. mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/- %	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
Grundschulen insg.: Krummhörn																
SKG																
Gr:																
1	146	142	140	120	101	103	111		93	102	99	91	86	91	91	4,9
Kl.	7	7	7	7	6	5	6		5	5	5	5	5	5	5	
2	157	146	145	130	126	103	121	1,1	104	94	104	101	93	88	94	5,0
Kl.	7	6	6	6	6	5	6		6	5	6	5	5	5	5	
3	168	156	138	135	123	121	128	-3,9	100	100	90	100	96	89	94	5,0
Kl.	8	7	7	7	6	7	7		5	5	5	5	5	5	5	
4	158	162	151	137	134	122	133	-4,9	123	100	100	90	100	95	97	5,2
Kl.	8	8	7	7	7	6	7		7	5	5	5	5	5	5	
1-4	629	606	574	522	484	449	493	-2,6	420	396	393	382	375	363	376	5,0
Kl.	30	28	27	27	25	23	26	0,0	23	21	21	20	20	19	20	
/Jhg.	157	152	144	131	121	112	123		105	99	98	96	94	91	94	
/Kl.	21,0	21,6	21,3	19,3	19,4	19,5	19,0		18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,8	
Z°:	8,4	8,1	7,7	7,0	6,5	6,0	6,6		5,6	5,3	5,3	5,1	5,0	4,9	5,0	
															pro. Jahr:	insg.
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									96	101	98	90	84	85	92	554
angestrebte neue Wohneinheiten:									14	15	16	17	20	22	17	104
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
	140%	135%	128%	116%	108%	100%			94%	88%	88%	85%	84%	81%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
° Züge: 12,0 Freq. SKG 18,7 ° gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

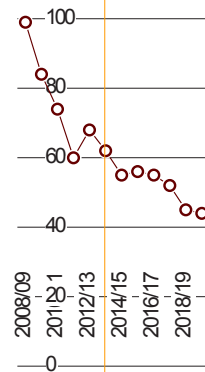
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Im Gulfhof Loquard

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	19	16	24	12	18	15	16		14	15	15	14	7	13	12	0,6
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,8	0,8	0,8	0,8	0,4	0,7	1	
2	22	16	15	20	12	15	15	-12,5	15	12	13	13	12	6	10	0,5
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,8	0,6	0,7	0,7	0,6	0,3	1	
3	30	23	15	16	21	11	16	-12,9	14	15	12	13	13	12	13	0,7
Kl.	2	1	1	1	1	1	1		0,8	0,8	0,6	0,7	0,7	0,6	1	
4	28	29	20	12	17	21	19	-14,9	12	14	15	12	13	13	13	0,7
Kl.	2	2	1	1	1	1	1		0,6	0,8	0,8	0,6	0,7	0,7	1	
14	99	84	74	60	68	62	66	-13,4	55	56	55	52	45	44	48	0,6
Kl.	6	5	4	4	4	4	4	0,0	3	3	3	3	2	2	4	
/Jhg.	25	21	19	15	17	16	17		14	14	14	13	11	11	12	
/Kl.	16,5	16,8	18,5	15,0	17,0	15,5	16,5	Z:	0,7	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	

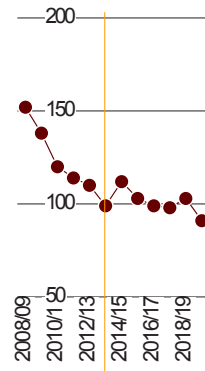
GrS Im Gulfhof Loquard



GrS Jennelt

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	35	31	23	34	25	22	26		26	28	20	23	31	17	23	1,2
Kl.	2	2	2	2	2	1	2		1,4	1,5	1,1	1,2	1,7	0,9	1	
2	38	31	31	16	36	25	27	-2,3	24	26	28	20	23	31	26	1,4
Kl.	2	1	1	1	1	1	1		1,3	1,4	1,5	1,1	1,2	1,7	1	
3	43	38	31	31	16	36	29	-2,3	24	24	26	28	20	23	23	1,2
Kl.	2	2	2	2	1	2	2		1,3	1,3	1,4	1,5	1,1	1,2	1	
4	36	38	35	33	33	16	27	0,1	38	25	25	27	29	20	25	1,3
Kl.	2	2	2	2	2	1	2		2,0	1,3	1,3	1,4	1,6	1,1	1	
14	152	138	120	114	110	99	109	-1,5	112	103	99	98	103	91	97	1,3
Kl.	8	7	7	7	6	5	7	0,0	6	6	5	5	6	5	4	
/Jhg.	38	35	30	29	28	25	27		28	26	25	25	26	23	24	
/Kl.	19,0	19,7	17,1	16,3	18,3	19,8	15,6	Z:	1,5	1,4	1,3	1,3	1,4	1,2	1,3	

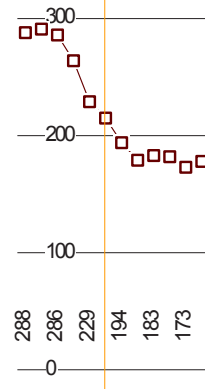
GrS Jennelt



GrS Pewsum

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	71	72	68	56	43	49	52		44	42	51	43	36	48	44	2,4
Kl.	3	3	3	3	2	2	2		2,4	2,3	2,7	2,3	1,9	2,6	2	
2	73	77	74	68	60	47	59	6,1	47	47	45	54	46	38	44	2,4
Kl.	3	3	3	3	3	2	3		2,5	2,5	2,4	2,9	2,5	2,0	2	
3	71	70	73	67	63	56	62	-1,6	47	44	44	42	50	43	45	2,4
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		2,5	2,4	2,4	2,3	2,7	2,3	2	
4	73	72	71	73	63	63	66	-3,2	56	46	43	43	41	49	45	2,4
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,0	2,5	2,3	2,3	2,2	2,6	2	
14	288	291	286	264	229	215	239	0,4	194	179	183	182	173	178	178	2,4
Kl.	12	12	12	12	11	10	11	0,0	10	10	10	10	9	10	8	
/Jhg.	72	73	72	66	57	54	60		49	45	46	46	43	45	45	
/Kl.	24,0	24,3	23,8	22,0	20,8	21,5	21,7	Z:	2,6	2,4	2,5	2,4	2,3	2,4	2,4	

GrS Pewsum



* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0: Freq. SKG 18,7: gesetzl. mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

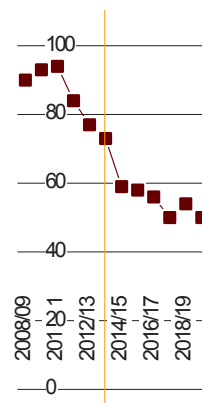


Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Ubbo-Emmius, Greetsiel

SKG Gr.	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
1	21	23	25	18	15	17	18		9	17	13	11	12	13	13	0,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,5	0,9	0,7	0,6	0,6	0,7	1	
2	24	22	25	26	18	16	20	4,3	18	9	18	14	12	13	13	0,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		1,0	0,5	1,0	0,8	0,6	0,7	1	
3	24	25	19	21	23	18	20	-3,9	15	17	8	17	13	11	13	0,7
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,8	0,9	0,4	0,9	0,7	0,6	1	
4	21	23	25	19	21	22	22	-6,0	17	15	17	8	17	13	14	0,8
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,9	0,8	0,9	0,4	0,9	0,7	1	
14	90	93	94	84	77	73	80	-1,9	59	58	56	50	54	50	53	0,7
Kl.	4	4	4	4	4	4	4	0,0	3	3	3	3	3	3	4	
/Jhg.	23	23	24	21	19	18	20		15	15	14	13	14	13	13	
/Kl.	22,5	23,3	23,5	21,0	19,3	18,3	20,0	Z:	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	0,7	

GrS Ubbo-Emmius,
Greetsiel

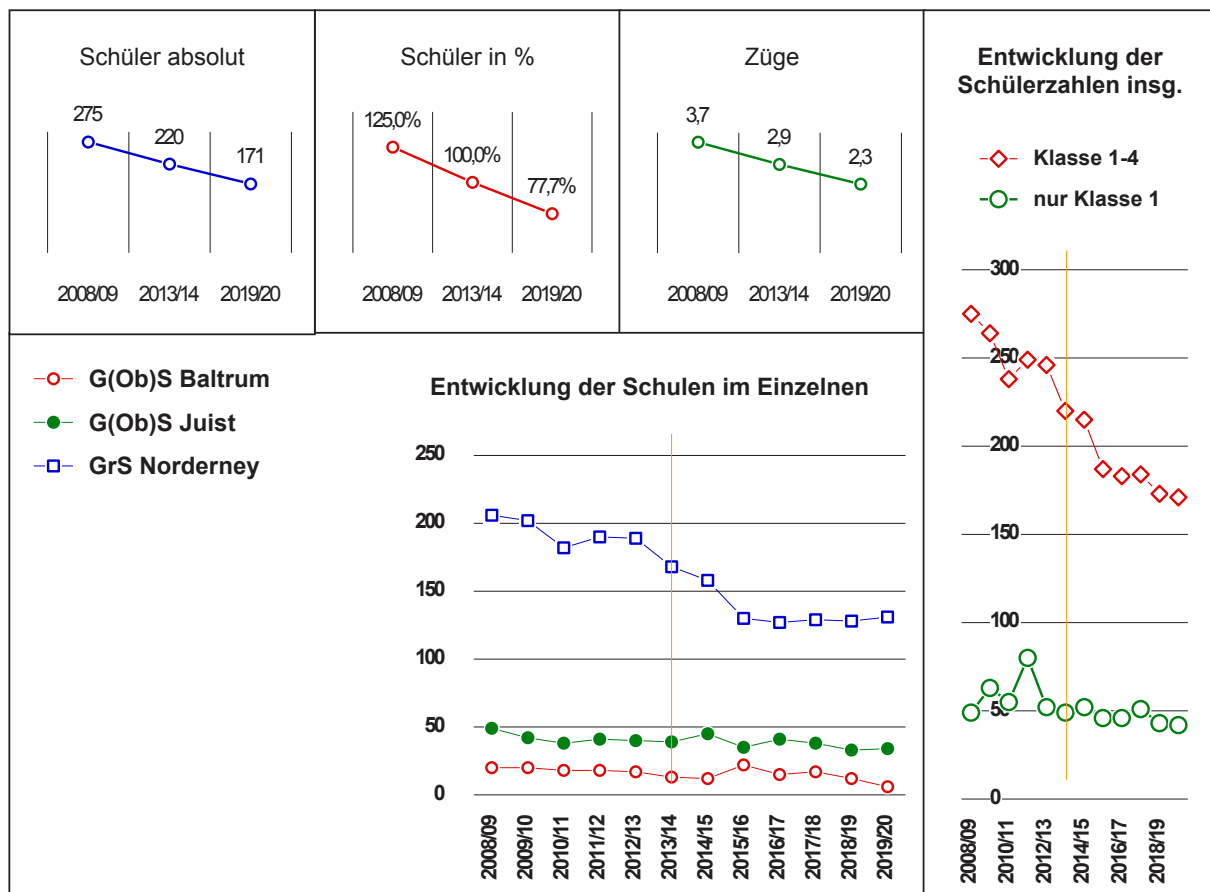
* trendgewichtetes Mittel

° Züge 120; Freq. SKG 18,7; gesetzl. mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn



Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/- %	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ^o
Grundschulen insg.:																
Baltrum, Juist, Norderney																
SKG	7	12	10	8	6	4	6		6	5	5	5	5	5	5	
Gr.	1	1	1	1	1	1	1		0	0	0	0	0	0		
1	49	63	55	80	52	49	56		52	46	46	51	43	42	45	24
Kl.	3	4	3	5	4	3	4		3	2	2	3	2	2	2	
2	74	49	63	52	74	44	56	-9,6	47	46	39	43	45	40	42	23
Kl.	4	4	5	3	4	4	4		3	2	2	2	2	2	2	
3	78	72	49	68	53	75	65	-7,4	44	51	47	43	42	47	45	24
Kl.	4	4	3	4	3	4	4		2	3	3	2	2	3	2	
4	74	80	71	49	67	52	59	-8,6	72	44	51	47	43	42	44	24
Kl.	5	5	5	4	5	4	4		4	2	3	3	2	2	2	
1-4	275	264	238	249	246	220	236	-8,5	215	187	183	184	173	171	176	24
Kl.	16	17	16	16	16	15	16	0,0	12	10	10	10	9	9	8	
J/hg.	69	66	60	62	62	55	59		54	47	46	46	43	43	44	
Kl.	17,2	15,5	14,9	15,6	15,4	14,7	14,8		18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	22,0	
Z:	3,7	3,5	3,2	3,3	3,3	2,9	3,2		2,9	2,5	2,5	2,5	2,3	2,3	2,4	
														pro. Jahr	insg.	
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									50	44	46	50	43	42	46	275
angestrebte neue Wohneinheiten:									3	3	3	3	2	2	3	15,89
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
	125%	120%	108%	113%	112%	100%			98%	85%	83%	84%	79%	78%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen																
* trendgewichtetes Mittel																
Züge: 12,0 Freq. SKG 18,7 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen																
biregio, Bonn																

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

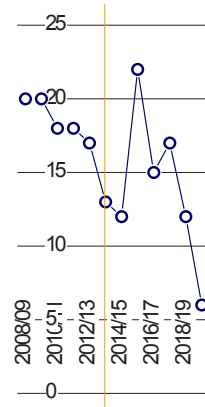
Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

G(Ob)S Baltrum

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	2	5	5	7	7	3	5		4	9	1	6	2		2	0,1
Kl.				1	1				0,2	0,5	0,1	0,3	0,1			
2	6	5	5			4	2	-64,7	3	1	3		2	1	1	0,1
Kl.	1	1	1			1	1		0,2	0,1	0,2		0,1	0,1		
3	6	3	5	6	4	2	4	-5,0	4	8	3	8		5	4	0,2
Kl.									0,2	0,4	0,2	0,4		0,3		
4	6	7	3	5	6	4	5	-4,6	1	4	8	3	8		4	0,2
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,1	0,2	0,4	0,2	0,4			
1-4	20	20	18	18	17	13	16	-24,8	12	22	15	17	12	6	11	0,1
Kl.	2	2	2	2	2	2	2	0,0	1	1	1	1	1	0		
/Jhg.	5	5	5	5	4	3	4		3	6	4	4	3	2	3	
/Kl.	10,0	10,0	9,0	9,0	8,5	6,5	8,0	Z:	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	

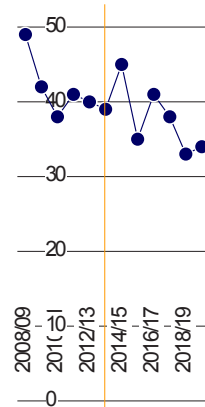
G(Ob)S Baltrum



G(Ob)S Juist

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	13	7	9	11	9	12	10		15	5	12	9	9	7	8	0,4
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,8	0,3	0,6	0,5	0,5	0,4		
2	10	11	9	9	12	6	9	-10,1	11	13	5	11	8	8	8	0,4
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,6	0,7	0,3	0,6	0,4	0,4		
3	15	10	10	11	9	12	11	-8,0	6	11	13	5	11	8	9	0,5
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,3	0,6	0,7	0,3	0,6	0,4		
4	11	14	10	10	10	9	10	-10,8	13	6	11	13	5	11	10	0,5
Kl.	1	1	1	1	1	1	1		0,7	0,3	0,6	0,7	0,3	0,6	1	
1-4	49	42	38	41	40	39	40	-9,6	45	35	41	38	33	34	35	0,5
Kl.	4	4	4	4	4	4	4	0,0	2	2	2	2	2	2	1	
/Jhg.	12	11	10	10	10	10	10		11	9	10	10	8	9	9	
/Kl.	12,3	10,5	9,5	10,3	10,0	9,8	10,0	Z:	0,6	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	

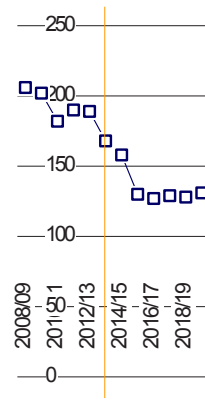
G(Ob)S Juist



GrS Norderney

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
FöKi	7	12	10	8	6	4	6		5	5	5	5	5	5	5	
Gr.	1	1	1	1	1	1	1		0	0	0	0	0	0		
1	34	51	41	62	36	34	41		33	32	33	36	32	35	34	1,8
Kl.	2	3	2	3	2	2	2		1,8	1,7	1,8	1,9	1,7	1,9	2	
2	58	33	49	43	62	34	45	-1,6	33	32	31	32	35	31	32	1,7
Kl.	2	2	3	2	3	2	2		1,8	1,7	1,7	1,7	1,9	1,7	2	
3	57	59	34	51	40	61	51	-3,4	34	32	31	30	31	34	32	1,7
Kl.	3	3	2	3	2	3	3		1,8	1,7	1,7	1,6	1,7	1,8	2	
4	57	59	58	34	51	39	44	4,4	58	34	32	31	30	31	31	1,7
Kl.	3	3	3	2	3	2	2		3,1	1,8	1,7	1,7	1,6	1,7	2	
1-4	206	202	182	190	189	168	181	-3,1	158	130	127	129	128	131	129	1,7
Kl.	10	11	10	10	10	9	9	0,0	8	7	7	7	7	7	8	
/Jhg.	52	51	46	48	47	42	45		40	33	32	32	32	33	32	
/Kl.	20,6	18,4	18,2	19,0	18,9	18,7	20,1	Z:	2,1	1,7	1,7	1,7	1,7	1,8	1,7	

GrS Norderney



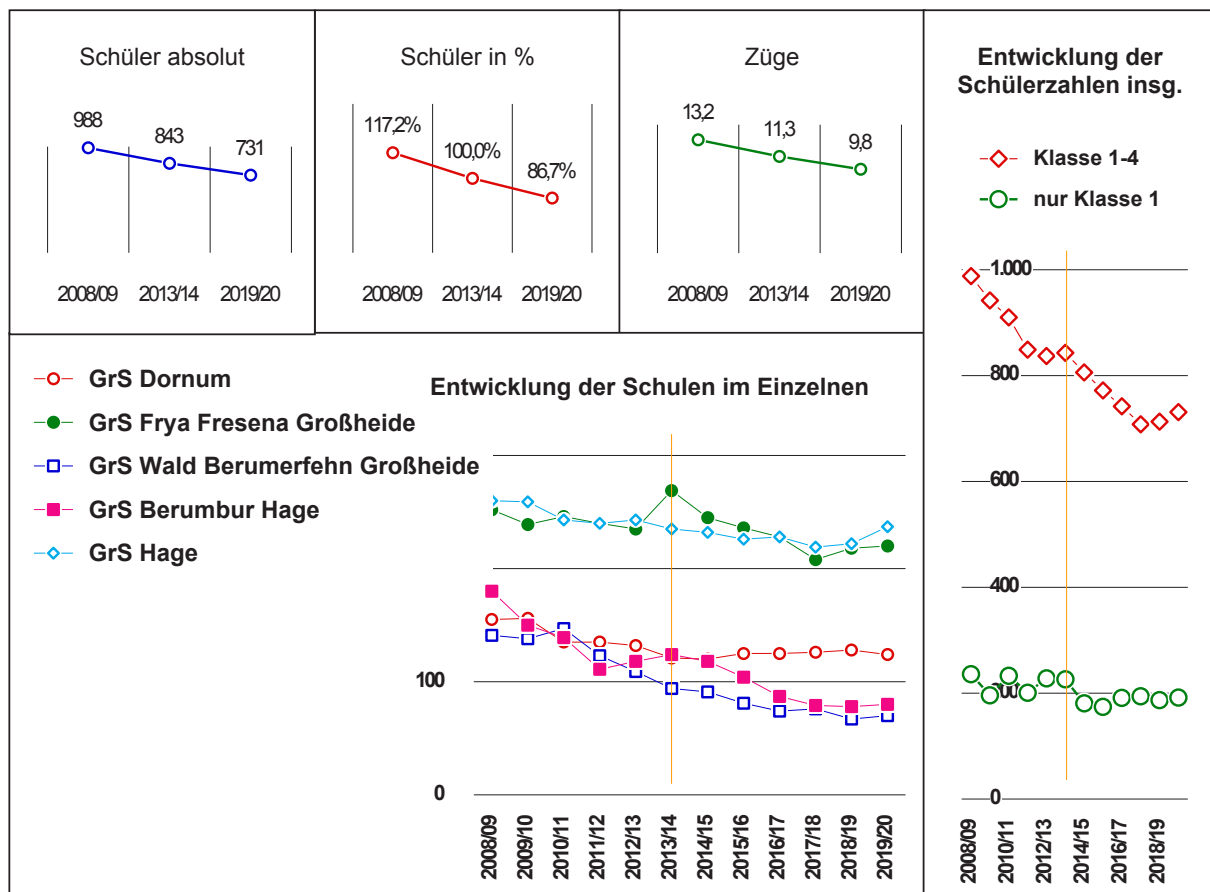
* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0: Freq. SKG 18,7: gesetzl. mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

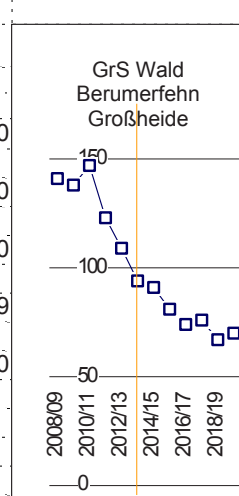
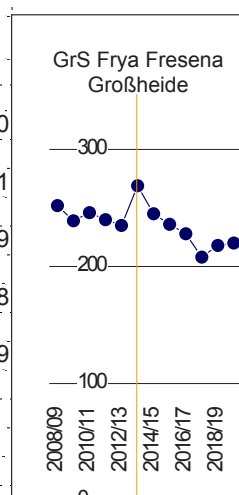
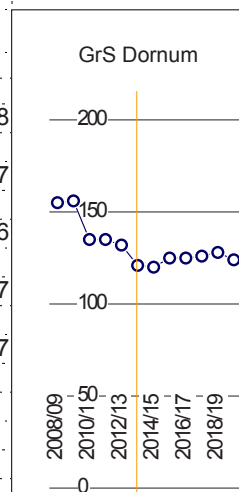


Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/- %	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge ⁹
Grundschulen insg.: Dornum, Großheide, Hage																
SKG																
Gr.																
1	236	196	233	201	228	226	222		181	174	191	194	187	192	190	102
Kl.	12	10	11	10	11	12	11		10	9	10	10	10	10	10	
2	259	232	197	232	200	216	214	-2,7	225	176	170	186	189	182	184	9,9
Kl.	12	12	10	11	10	11	11		12	9	9	10	10	10	10	
3	273	254	229	191	219	193	207	-6,5	212	216	170	162	179	182	178	9,5
Kl.	12	12	12	10	11	10	11		11	12	9	9	10	10	10	
4	220	260	251	225	190	208	213	-9,3	188	206	211	166	158	175	174	9,3
Kl.	12	13	12	12	10	11	11		10	11	11	9	8	9	9	
1-4	988	942	910	849	837	843	856	-6,1	806	772	742	708	713	731	726	9,7
Kl.	48	47	45	43	42	44	44	0,0	43	41	40	38	38	39	39	
J/hg.	247	236	228	212	209	211	214		202	193	186	177	178	183	182	
Kl.	20,6	20,0	20,2	19,7	19,9	19,2	19,5		18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,7	18,6	
Z ¹⁰	132	126	122	114	112	113	115		108	103	99	95	95	98	97	
Einschulungen laut Einwohnerstatistik:									178	177	193	195	183	187	186	pro. Jahr
angestrebte neue Wohneinheiten:									15	17	20	23	28	34	23	insg.
Veränderungen der Schülerzahl (2013/14 = 100%)																
	117%	112%	108%	101%	99%	100%			96%	92%	88%	84%	85%	87%		
+/- % = Besetzung der Jahrgangsstufen gegenüber den Einschulungen * trendgewichtetes Mittel																
Z ¹⁰ = 12,0 Freq. SKG 18,7 °gesetzt: mittlere Klassenfrequenzen biregio, Bonn																

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...																
GrS Dornum																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	37	33	39	34	36	27	32		31	37	37	33	33	33	34	1,8
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,7	2,0	2,0	1,8	1,8	1,8	2	
2	33	34	33	38	28	33	33	-9,3	29	28	34	34	30	30	31	1,7
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,6	1,5	1,8	1,8	1,6	1,6	2	
3	54	32	30	32	34	27	31	-15,2	32	27	26	32	32	28	30	1,6
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,7	1,4	1,4	1,7	1,7	1,5	2	
4	31	57	33	31	34	34	34	-13,0	28	33	28	27	33	33	31	1,7
Kl.	2	3	2	2	2	2	2		1,5	1,8	1,5	1,4	1,8	1,8	2	
1-4	155	156	135	135	132	121	130	-12,5	120	125	125	126	128	124	126	1,7
Kl.	8	9	8	8	8	8	8	0,0	6	7	7	7	7	7	8	
/Jhg.	39	39	34	34	33	30	33		30	31	31	32	32	31	32	
/Kl.	19,4	17,3	16,9	16,9	16,5	15,1	16,3	Z:	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	1,7	
GrS Frya Fresena Großheide																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	67	46	68	62	62	89	73		41	52	58	64	53	54	56	3,0
Kl.	3	2	3	3	3	4	3		2,2	2,8	3,1	3,4	2,8	2,9	3	
2	64	68	45	68	64	60	61	-0,6	87	41	52	58	64	53	57	3,1
Kl.	3	3	2	3	3	3	3		4,7	2,2	2,8	3,1	3,4	2,8	3	
3	60	64	68	43	65	57	58	-7,6	63	81	38	48	54	60	55	2,9
Kl.	3	3	3	2	3	3	3		3,4	4,3	2,0	2,6	2,9	3,2	3	
4	61	61	65	67	44	63	59	-8,7	54	62	80	38	47	53	52	2,8
Kl.	3	3	3	3	2	3	3		2,9	3,3	4,3	2,0	2,5	2,8	3	
1-4	252	239	246	240	235	269	251	-5,6	245	236	228	208	218	220	220	2,9
Kl.	12	11	11	11	11	13	12	0,0	13	13	12	11	12	12	12	
/Jhg.	63	60	62	60	59	67	63		61	59	57	52	55	55	55	
/Kl.	21,0	21,7	22,4	21,8	21,4	20,7	20,9	Z:	3,3	3,2	3,1	2,8	2,9	2,9	2,9	
GrS Wald Berumerfehn Großheide																
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	34	32	40	21	22	18	23		27	15	17	19	17	18	18	1,0
Kl.	2	2	2	1	1	1	1		1,4	0,8	0,9	1,0	0,9	1,0	1	
2	38	33	32	40	23	23	27	4,0	17	28	16	18	20	18	19	1,0
Kl.	2	2	2	2	1	1	1		0,9	1,5	0,9	1,0	1,1	1,0	1	
3	40	38	37	31	35	23	30	-0,6	25	16	27	15	17	19	18	1,0
Kl.	2	2	2	2	2	1	2		1,3	0,9	1,4	0,8	0,9	1,0	1	
4	29	35	38	31	29	30	31	-11,9	22	22	14	24	13	15	16	0,9
Kl.	2	2	2	2	2	2	2		1,2	1,2	0,8	1,3	0,7	0,8	1	
1-4	141	138	147	123	109	94	111	-2,8	91	81	74	76	67	70	71	1,0
Kl.	8	8	8	7	6	5	6	0,0	5	4	4	4	4	4	4	
/Jhg.	35	35	37	31	27	24	28		23	20	19	19	17	18	18	
/Kl.	17,6	17,3	18,4	17,6	18,2	18,8	18,5	Z:	1,2	1,1	1,0	1,0	0,9	0,9	1,0	
* trendgewichtetes Mittel																
° Züge																
120: Freq. SKG 18,7: gesetz: mittlere Klassenfrequenzen																



biregio, Bonn

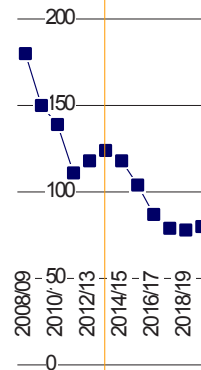


Grundschul-
entwicklungLandkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Schüler und gebildete bzw. zu bildende Klassen im Schuljahr ...

GrS Berumbur Hage

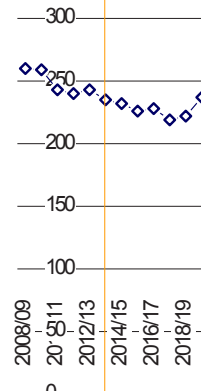
	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	39	23	28	26	43	33	34		23	13	20	24	22	15	19	1,0
Kl.	2	1	1	1	2	2	2		1,2	0,7	1,1	1,3	1,2	0,8	1	
2	52	37	27	24	24	42	32	4,2	31	22	13	19	23	21	21	1,1
Kl.	2	2	1	1	1	2	1		1,7	1,2	0,7	1,0	1,2	1,1	1	
3	44	53	37	25	24	26	28	2,0	38	32	23	13	20	24	21	1,1
Kl.	2	2	2	1	1	1	1		2,0	1,7	1,2	0,7	1,1	1,3	1	
4	45	37	47	36	27	23	30	4,0	26	37	31	23	13	20	21	1,1
Kl.	2	2	2	2	1	1	1		1,4	2,0	1,7	1,2	0,7	1,1	1	
14	180	150	139	111	118	124	124	3,4	118	104	87	79	78	80	82	1,1
Kl.	8	7	6	5	5	6	5	0,0	6	6	5	4	4	4	4	
/Jhg.	45	38	35	28	30	31	31		30	26	22	20	20	20	21	
/Kl.	22,5	21,4	23,2	22,2	23,6	20,7	24,8	Z:	1,6	1,4	1,2	1,1	1,0	1,1	1,1	

GrS Berumbur
Hage

GrS Hage

	2008/ 09	2009/ 10	2010/ 11	2011/ 12	2012/ 13	2013/ 14	Mittel*	+/-%	2014/ 15	2015/ 16	2016/ 17	2017/ 18	2018/ 19	2019/ 20	Mittel*	Züge°
SKG																
Gr.																
1	59	62	58	58	65	59	61		59	57	59	54	62	72	64	3,4
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,2	3,1	3,2	2,9	3,3	3,9	3	
2	72	60	60	62	61	58	60	2,9	61	57	55	57	52	60	57	3,1
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,3	3,1	2,9	3,1	2,8	3,2	3	
3	75	67	57	60	61	60	60	4,6	54	60	56	54	56	51	54	2,9
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		2,9	3,2	3,0	2,9	3,0	2,7	3	
4	54	70	68	60	56	58	59	7,8	58	52	58	54	52	54	54	2,9
Kl.	3	3	3	3	3	3	3		3,1	2,8	3,1	2,9	2,8	2,9	3	
14	260	259	243	240	243	235	240	5,1	232	226	228	219	222	237	229	3,1
Kl.	12	12	12	12	12	12	12	0,0	12	12	12	12	12	13	12	
/Jhg.	65	65	61	60	61	59	60		58	57	57	55	56	59	57	
/Kl.	21,7	21,6	20,3	20,0	20,3	19,6	20,0	Z:	3,1	3,0	3,1	2,9	3,0	3,2	3,1	

GrS Hage



* trendgewichtetes Mittel

° Züge 12,0; Freq. SKG 18,7; gesetzl. mittlere Klassenfrequenzen

biregio, Bonn

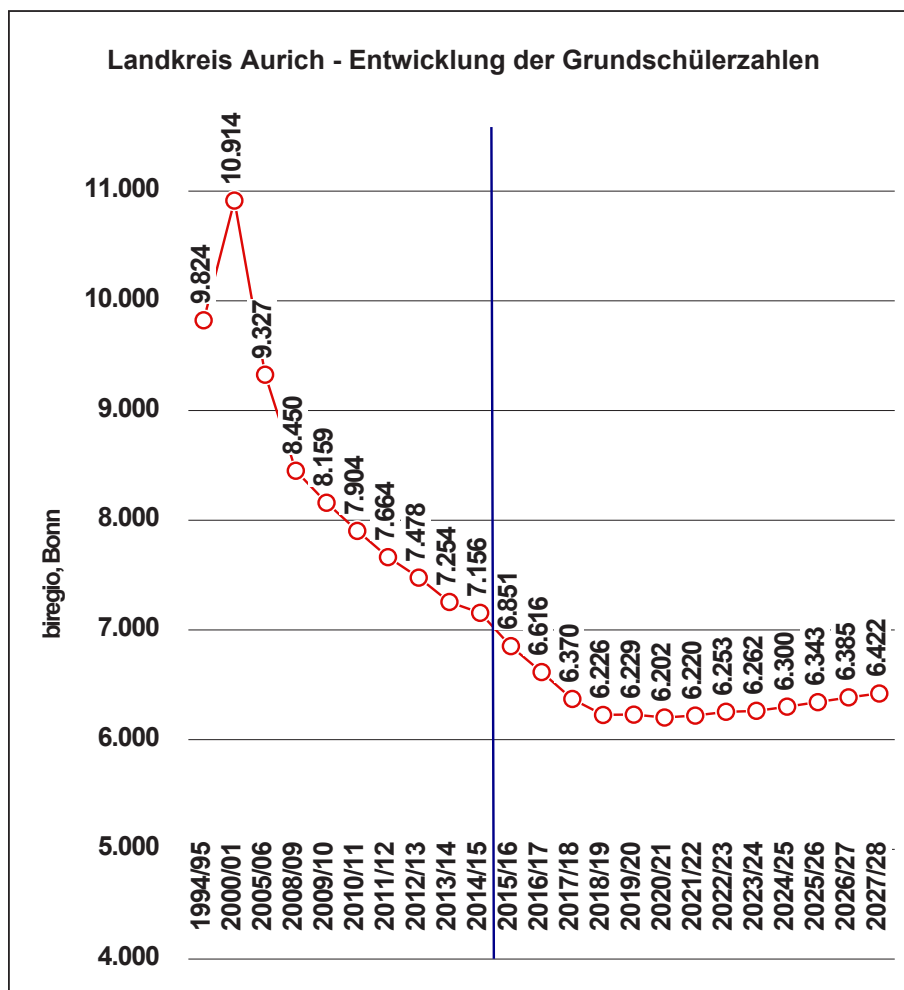


Aufgrund der bisherigen und der künftigen demografischen Entwicklung (die Zuwanderungsperspektiven einschließt) sinken die Schülerzahlen im Primarbereich im mittelfristigen Planungszeitraum. Die Raumsituation wird sich entspannen (ausgegangen wird hier von der planerischen *Setzung*, aktuell seien zum einen alle notwendigen Klassenräume vorhanden und zum anderen keine überzähligen zu verzeichnen):

Grundschul-
entwicklung

Landkreis Au-
rich - inkl.
Neubauge-
biete

Landkreis Aurich	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28
1. Jhg.	1.695	1.596	1.600	1.560	1.551	1.591	1.571	1.578	1.587	1.599	1.609	1.621	1.629	1.637
2. Jhg.	1.811	1.700	1.606	1.610	1.567	1.561	1.599	1.579	1.586	1.596	1.607	1.618	1.629	1.638
3. Jhg.	1.811	1.776	1.664	1.567	1.568	1.532	1.526	1.563	1.543	1.550	1.560	1.571	1.581	1.593
4. Jhg.	1.839	1.779	1.746	1.633	1.540	1.545	1.506	1.500	1.536	1.517	1.524	1.533	1.544	1.554
Schüler insg.	7.156	6.851	6.616	6.370	6.226	6.229	6.202	6.220	6.253	6.262	6.300	6.343	6.385	6.422
pro Jhg.	1789	1713	1654	1593	1557	1557	1.550	1.555	1.563	1.565	1.575	1.586	1.596	1.605
Züge à 22,0°	81,3	77,9	75,2	72,4	70,8	70,8	70,5	70,7	71,1	71,2	71,6	72,1	72,6	73,0
Züge à 24,0°	74,5	71,4	68,9	66,4	64,9	64,9	64,6	64,8	65,1	65,2	65,6	66,1	66,5	66,9
Klaumbedarf	218	210	202	196	190	191	190	190	192	193	193	195	196	197
Klaumbestand	218	218	218	218	218	218	218	218	218	218	218	218	218	218
Bilanz		8	16	22	28	27	28	28	26	25	25	23	22	21
°Frequenz:	22,0	24,0		Freq. bisher:	18,7	nur Klassenraumbestand/-bedarf								biregio, Bonn



P.S.: diese Prognosen als längerfristig angelegte Beschreibungen können nur die Richtung und die Status quo-Verteilung zwischen den Schulen skizzieren!



8. Die zukünftige Entwicklung in der Förderpädagogik

Kaum ein pädagogischer Bereich wird in den nächsten Jahren auf den ersten Blick vor solch einer Herausforderung wie die Förderpädagogik stehen. Auf den zweiten Blick jedoch wird sich die Herausforderung an die Regelschulen richten. Es deutet sich auf breiter Ebene ein Paradigmenwechsel an: Darin wird die Förderpädagogik zumindest von ihrem öffentlichen Verständnis her als eine den Schülern einen "besonderen Raum" offerierenden Einrichtung, einer Institution, die im Regelschulsystem nicht förderfähige Schüler zusammenfasst, zu einer die gesamten Schulen eng begleitenden Schule.

Im Zuge der Unterzeichnung der UN-Konvention, nach der nun kein Mensch mehr "ausgegrenzt" werden darf, wird selbst der Begriff der "Integration" (d.h. die Hinneinnahme der von den Regelschulen "Ausgeschlossenen") in dieser neuen Diskussion als problematisch angesehen. Es soll nun - sicherlich mit einigem Hintergrund - von einer pädagogischen, sozialen sowie auch einer organisatorischen "Inklusion" gesprochen werden: d.h. dem Einschluss der Schüler mit einem erhöhten oder hohen Förderbedarf in die Regelschulen. Wie weit dies möglich ist, wird auszutesten sein.

Ob es durch die UN-Konvention in der finalen Sicht zu einer (Förder-) "Schule ohne Schüler" kommt, einer Schule, die nur noch als ein organisatorisches "Stützkorsett" an die Seite der Regelschulen tritt, in diese aufgenommen wird und von diesen aus in die Klassen ausstrahlt, wird Gegenstand von vielen pädagogischen Versuchen und einer pädagogischen Debatte werden.

Verstärkte Überlegungen zu standortintegrativen Förderformen werden also bundesweit angeregt, um lernbehinderten Schülern (und in der Konsequenz der Herausforderung nicht nur diesen) neben der optimalen Förderung in den (allgemeinbildenden - und hierbei in allen diesen) Schulen die Verbindung zur Gemeinschaft der Gleichaltrigen besser zu erhalten, als es an isolierten Standorten arbeitende Schulen möglicherweise zu leisten vermögen. Den weitreichenden, integrativen Denkansatz verfolgen schon heute einige Landesgesetze in Deutschland bereits mit Nachdruck. Ein Integrations- bzw. ein Inklusionsansatz kommt zugleich der absehbaren Entwicklung der Grundschulen mit klar absinkenden Schülerzahlen entgegen, deren Zahlen durch die Inklusion weniger stark sinken und die (leider landesabhängig!) über abgesenkte Frequenzen in Inklusionsklassen leichter Klassen bilden können.

Nun sind organisatorische Stützpunkt-(bzw. Verschmelzungs-)Alternativen zu entwickeln. Gemeint sind Integrations- bzw. Inklusionsformen, bei denen die Förder- weit in die Regelschulen hinein aufgefächert werden: Die Förderschulen bilden an den Grundschulen Stützpunkte oder aber an einer Schule einen Stützpunkt, von dem aus z.B. sprach- und lernbehinderte Schüler in den Klassen eins bis vier weitestmöglich in den Unterricht der Regelschule eingebunden werden. An den Sekundarschulen wäre ähnlich zu verfahren.

In den Prognosen für den Landkreis Aurich wird nicht mehr eine Entwicklung innerhalb der alten Schulgesetzgebung gespiegelt. Eine neue Regulation wird planerisch vorausgenommen, um die sich stellenden Herausforderungen insgesamt quantifizieren zu können.

Seit dem Schuljahr 2008/09 sind die Anteile der in der Schulform Förderschule versorgten Schüler gegenüber der Zahl der Grundschüler nicht (!) sukzessive zurückgegangen {4,9%; der steigende Anteil von Frühchen (in Deutschland 2008 8,8% der Geburten!) hatte sicher zuvor zu erhöhten schulischen Fördernotwendigkeiten beigetragen}. Der Versorgungsanteil

Entwicklung
der Förder-
pädagogik

Förder-
schulen

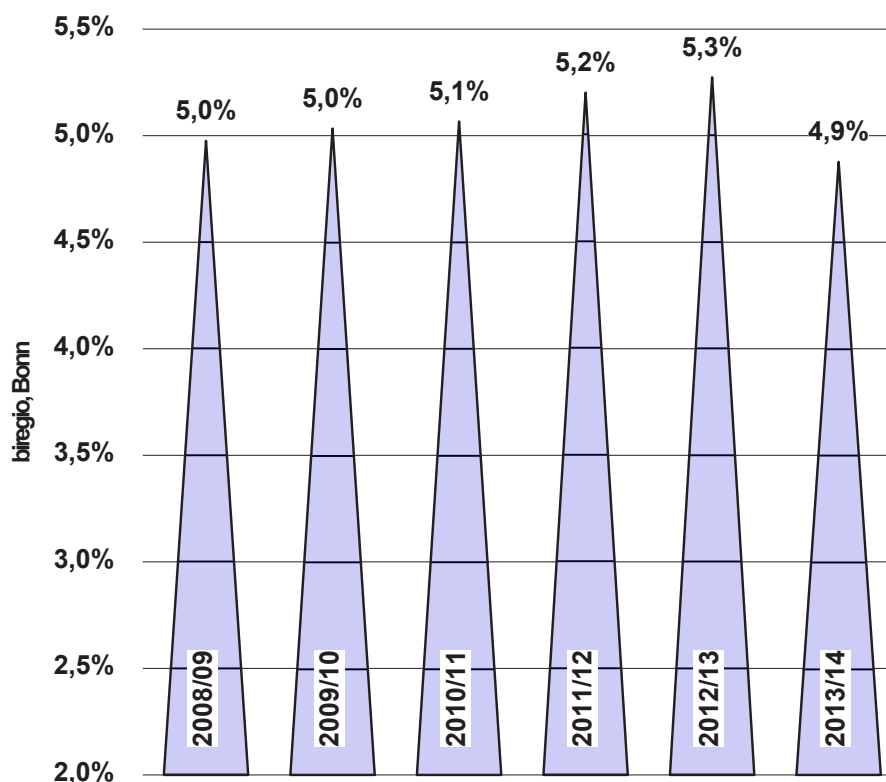


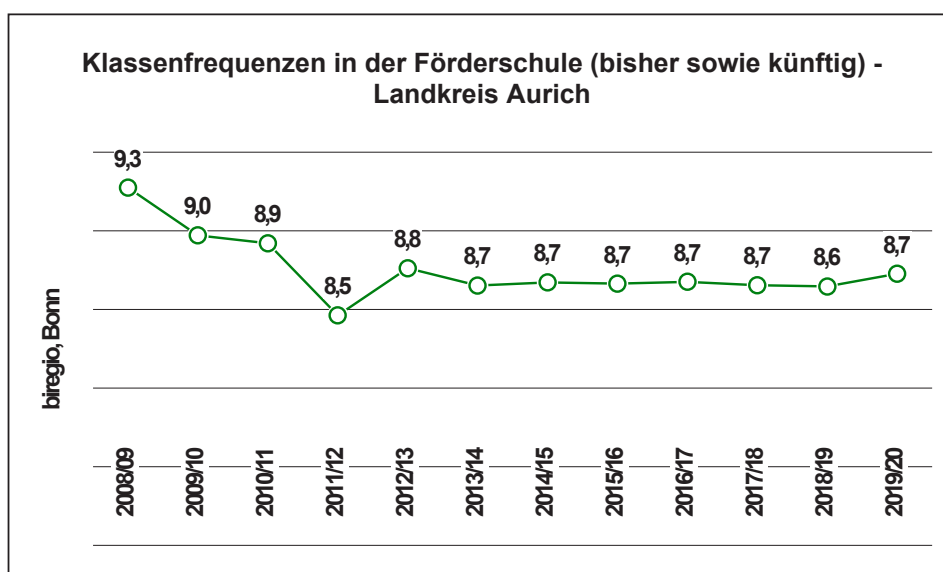
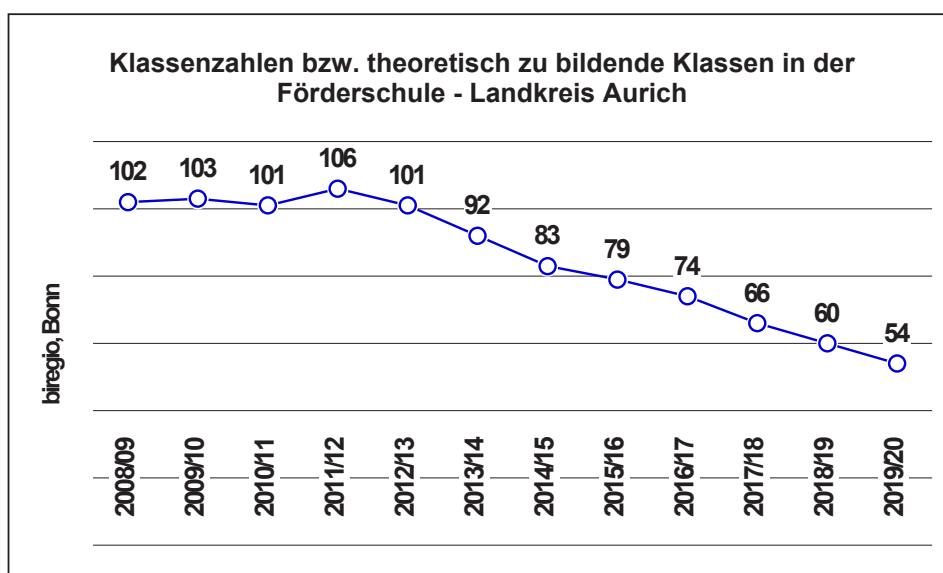
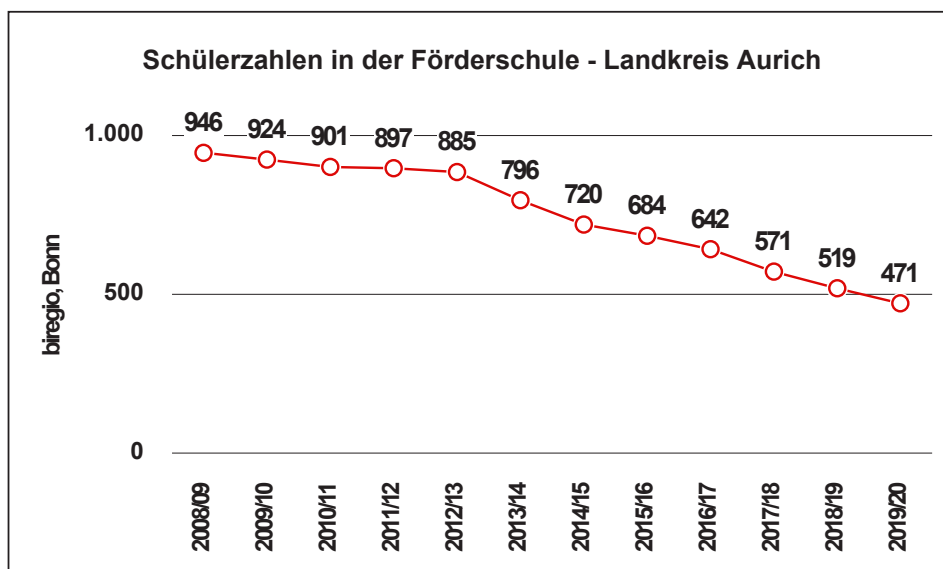
deutet noch unabhängig von den Pendlereffekten, Versorgungsformen und -regionen, Anteilen des gemeinsamen Unterrichts usw. zunächst darauf hin, dass die inkludierenden Tendenzen die "exkludierenden Effekte" keinesfalls überlagert haben. Dies müsste gemäß der UN-Konvention künftig jedoch der Fall sein. Dem Landkreis Aurich wird die weitere Entwicklung bei der Inklusion wegen dieser Tendenzen schwerer fallen:

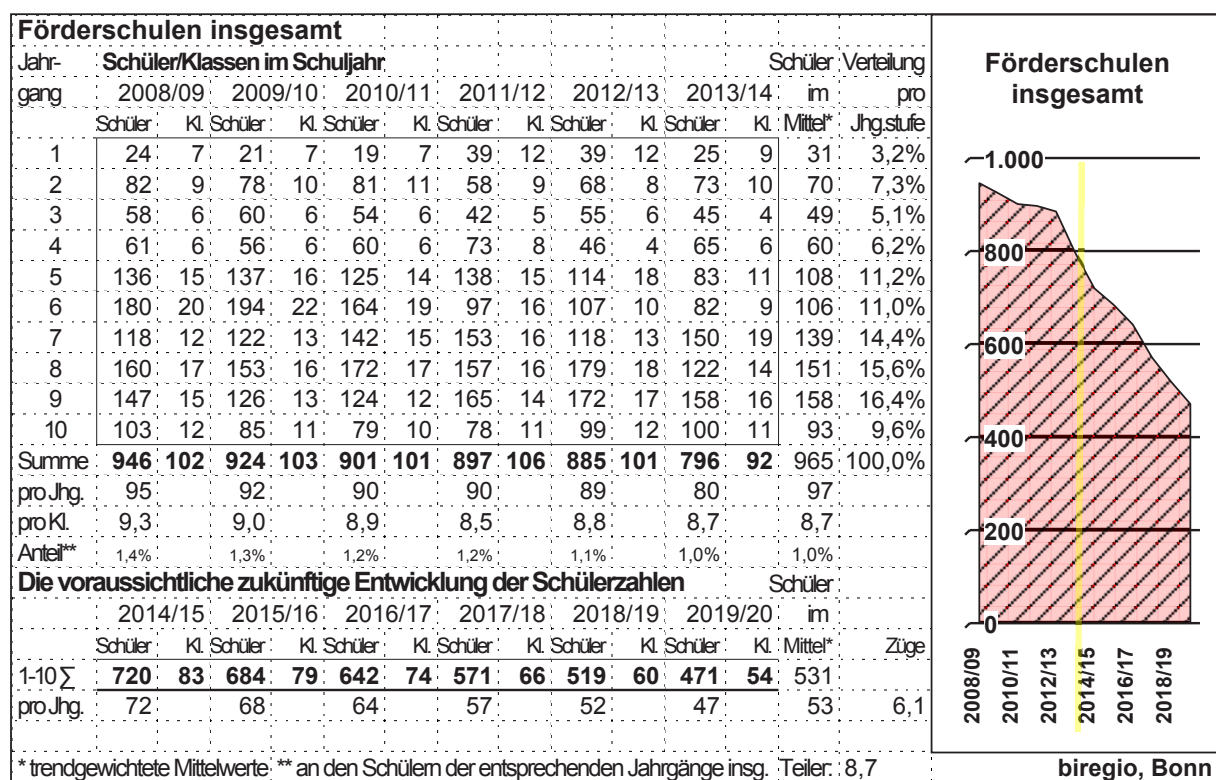
Entwicklung
der Förder-
pädagogikFörder-
schulen

Schülerzahlen in der Förderschule					Landkreis Aurich		
Schuljahr	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Mittel*
Schüler	946	924	901	897	885	796	856
Klassen	102	103	101	106	101	92	98
Klassenfrequenzen	9,3	9,0	8,9	8,5	8,8	8,7	8,7
Grundschüler vor Ort	8.450	8.159	7.904	7.664	7.458	7.254	7.499
Anteil Förderschüler an Grundschülern:	5,0%	5,0%	5,1%	5,2%	5,3%	4,9%	5,1%
Schuljahr	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	Mittel*
Schüler	720	684	642	571	519	471	531
Klassen	83	79	74	66	60	54	61
Klassenfrequenzen	8,7	8,7	8,7	8,7	8,6	8,7	8,7
*trendgewichtetes Mittel; künftige Klassen bei aktueller Frequenz					biregio, Bonn		

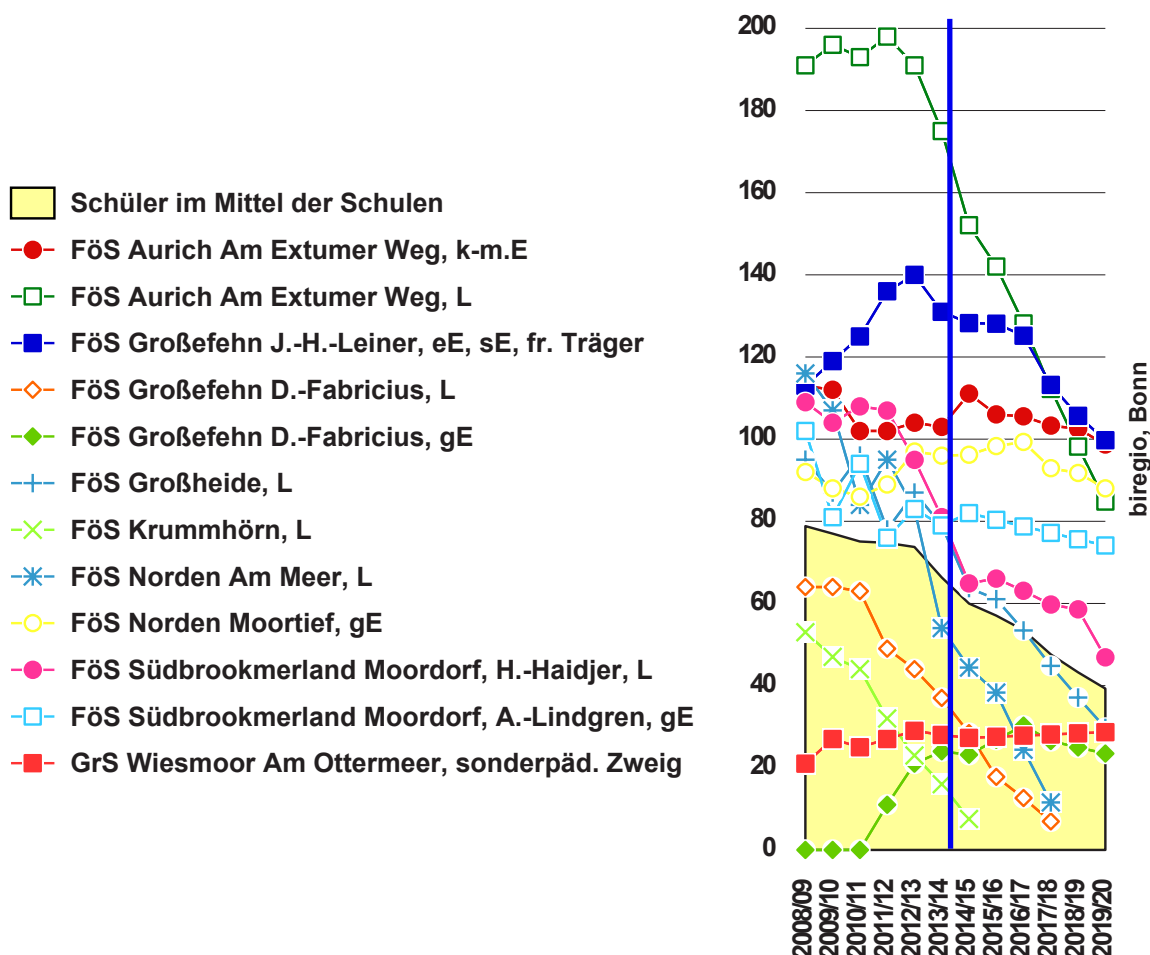
Bisherige Versorgungsquoten - Landkreis Aurich
(der Anteil der Förderschüler an den Schülern in den Grundschulen)



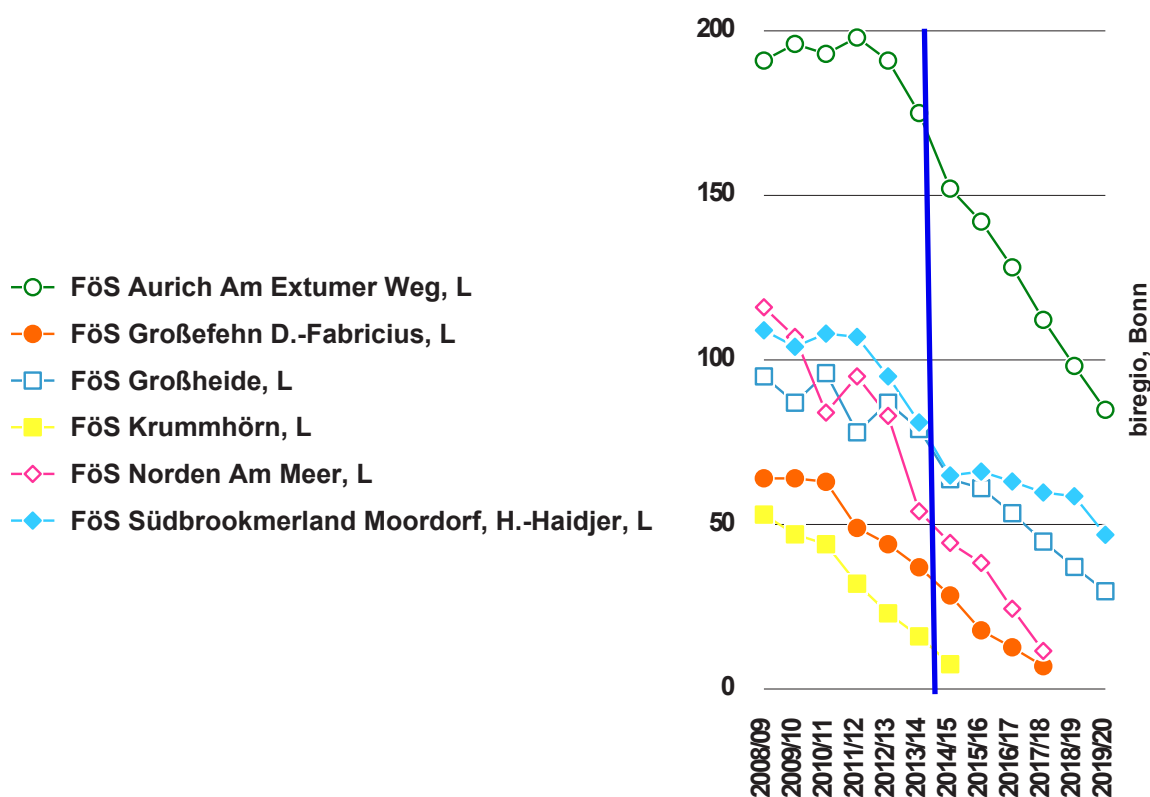


Entwicklung
der Förder-
pädagogikFörder-
schulen

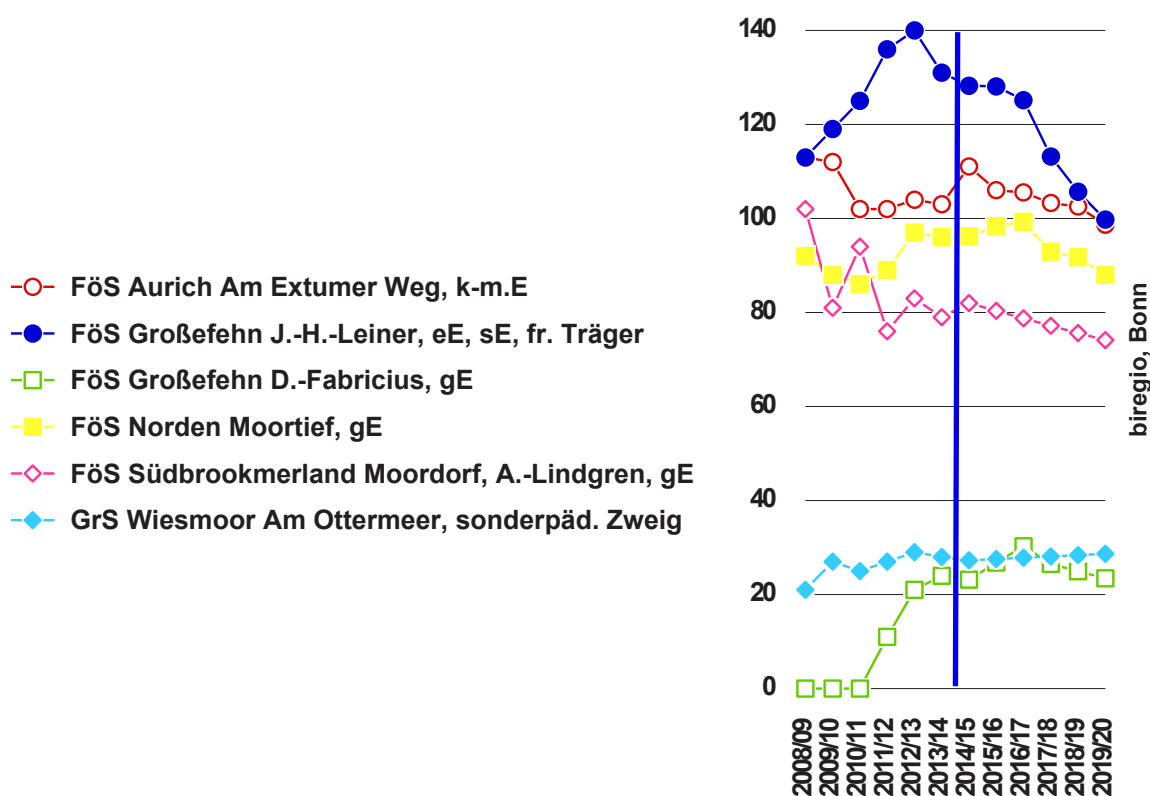
Landkreis Aurich - Entwicklung der Schülerzahlen im Förderbereich

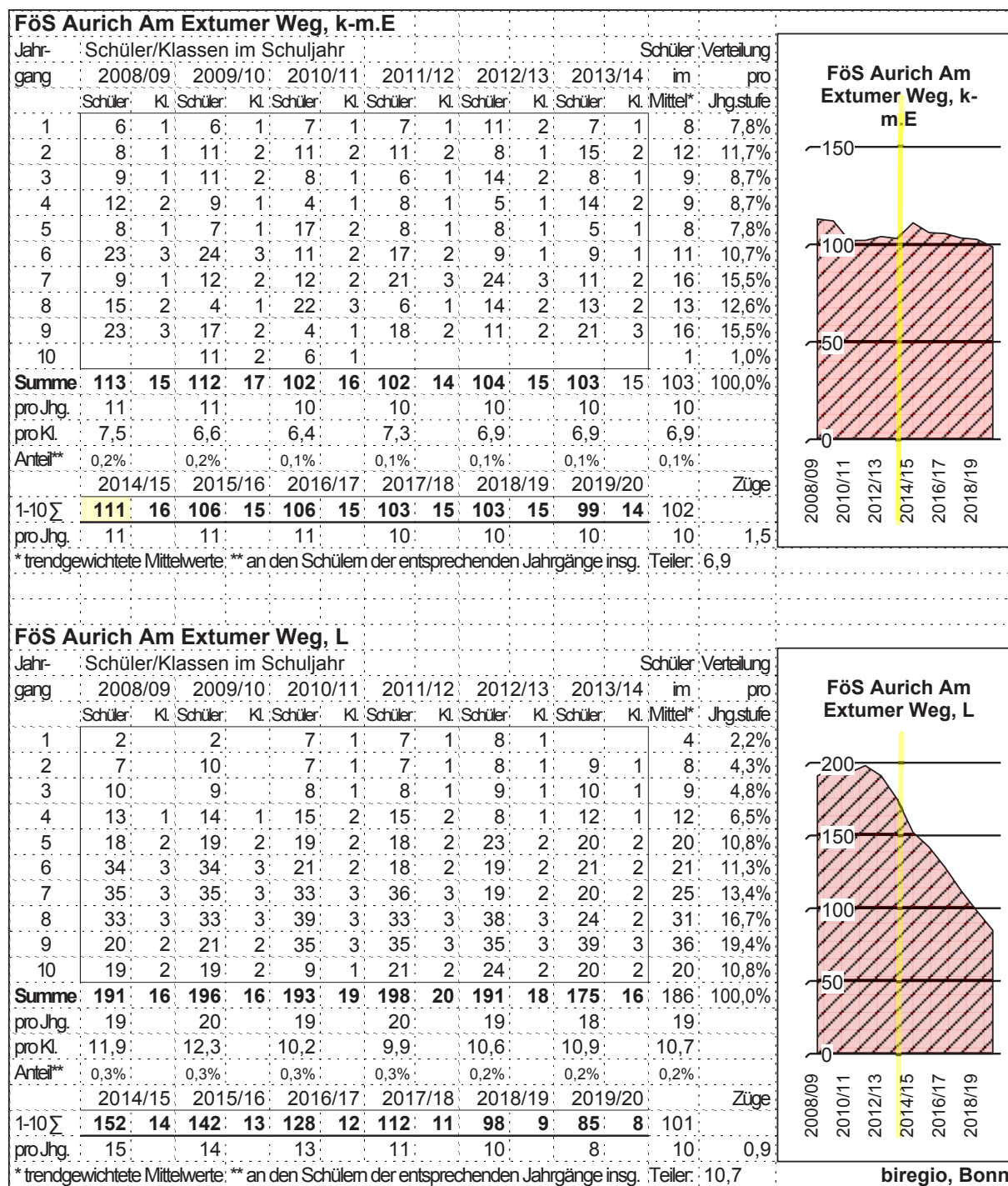


Landkreis Aurich - Entwicklung der Schülerzahlen im Förderbereich

Entwicklung
der Förder-
pädagogikFörder-
schulen

Landkreis Aurich - Entwicklung der Schülerzahlen im Förderbereich

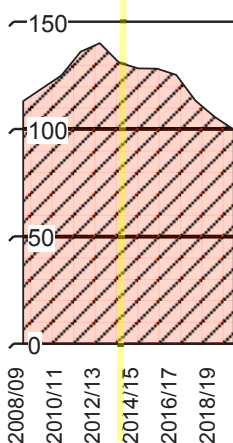


Entwicklung
der Förder-
pädagogikFörder-
schulen

FöS Großefehn J.-H.-Leiner, eE, sE, fr. Träger

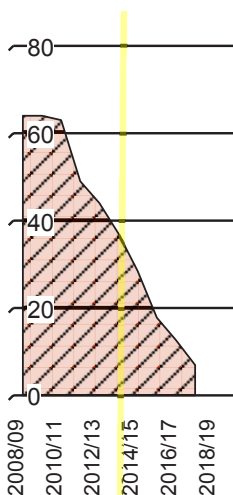
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr														Schüler Verteilung	
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		im Mittel*		pro Jhg.stufe	Züge
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*			
1	8	1					7	1	5	1	7	1	5		3,8%	
2	0		7	1	9	1	6	1	7	1	14	2	10		7,5%	
3	14	2	8	1	16	2	14	2	15	2	8	1	12		9,0%	
4	7	1	14	2	7	1	16	2	16	2	13	2	14		10,5%	
5	16	2	15	2	17	2	14	2	17	2	16	2	16		12,0%	
6	16	2	26	3	18	2	15	2	16	2	25	3	20		15,0%	
7	13	2	17	2	27	3	25	3	14	2	14	2	17		12,8%	
8	14	2	17	2	16	2	14	2	25	3	15	2	18		13,5%	
9	25	3	15	2	15	2	25	2	25	3	19	2	21		15,8%	
10													0		0,0%	
Summe	113	15	119	15	125	15	136	17	140	18	131	17	133		100,0%	
pro Jhg.	11		12		13		14		14		13		13			
pro Kl.	7,5		7,9		8,3		8,0		7,8		7,7		7,8			
Anteil**	0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,2%			
	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20				Züge	
1-10 Σ	128	16	128	16	125	16	113	14	106	13	100	13	108			
pro Jhg.	13		13		13		11		11		10		11		1,4	

* trendgewichtete Mittelwerte: ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 7,8

FöS Großefehn J.-H.-Leiner, eE, sE, fr. Träger**FöS Großefehn D.-Fabricius, L**

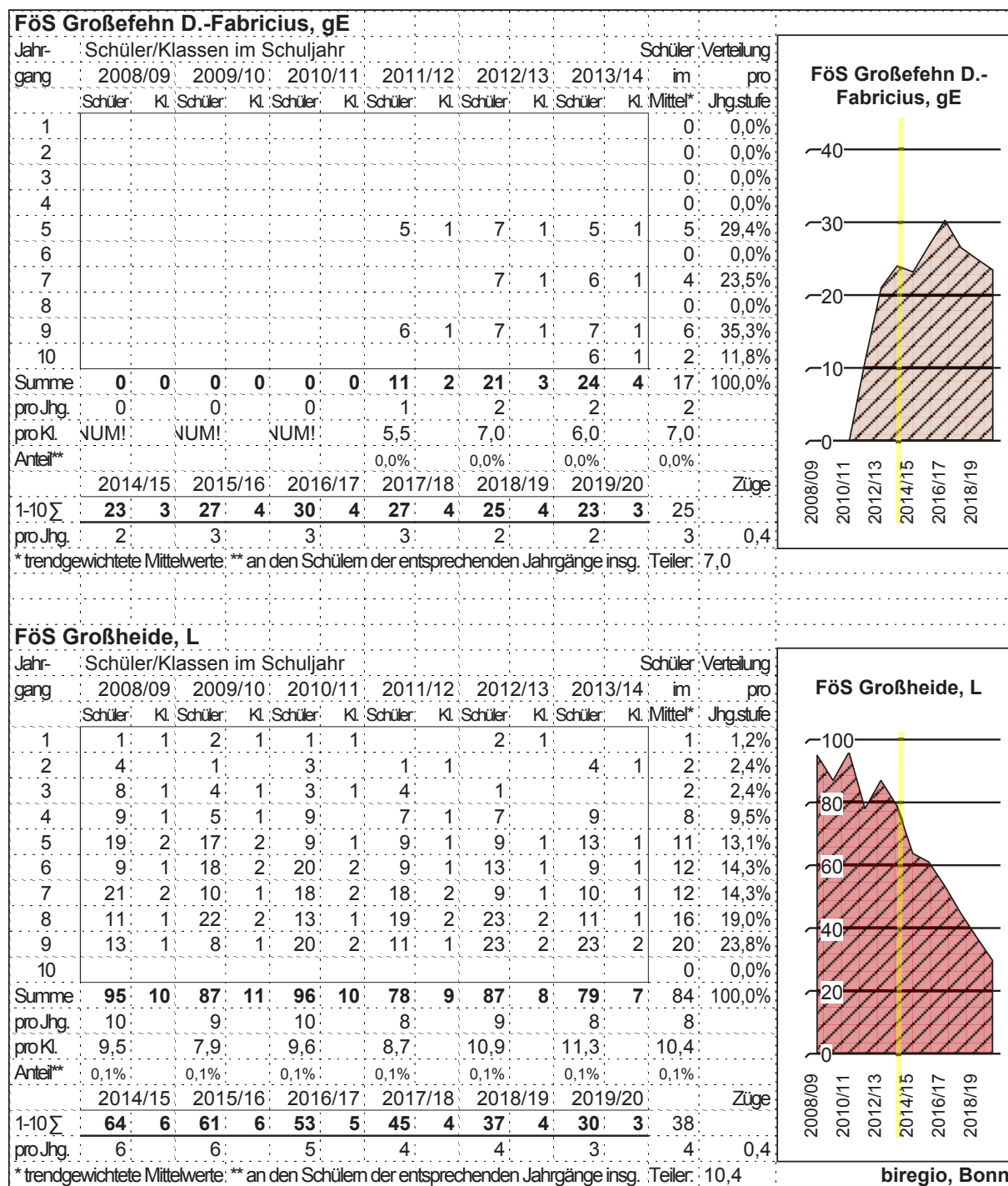
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr														Schüler Verteilung	
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		im Mittel*		pro Jhg.stufe	Züge
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*			
1													0		0,0%	
2													0		0,0%	
3													0		0,0%	
4													0		0,0%	
5	17	2	18	2	8	1	13	1	10	1	5	1	9		20,0%	
6	18	2	19	2	9	1					3		3		6,7%	
7	8	1	8	1	22	2	8	1	9	1	9	1	10		22,2%	
8	11	1	10	1	13	1	18	2	8	1	12	1	12		26,7%	
9	10	1	9	1	11	1	10	1	17	2	8	1	11		24,4%	
10													0		0,0%	
Summe	64	7	64	7	63	6	49	5	44	5	37	4	45		100,0%	
pro Jhg.	6		6		6		5		4		4		5			
pro Kl.	9,1		9,1		10,5		9,8		8,8		9,3		9,3			
Anteil**	0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,0%		0,0%			
	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20				Züge	
1-10 Σ	28	3	18	2	13	1	7	1					4			
pro Jhg.	3		2		1		1		0		0		0		0,0	

* trendgewichtete Mittelwerte: ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 9,3

FöS Großefehn D.-Fabricius, L

biregio, Bonn

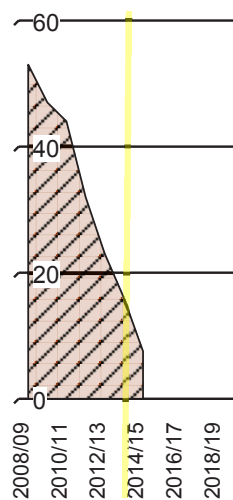
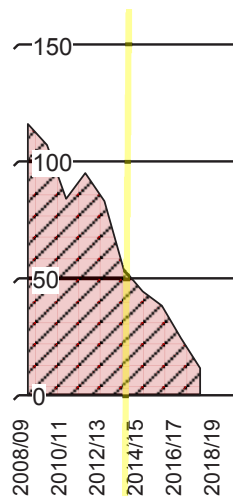
Entwicklung
der Förder-
pädagogikFörder-
schulenkursiv:
Kombiklas-
sen

Entwicklung
der Förder-
pädagogikFörder-
schulen

FöS Krummhörn, L													
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr										Schüler Verteilung		
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		im pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	
1													0 0,0%
2													0 0,0%
3													0 0,0%
4													0 0,0%
5	9	1	5	1	8	1							1 3,8%
6	7	1	9	1	7	1	8	1					3 11,5%
7	12	1	8	1	8	1	6	1	9	1			5 19,2%
8	13	1	12	1	9	1	8	1	6	1	8	1	8 30,8%
9	12	1	13	1	12	1	10	1	8	1	8	1	9 34,6%
10													0 0,0%
Summe	53	5	47	5	44	5	32	4	23	3	16	2	26 100,0%
pro Jhg.	5		5		4		3		2		2		3
pro Kl.	10,6		9,4		8,8		8,0		7,7		8,0		8,1
Anteil**	0,1%		0,1%		0,1%		0,0%		0,0%		0,0%		0,0%
	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		Züge
1-10 Σ	8	1											0
pro Jhg.	1		0		0		0		0		0		0 NUM!
* trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 8,1													
FöS Norden Am Meer, L													
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr										Schüler Verteilung		
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		im pro
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	
1			7	1			1	1					0 0,0%
2	5	1			8	1	3	1	8	1			4 5,3%
3	4	1	11	1			3	1					1 1,3%
4	7				10	1	4	1					2 2,7%
5	11	1	11	1	8	1	18	2	4	1			6 8,0%
6	20	2	10	1	11	1	11	1	18	2	4	1	10 13,3%
7	9	1	19	2	10	1	10	1	9	1	18	2	13 17,3%
8	17	2	11	1	19	2	14	1	12	1	7	1	11 14,7%
9	24	2	24	2	11	1	24	2	18	2	12	1	16 21,3%
10	19	2	14	1	7	1	7	1	14	1	13	1	12 16,0%
Summe	116	12	107	10	84	9	95	12	83	9	54	6	75 100,0%
pro Jhg.	12		11		8		10		8		5		8
pro Kl.	9,7		10,7		9,3		7,9		9,2		9,0		9,0
Anteil**	0,2%		0,2%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%
	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		Züge
1-10 Σ	44	5	38	4	24	3	12	1					0
pro Jhg.	4		4		2		1		0		0		0 NUM!
* trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 9,0													

Entwicklung
der Förder-
pädagogikFörder-
schulen

FöS Krummhörn, L

FöS Norden Am
Meer, L

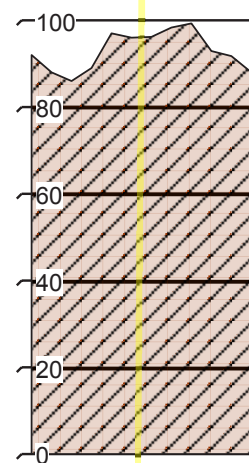
biregio, Bonn



Entwicklung
der Förder-
pädagogikFörder-
schulen**FöS Norden Moortief, gE**

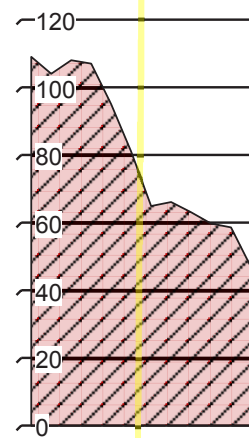
	Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler im Mittel*	Verteilung pro Jhg.stufe
		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14			
		Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.		
Primarstufe	1							3	3	6	2	6	3	0	NUM!
	2	20	3	21	3	17	3	3		3		5		0	NUM!
	3							5		3		4		0	NUM!
	4							6		5		2		0	NUM!
Sek I	5							7		7	6			0	NUM!
	6	39	5	42	6	43	6	6	6	8				0	NUM!
	7							8		7		42	6	0	NUM!
Sek II	8							12		9				0	NUM!
	9							10		15				0	NUM!
	10	33	4	25	3	26	3	29	4	34	5	37	4	0	NUM!
	Summe	92	12	88	12	86	12	89	13	97	13	96	13	0	NUM!
	pro Jhg.	9		9		9		9		10		10		0	
	pro Kl.	7,7		7,3		7,2		6,8		7,5		7,4		7,3	
	Anteil**	0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%		0,1%	
		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20			Züge
	1-10 Σ	96	13	98	13	99	14	93	13	92	13	88	12	92	
	pro Jhg.	10		10		10		9		9		9		9	1,3

*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 7,3

**FöS Norden
Moortief, gE****FöS Südbrookmerland Moordorf, H.-Haidjer, L**

		Schüler/Klassen im Schuljahr												Schüler Verteilung	
Jahr- gang		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		im	pro
		Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Mittel*	Jhg.stufe
kursiv: Kombiklas- sen	1							8	1					0	NUM!
	2	11	1	9	1	9	1	7	1	9	1	1	0,5	0	NUM!
	3	8	1	9	1	13	1			8	1	7	0,5	0	NUM!
	4	11	1	10	1	9	1	11	1	4		10	1	0	NUM!
	5	13	1	18	2	11	1	20	2	9	1	4	0,5	0	NUM!
	6	14	1	11	1	22	2	10	1	20	2	8	0,5	0	NUM!
	7	11	1	13	1	12	1	21	2	11	1	20	2	0	NUM!
	8	21	2	15	1	16	1	14	1	21	2	10	1	0	NUM!
	9	20	2	19	2	16	1	16	1	13	1	21	2	0	NUM!
	10													0	NUM!
Summe	109	10	104	10	108	9	107	10	95	9	81	8	0	NUM!	
pro Jhg.	11		10		11		11		10		8		0		
pro Kl.	10,9		10,4		12,0		10,7		10,6		10,1		10,6		
Anteil**	0,2%		0,2%		0,2%		0,2%		0,1%		0,1%		0,1%		
		2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20			Züge
1-10 Σ	65	6	66	6	63	6	60	6	59	6	47	4	55		
pro Jhg.	6		7		6		6		6		5		6	0,5	

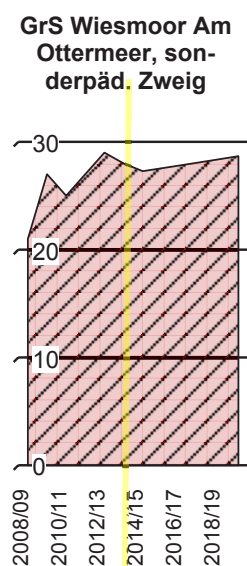
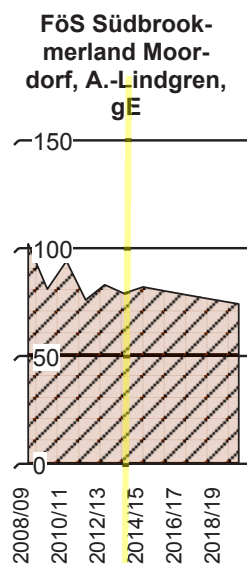
*trendgewichtete Mittelwerte ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: 10,6

**FöS Südbrook-
merland Moor-
dorf, H.-Haidjer, L**

biregio, Bonn



FöS Südbrookmerland Moordorf, A.-Lindgren, gE													
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr										Schüler Verteilung		
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	
1													im pro
2	21	3	13	3	14	2	16	2	18	3	19	3	17 21,0%
3													0 0,0%
4													0 0,0%
5	24	3	23	3	24	3	20	3	15	2	14	2	17 21,0%
6													0 0,0%
7													0 0,0%
8	25	3	29	4	25	3	19	3	23	3	22	3	22 27,2%
9													0 0,0%
10	32	4	16	3	31	4	21	4	27	4	24	3	25 30,9%
Summe	102	13	81	13	94	12	76	12	83	12	79	11	81 100,0%
pro Jhg.	0		0		0		0		0		0		8
pro Kl.	7,8		6,2		7,8		6,3		6,9		7,2		7,0
Anteil**	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!
	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		Züge
1-10 Σ	82	12	80	11	79	11	77	11	76	11	74	11	76 1,0
pro Jhg.	8		8		8		8		8		7		8
*trendgewichtete Mittelwerte; ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: NUM!													
GrS Wiesmoor Am Ottermeer, sonderpäd. Zweig													
Jahrgang	Schüler/Klassen im Schuljahr										Schüler Verteilung		
	2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13		2013/14		
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	
1	7	4	4	4	4	4	6	4	7	5	5	4	6 21,4%
2	6		6		3		4		7		6		6 21,4%
3	5		8		6		2		5		8		6 21,4%
4	2		4		6		6		1		5		4 14,3%
5	1		4		4		6		5		1		3 10,7%
6			1		2		3		4		3		3 10,7%
7													0 0,0%
8													0 0,0%
9													0 0,0%
10													0 0,0%
Summe	21	4	27	4	25	4	27	4	29	5	28	4	28 100,0%
pro Jhg.	4		5		4		5		5		5		3
pro Kl.	5,3		6,8		6,3		6,8		5,8		7,0		6,5
Anteil**	NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!		NUM!
	2014/15		2015/16		2016/17		2017/18		2018/19		2019/20		Züge
1-10 Σ	27	4	28	4	28	4	28	4	28	4	29	4	28
pro Jhg.	5		5		5		5		5		5		5 0,6
*trendgewichtete Mittelwerte; ** an den Schülern der entsprechenden Jahrgänge insg. Teiler: NUM!													

Entwicklung
der Förder-
pädagogikFörder-
schulen

biregio, Bonn

2013/14: FöS beschult 28 Kinder des sonderpäd. Schulzweigs mind. 2 Std./Woche integrativ. Kinder m festgestelltem BSU:

6 Schulbe-
suchsjahre,
keine Jah-
gänge!

1 Kind: eE und sE 1 Kind: L 1 Kind: S 1 Kind: Asperger Autismus 2 Kinder: Problematik ES

